

Bachelorstudium Architektur

Diplomarbeiten 2021



Entwicklung Konsumareal und Gemeindehaus Cazis

Vorwort

Die vorliegende Broschüre zeigt verschiedene Projekte der Architekturstudierenden der FH Graubünden. Im Rahmen ihrer Bachelor Thesis 2021 haben sich die Diplomanden und Diplomandinnen mit der Gemeinde Cazis auseinandergesetzt und dabei entweder einen Bebauungsvorschlag für den Perimeter mit dem Gemeindehaus im Oberdorf oder für den Perimeter mit dem Konsumgebäude am Bahnhof entworfen. Die Projektstudie zeigt eine Vielfalt von unterschiedlichen Lösungsansätzen, welche als Leitideen für die Entwicklung des Dorfes Cazis verstanden werden dürfen.

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden

Unterwegs zu einem praxisorientierten akademischen Titel spielt auch das lebenslange Lernen eine immer wichtigere Rolle. Die Erweiterung und Vertiefung des eigenen Wissens und der Erwerb neuer Qualifikationen und Kompetenzen sind je länger desto mehr auch über das Studium hinaus gefragt. Mit dem erreichten Bachelorabschluss der Fachhochschule Graubünden haben Sie eine wichtige Etappe auf Ihrem persönlichen Bildungsweg erreicht. Ich gratuliere Ihnen herzlich dazu! Ein Studium erfolgreich zu absolvieren, erfordert einen grossen Einsatz. Sie haben es geschafft, haben Ihr Ziel nie aus den Augen verloren, und dies hat sich gelohnt. Nun dürfen Sie aufatmen und Ihren Erfolg geniessen.

Wir verstehen uns als treue Begleiterin auf diesem Weg des lebenslangen Lernens – als Weggefährtin, auf die man auch noch zählen kann, wenn man das Diplom schon in den Händen hält. In der Zeit Ihres Bachelorstudiums haben wir Sie auf Ihren Einstieg ins Berufsleben als Akademikerinnen und Akademiker vorbereitet und begleiten Sie auch über ihr Studium hinaus. Es war unser Ziel, neben den fachlichen Inhalten Sie auch zu einer verantwortungsvollen Fach- und Führungskraft auszubilden. Wir wünschen uns, dass die FH Graubünden für Sie als Ort des Hinterfragens in Erinnerung bleibt, denn ein solcher Ort ist der Nährboden für Wissenschaft und ganzheitliche Bildung.

Es würde uns freuen, Sie wieder einmal an Ihrer Fachhochschule begrüessen zu dürfen; sei es als Alumna oder Alumnus, oder natürlich auch als Student respektive Studentin eines konsekutiven Master- oder Weiterbildungsangebots. Bleiben wir in Kontakt!

Fachhochschule Graubünden

Prof. Jürg Kessler
Rektor

Inhalt

Entwicklung Konsumareal

| Projekt | Diplomand/in | |
|------------------------------------|---------------------|-----|
| Eine Gasse ohne Ende | Didier Brischoux | 8 |
| Konsumpark | Peter Gächter | 16 |
| Treffpunkt Cazis | Stefan Heinz | 24 |
| Dorfplatz für Cazis | Dominic Herzog | 32 |
| Dorfplatz Cazis | Joel Jakob | 40 |
| Nachbarschaftszentrum Cazis | Philipp Kluckner | 48 |
| Dorfladen Cazis | Remo Koller | 52 |
| Entwicklung Konsumareal Cazis | Philipp Landolt | 60 |
| Dorfplatz Cazis | Lorenzo Lazzarini | 68 |
| Plazza Triangul | Martha Pérez | 76 |
| Gemeindezentrum Schöpfkelle | Marc Schmid | 84 |
| Konsumareal Gemeinde Cazis | Nico Schmid | 92 |
| Konsum Cazis - Unser Platz im Dorf | Marius Schmidt | 100 |
| Drehpunkt Cazis | Jonas Signer | 108 |
| Neues Gemeindezentrum Cazis | Yanik Stiffler | 116 |

Entwicklung Gemeindehaus

Projekt

Diplomand/in

| | | |
|---|--------------------------|-----|
| Wohnen im alten Schulhaus | Dario Arpagaus | 126 |
| Restaurant & Bed 'n' Breakfast | Jessica Hannah Banholzer | 134 |
| Umbau Villa Kunterbunt | Christoph Camenisch | 142 |
| Allgemeinpsychiatrische Tagesklinik Cazis | Elia Derungs | 150 |
| Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie | Chiara Gredig | 158 |
| Alterswohnen Cazis | Lukas Gysin | 166 |
| Ein Haus fürs Dorf - Kulinarik & Kultur Cazis | Andri Höhn | 174 |
| Geburtshaus in Cazis | Marla Ott | 182 |
| KiTa Cazis | Marco Peyer | 190 |
| Wohngruppe Austritt in Cazis | Jill Leslie Prevost | 198 |
| Haus zum Dorfplatz | Regina Reichert | 206 |



ehemaliges Konsumgebäude am Bahnhof in Cazis | Foto: Noëlle Bottoni

Entwicklung Konsumareal

Dozierende

- » Gian Carlo Bosch
- » Armando Ruinelli

Die Aufgabe der Bachelor Thesis besteht aus der Projektstudie für die Entwicklung des Konsum- und Bahnhofareals in Cazis. Durch die Arbeit wird ein Vorschlag zur Aufwertung des gesamten Areals erarbeitet. Daher beinhaltet die Aufgabe die Auseinandersetzung mit den spezifischen Rahmenbedingungen des Ortes und der Ausarbeitung eines korrespondierenden Bebauungsvorschlages auf dem Konsumareal. Dabei liegt der Fokus neben dem gestalterischen Entwurf auch auf dessen konstruktiver und ökonomischer Umsetzung unter realistischen Rahmenbedingungen. Für das Konsumareal soll ein Gesamtkonzept für die angedachten Nutzungen erarbeitet werden. Der Vorschlag soll aufzeigen, mit welchen räumlichen, funktionalen und architektonischen Mitteln das Areal zu einer neuen Mitte des Ortes entwickelt werden kann. Gesucht wird eine überzeugende Projektidee für die Stärkung der neuen Zentrumsfunktion von Cazis.

Vision:

Die Siedlungsentwicklung der Gemeinde Cazis in den letzten 200 Jahren wurde sehr stark durch Infrastrukturprojekte und kantonale Institutionen geprägt. Das starke Wachstum von Wohnsiedlungen in den letzten 50 Jahren an den Rändern des historischen Dorfkerns rund um das Kloster und entlang der Hauptstrasse führt zur Verlagerung des Dorfmittelpunktes hin zum Bahnhofsquartier. Das Dreieck Bahnhof-Schule-Konsumareal mutiert zum neuen Dorfmittelpunkt und wird mit der zukünftigen Siedlungsentwicklung an Bedeutung gewinnen. Ziel ist es das Konsumareal, welches sich in Gemeindebesitz befindet, so zu gestalten, dass es den gegenwärtigen und zukünftigen Ansprüchen eines Begegnungsortes und Dorfkerns gerecht werden kann. Gesucht werden Vorschläge für eine geeignete Nutzung des Konsumareals.

Umnutzung oder Neubau:

Auf der Liegenschaft des Konsumareals werden nachhaltige Projekte gesucht, welche der Parzelle als Drehscheibe und Kreuzungsort gerecht werden. Die Anforderungen an den Langsam- und motorisierter Personenverkehr, sowie der Schüler, Fussgänger, ÖV-Pendler, Bewohner der Alterswohnungen und kultur- und sportinteressierten Bürgern, sollen gleichermaßen berücksichtigt werden. Im Rahmen der Aufgabenstellung sind bauliche Interventionen sowohl, als Umbauten, Anbauten und/oder (Ersatz-)Neubauten möglich. Ziel ist die Schaffung eines neuen, optisch ansprechenden Dorfkerns mit Identifikationscharakter. Deshalb sind für die Projektbearbeitung unterschiedliche Lösungsansätze denkbar:

- Sanierung alter Konsum: Das bestehende Konsumgebäude wird umgenutzt, saniert und erweitert, wobei auch zusätzliche Neubauten denkbar sind.
- Neubau mit oder ohne bestehende Gebäude: Das bestehende Konsumgebäude, oder Teile davon werden abgerissen und durch Ersatzneubauten ersetzt.

Nutzungsschwerpunkte:

Unabhängig, welcher Lösungsweg verfolgt wird, sind dem Projekt gerechte Nutzungsschwerpunkte zu definieren. Sie gelten als Rahmenbedingung für die Entwicklung eines fortschrittlichen und charakteristischen Konsumareals.

- Laden und Bistro
- Mehrzweckräume
- Gemeindeverwaltung
- Geschäfts- und Büroräume
- Öffentlicher Aussenraum
- Nutzungsvorschläge

Eine Gasse ohne Ende

Didier Brischoux

Haben Sie sich jemals gefragt, warum wir alte Städte oft schöner und angenehmer finden als die heutigen urbanen Projekte? Dieses Projekt ist inspiriert von diesen Qualitäten, die wir zu oft vergessen, die aber dennoch jedem gefallen, gemischt mit einem Hauch von Modernität.

Es ist die Idee einer Fußgängerzone, die mit Kopfsteinpflaster bedeckt ist, umgeben von Gebäuden aus natürlichen Materialien und mit schrägen Dächern, mit Eingängen, die zur Mitte der Straße zeigen und Bewegung und Leben in die Straße bringen. Er befindet sich zwischen einem reizvollen natürlichen Obstgarten und dem Bahnsteig, so dass Sie den Platz genießen können, während Sie Ihren nächsten Zug im Auge behalten.

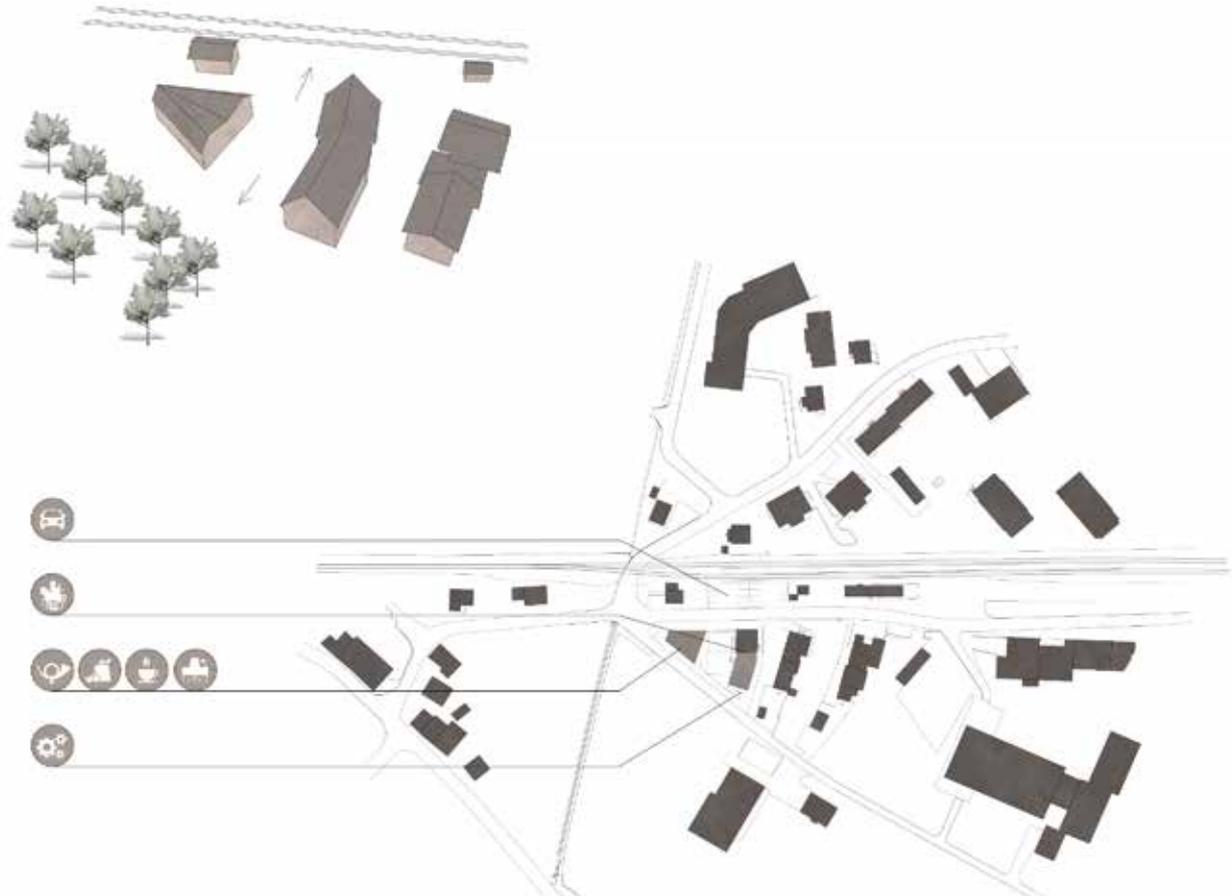
Diese Gasse ist sehr respektvoll gegenüber der bestehenden Architektur, insbesondere dadurch, dass sich das Volumen der neuen Gebäude, obwohl aussergewöhnlich, sehr subtil in dieses dreieckige Grundstück integriert.

Die alte Konsumgebäude wird saniert und erweitert, um alle Büros der Gemeindeverwaltung unterzubringen. Sein Anbaugebäude nimmt die Form des bestehenden Gebäudes in verkleinerter Weise auf, um die baulichen Probleme zu lösen, die die Verbindung zwischen diesen beiden Volumen verursachen könnte. Die Verbindungen der Etagen werden ebenfalls durch kleine Parzellen im gleichen optischen Zustand hergestellt.

Das Neue Gebäude hat die Funktion eines kleinen Ladens für regionale Produkte, in dem Sie auch einen Kaffee trinken und Ihre Postpakete abgeben können.

In einem kleinen Dorf wie Cazis muss ein Betrieb vielseitig sein, um für seinen Inhaber wirtschaftlich interessant zu bleiben. Diese drei Funktionen können von einer Person verwaltet werden.

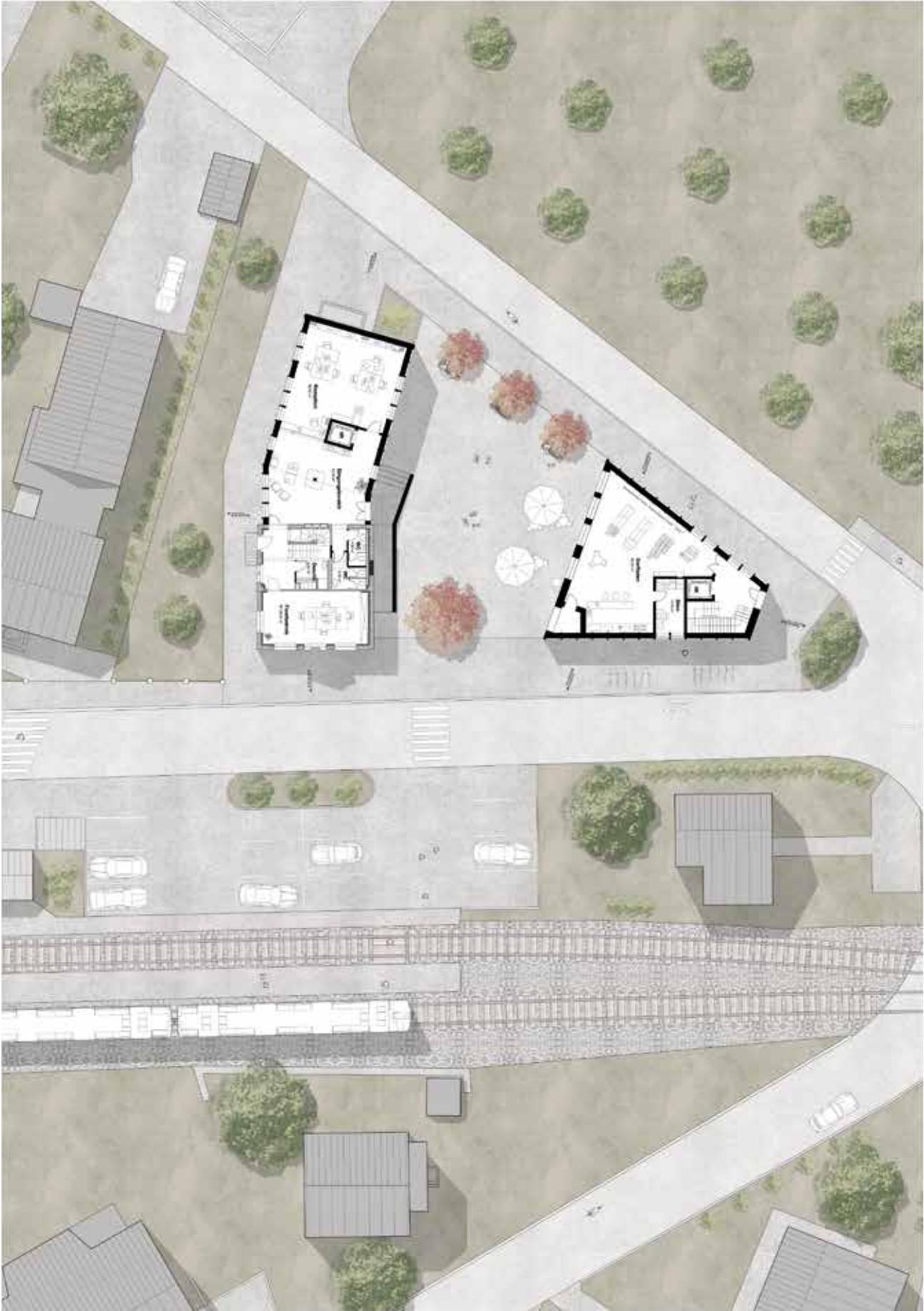
Im zweiten Stock befindet sich ein Großraumbüro mit Küche und separatem Besprechungsraum.



Situation



Aussensvisualisierung



Erdgeschoss



1.0G



2.0G



Ansicht Ost



Ansicht Nord



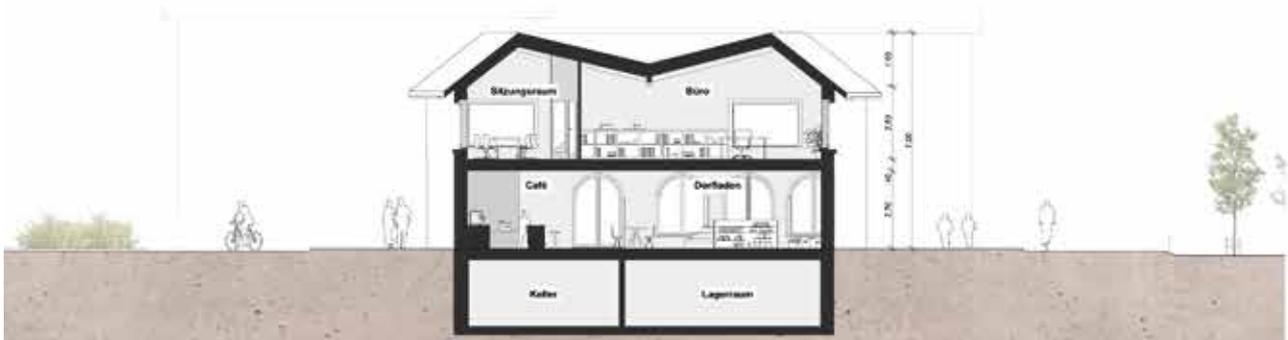
Ansicht Süd



Schnitt B-B



Schnitt A-A



Schnitt C-C

Fassadenaufbau:

- 1) Vertikalschalung 24 mm, Weisstanne druckprägniert
- 2) Horizontallattung 30 mm
- 3) Vertikallattung 60 mm
- 4) Fassadenfolie schwarz
- 5) Wärmedämmplatte aus Holzweichfasern 80 mm
- 6) Dämmung aus Mineralfaserplatten 180 mm
- 7) OSB-Platte 15mm
- 8) Lattung 40 mm, ausgedämmt
- 9) Dreischichtplatte 19 mm, lasiert

- 10) Stahllöbel SD ø 12x300 mm
- 11) OG-Holz-Fassadenstütze 120/260 mm
- 12) EG-Holz-Fassadenstütze 180/260 mm
- 13) Holz-Lisene 100/140 mm

Dachaufbau:

- 14) Eindeckung
- 15) Hinterlüftung
- 16) Dichtungsbahn zweilagig, bituminös ca. 10 mm
- 17) Holzfasersplatte 60 mm
- 18) Sperrschicht dazwischen ausgedämmt (Holzwole) 180mm
- 19) Dampfbremse
- 20) Lattenrost, installationsraum mit Zusatzdämmung
- 21) Holzdeckenbekleidung
- 22) Verdach Dreischichtplatte 40 mm
- 23) Rundholz, GL24h

Deckenaufbau:

- 24) Anhydrit 70 mm, geschliffen und versiegelt inkl. Bodenheizung
- 25) Trennlage
- 26) Trittschalldämmung Mineralfaser 40 mm
- 27) Ausgleichsschicht EPS 30mm
- 28) PE-Schutzfolie
- 29) Kreuzlagenholzplatten in Fichtenholz 170 mm
- 30) Akustikdecke / installationsraum 80 mm

Deckenaufbau EG:

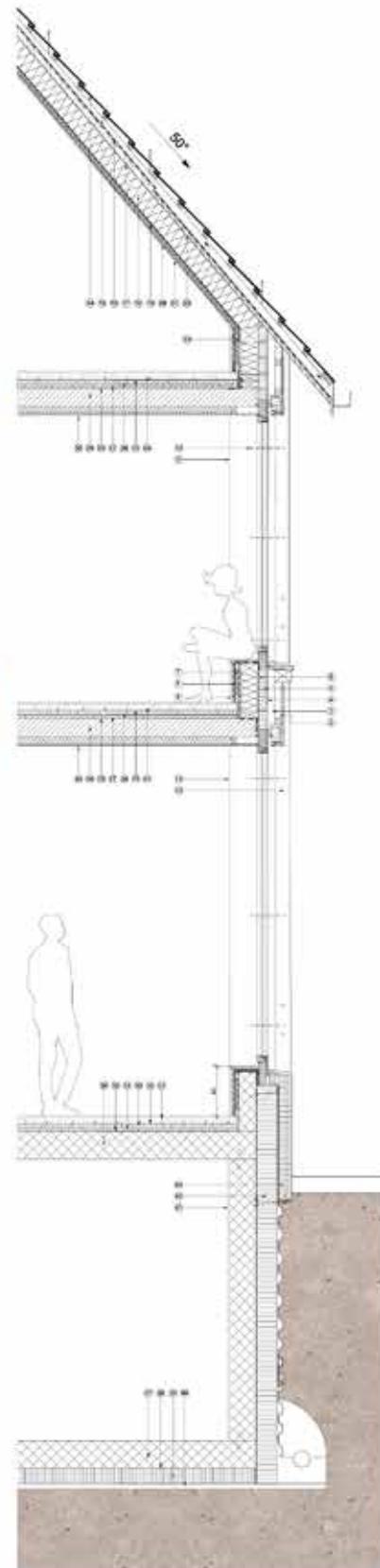
- 31) Anhydrit 70 mm, geschliffen und versiegelt inkl. Bodenheizung
- 32) Trennlage
- 33) Trittschalldämmung Mineralfaser 40 mm
- 34) Ausgleichsschicht EPS 30 mm
- 35) Feuchtigkeitsperle
- 36) Betonbodenplatte 250 mm

UG-Aufbau:

- 37) Betonbodenplatte 250 mm
- 38) PE-Folie (Trennlage)
- 39) Druckfeste Perimeterdämmung XPS 140 mm
- 40) Magerbeton als Sauberkeitsschicht
- 41) Betonwand 250mm
- 42) Extrudiert Polystyrol XPS 180mm
- 43) vorfabriziertes Betonsockelelement



Fassade Neubau 1:20



Schnitt Neubau 1:20



Grundriss Neubau 1:20

Neubau

Fassadenaufbau:

- 1 Neue Verputz
- 2 Mauerwerk -280mm - 340mm
- 3 Innenwärmeeisung, Steirwolle 120mm
- 4 Feuchtdigkeitsperre (Agasichteter Balkenkopf)
- 5 Lattung 40mm, Installationsraum
- 6 Gipsfaserplatte verputzt 15mm
- 7 Holzbalken Fenster
- 8 Holzfenster

Dachaufbau :

- 9 Dacheindeckung
- 10 Hinterlüftung
- 11 Dichtungsbahn zweilagig, bituminös ca. 10mm
- 12 Holzfaserplatte 60mm
- 13 Vorhandensparren dazwischen ausgedämmt (Holzbohle) 160mm
- 14 Dampfbrinne
- 15 Latterost, Installationsraum
- 16 Holzdeckenbekleidung

Deckenaufbau:

- 17 Verklebte Parkett
- 18 Gipsfaser-Platte 10mm
- 19 Gipsfaser-Platte mit Bodenheizung (zb.Fernacell Therm25 Element)
- 20 Trittschalldämmung Mineralfaser 30mm
- 21 Holzbalken mit Schütung und Blindboden
- 22 Gipsfaserplatte verputzt 150mm

Deckenaufbau EG:

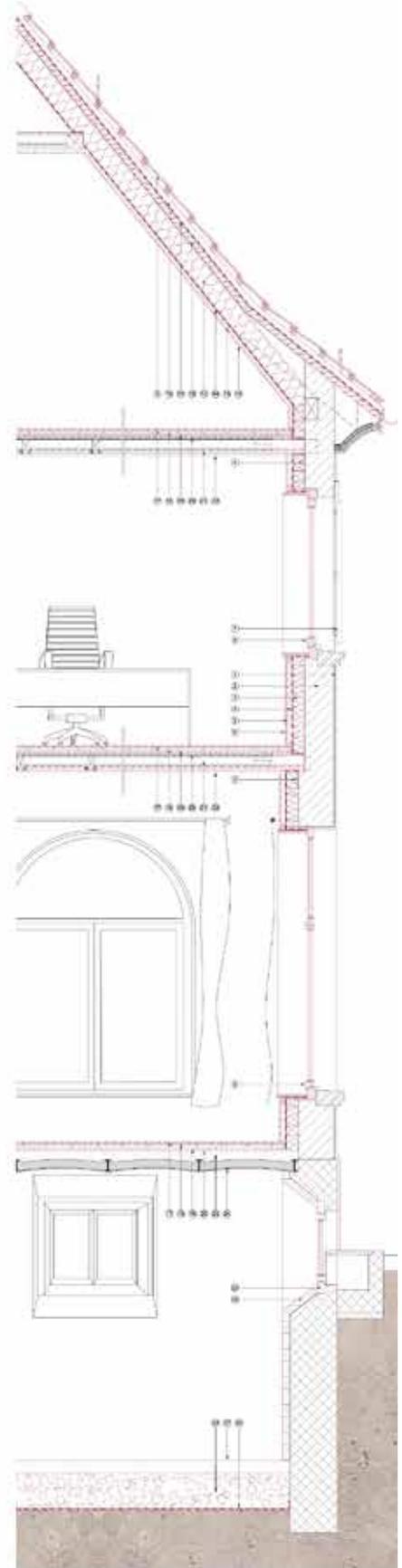
- 17 Verklebte Parkett
- 18 Gipsfaser-Platte 10mm
- 19 Gipsfaser-Platte mit Bodenheizung (zb.Fernacell Therm25 Element)
- 20 Trittschalldämmung Mineralfaser 30mm
- 23 Ausgleichschütung
- 24 Hurdendeckenaufbau, Neu verputzt

Fassadenaufbau UG:

- 25 Kunststoff-Fenster
- 26 Innenwärmeeisung, XPS 70mm
- 27 Beton 120mm
- 28 Drainageschicht | Wärmeeisung Schaumglasschotter 350mm
- 29 Geotextilvlies



Fassade Umbau 120



Bestand

Konsumpark

Peter Gächter

Struktur & Situation

Der alte Dorfkern am Fusse des Heinzenbergs zeichnet sich durch seine Feinkörnigkeit und seine Strukturierung entlang der Topographie und Strassen aus. Die Struktur ist durch die kirchlichen Gebäude markant geprägt, im neueren Teil Richtung Talsohle entsteht eine Situation, die durch öffentliche Gebäude und Einfamilienhäuser geprägt wird. Die feine Struktur vom ehemaligen Dorfkern wird durch die grossen Volumen der öffentlichen Gebäude geöffnet. Das Konsumareal liegt im Zentrum dieses Spannungsfelds. Das Areal selber ist stark durch die angrenzenden Strassen und die Bahnlinie in dreiecksform geprägt. Als Gegenpol zeichnen die Nachbarsgebäude (südlich) eine klare Querstruktur zur Bahnlinie auf.

Das neu gestaltete Konsumareal orientiert sich nach vorne an der Bahnhofstrasse. Das Verwaltungszentrum der Gemeinde liegt direkt an der Bahnhofstrasse auf der Höhe des Konsum. Zwischen den beiden Volumen kommt der neue Dorf- & Veranstaltungsplatz zu liegen. Die klare Gliederung wird in der zweiten Ebene durch den Gemeindesaal aufgelöst. Die Aussenraumgestaltung verstärkt den Effekt des Auflösens in dem die Materialien ineinander greifen. Dadurch erhält das Areal zwei unterschiedliche Zonen, die Geschäftszone, sowie die Freizeitzone. Diese verbinden sich über den Gemeindeplatz miteinander.

Konsumgebäude

Durch die Abbrucharbeiten der Nebengebäude wird das Konsumgebäude freigespielt und in seiner Form gestärkt. Durch eine feine Renovation soll das Gebäude für die nächsten hundert Jahre bereit gemacht werden. Der neue Eingang zum Café soll auf der Seite des Gemeindeplatzes zu liegen kommen. Über diesen betritt man den Vorraum, von welchem eine kurze Treppe in den Bistrobereich führt. Dieser überzeugt mit den alten Fenstern, der bestehenden Überhöhe & der einfachen Materialisierung, welche die bestehenden Elemente stärkt.

Die beiden Obergeschosse werden als Wohnung umgenutzt, auf der ersten Etage befindet sich das Schlafgeschoss mit der Nasszelle und im Dachgeschoss kommt das offene Wohngeschoss zu liegen. Der Raum eröffnet den Blick auf die alte Dachkonstruktion.

Gemeindeverwaltung

Das Erscheinungsbild der Gemeindeverwaltung wird durch die raumhohen Fenster in vertikaler Richtung geprägt, diese wird jedoch durch die liegenden Betonelemente gebrochen. Es entsteht eine klare Struktur, die sich im Grundriss und Raumgestaltung widerspiegelt. Das Gebäude wird über eine grosszügige Eingangshalle betreten. Im Erdgeschoss befinden sich die Räumlichkeiten für die Öffentlichkeit, sowie die Toiletten und Sitzungszimmer. Die hellen Büroräumlichkeiten liegen in den oberen Geschossen.

Gemeindesaal

Der Gemeindesaal liegt versetzt hinter den beiden Hauptgebäuden. Er bricht durch seine Setzung die klare Struktur der Bahnhofstrasse auf. Das zweigeschossige Gebäude bietet einen Saal und zwei Seminar- & Sitzungsräume. Die überhohen Fenster sorgen für eine transparente Erscheinung und zeichnen das Gebäude als Treffpunkt aus. Man betritt das Gebäude über den Garderobenbereich, anschliessend eröffnet sich der überhohe Gemeindesaal. Dieser wird zu jeder Tageszeit mit Sonnenlicht geflutet. Diese Elemente erzeugen mit den einfachen Holzmaterialien eine spannende Atmosphäre. Die Geländerabschlüsse werden mit Holzlamellen erstellt, welche unterschiedliche Blicke freigeben und ein einzigartiges Lichtspiel entstehen lassen.



Aussensvisualisierung Bahnhofstrasse



Aussensvisualisierung Nebenpark



Arealgestaltung mit Erdgeschoss Grundriss



Fassadenansicht von der Quaderstrasse aus, Schnitt durch den Gemeindesaal



Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss 2. Obergeschoss



Fassadenansicht von der Bahnhofseite



Fassadenansicht Konsum und Gemeindesaal



Fassadenansicht Gemeindeverwaltung



Schnitt Konsumgebäude und Gemeindeverwaltung



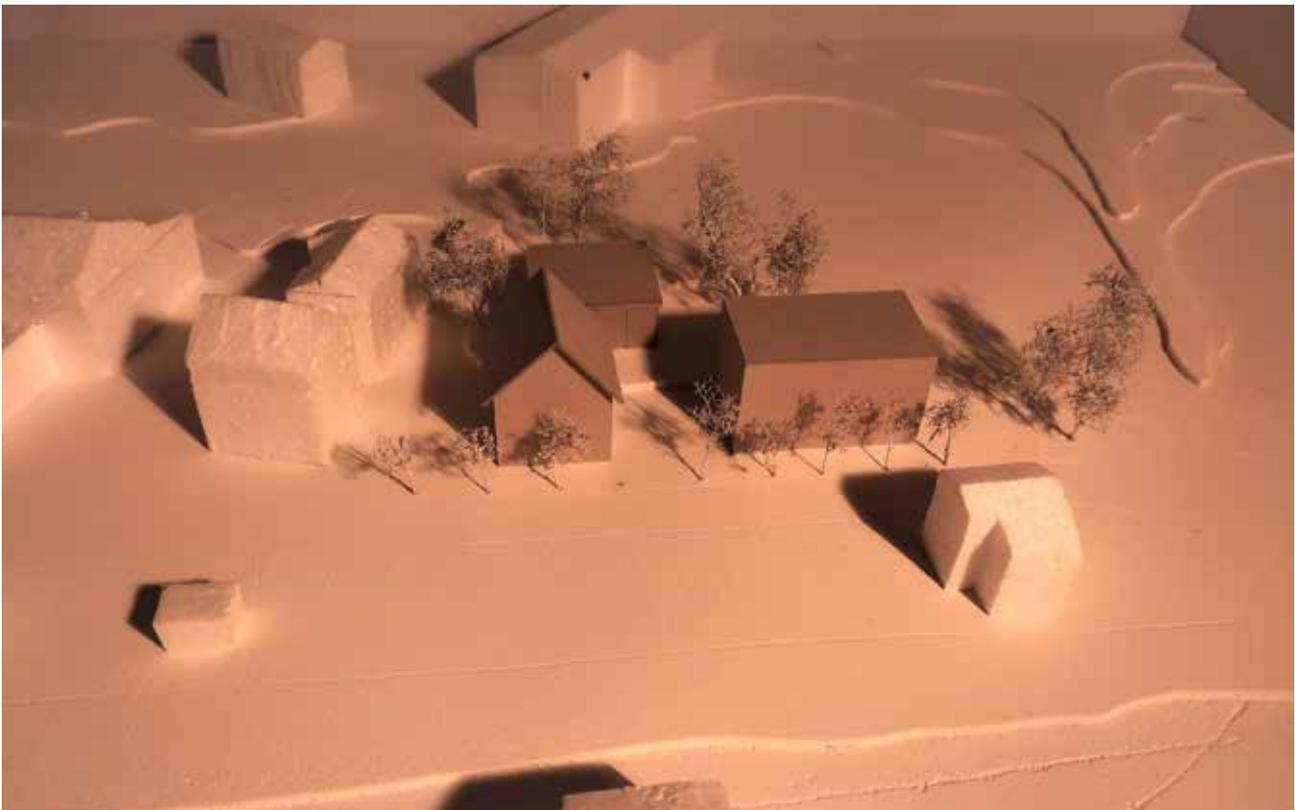
Fassadenschnitt Konsumgebäude



Fassadenschnitt Gemeindeverwaltung



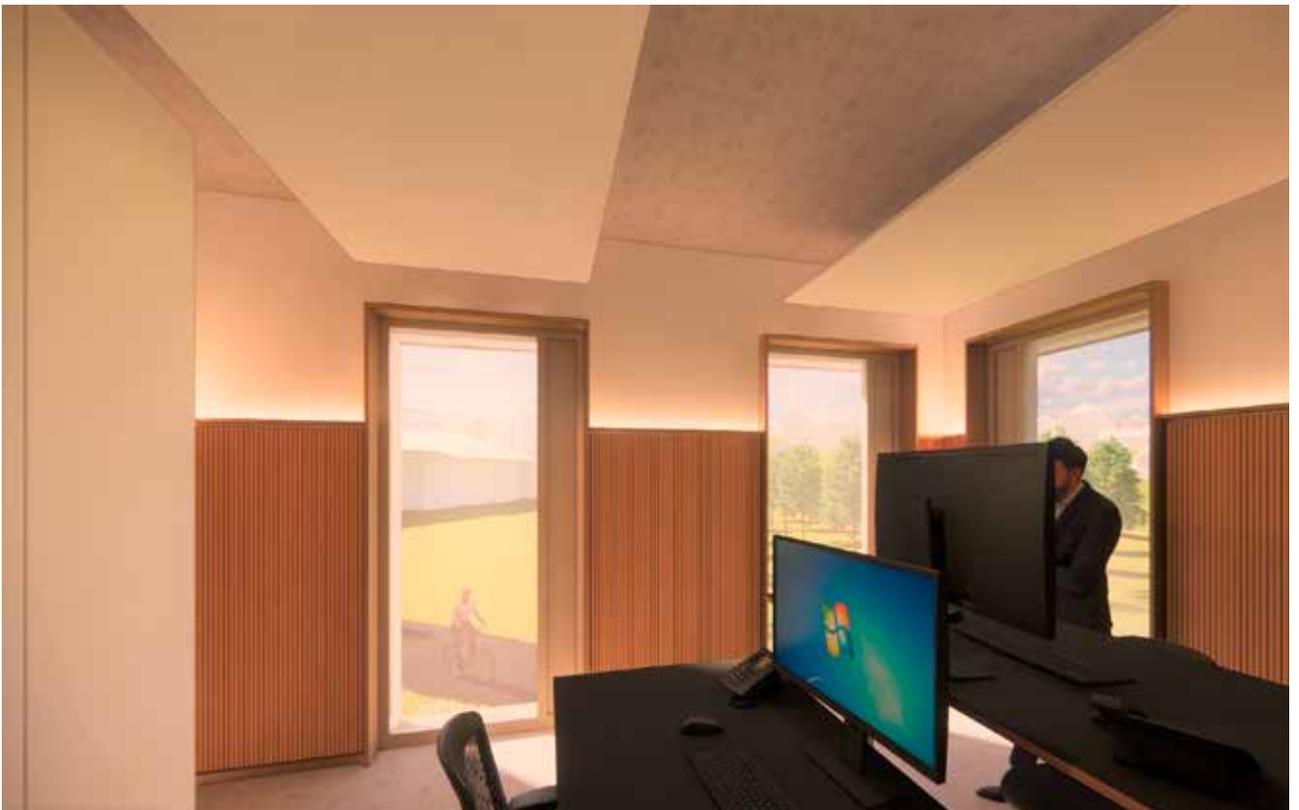
Aussensvisualisierung Ausrichtung Zufahrtstrasse



Situationsmodell



Innenraumvisualisierung vom Eingangsbereich Gemeindesaal



Innenraumvisualisierung Büro in der Gemeindeverwaltung

Treffpunkt Cazis

Stefan Heinz

Konzept

Angrenzend an den Bahnhof Cazis soll ein neuer Treffpunkt entstehen. Dabei wird beim alten Konsumareal der einstöckige Anbau abgebrochen und neu zwei Gebäude erstellt, eines längs zur Bahnhofstrasse mit Nutzung als Laden mit Bistro und eines Rückwärtig des Altbaus worin ein Mehrzwecksaal entsteht. Der mehrgeschossige Altbau wird Instandgestellt und dient neu in den oberen Stockwerken als Beherbergung und im Hochparterre als Seminar/ Ausstellungsraum.

Umgebung

Eine Parkierung steht beidseitig der Bahnhofstrasse zur Verfügung, für Motorfahrzeuge wie auch Velos. Die drei Gebäude sind über einen Innenhof miteinander verbunden, bahnhofseitig befindet sich der Aussenbereich des Bistros. Um die Gebäude befinden sich verschiedene Grünflächen zur Mitbenutzung vom Mehrzwecksaal oder der Beherbergung.

Laden mit Bistro

Der Hauptzugang mit Windfang befindet sich an der Bahnhofstrasse. Bahnhofseitig befindet sich der Laden- und Bistrobereich, Rückwärtig sind die Lagerräume/ Küche und WC-Anlagen angeordnet. Mit Nutzung des Mehrzwecksaals oder des Ausstellungs-/ Seminarraum im Altbau besteht die Möglichkeit für die alleinige Zugänglichkeit der WC-Anlage, des Weiteren kann nach Bedürfnis das Bistro auch zur Verfügung gestellt werden (trennbar zu Ladenbereich mit Schiebeelementen im Bereich des Holzfachwerkträgers).

Altbau mit Beherbergung

Es stehen zwei Zugänge zur Verfügung, der südwestseitige dient zur einzelnen Erschliessung des Hochparterres, in welchem Räume für Ausstellungen oder Seminare mit Küche zur Verfügung stehen. Die südostseitige Erschliessung führt zum Beherbergungsbereich. Dieser ist aufgeteilt mit Allgemeinräumen und Nassräumen im Obergeschoss mit Mehr-/ sowie Einzelzimmer im Dachgeschoss. Angedacht ist die Nutzung für Gruppen die auch nach Bedürfnis den Raum im Hochparterre mitbenutzen.

Mehrzwecksaal

Den Mehrzwecksaal erreicht man über einen Zugang zwischen dem Altbau und dem Laden über einen Windfang. Er verfügt über einen Vorraum mit Garderobe, einer Galerie im oberen Geschoss. Vom Mehrzwecksaal aus ist das Lager sowie der Zugang nach Aussen möglich. Die Nutzung ist vielfältig geht von Versammlungen, Vorlesungen, Konzerte bis hin zu Banketten.



Aussensvisualisierung



Situation



Grundriss Erdgeschoss



Nordostfassade



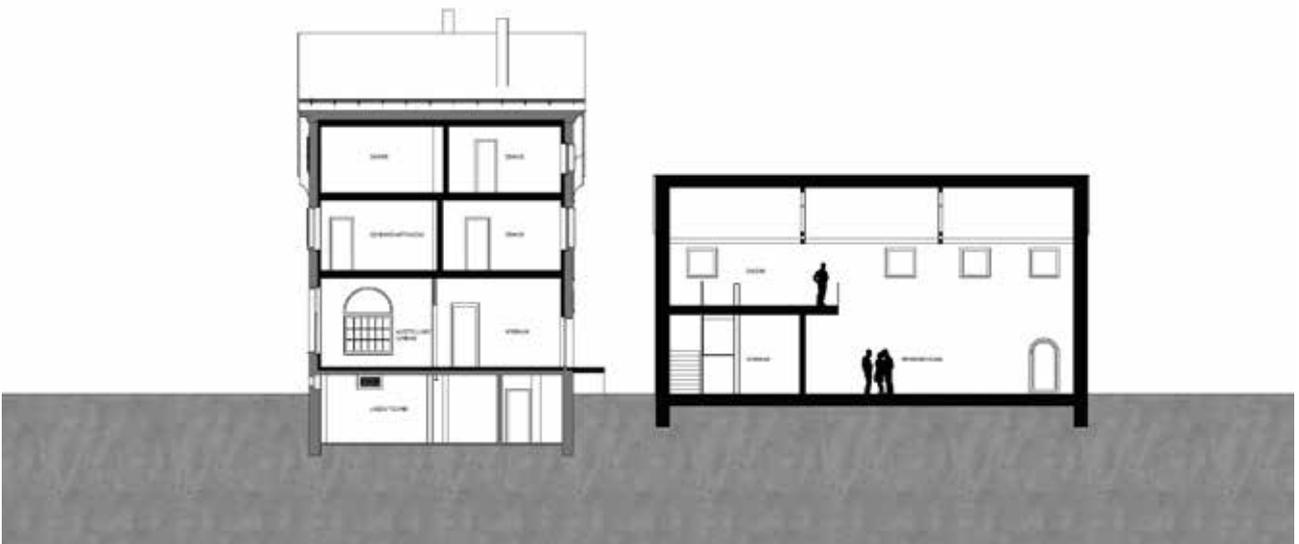
Grundriss Obergeschoss



Grundriss Dachgeschoss



Südostfassade



Schnitt B



Nordwestfassade

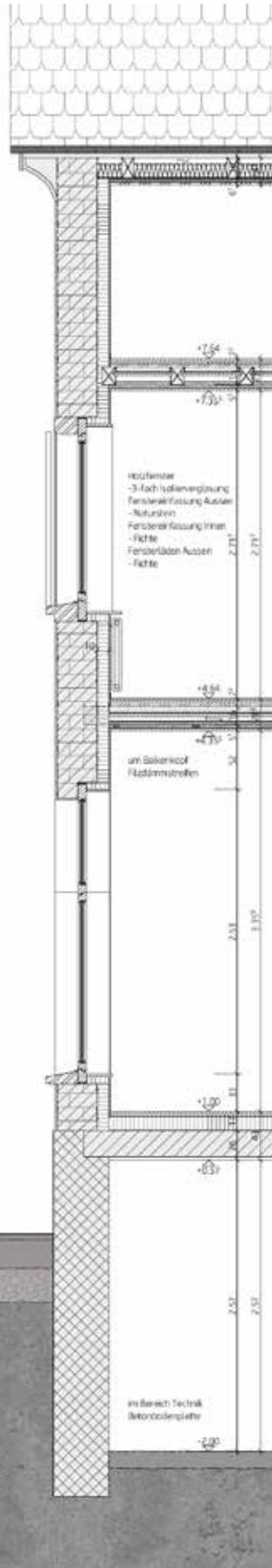
- Dachaufbau:**
- Dachstuhl/Balberischwanz
 - Dachstuhl, Ansohne 48x24mm
 - Spanerlage, Ansohne 100x180mm
 - Hinterlüftung 60mm
 - Wappstein/Unterdachziegel
 - Wärmedämmung, Holzfaser 120mm
 - Dampfsperre
 - Installationsebene ausgedämmt, Holzfaser 40mm
 - Tafel Fichte, Nut verdeckt 21mm

- Wandaufbau:**
- Deckputz, Kalk
 - Grundputz
 - Neuenwerk, Biscovonband, Ansohne
 - Ausgleichsschicht
 - Wärmedämmplatten mineralisch auf Calciumsulfat-Hydrat
 - Grundputz, Lehm
 - Deckputz, Lehm

- Bodenaufbau GG/GG:**
- Massivholzparkett Fichte, schwimmend verlegt 25mm
 - Fichtschulmatte, Holzfaser 20mm
 - Dreischichtplatte verschraubt mit Balkenlage 27mm
 - Balkenlage, Ansohne 160mm
 - Wanderschüttung 40kg/m³ best. Brandschutz
 - Installationsebene ausgedämmt, Holzfaser 30mm
 - Tafel Fichte, Nut verdeckt 21mm

- Bodenaufbau EG:**
- Massivholzparkett Fichte, schwimmend verlegt 25mm
 - Fichtschulmatte, Holzfaser 20mm
 - Wärmedämmung, Holzfaser 120mm
 - Handbohle, Ansohne 160mm
 - Massiv auf Stahlträger

- Mergelbelag gebunden:**
- Reichsand D48, grau-beige 50mm
 - Mergelschicht D116, grau-beige 50mm
 - Kiesungsbunden D72 50mm
 - Kiesungsbunden D45 200mm
 - Schotter/Koffnung 300mm

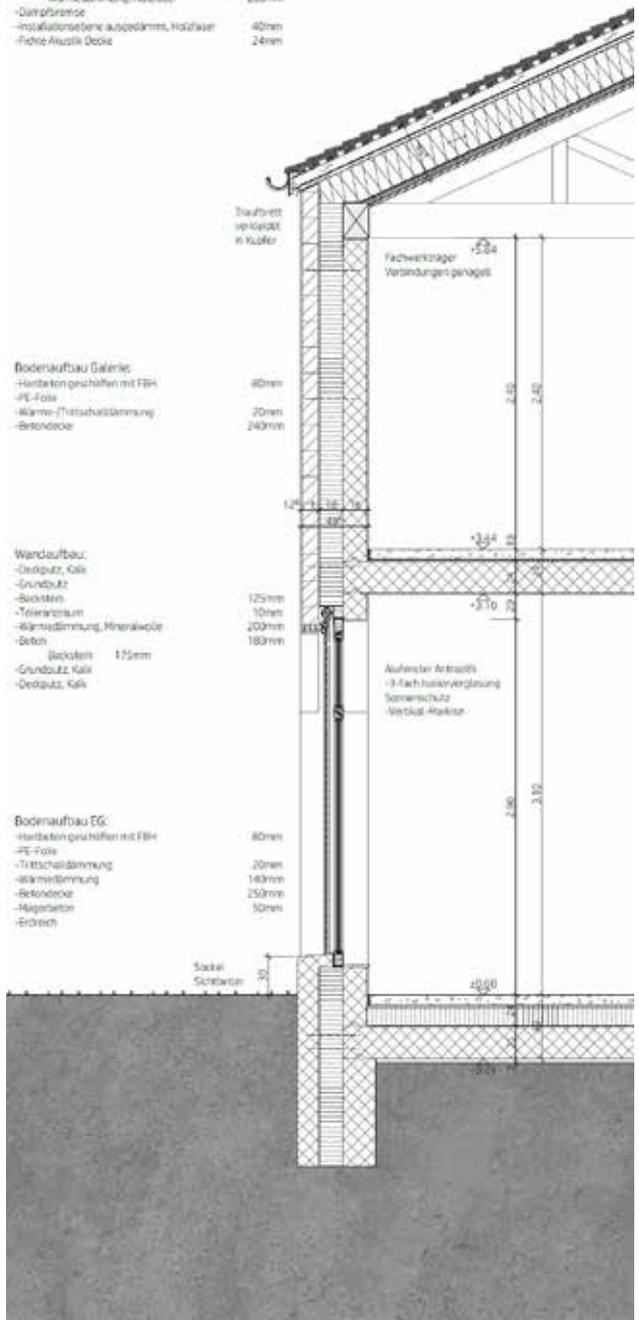


- Dachaufbau:** Dachneigung 25°
- Dachstuhl/Balberischwanz
 - Dachstuhl 24mm
 - Dachstuhl, Ansohne 60mm
 - Spanerlage, erhöhte Betondeckung 30mm
 - Unterdachziegel
 - Wärmedämmung, Holzfaser 120x260mm 260mm
 - Dampfsperre
 - Installationsebene ausgedämmt, Holzfaser 40mm
 - Fichte Akustik Decke 24mm

- Bodenaufbau Galerie:**
- Handbeton geschliffen mit FBE
 - PE-Folie
 - Wärme-Trittschalldämmung
 - Betondecke

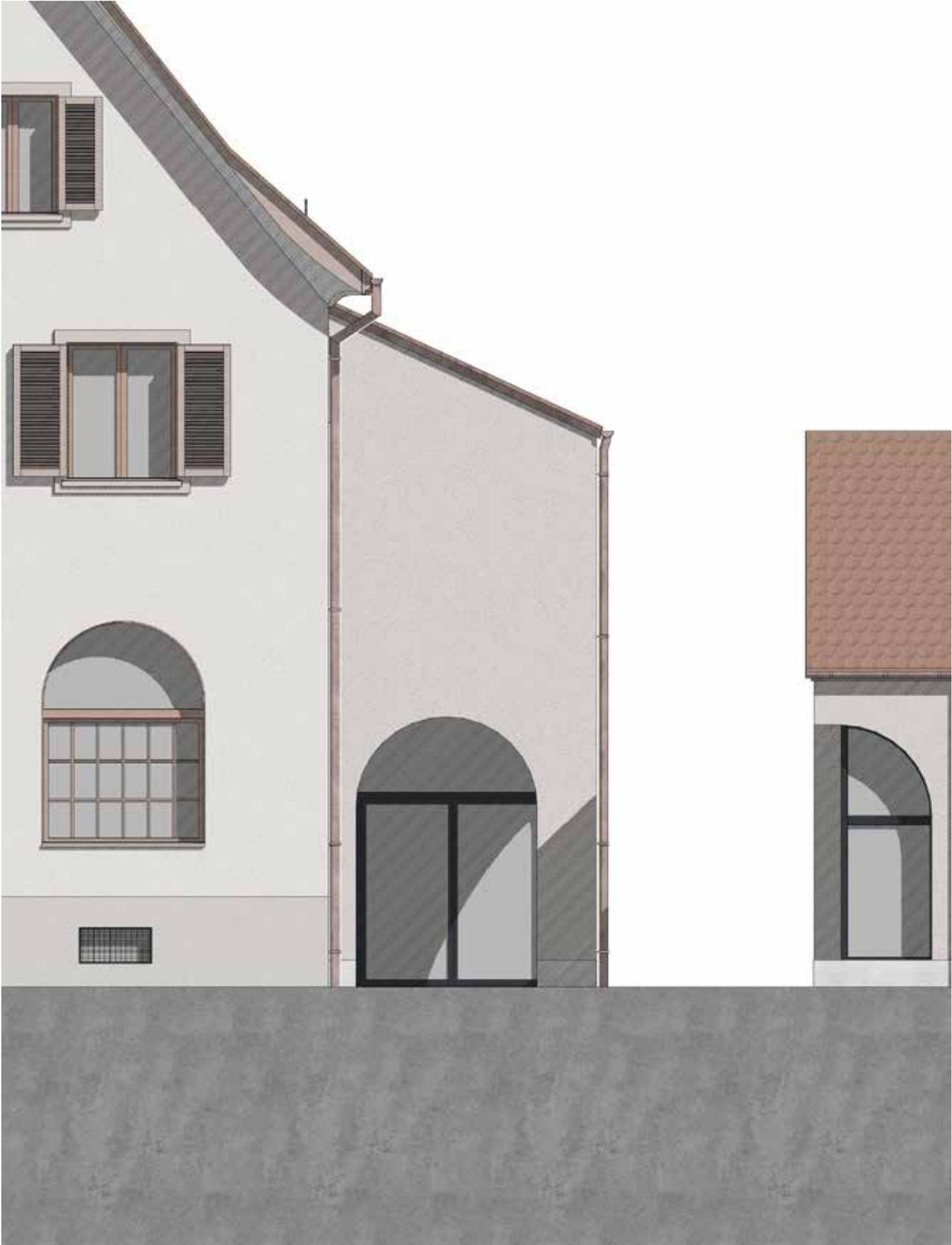
- Wandaufbau:**
- Deckputz, Kalk
 - Grundputz
 - Bockstein
 - Tollwandraum
 - Wärmedämmung, Mineralwolle
 - Beton
 - Bockstein 175mm
 - Grundputz, Kalk
 - Deckputz, Kalk

- Bodenaufbau EG:**
- Handbeton geschliffen mit FBE 80mm
 - PE-Folie
 - Trittschalldämmung 20mm
 - Wärmedämmung 140mm
 - Betondecke 250mm
 - Altporellan 50mm
 - Erdreich



Fassadenschnitt Altbau

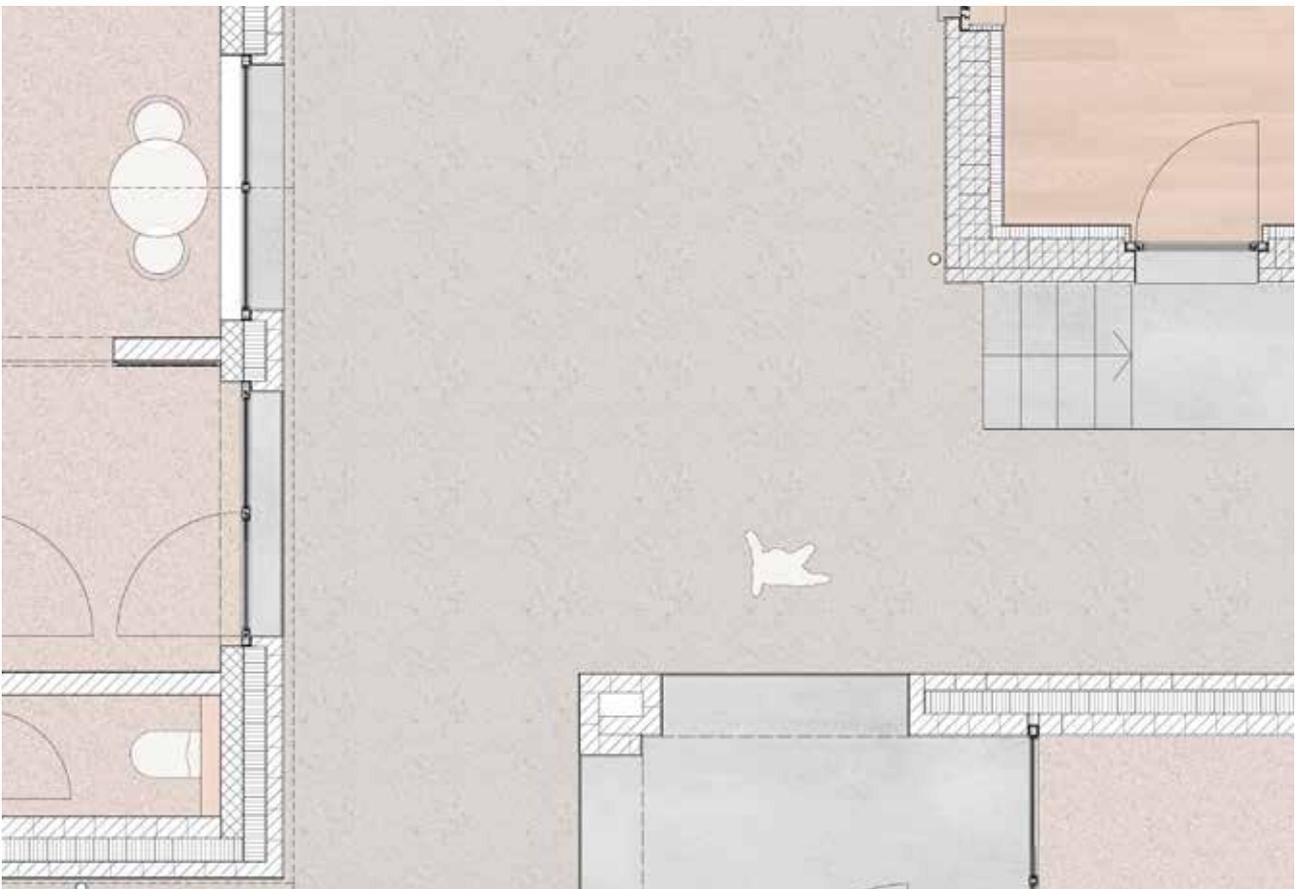
Fassadenschnitt Mehrzwecksaal



Fassadenansicht



Innenvisualisierung Mehrzwecksaal



Detailgrundriss

Dorfplatz für Cazis

Dominic Herzog

Geschützt von den wilden Gewässern des Rheins entstand einst an westlicher Hanglage der historische Teil von Cazis. Seit dem Bau des Bahnhofs und dem später erstellten Konsumgebäude, entwickelte sich das Bahnhofsquartier zu einem wichtigen Knotenpunkt. Die typischen RHB Riegelbauten und das im Bündner Heimatstil erstellte Konsumgebäude dominieren das Areal. Nach der Schliessung des Dorfladens und dem aufgrund eines Verfahrensfehlers gestoppten Investorenprojektes, soll auf dem stark frequentierten Areal eine Konzeptidee zur Stärkung des Dorfzentrums entwickelt werden.

Mein Projekt „Dorfplatz für Cazis“ soll den Ort städtebaulich aufwerten und Raum für das Gemeindeleben schaffen. Das stillehete Konsumgebäude soll als Teil der Dorfgeschichte erhalten und hervorgehoben werden. Ergänzend wurden zwei neue Volumen auf dem Grundstück gesetzt, welche den Dorfplatz fassen.

Im Konsumgebäude findet ein kleiner Hofladen Platz. Die oberen Geschosse sollen als einfaches Bed & Breakfast ausgebaut werden. Der Hofladen reaktiviert thematisch stimmig die ursprüngliche Nutzung des Konsumgebäudes. Darin werden lokale Produkte angeboten. Für die Landwirte wird ein Mehrwert geschaffen, da die Produkte direkt vermarktet werden und so kein Zwischenhandel entsteht. Die Bewohner von Cazis profitieren von einem frischen und heimischen Angebot. Ergänzend können verschiedene Dienstleistungen, wie zum Beispiel ein RHB Ticketschalter oder eine Poststelle, vom Verein Hofladen betrieben werden.

Das "Café im Obstgarten" trägt als Kopfbau zur Stärkung der Achse Bahnhofstrasse bei und spannt eine Torsituation beim Strasseneingang auf. Die Addition zum Konsumgebäude bildet eine Platzsituation im Zwischenraum. Denkbar ist, dass die RHB bei der Bahnhofserneuerung die Perronzugänge auf diesen Platz ausrichtet. Das Café wird passend zu seiner Leichtigkeit mit einer zeitgemässen Holzkonstruktion gebaut. Die Innenräume werden mit Fichtenholz ausgekleidet.

Das Mehrzweckgebäude mit dem Namen Haus im Obstgarten bildet einen Hintergrund zum Konsumgebäude und stärkt die Platzsituation. Durch die geringe Höhe und die Filterwirkung entsteht ein sanfter Übergang zur Landwirtschaftszone. Der Mehrzweckraum kann für Anlässe bis zu siebzig Personen, Ausstellungen & Versammlungen, Konzerte oder Vereinsaktivitäten genutzt werden. Die Aussenbezüge des Raumes ermöglichen öffentliche Veranstaltungen als Bühne zum Dorfplatz oder private Veranstaltung mit Bezug zum Obstgarten. Der private Aussenbereich ist mit ortstypischen Mauern eingefasst. Aufgrund der grossen Spannweiten wird eine klare Betontragstruktur eingesetzt. Die Ausfachungen sind in Holz gehalten. Die einfache statische Struktur schafft den Bezug zum bestehenden Gebäude.

Die Abstufung der Gebäude in allen drei Dimensionen orientiert sich an der Körnigkeit des Ortes und ordnet sich dem Konsumgebäude unter. Die Gebäudesetzung ergibt in alle drei Richtungen angenehme Ankommenssituationen. Zusätzlich wird der Dorfplatz durch die Ausrichtung der Gebäudezugänge gestärkt.

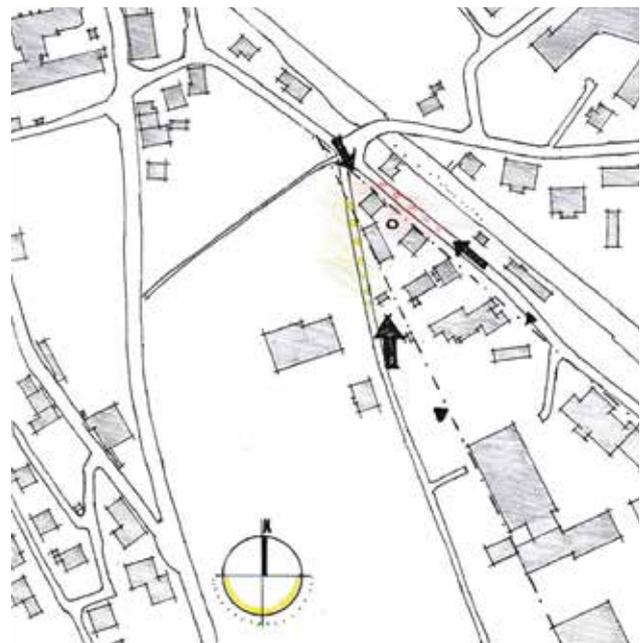
Als Element des Bündner Heimatstils werden die typischen Fenstergewände zeitgemäss interpretiert und zum Thema gemacht. Die Einrahmungen gestalten die Öffnungen zum Dorfplatz hin und zeigen den Bezug zum Bestand.



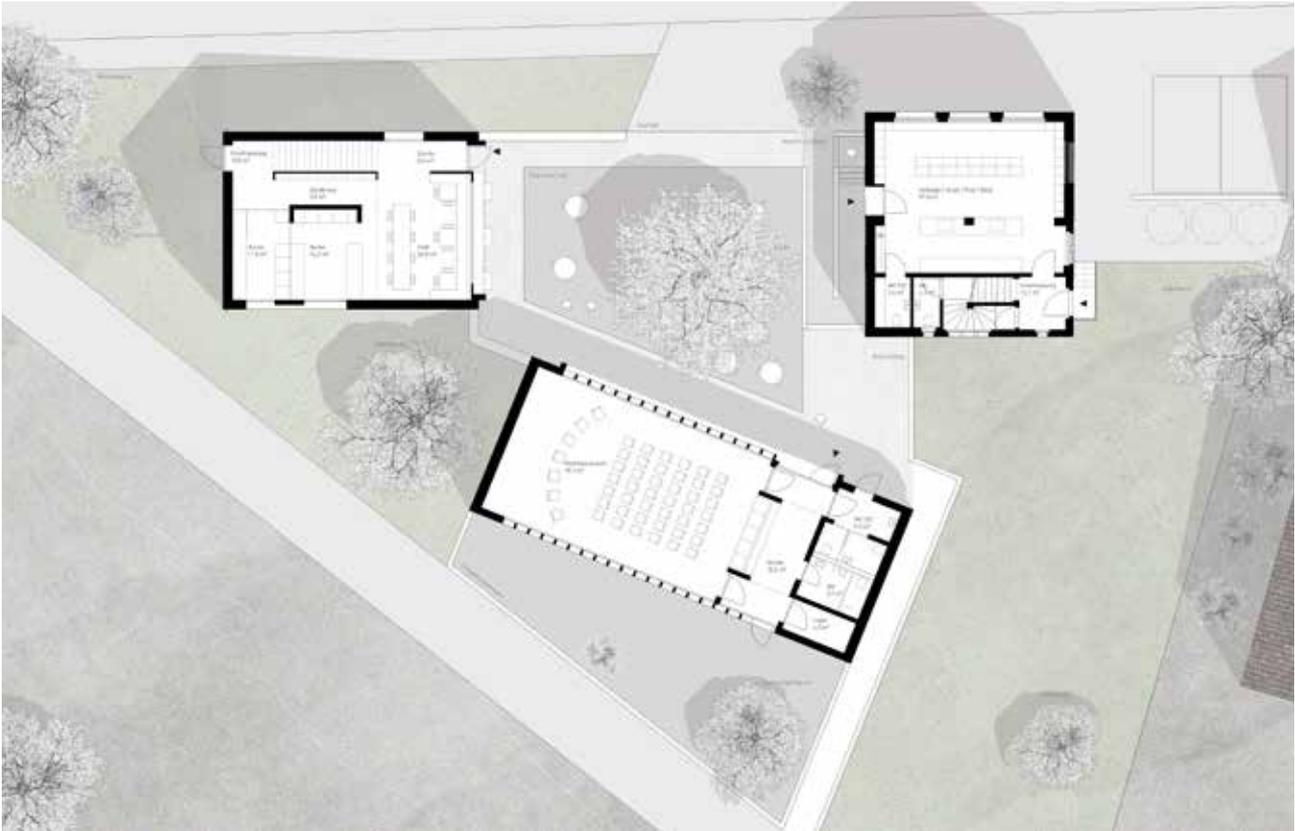
Aussensvisualisierung



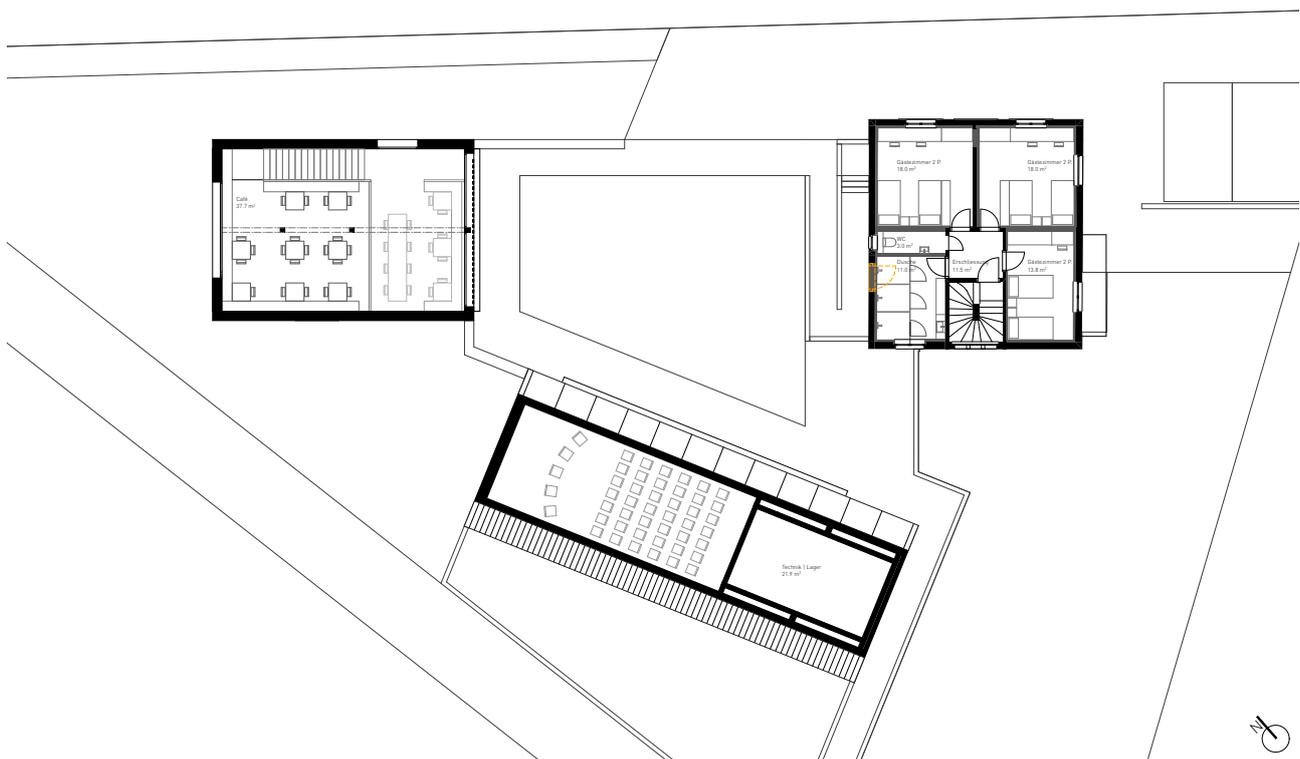
Situation



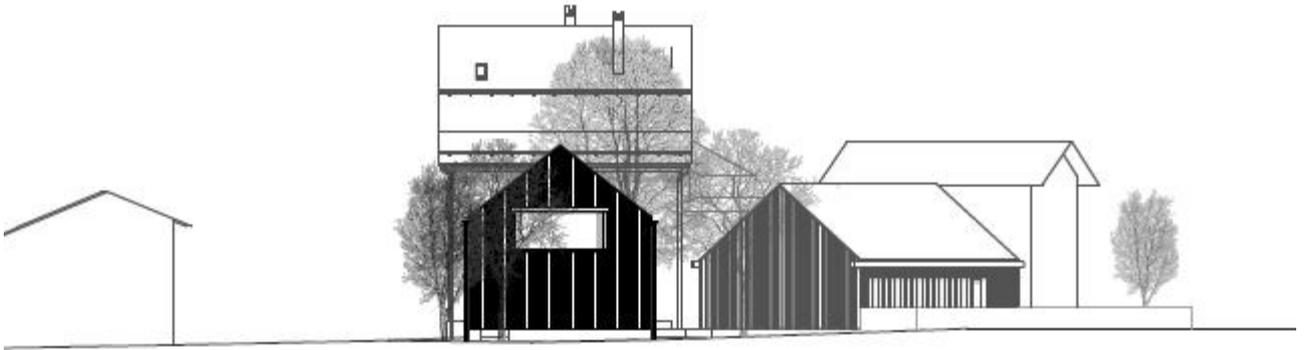
Konzept



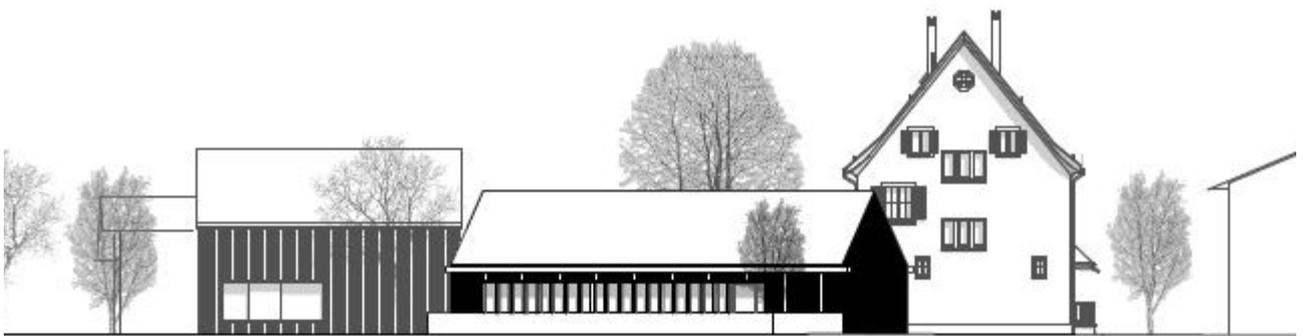
Umgebung Erdgeschoss



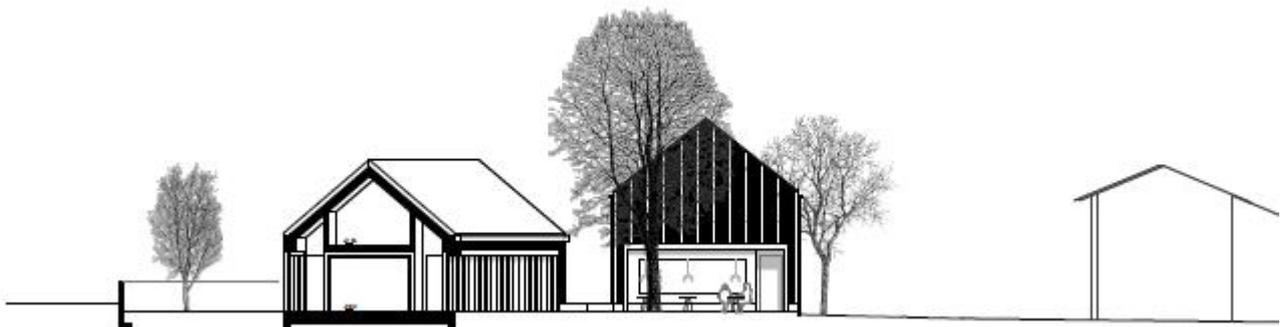
Obergeschoss



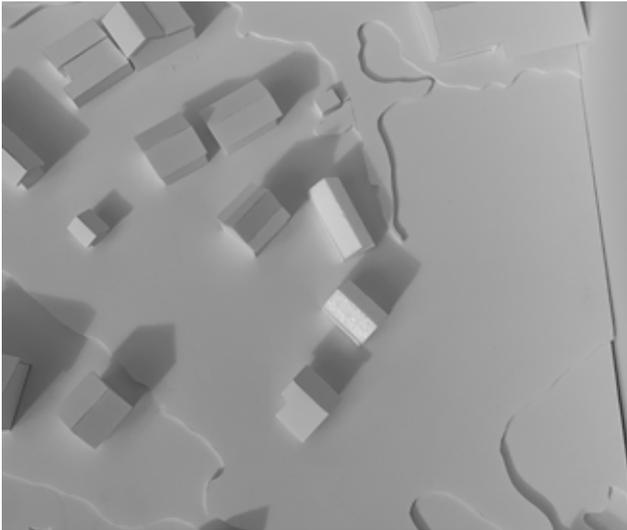
Fassade Nordwest



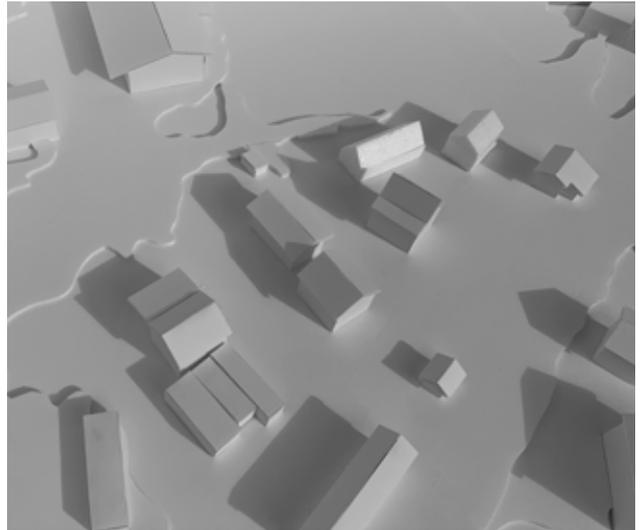
Fassade Südwest



Fassade Südost



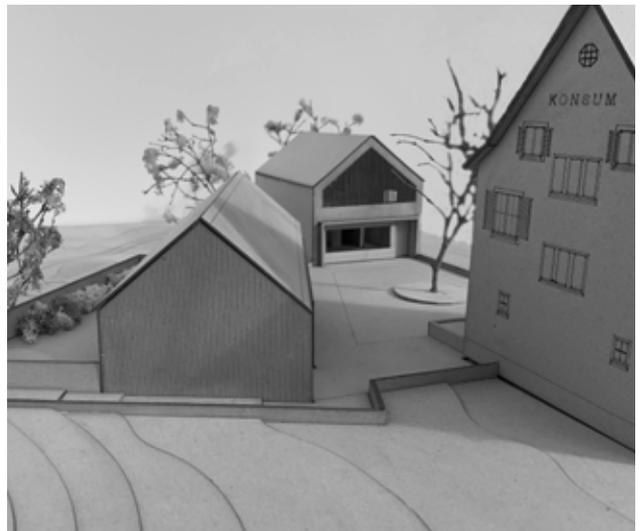
Modellfoto 1



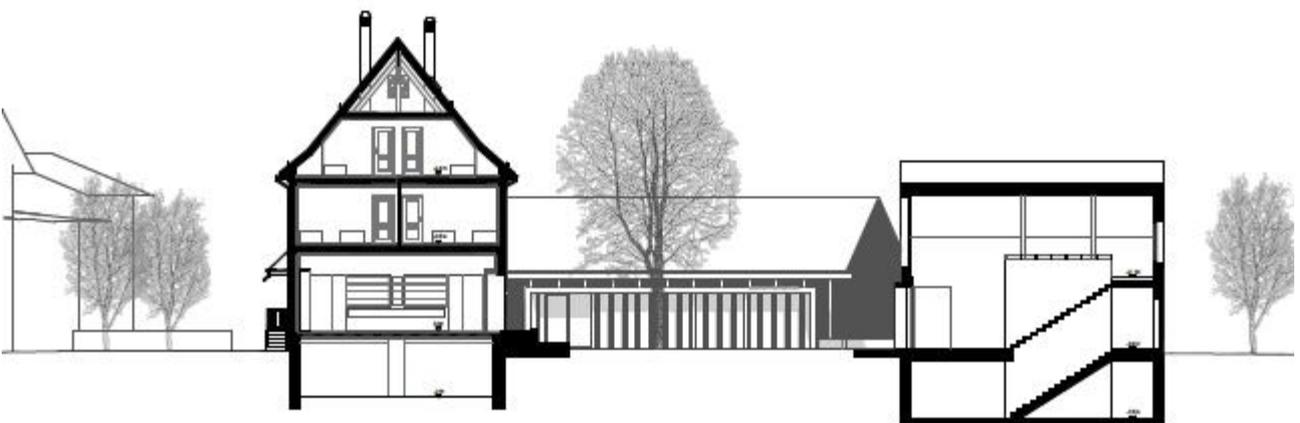
Modellfoto 2



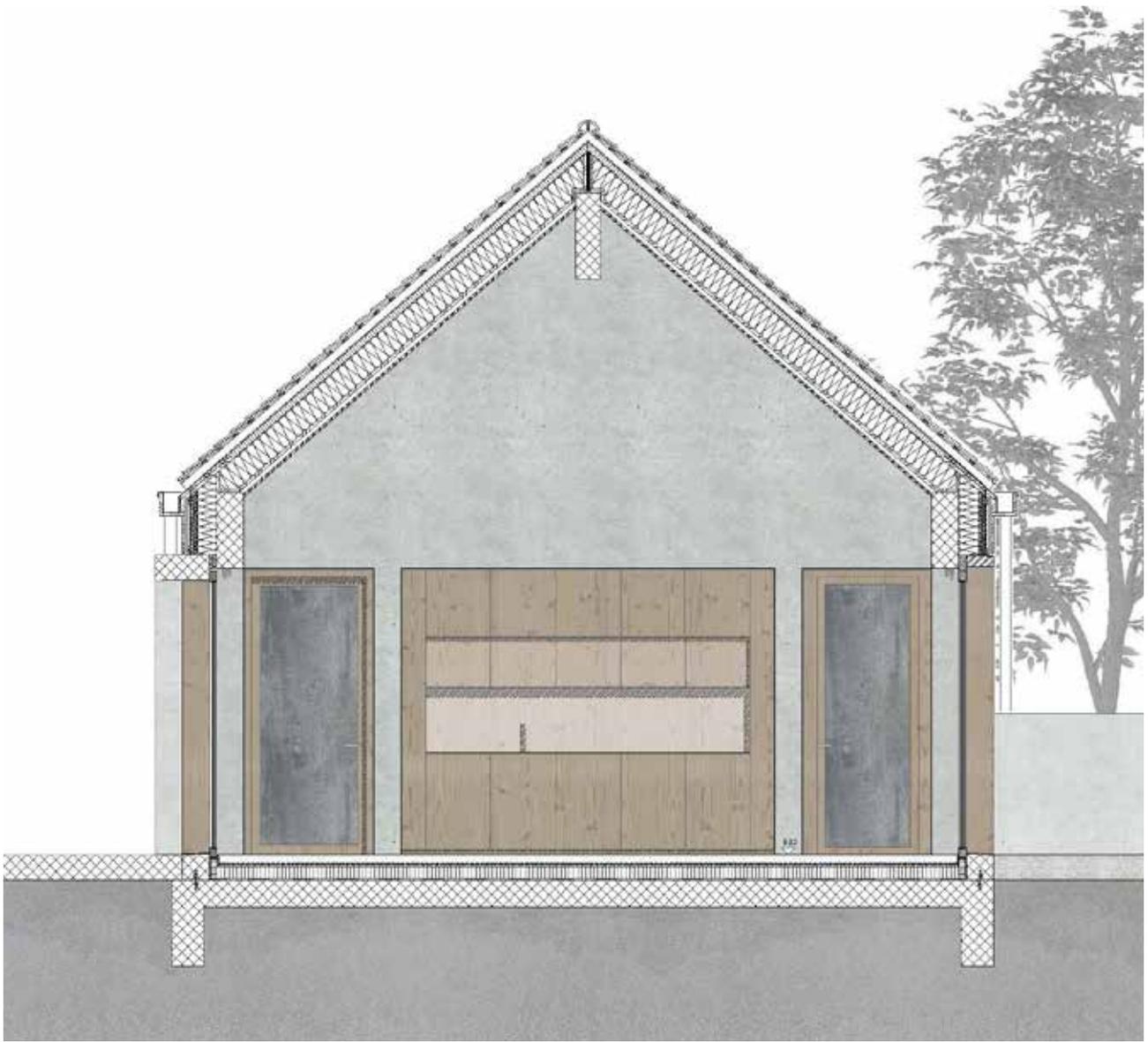
Modellfoto 3



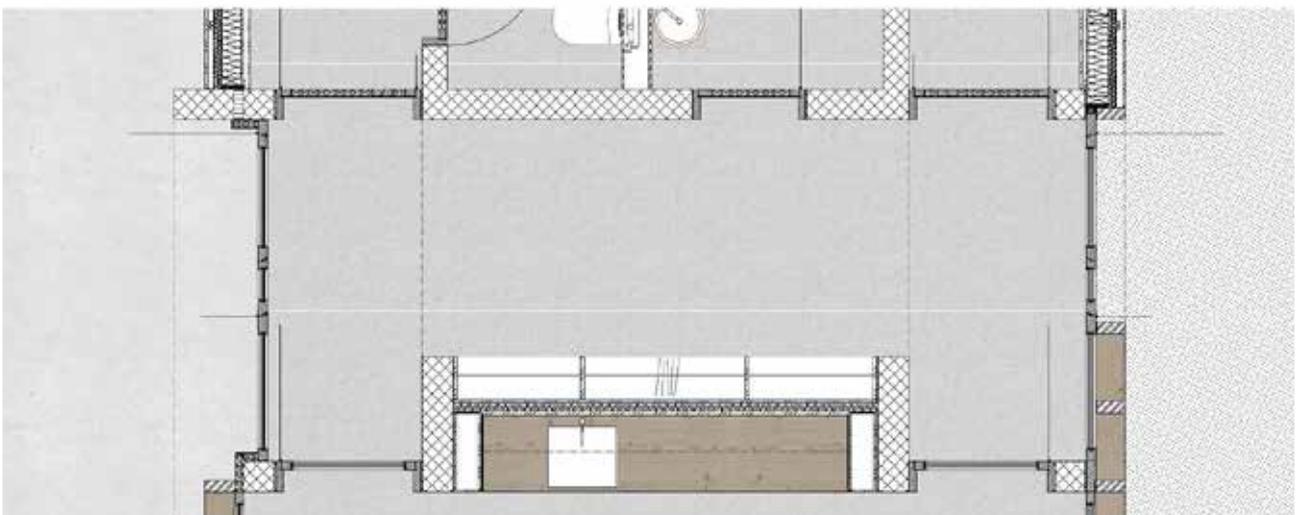
Modellfoto 4



Längsschnitt



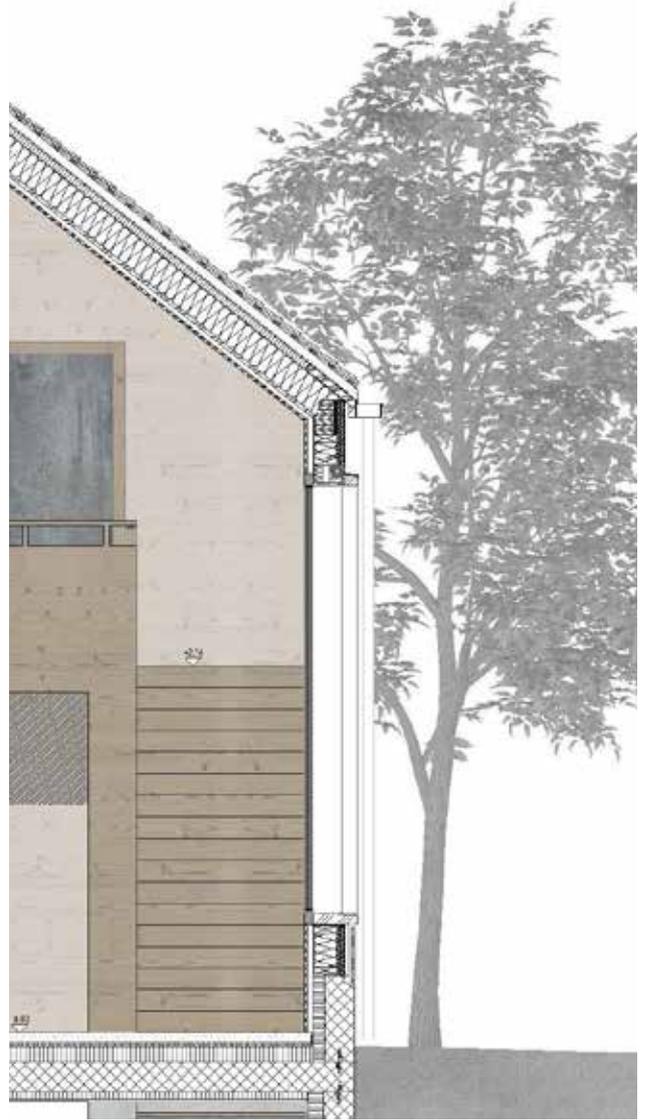
Detailansicht Mehrzweckraum



Grundriss Ausschnitt Mehrzweckraum



Detailansicht Café



Detailschnitt Café



Innenvisualisierung Café



Detailansicht Bestand



Detailschnitt Bestand

Dorfplatz Cazis

Joel Jakob

Durch die Siedlungsentwicklung und das Verschwinden diverser Nutzungen an der Hauptstrasse verschiebt sich das Zentrum der Gemeinde Cazis immer weiter Richtung Konsumareal. Diese Entwicklung hat zur Folge, dass die Parzelle beim früheren Dorfladen an Wichtigkeit gewinnt. Das dreieckige Grundstück an der Bahnlinie ist zudem ein wichtiger Knotenpunkt für das Dorfleben. Hinzu kommt der immer dichter besiedelte Teil des Dorfes über der Bahnlinie. Diese Faktoren wurden den zukünftigen Entwicklungsplänen der Gemeinde gegenübergestellt, um möglichst genau die Nutzungsschwerpunkte des Areals zu definieren.

Die Parzelle und deren Umgebung muss mit dem richtigen Feingefühl für den Bestand und die gebaute Umgebung passieren. Das neugestaltete Areal soll seine Umgebung und auch den Bestand nicht dominieren aber doch eine präzise Aussage zur neuen Nutzung machen. Zudem ist eine der zentralen Ideen des Projektes ein neues Dorfzentrum zu bilden, welches dem Ort momentan fehlt.

Städtebau

Der neue Dorfplatz mit dem Altbau und den beiden Neubauten soll sich stimmig in die gebaute Struktur des Ortes einfügen und die Körnung der Umgebung aufnehmen. Die neu gesetzten Volumen sollen den Bestand in der Setzung nicht dominieren aber sich im Material, Ausdruck und Grösse unterscheiden. Die Volumen sind auf ihre Nutzungen, im Volumen und in der Setzung angepasst. Die erarbeitete Situation der beiden Neubauten definiert den Dorfplatz in einer stimmigen Grösse sowie Form. Zudem wird die Parzelle mit der Gestaltung des Aussenraums abgeschlossen.

Altbau, Bestand

Im Altbau sollen im Untergeschoss Lager sowie Archivräume entstehen. Das Erdgeschoss soll als Dorfladen mit Einbezug der einheimischen Landwirte funktionieren. Dies soll auch der Frequenz am Dorfplatz zugute kommen und diesen beleben. Im Ober- und Dachgeschoss soll die Arbeitsumgebung des Forstdienstes entstehen.

Gemeindeverwaltung

Im südlichen Neubau wird die Gemeindeverwaltung des Dorfes untergebracht. Das Untergeschoss soll an den Altbau angeknüpft werden und Server, öffentliche WC-Anlage und Gemeindearchiv beinhalten. Im Erdgeschoss befindet sich, auf der Ebene des Platzes, der Eingang zur Gemeindeverwaltung. In den darüberliegenden zwei Geschossen sind die Büros sowie Sitzungszimmer und Aufenthalt vorgesehen. Das Dach soll als Kaltdach ausgebildet werden.

Pavillon

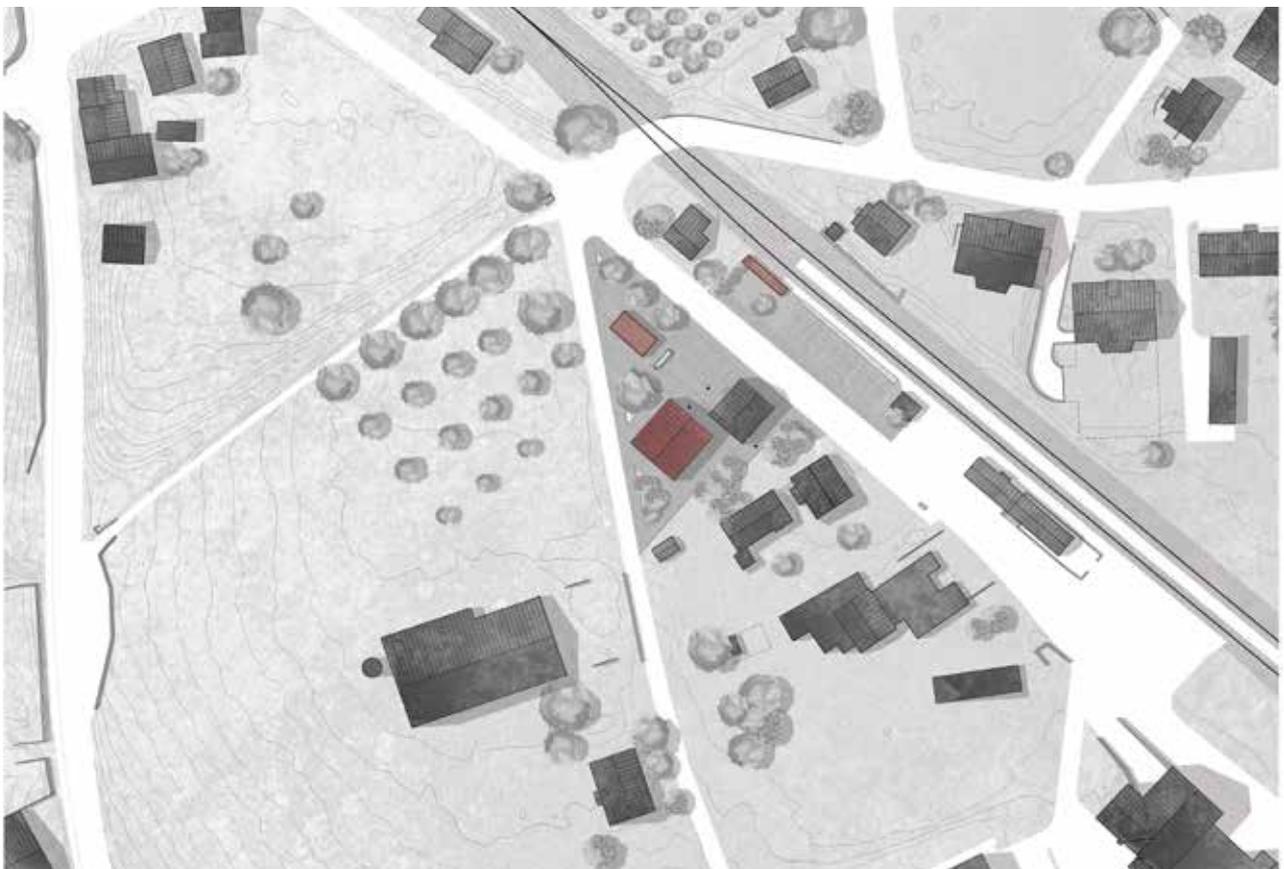
Der Pavillon welcher den Dorfplatz zur Gabelung der Bahnhofstrasse mit seinem Anschlagbrett abschliesst, soll die Infrastruktur des Dorfplatzes beinhalten sowie eine Küche mit Kaffee. Dieser Pavillon dient der Belebung des Platzes und soll für ein Aussenkaffee eingerichtet sein. Somit kann zum Beispiel der Frauenverein an sonnigen Tagen ein Kaffee/Kiosk oder zu besonderen Anlässen eine Bar betrieben werden.

Dorfplatz

Der Dorfplatz soll als Begegnungszone für die Bevölkerung und als Zentrum dienen. Er soll flexibel nutzbar sein. Angedacht sind jährliche Nutzungen im Bereich von 1. Augustfeiern, Fasnacht, Weihnachtsfeier, Dorfester und Versammlungen. Als permanente Nutzungen im wöchentlichen oder täglichen Rhythmus sind vorgesehen Kaffee/Kiosk, Begegnungsort, Verkehrsfläche und als Treffpunkt für die Bevölkerung. Gut vorstellbar wäre auch, dass der Pavillon den Vereinen als Finanzquelle für die Vereinskasse dient mit kleinen wöchentlichen Veranstaltungen wie zum Beispiel Ausgabe von Feierabendgetränken oder Grillstand etc. Der Dorfplatz soll als Zentrum der Gemeinde in städtebaulicher und nutzungsspezifischer Sicht besser definiert werden. Der Platz soll mit einheimischen im Ort verankerten Elementen bespielt und mit einem Pavillon ergänzt werden. Der Pavillon soll diverse Nutzungen und Infrastrukturen für den Platz beinhalten.



Aussensvisualisierung



Situationsplan



Grundriss Untergeschoss



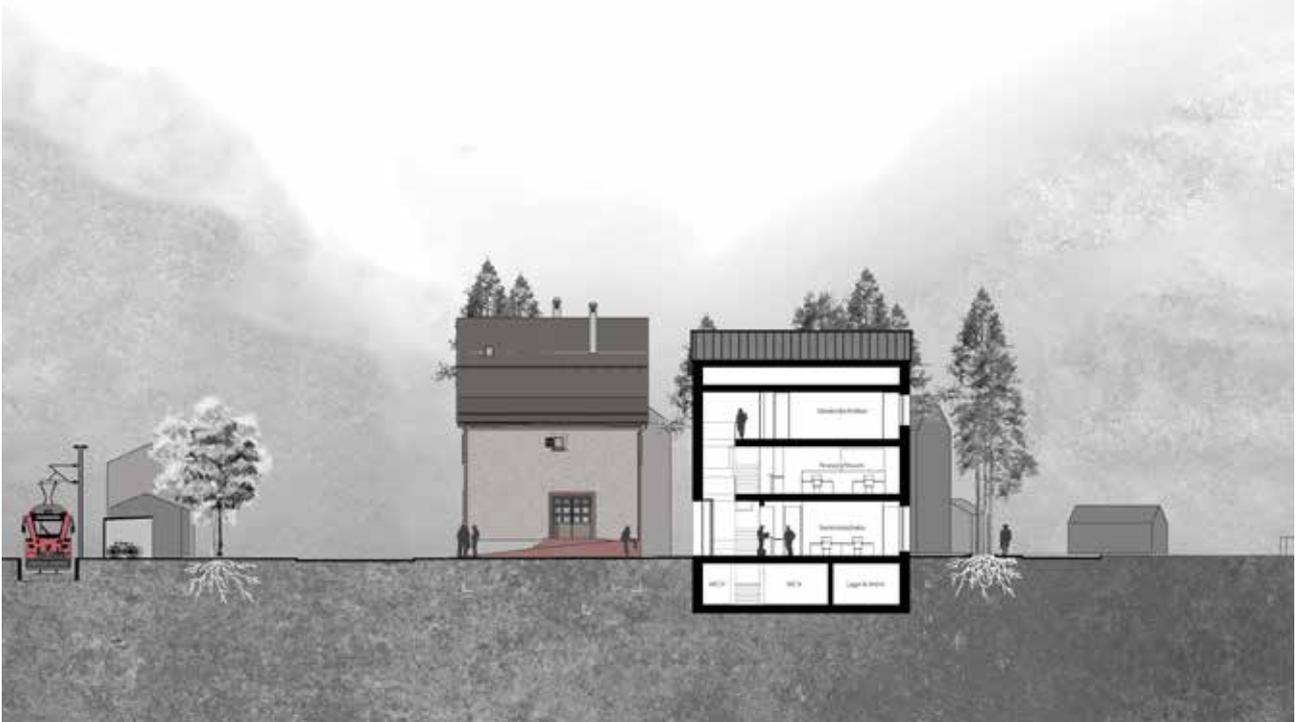
Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss



Grundriss Dachgeschoss



Schnitt Gemeindeverwaltung



Schnitt Bestand



Ansicht Süd



Ansicht Nord





Nachbarschaftszentrum Cazis

Philipp Kluckner

Mit dem neuen Nachbarschaftszentrum erhält Cazis einen neuen Ort, wo sich die Menschen aller Schichten und Alters treffen können. Das Bahnhofsareal wird ebenfalls neu gestaltet.

Keine Zukunft ohne Herkunft: Das Gemeindearchiv mit der Bibliothek und das Museum wird in eines der beiden Baukörper verlegt. Zusammen mit dem Bistro entsteht auf drei Geschossen ein Zentrum, wo sich die Menschen durchmischen und miteinander an einem Tisch sitzen. Im zweiten Bauvolumen wird im Erdgeschoss ein Mehrzweckraum errichtet. Zusammen mit der Bar im anderen Haus ergibt sich eine Synergie zwischen den beiden Häusern. Im Obergeschoss gibt es einen grossen Büroraum, welcher komplett oder unterteilt für kleinere Unternehmen oder Jungunternehmer eignet. Auch hier gilt der Grundsatz des Teilens.

Durch die Setzung der beiden Volumen entsteht ein neuer Dorfplatz, welcher auf das Niveau der Bahnhofstrasse herunter gesetzt wird. Dadurch bekommt der Platz eine Einfassung, welche mit der Setzung vom Bäumen noch gestärkt wird.

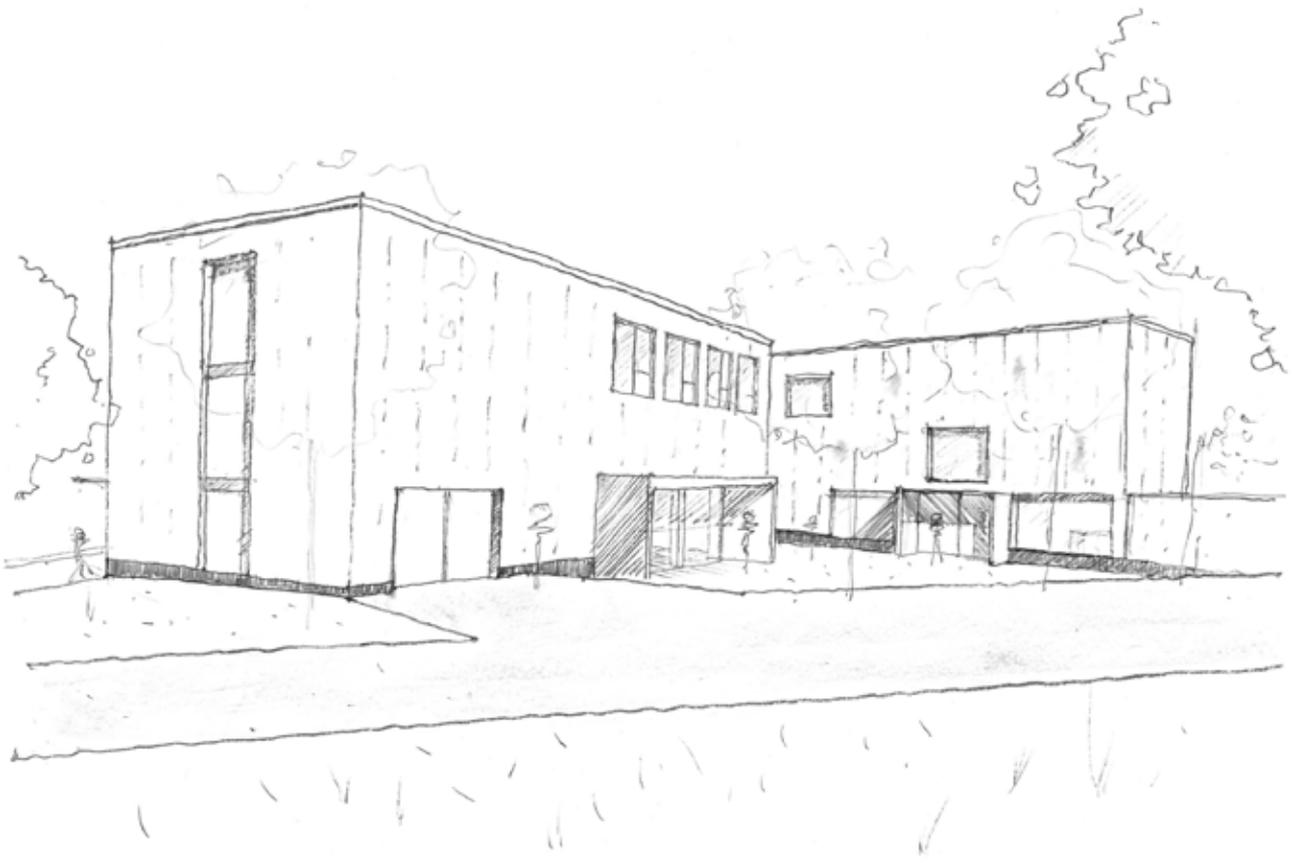
Das Ganze soll der Startschuss sein, um auch die umliegenden Quartiere mit kleineren baulichen Eingriffen zu erneuern und um die Gemeinschaft zu fördern.

Die zwei Baukörper sind mit einem Betonsockel verbunden, welcher zugleich den Platz einfasst. Dieser Sockel läuft um die beiden Häuser und im Inneren wachsen die Betonwände auf mehrere Geschosse und verbindet diese sichtbar. Dies soll symbolisieren, dass die Geschichte des Gemeindearchivs das Fundament der Leute ist. Zugleich schmelzen die Nutzungen sichtbar zusammen.

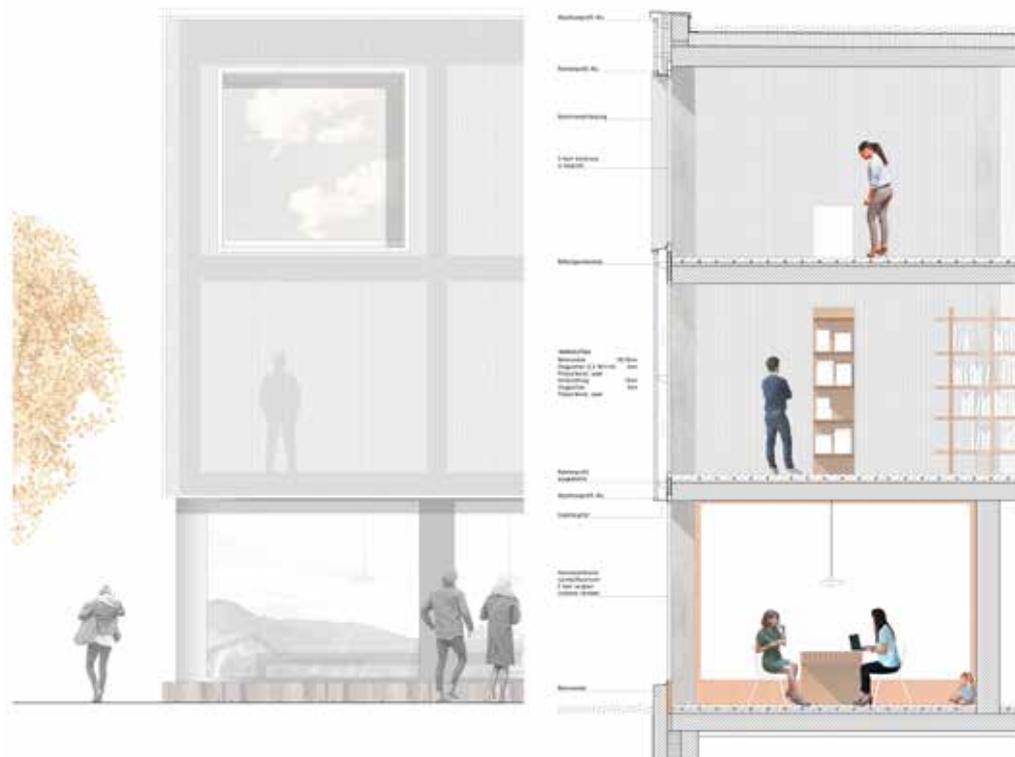
Das Fundament bekommt eine transluzente Gebäudehülle mit opalen Polycarbonat-Stegplatten, welche das Haus von aussen neutral und leicht erscheinen lässt. Dies ergibt innen eine angenehme Lichtstimmung um zu lesen und um Kunst zu betrachten.

Von aussen betrachtet, nimmt man die sanften Konturen der Menschen wahr. Jedoch wenn man in das Gebäude eintritt sind die Menschen so wie sie sind. Durch die Farben der Kleidung soll das Individuum durch die homogene und schlichte Materialisierung noch intensiver wahrgenommen werden. Somit wird der Mensch zu einer Art lebendigem Farbkonzept, welches sich immer ändert.

Die Möbel bestehen aus Recycling-Wellpappe. Lediglich der Empfang mit dem Kulturschalter oder die Abdeckung der Gemeinschaftsküche wird mit Terrazzoplatten aus farbigen Steinen eingekleidet, was wieder die Vielfalt und Einzigartigkeit des Menschen symbolisieren sollte.



Aussenvisualisierung



Konzeptidee



Erdgeschoss und Umgebung



1.OG und 2.OG



Axonometrie



Schnitt durch Mehrzweckhalle



Schnitt durch Bistro, Bibliothek und Museum



Materialisierung

Dorfladen Cazis

Remo Koller

In den letzten Jahren hat sich die Siedlungsentwicklung immer mehr Richtung Konsumareal bewegt. Diese Bewegung hat zur Folge, dass das Konsumareal an Wichtigkeit gewonnen hat. Das Dreiecksgrundstück an der Bahnlinie ist zu einem wichtigen Knotenpunkt gewachsen. Die Besiedlung hinter der Bahnlinie unterstützt die Wichtigkeit dieser Kreuzung. Menschen aller Altersklassen finden in Cazis attraktiven Wohnraum und man geniesst die gute Lage. Mit dem Zusammenschluss der vier umliegenden Gemeinden zu einer Gemeinde hat Cazis als Zentrum an Attraktivität gewonnen. Der Auftraggeber Cazis wünscht sich einen neuen Dorfplatz und eine Einkaufsmöglichkeit mit dem nötigsten für den täglichen Bedarf. Cazis soll einen neuen Mittelpunkt bekommen. Geschichtliches soll berücksichtigt werden und ein neuer Ort soll entstehen.

Städtebau

Das neue Volumen soll die Thematik der Kreuzung ums Areal verstärken. Dies wird im Konzept auch verfolgt. Das neue Volumen soll die Symmetrien der umliegenden Gebäude aufnehmen und trotzdem als neuer moderner Körper wahrgenommen werden. Zurückhaltend und bescheiden soll das Neue am Alten angeschlossen werden. Das neue Volumen wird mit einem Abstand zum Alten gesetzt. Dadurch wird die Verbindung zum Dorfplatz geschaffen und ein Durchgang erreicht. Gesamthaft soll es aber als Ganzes erkannt werden. Die Form des neuen Volumens gibt auf alle Seiten eine Antwort. In der Fassade sowie in der Nutzung wird dies erkannt.

Im vorderen Teil des Areals wird ein kleiner öffentlicher Platz entstehen. Dieser kann flexibel genutzt werden. Der neue Eingang des Ladens ist auf den Bahnhof gerichtet. Die Strasse, die zur Schule führt, soll für den öffentlichen Verkehr geschlossen werden. Der neue Aussenraum auf der Längsseite des Gebäudes wird für das Café als Erweiterung dienen, oder als möglichen kleinen Markt. Der neu geplante Spielplatz für die Kinder und die Sitzgelegenheit für Erwachsene im hinteren Teil soll die Verbindung zur Schule und zum Nachbarn fließend abschliessen.

Das alte Hauptgebäude bleibt bestehen. Im EG und UG des Hauptgebäudes soll eine Bäckereiproduktion ihren Platz finden. Die Synergien mit dem Dorfladen können genutzt werden. Das Obergeschoss und Dachgeschoss des Hauptgebäudes soll als Gewerberaum genutzt werden können. Das alte Magazin soll abgebrochen werden und dem Neubau weichen. Zusammengeführt durch das Untergeschoss soll die Verbindung wieder hergestellt werden. Im Neubau wird der neue Dorfladen mit einem Café Platz finden. Der Aussenplatz wird sich um das neue Gebäude bewegen. Eine neue Ankommenssituation im vorderen Teil unterstützt das neue Bild. Das neue Volumen soll sich im schon bestehenden ländlichen Cazis einfügen. Es darf den Hauptkörper des alten Gebäudes nicht schmälern, trotzdem aber nicht im Ganzen untergehen. Die Dreiecksparzelle wird als Schwerpunkt im Konzept eingebunden und wird darauf reagiert.

Die Schwerpunkte

- Dorfladen (integrierte Bäckerei, Post, Café)
- Gewerberäume für Einheimische
- Dorfplatz (Spielplatz, öffentliche Fläche)



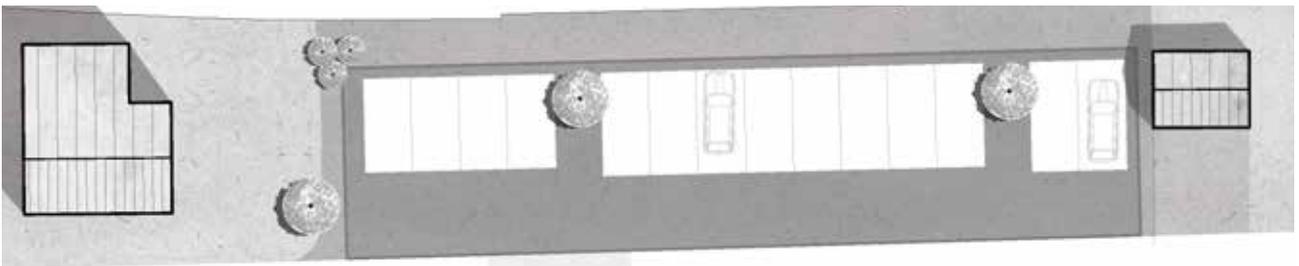
Aussensvisualisierung



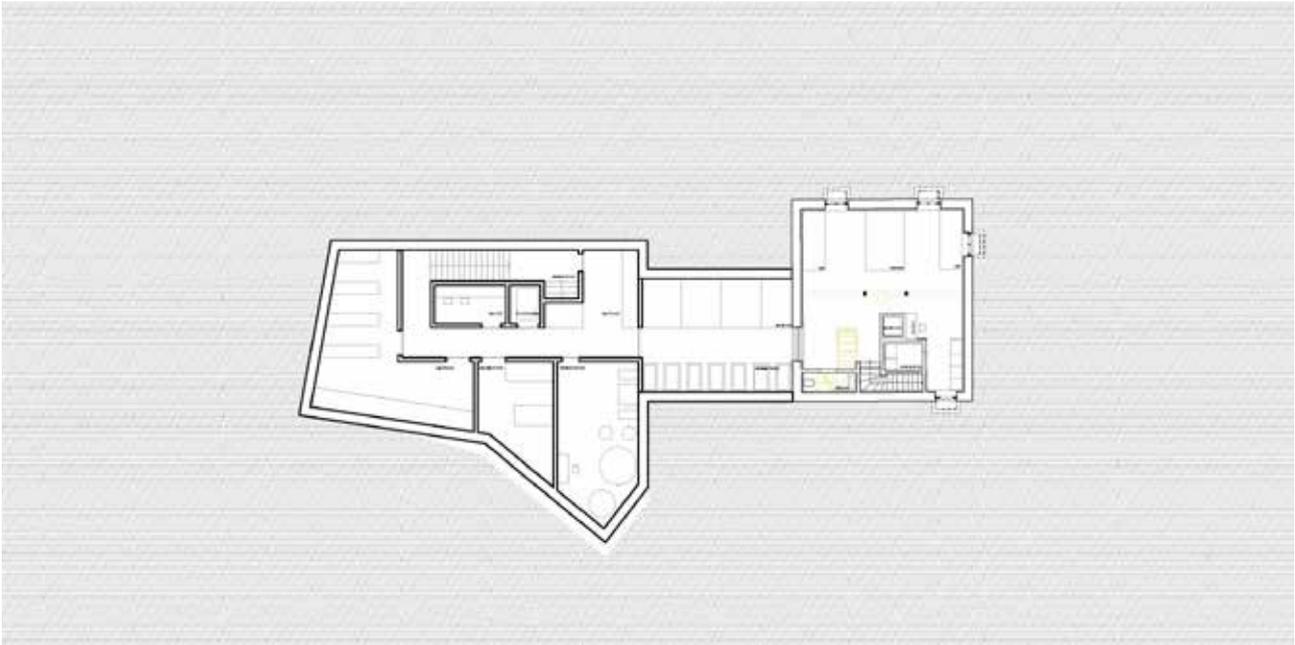
Situation



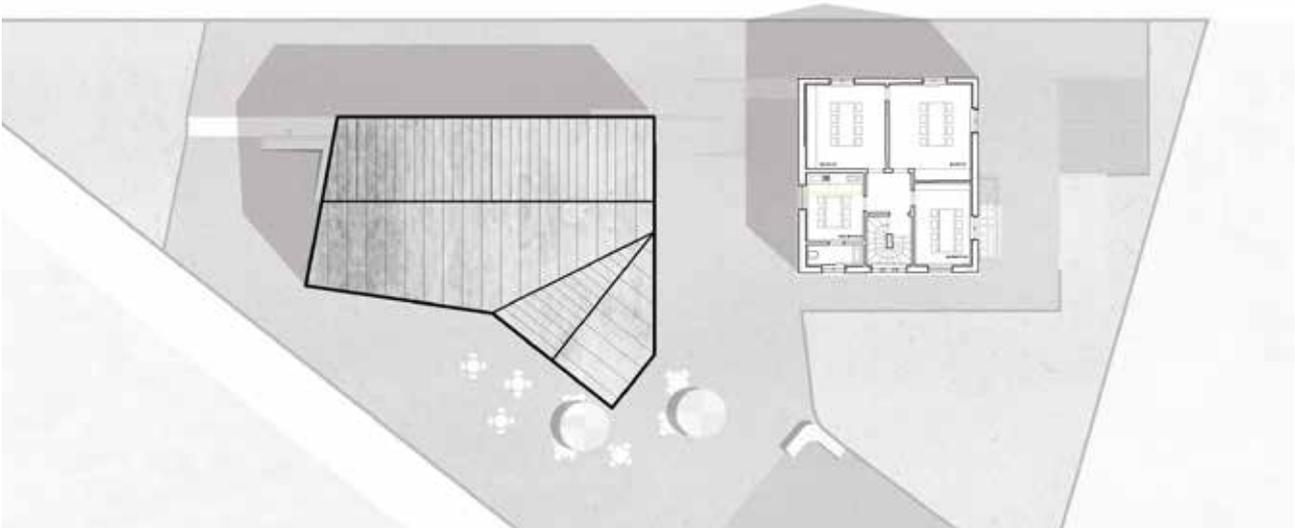
Ansicht Süd



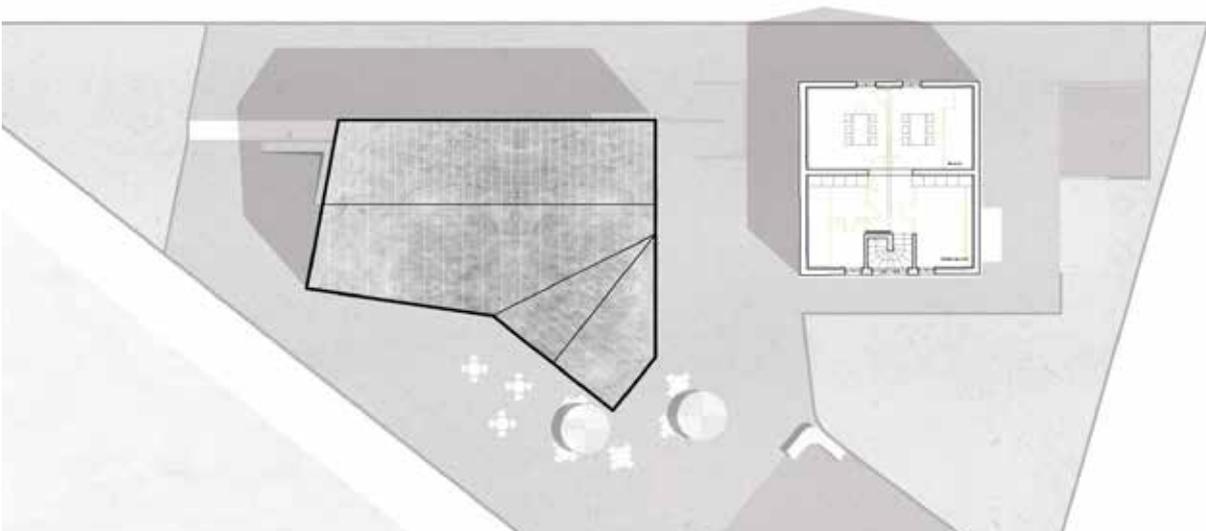
Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Untergeschoss



Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss 2. Obergeschoss



Ansicht Nord



Schnitt Längs



Ansicht Ost



Visualisierung Innen



Visualisierung Aussenplatz



Dachaufbau
 oberwärts

| | | |
|-----------------------------|-----|----|
| Spezialblech | 22 | mm |
| Schichtung für Blech | 22 | mm |
| Konstruktion | 90 | mm |
| Tabelle keine Glas-Typ-Wahl | 1 | mm |
| Wärmedämmung | 90 | mm |
| ESP-FCL | 22 | mm |
| Trennlage | 240 | mm |
| ESP-FCC | 22 | mm |
| Wärmedämmung | 25 | mm |
| Tabelle keine Glas-Typ-Wahl | 30 | mm |

Wandaufbau
 außen nach innen

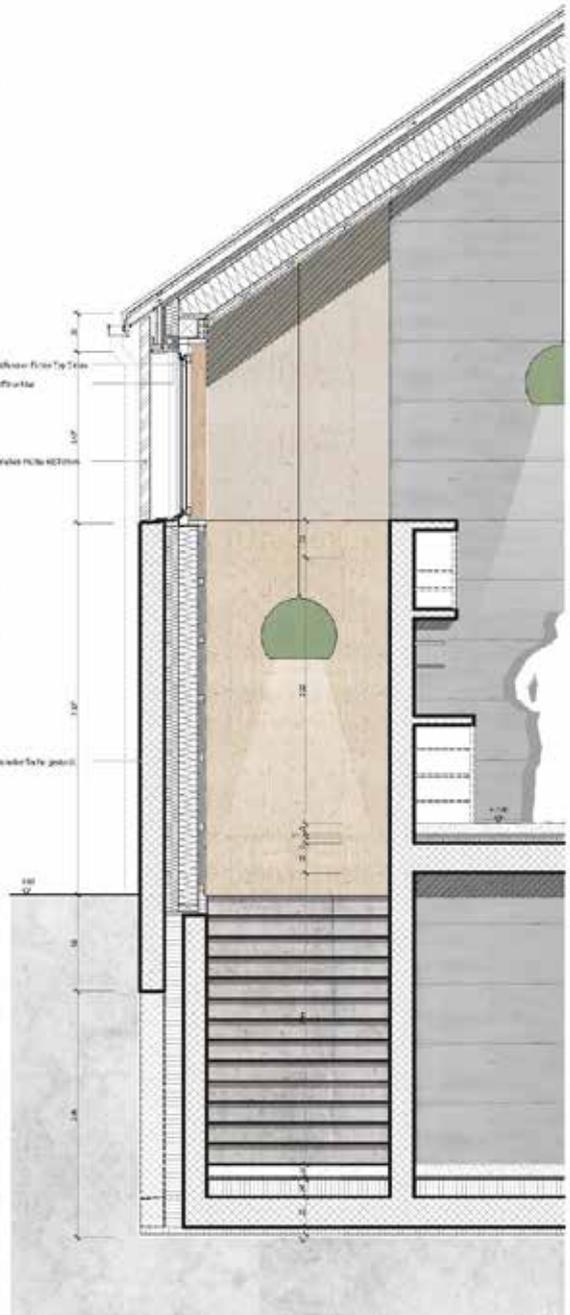
| | | |
|-----------------------------|------|----|
| Fassadenfenster | 0500 | mm |
| Feld in Holzschale gelöst | 200 | mm |
| Luftkammer | 50 | mm |
| Einbaufenster | 100 | mm |
| Einbaufenster 480er-Gehäuse | 140 | mm |
| ESP-FCL | 22 | mm |
| Trennlage | 40 | mm |
| Wärmedämmung | 25 | mm |

Bodenaufbau
 oberwärts

| | | |
|------------------|-----|----|
| Fußboden | 90 | mm |
| Trennlage | 20 | mm |
| FUR Als Baustoff | 140 | mm |
| Wärmedämmung | 25 | mm |

Bodenaufbau
 unterwärts

| | | |
|------------------|-----|----|
| Fußboden | 90 | mm |
| Trennlage | 20 | mm |
| FUR Als Baustoff | 140 | mm |
| Wärmedämmung | 25 | mm |
| Regelschicht | 7 | mm |
| Abbruch | 50 | mm |



Detailschnitt Neubau





Detailschnitt Bestand



Entwicklung Konsumareal Cazis

Philipp Landolt

Die am Bahnhof Cazis gelegene Parzelle 58 mit dem bestehenden Konsumgebäude und dem angebauten Volg soll eine neue Nutzung erhalten. Da die Parzelle gut gelegen ist und man zu Fuss oder mit dem Zug an dieser vorbeikommt, schlägt die Gemeinde im Programm mehrere öffentliche Nutzungen vor.

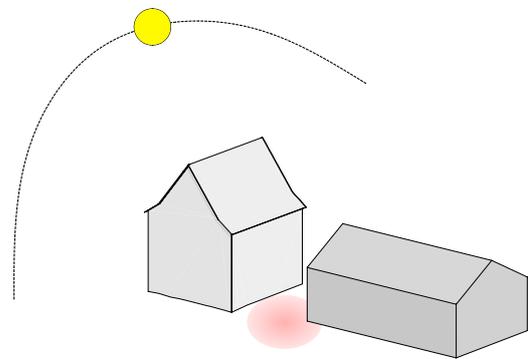
Basierend auf dieser Grundlage ergab sich die Idee, die Anbauten des alten Konsumgebäudes abzubauen und den Hauptbau durch einen Neubau zu ergänzen. Die Setzung des neuen Volums findet nördlich des Altbaus statt und orientiert sich, wie das alte Konsumgebäude, zur Bahnhofstrasse hin.

Durch das Hinzufügen eines neuen Körpers auf das Grundstück, findet eine neue Gliederung der Parzelle statt. Die dadurch entstehende Interaktion der beiden Gebäude wird als neue Ankunftssituation genutzt.

Der Altbau soll neu eine kulturelle Nutzung erhalten und somit einen Mehrwert für die ganze Gemeinde bieten. Es sollen Mehrzweckräume in verschiedenen Grössen in die bestehende Gebäudestruktur integriert werden, welche für Anlässe oder auch Treffen der verschiedenen Dorfvereine genutzt werden können. Eine solche Nutzung lässt sich gut in das alte Konsumgebäude integrieren, ohne allzu grosse Eingriffe an der Gebäudesubstanz vornehmen zu müssen.

Ergänzt wird das bestehende Konsumgebäude durch einen Neubau, welcher den neuen Dorfladen sowie ein Café beinhaltet. Geprägt wird der Neubau von einer klaren Struktur und einer Tragkonstruktion, die es ermöglicht die gesamte Ladenfläche frei zu überspannen. Dies lässt den Betreibern Möglichkeiten in der Einrichtung. Die Unterteilung zwischen Laden und Café findet durch einen präzise in den Ram gesetzten Kubus statt. Durch die verschiedenen Funktionen die dieser Körper erfüllt, wird er automatisch zum Dreh und Angelpunkt des ganzen Betriebs.

Zum Café gehört auch ein Aussensitzplatz, welcher Richtung Süden orientiert ist. Dieser ermöglicht den Betrieb des Cafés in den Sommermonaten zu intensivieren und das Ganze als Café / Bar zu betreiben.

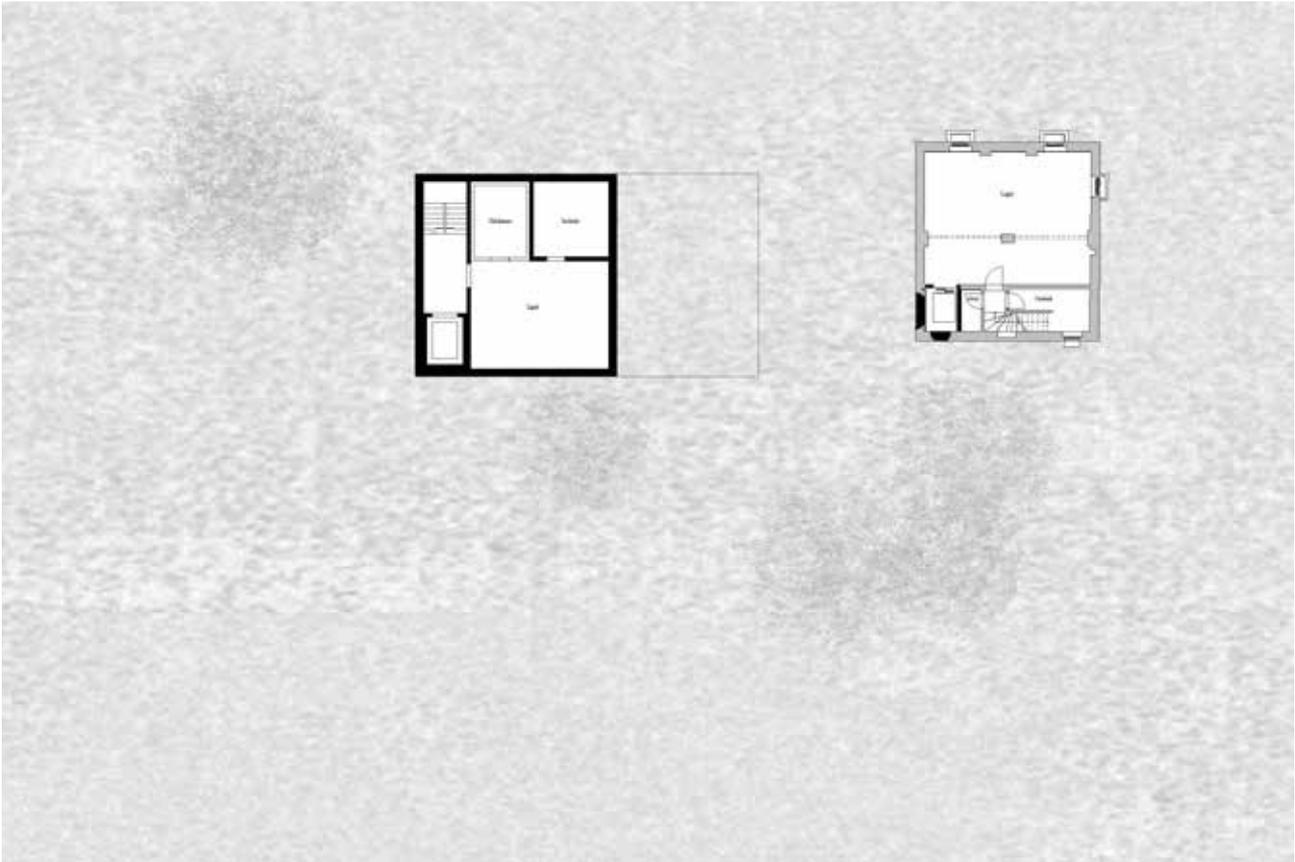




Aussensvisualisierung



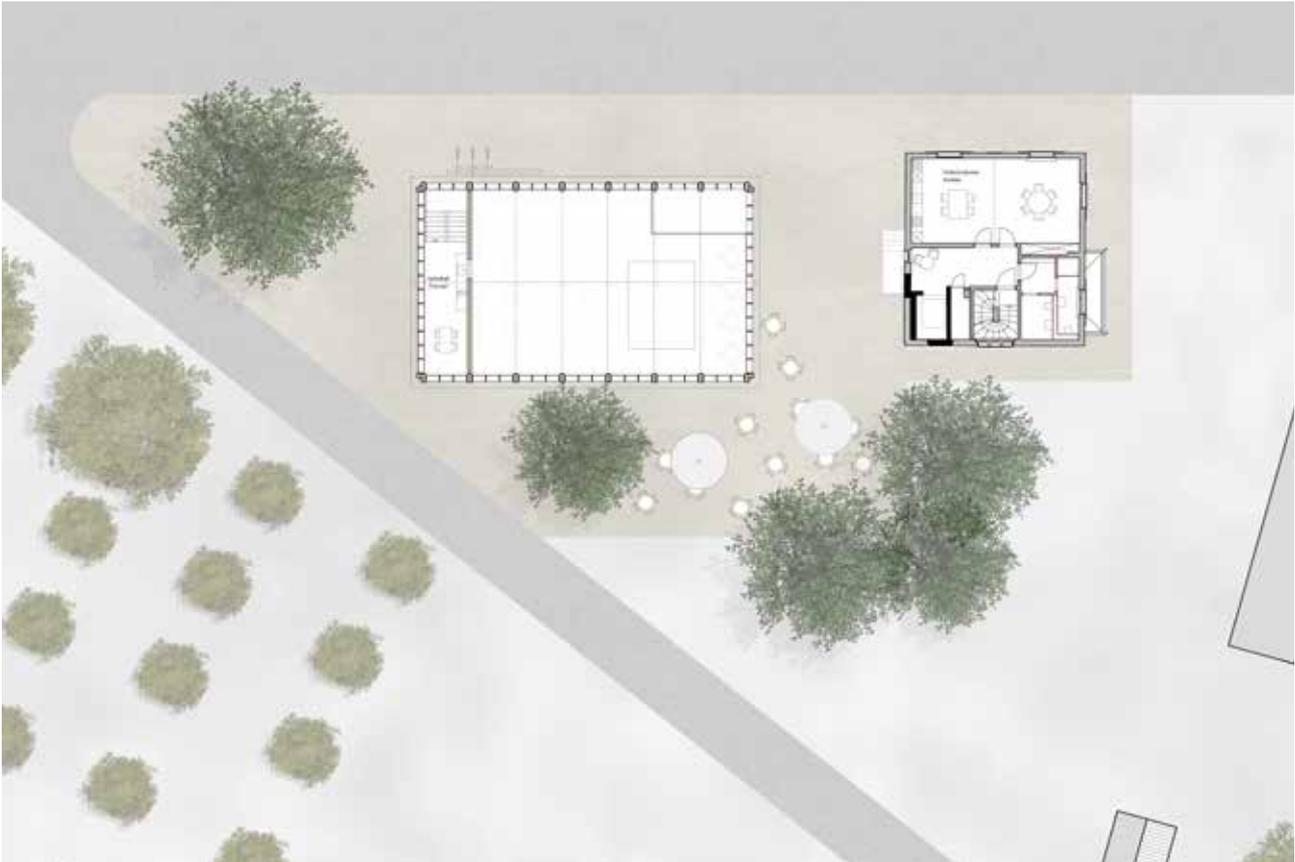
Situation



Untergeschoss



Erdgeschoss



Obergeschoss



Dachgeschoss



Nordostfassade



Längsschnitt



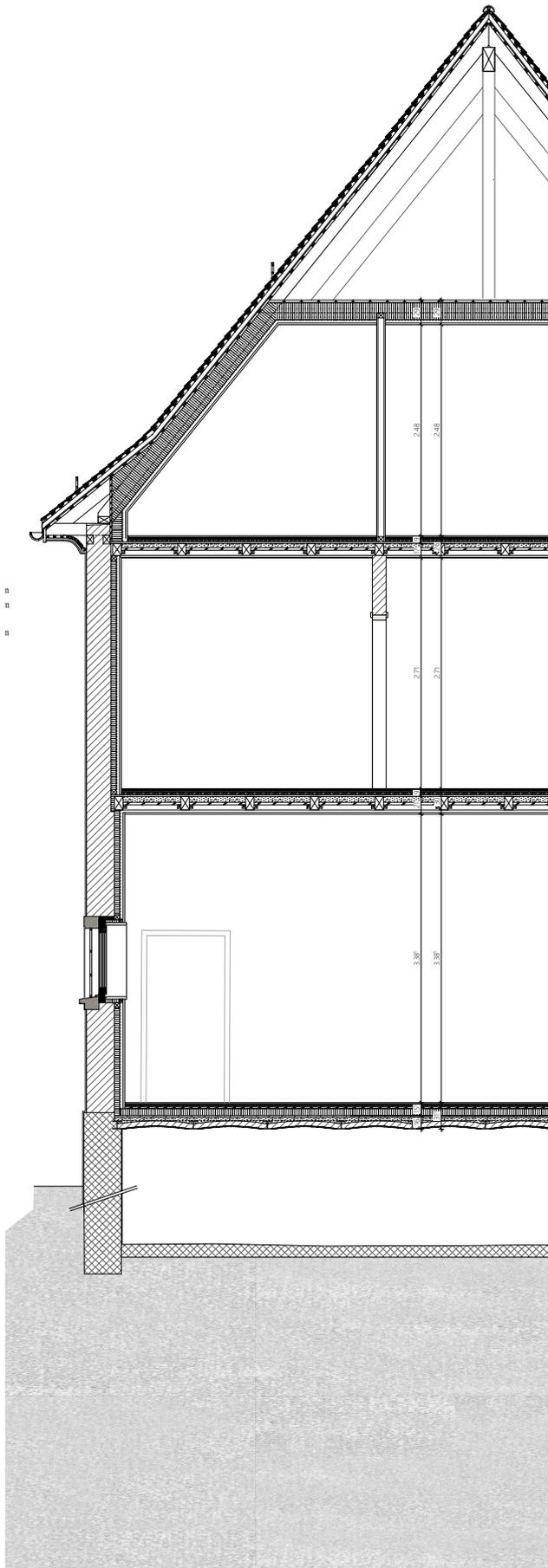
Südostfassade



Visualisierung Innenraum Neubau



Modellfotos



Schnitt Altbau



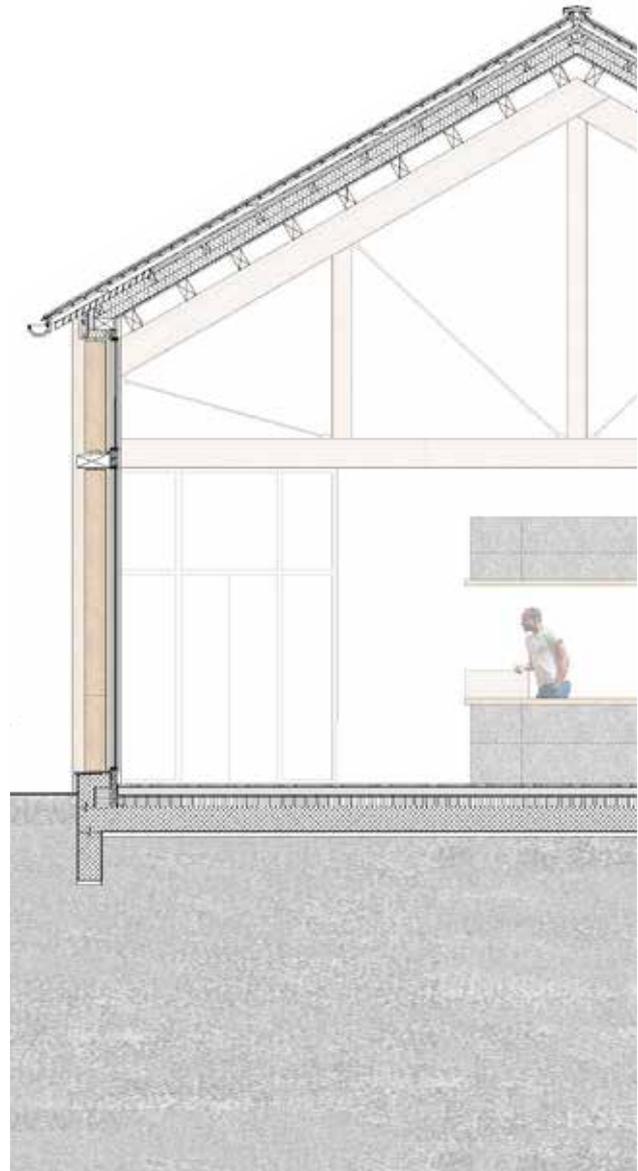
Fassadenansicht Altbau



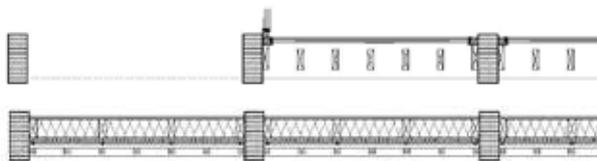
Modellfoto



Ansicht Neubau



Schnitt Neubau



Grundrisse Neubau

Dorfplatz Cazis

Lorenzo Lazzarini

Das Bahnquartier ist geprägt von ehemaligen RHB-Gebäuden, welche in typischer Riegelbauweise erstellt wurden. Entlang der Bahnhofstrasse erkennt man eine Serie von zwei- bis dreistöckigen freistehenden Vorstadt-/Baumeisterhäusern. Ins Auge sticht jedoch das 1915 in reinem Bündner Heimatstil erstellte "Konsumgebäude". Es fällt auf, dass das Gebäude viel sorgfältiger geplant wurde als die nebenstehenden Baumeisterhäuser. Daher wird davon ausgegangen, dass es sich dabei um eines der wenigen Architektenhäuser im Quartier handelt. Viele Details weisen Ähnlichkeiten mit der fast zeitgleich erstellten Versorgungsanstalt vom Architekten Otto Manz auf. Ob auch dieses Objekt vom selben Architekten stammt, kann nicht mit Gewissheit gesagt werden.

Das ehemalige Konsumgebäude befindet sich gegenüber der Bahnhoflinie und liegt etwas ausserhalb des eigentlichen Dorfes Cazis. Der alte Dorfteil ist durch die Bahnhofstrasse mit dem Areal verbunden. Das bestehende Areal soll aufgewertet werden. Nach einem bereits gescheiterten Investitionsprojekt sind der Bauherrschaft bereits die Nutzungsschwerpunkte bekannt. Aus sämtlichen aufgeführten Möglichkeiten wurden in die nachfolgende Thesis folgende Nutzungen integriert: Laden, Bistro und Gemeindeverwaltung.

Das Gemeindehaus soll als weiterer Punktbau in der Bahnhofstrasse erscheinen. Die quadratische Abmessung von 13/13 Meter wurde im Grundriss und perspektivisch im Modell überprüft. Die Abmessung ist zwar leicht grösser als die umliegenden Bauten, gliedert sich aber gut in den Bestand ein. Die Traufe des ehemaligen Konsumgebäudes soll beim neuen Gemeindehaus übernommen werden. Wie alle nah umliegenden Bauten, soll auch das neue Gemeindehaus 3 Geschosse beinhalten. Der Zugang des Gebäudes soll über den spitzwinklig zulaufenden nördlichen Parzellenrand wie auch über den Zwischenraum zum Konsumgebäude erfolgen. Der neu gestaltete Platz kann jedoch über mehrere Wege erreicht werden (Bahnhofstrasse / Quadrastrasse / St. Martinstrasse).

Der Zwischenraum, welcher sich zwischen dem alten Konsumgebäude und dem neuen Gemeindehaus ergibt, soll die Passanten auf den hinter den schützenden Gebäuden ergebenden Platz locken. Das Gemeindehaus ist strassenseitig gegenüber dem Altbau leicht zurückversetzt, da die Frequenz der von Norden kommenden Passanten höher scheint als die der südlichen Wege. Da der Neubau allseitig wichtige Bezüge aufweist (Bezug zur Bahnhofstrasse / Bezug zum Eingang nordseitig / Bezug zum neuen Aussenplatz / Bezug zum bestehenden Altbau), habe ich mich für ein Zeltdach entschieden. Dadurch werden alle Seiten gleichermaßen gewichtet. Die Platzgestaltung wird zu einem späteren Zeitpunkt detailliert bearbeitet. In erster Linie wurde bei der Setzung die Anordnung des Platzes untersucht. Durch die zur Bahnhofstrasse schützenden Bauten richtet er sich zu den Grünflächen des Nachbarn und des dahinterliegenden Bauernhofs, wie auch nach Süden zur Sonne.

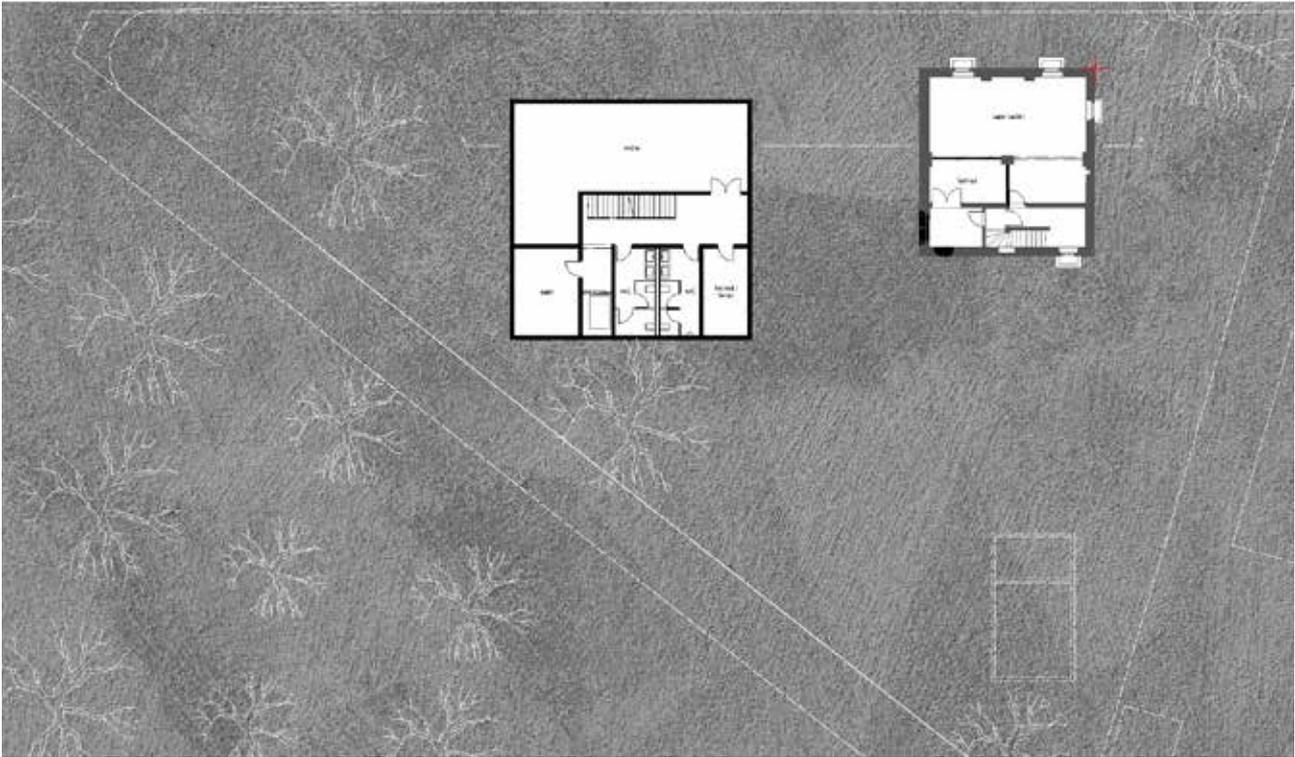
Das Erdgeschoss unterscheidet sich jedoch, je nach Nutzung. Bei den oben stehenden Fassaden sind die Öffnungen im selben Raster wie in den oberen Geschossen angeordnet. Die Öffnungen reichen jedoch bis zum Boden. So lassen sie das Erdgeschoss offener wirken, bieten den dahinterliegenden Büros jedoch die nötige Diskretion. Der Nebenbau soll sich den davorliegenden Hauptbauten klar unterordnen. Die Öffnungen sind den Nutzungen angepasst. Die Nordost- und Nordwestansicht sind die prominenten Fassaden, welche sich zur Bahnhofstrasse und dessen Kreuzung richten. Sie sind daher identisch gestaltet. Die Lochfassaden weisen in den oberen Geschossen gleich grosse Öffnungen auf. Die niedrigen Brüstungen lassen viel Licht ins Innere des Gebäudes dringen. Diese Öffnungen sind an allen Fassaden identisch angeordnet. Die Südostfassade wirkt ähnlich wie die eingangs beschriebenen Ansichten. In der Mitte ist jedoch der Eingang zurückversetzt. Die Vertiefung soll klar den Hauptzugang symbolisieren. Die Südwestansicht weist im Erdgeschoss die grösste Öffnung auf. Sie soll den Nutzer im dahinterliegenden Aufenthaltsraum einen Ausblick auf die ausserliegenden Grünflächen ermöglichen.



Aussensvisualisierung



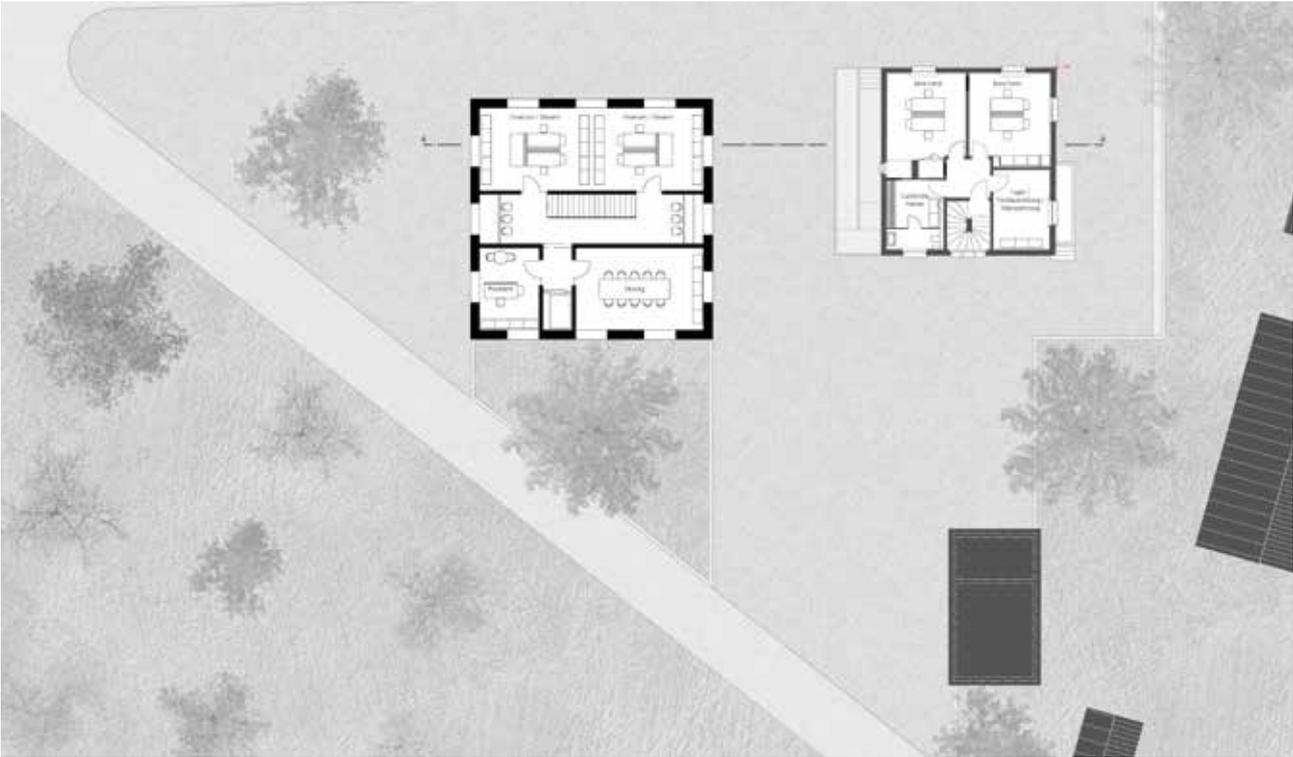
Situationsplan



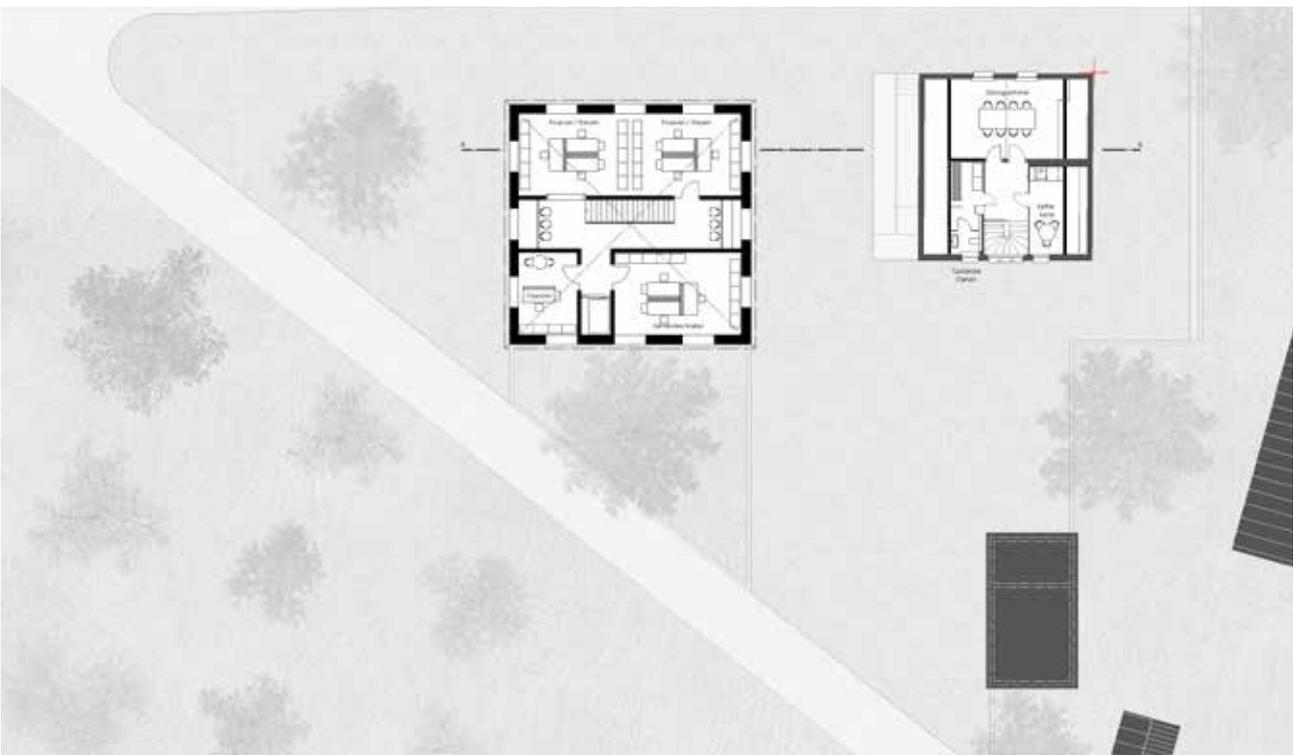
1. Untergeschoss



0. Erdgeschoss mit Umgebung



1. Obergeschoss



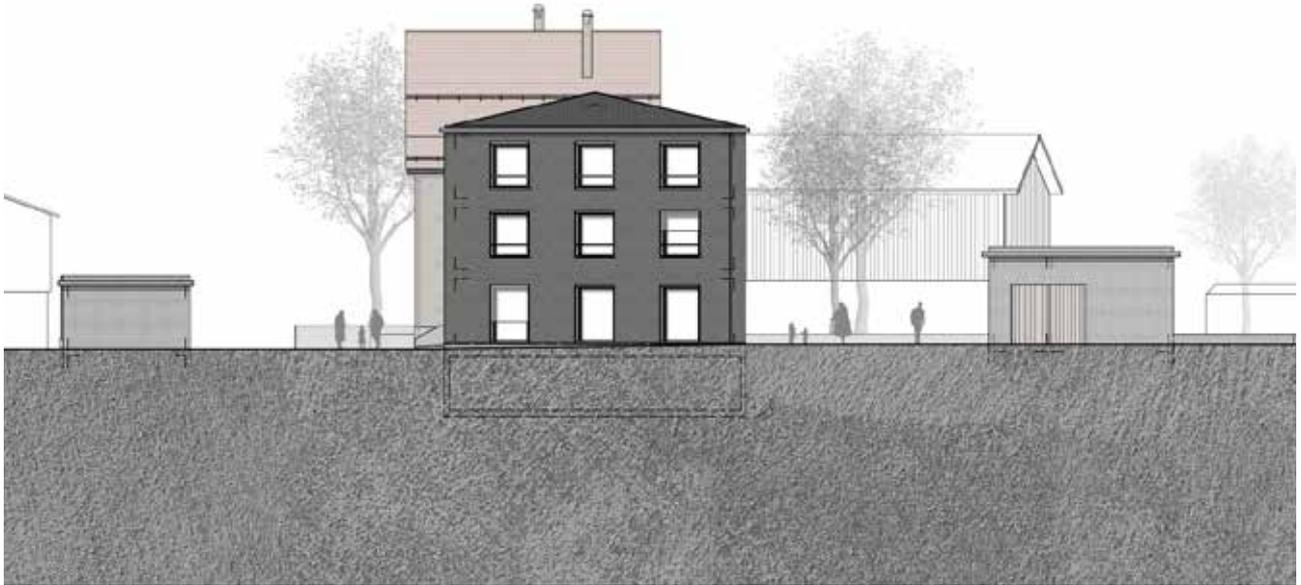
1. Dachgeschoss



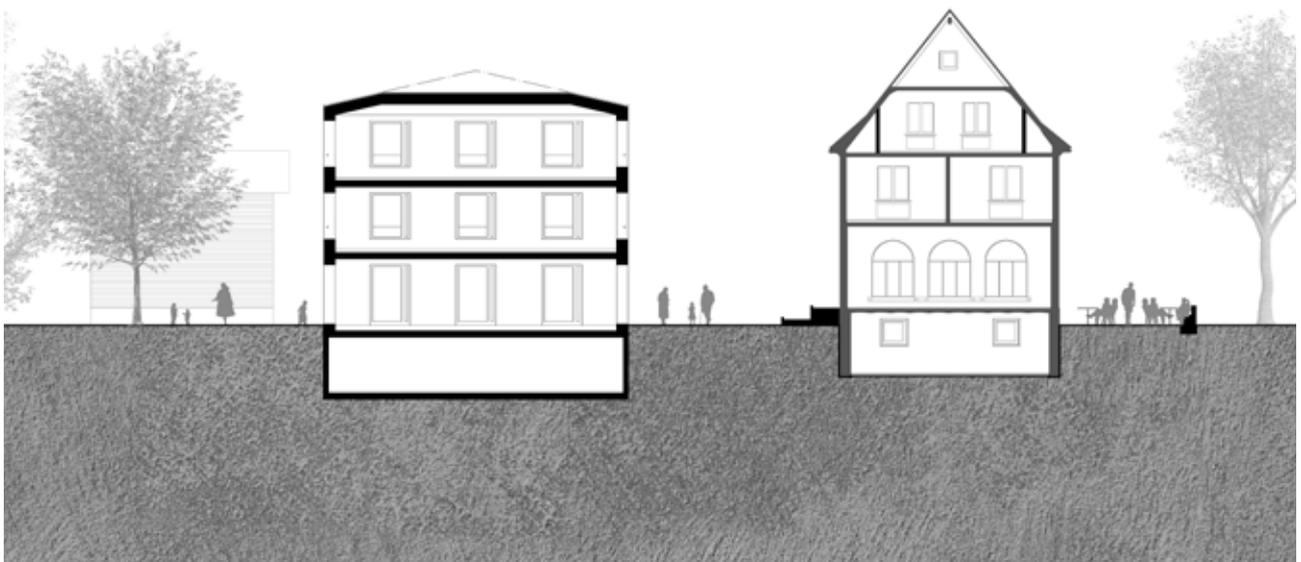
Nordostfassade



Südwestfassade



Nordwestfassade



Schnitt A - A



Fassadenschnitte und Ansichten



Grundrisse und Innenraumperspektive



Plazza Triangul

Martha Pérez

Leitidee

Durch verschiedene Nutzungen und einzelne Gebäudegruppen soll ein Dorfkern geschaffen werden. Ziel ist es, dass sich die Dorfbewohner hier treffen und verweilen.

Durch die Positionierung eines länglichen Gebäudes in Richtung Bahnhof soll die Bahnhofstrasse definiert werden. Hier befindet sich ein Laden, der gleichzeitig auch Bistro ist. Die Idee ist, dass hier die Produkte von umliegenden Bauernhöfen frisch geliefert und verkauft werden. Der Laden verfügt über zwei Eingänge, wobei der Haupteingang in Richtung Bahnhofstrasse steht. Verlässt man den Laden durch den hinteren Ausgang, gelangt man zum Platz, der sich in Richtung der Obstbäume öffnet. Hier soll eine kleine Terrasse für das Bistro sein.

Die Gemeindeverwaltung wird an das bestehende Konsumgebäude angebaut und bildet mit dem Altbau eine Nutzung. Das Gebäude hat ebenfalls zwei Eingänge. Benutzt man den Eingang an der Bahnhofstrasse gelangt man in einen Mehrzweckraum, der von der Gemeinde benutzt wird. Hier können zum Beispiel Trauungen oder Sitzungen stattfinden. Der Haupteingang der Gemeinde befindet sich seitlich im Zwischenbereich. Mit einem langen Korridor zum Platz hin und die Positionierung der Schalter an diesen Korridor, soll das Gemeindeleben spürbar werden. Das Erdgeschoss soll für die Dorfbewohner geöffnet werden. Im oberen Geschoss befinden sich die Büroräume der Gemeindeverwaltung.

Die neuen Gebäude sollen eine ähnliche Sprache in Konstruktion und Materialisierung haben. Die Gebäude sollen mit einer leichten und offenen Konstruktion den Platz grösser erscheinen lassen und so Durchblicke und Einblicke ermöglichen.

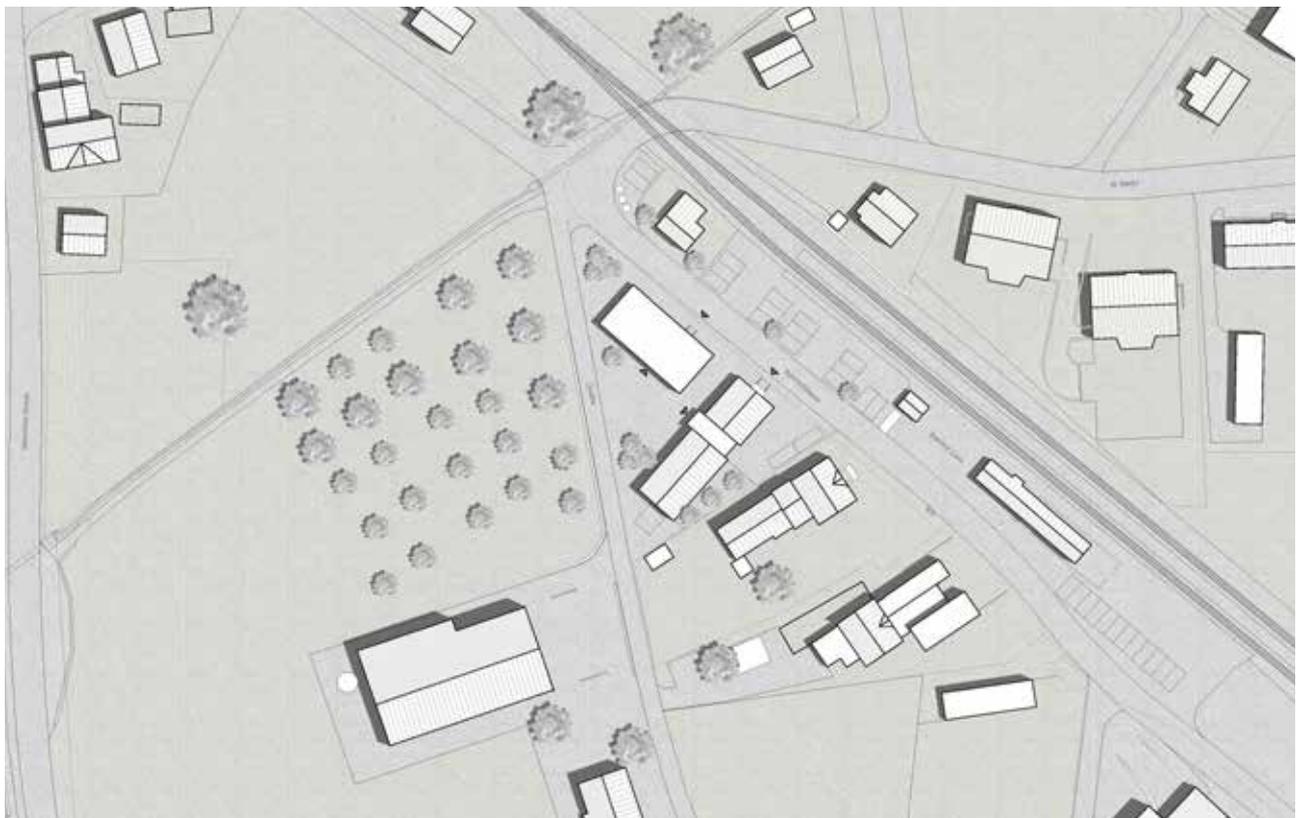
Materialisierung und Konstruktion

Die Neubauten sollen mit einer klaren und einfachen Materialisierung, für die Gemeinde Cazis passend, realisiert werden. Durch die hölzerne Fassadensprache wird einerseits ein Kontrast zum bestehenden Konsumgebäude und andererseits eine Einheit zum Platz gebildet. Durch die klaren und gleichen Rasterabstände wird ebenfalls ein Bezug zu den beiden Neubauten hergestellt. Die Stützen und der Sockel des Gemeindehauses werden aus eingefärbtem Beton, im Farbton des Verputzes des Bestandes, ausgeführt. Mit festen Verschattungselementen wird eine klare Zonierung der Funktionen des Gemeindehauses vermittelt. Im oberen Bereich des Hauses befinden sich die Büroräume der Verwaltung, im offenen und verglasten Erdgeschoss die Schalter. Das Innenleben im Gemeindehaus wird durch ein verputztes Gebilde von Vor- und Rücksprüngen geprägt. Es wird eine massive Konstruktion gewählt, die wiederum eine Verbindung zum Konsumgebäude herstellen soll. Auch die Dachneigung wird den umliegenden Bauten gleichgestellt und fügt sich passend in die Umgebung ein. Hier wird ein Stehfalzblech als oberste Schicht angedacht und soll möglichst neutral in Erscheinung treten.

Der Laden hat im inneren eine Holzkonstruktion aus Eiche, die einen robusten und langlebigen Charakter vermitteln soll. Durch die grossen Verglasungen soll das Innenleben nach aussen getragen werden. Es soll eine Transparenz von der Bahnhofstrasse zur Plazza Triangul ermöglicht werden. Das Flachdach lässt den Laden als leichten Pavillon erscheinen. Auch die Einbaumöbel und flexible Möblierung soll in Holz gehalten werden. Der Boden wird in einem geschliffenen Terrazzoboden ausgeführt, gleich wie in der Gemeindeverwaltung. Der Terrazzoboden soll in einem warmen Beigeton gehalten werden.



Aussensvisualisierung Piazza Triangul



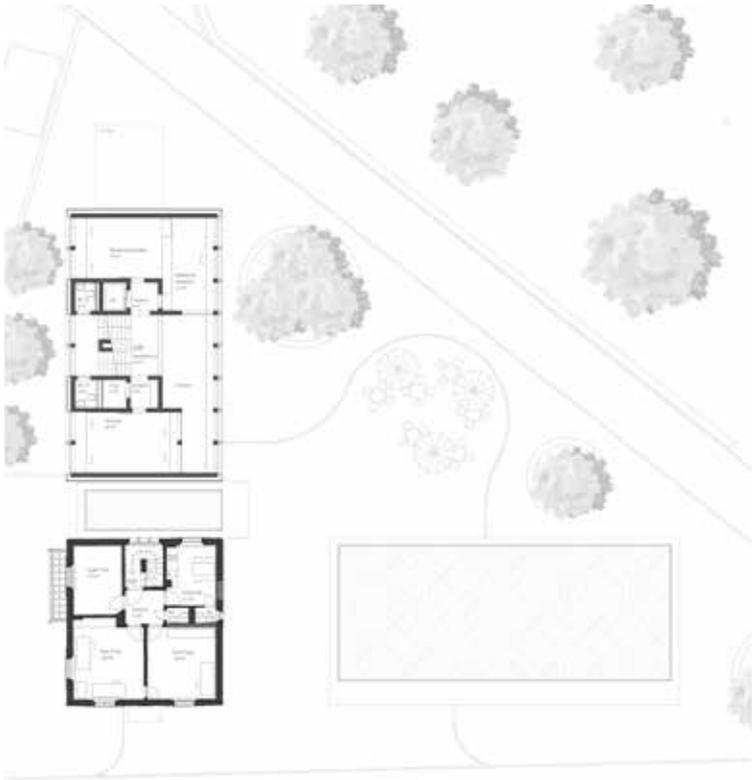
Situationsplan



Erdgeschoss



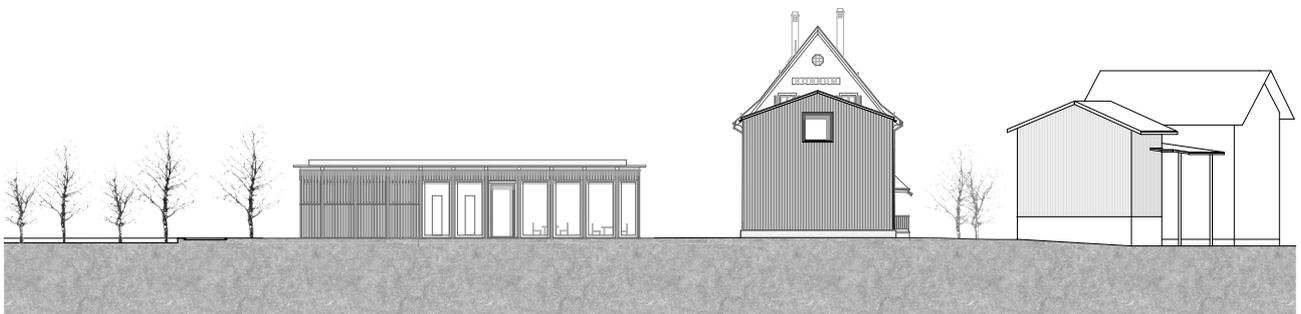
Nord-Ost Ansicht



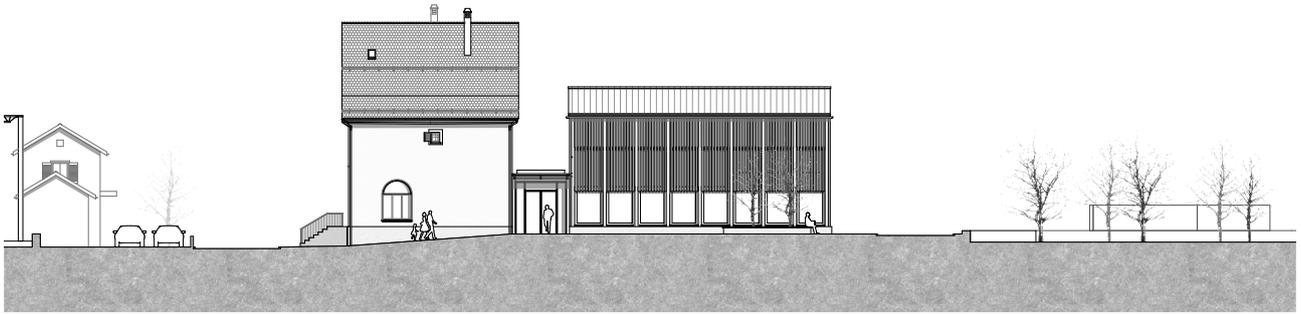
Obergeschoss



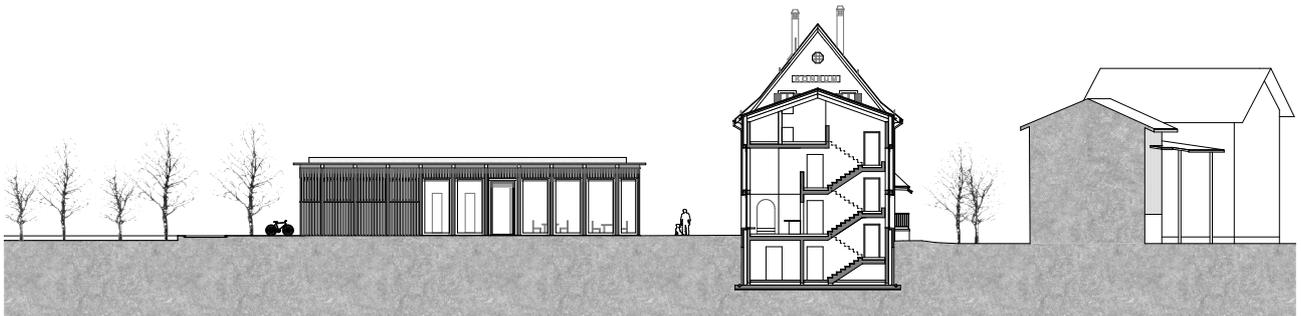
Dachgeschoss



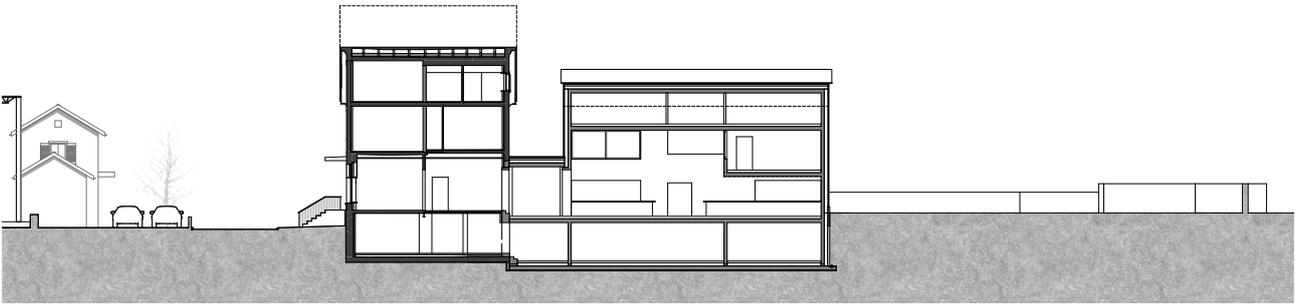
Süd-West Ansicht



Nord-West Ansicht



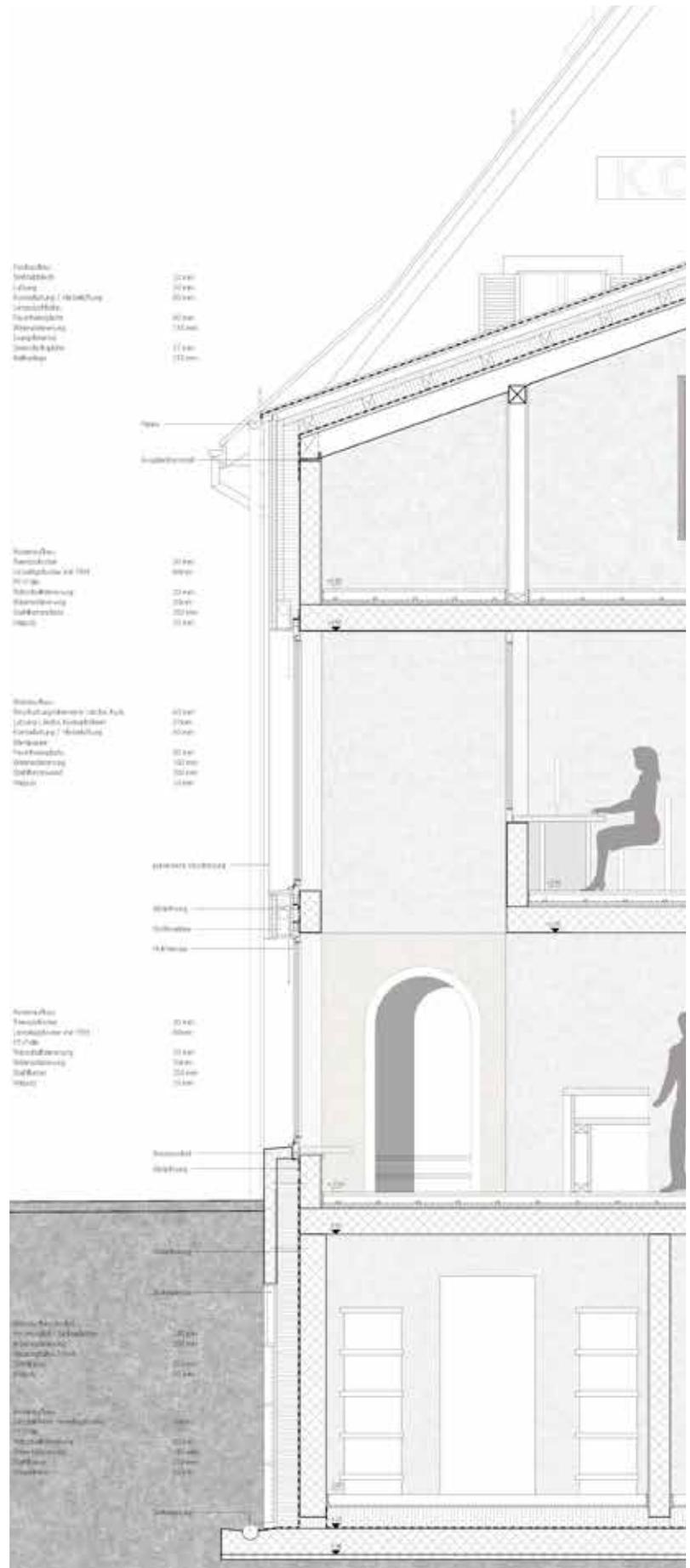
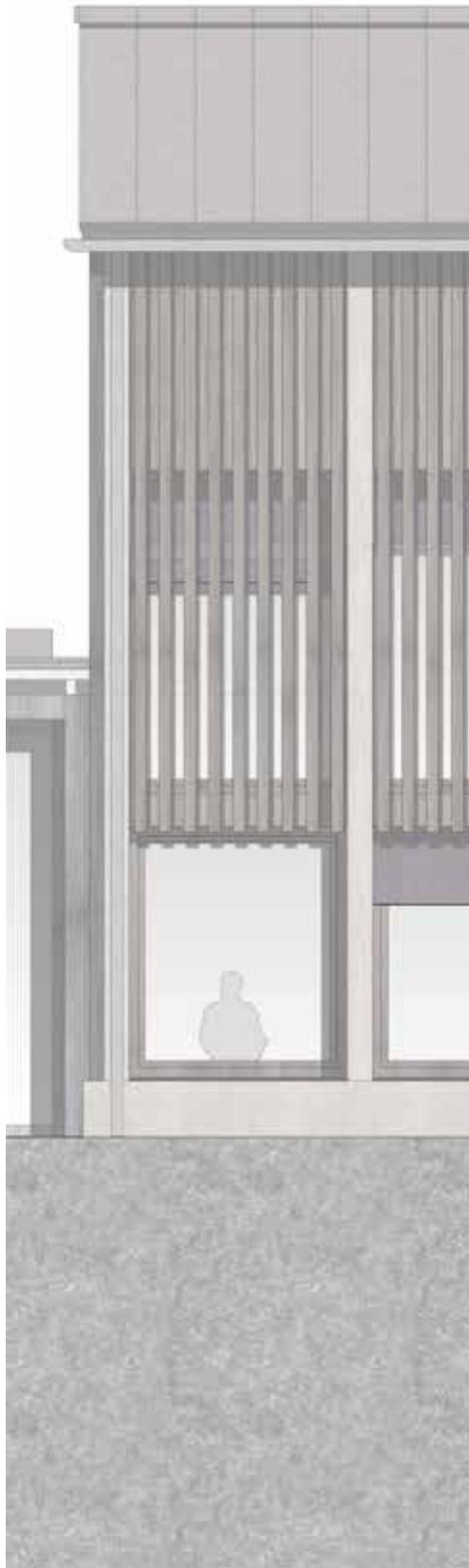
Querschnitt Gemeindeverwaltung / Süd-West Ansicht



Längsschnitt Gemeindeverwaltung



Innenvisualisierung Gemeindeverwaltung



- Trügelbau 22 mm
- Isolierputz 40 mm
- Lüftung 40 mm
- Konstruktion / Holzbohle 40 mm
- Isolierputz 40 mm
- Trügelbohle 40 mm
- Isolierputz 40 mm
- Isolierputz 40 mm
- Trügelbohle 40 mm
- Isolierputz 40 mm

- Trügelbau 22 mm
- Isolierputz 40 mm
- Trügelbohle 40 mm
- Isolierputz 40 mm
- Trügelbohle 40 mm
- Isolierputz 40 mm

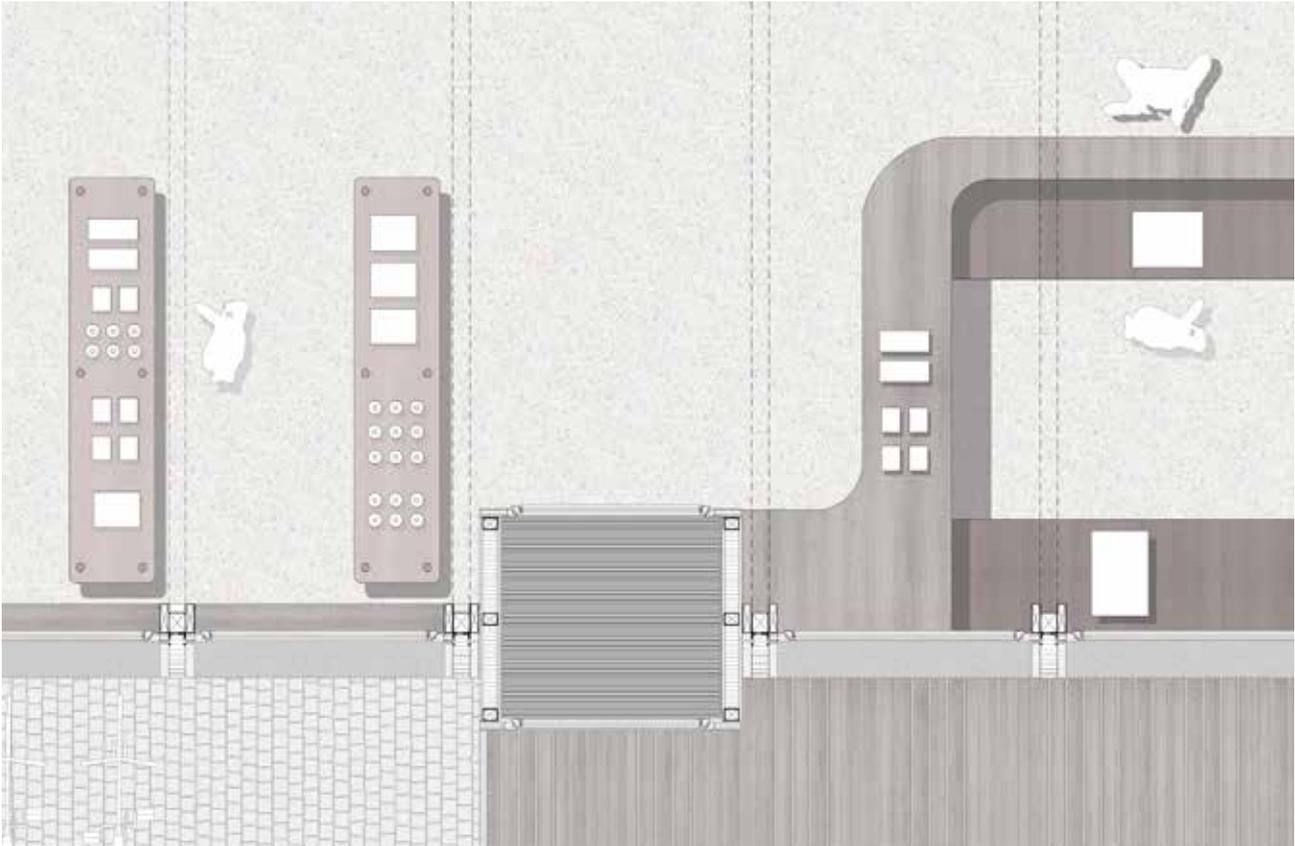
- Trügelbau 22 mm
- Isolierputz 40 mm
- Trügelbohle 40 mm
- Isolierputz 40 mm
- Trügelbohle 40 mm
- Isolierputz 40 mm

- Trügelbau 22 mm
- Isolierputz 40 mm
- Trügelbohle 40 mm
- Isolierputz 40 mm
- Trügelbohle 40 mm
- Isolierputz 40 mm

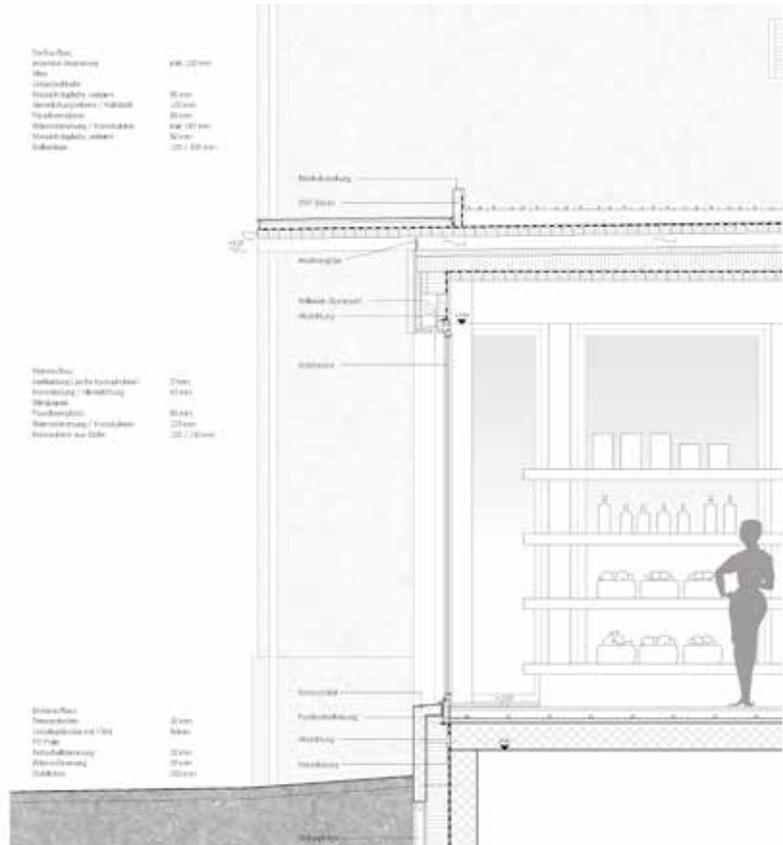
- Trügelbau 22 mm
- Isolierputz 40 mm
- Trügelbohle 40 mm
- Isolierputz 40 mm
- Trügelbohle 40 mm
- Isolierputz 40 mm

- Trügelbau 22 mm
- Isolierputz 40 mm
- Trügelbohle 40 mm
- Isolierputz 40 mm
- Trügelbohle 40 mm
- Isolierputz 40 mm

Detailschnitt und Fassade Gemeindeverwaltung



Detail Grundriss Laden / Bistro



Detailschnitt und Fassade Laden / Bistro

Gemeindezentrum Schöpfkelle

Marc Schmid

Das Konsumareal in Cazis ist bereits seit einigen Jahrzehnten sowas wie das neue Dorfzentrum. Das Quartier ist sehr vielseitig, heterogen und mit dem Bahnhof, dem Schulhaus Quadra, St. Caterina, der Alterssiedlung, einer Praxisgemeinschaft und Vielem mehr mit guter Infrastruktur ausgestattet. Das Ziel dieses Projektes ist es, durch den Bau der neuen Gemeindeverwaltung in Kombination mit einem kleinen Quartierladen mit integriertem Café inklusive Poststelle und einem flexiblen Mehrzweckraum den Ort weiter zu stärken, so dass das Konsumareal den gegenwärtigen und zukünftigen Ansprüchen als Dorfzentrum und öffentlichem Raum gerecht werden kann.

Ich habe mich trotz dem zweifelsfrei vorhandenen Charme des bestehenden Konsumgebäudes für einen kompletten Abbruch und einen Neubau entschieden, da ich der Meinung bin, dass es für die Gemeinde Cazis mit einem längeren Betrachtungshorizont in vielerlei Hinsicht nachhaltiger sein könnte.

Städtebaulich nimmt der kompakte Baukörper die Linien der bestehenden Nachbargebäude auf, bleibt aber zur Bahnhofstrasse ein wenig zurück und öffnet sich gegen Süden markant, so entstehen zwei neue öffentliche Aussenräume, wobei der Raum zur Bahnhofstrasse den neuen, verlängerten Bahnhof als Gegenüber miteinbezieht. Über den mittig ins Gebäude führende Haupteingang erreicht man eine kompakte Erschliessungszone, wo man übers Kreuz alle Bereiche des Gebäudes mit kurzen Wegen erreichen kann. Im Erdgeschoss nimmt die Gemeindeverwaltung den linken zweigeschossigen Teil des Gebäudes ein, der kleine Quartierladen mit dem Café den eingeschossigen Teil, wobei alle Räume um die beiden zentral gelegenen Kerne angeordnet sind. Im Obergeschoss sind der separate Schalter für das Finanz- und Steueramt, sowie die Büros für Gemeindeschreiber und Gemeindepräsident zu finden. Beide Etagen der Gemeindeverwaltung sind in Grossraumbüros in überschaubarer Grösse organisiert, auf beiden Stockwerken gibt es Sitzungszimmer für ungestörte Besprechungen. Im Untergeschoss gibt es ein grosszügiges Foyer und einen teilbaren Mehrzweckraum, sowie das Gemeindearchiv und Lager- und Kühlräume.

Wichtig ist, dass wo überall möglich Synergien genutzt werden, dass es demselben Mitarbeiter möglich ist Laden und Café zu bewirtschaften, oder im Postraum ein Paket zu holen, die Toiletten für alle zugänglich sind, der Pausenraum für Gemeinde und Ladenmitarbeiter und wenn die Verwaltung mal an einem Abend eine grössere Sitzung hat, kann das Sitzungszimmer mit dem Pausenraum zusammengeschlossen werden, so dass die Kaffeeküche gleich im Sitzungszimmer liegt, beispielsweise für einen Aperó.

Eine Vielfalt verschiedener architektonischer Gebilde, Dachformen und Farben prägen die gebaute Umgebung des Konsumareals. Das neue Gemeindezentrum liegt in der Mitte zwischen dem Bahnhofsviertel mit seinem Gewerbe und einem industrielleren Charakter und dem früheren Dorfzentrum um das Kloster Cazis und das alte Gemeindehaus mit seinen meist verputzten Gebäuden.

Ziel dieses Projektes ist es, in der äusseren Ausformulierung des Gebäudes diese beiden Quartiere zusammenzubringen. Deshalb habe ich mich für einen Massivbau in Beton und einem geschlammten Sichtbacksteinmauerwerk entschieden. Der Backstein steht für das Rohe im Bahnhofsviertel und die Schlämme für den verputzten Charakter im Dorf, die leichte, geschlammte Transparenz lässt die beiden Welten verschmelzen.

Die Namenswahl

Der Name Cazis vom rätoromanischen Cazes bzw. Tgazes bedeutet Schöpfkelle und wurde wegen der muldenartigen Ortslage der ursprünglichen Gemeinde im Tal gewählt. Mit dem neuen Gemeindezentrum schöpft der Ort aus dem Vollen.



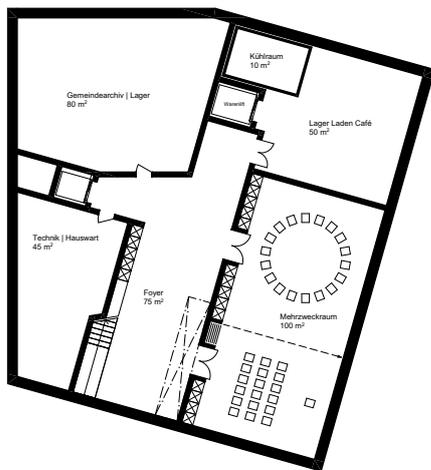
Aussensvisualisierung Quadrastrasse



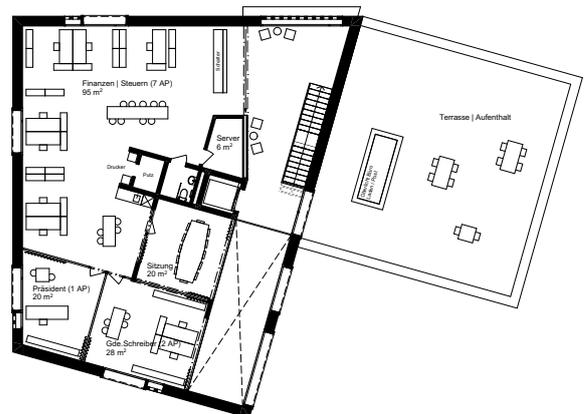
Situation Konsumareal und Bahnhofsquartier



Erdgeschoss



Untergeschoss



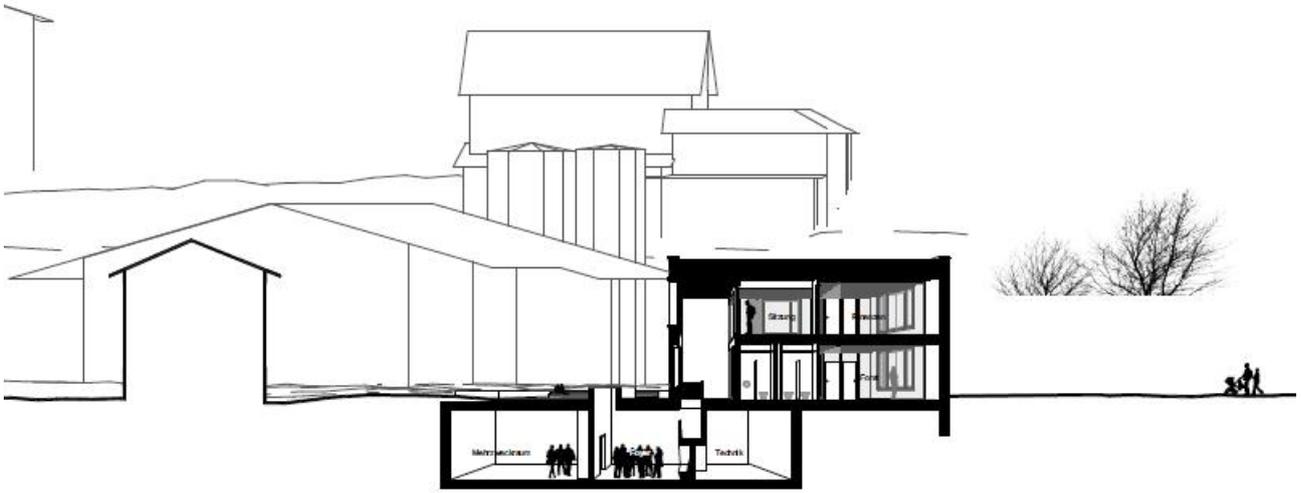
Obergeschoss



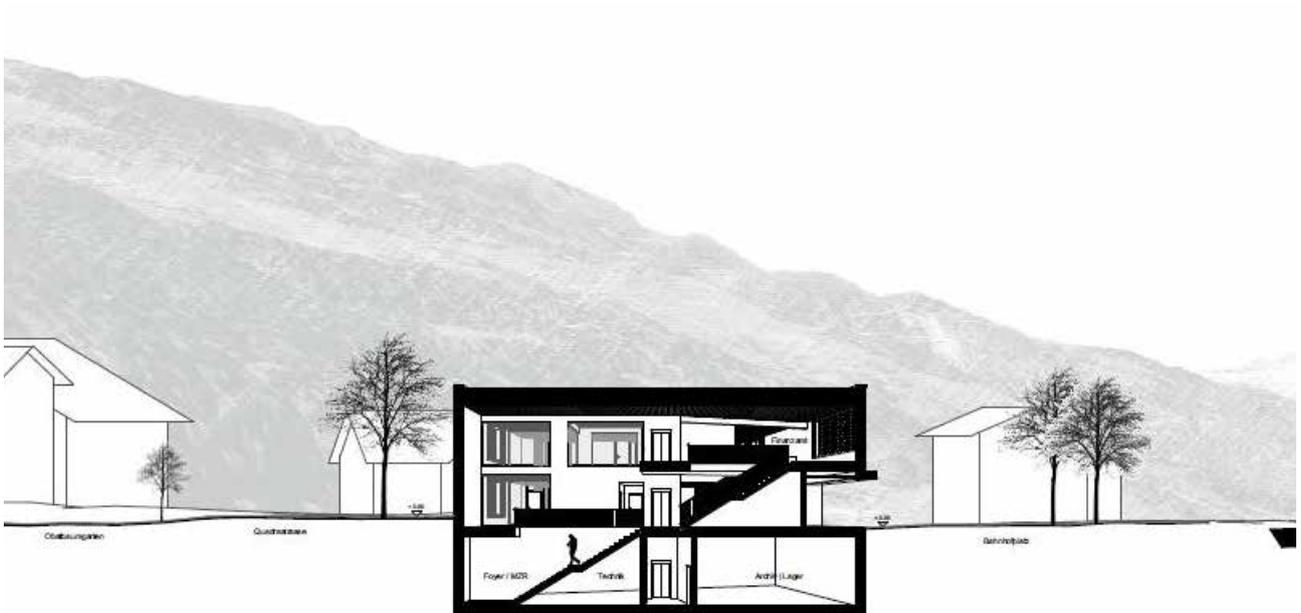
Innenvisualisierung Büros Gemeinde



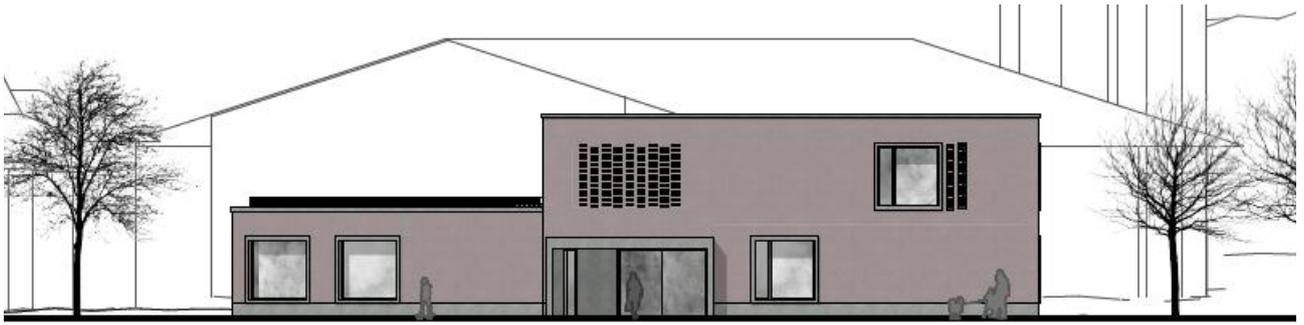
Innenvisualisierung Foyer vor Mehrzweckraum



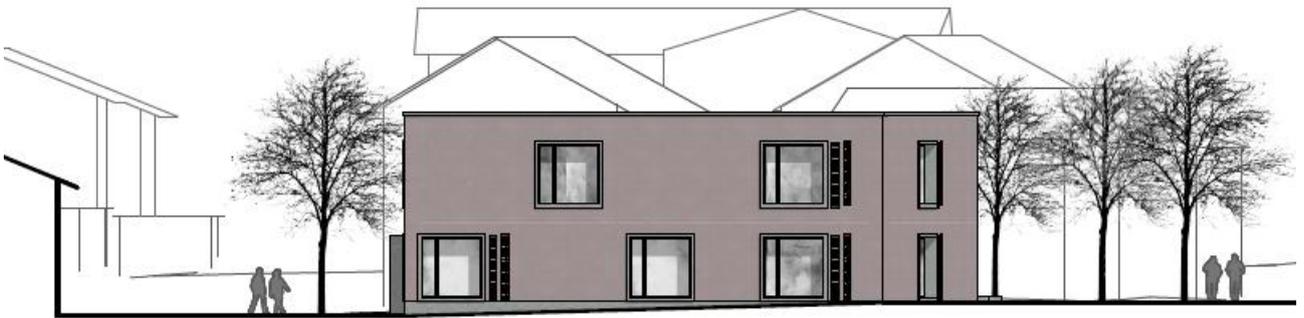
Längsschnitt



Querschnitt



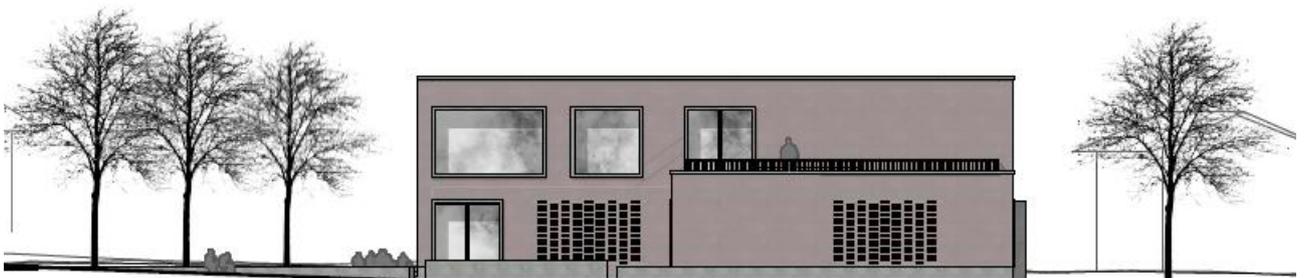
Nordostfassade



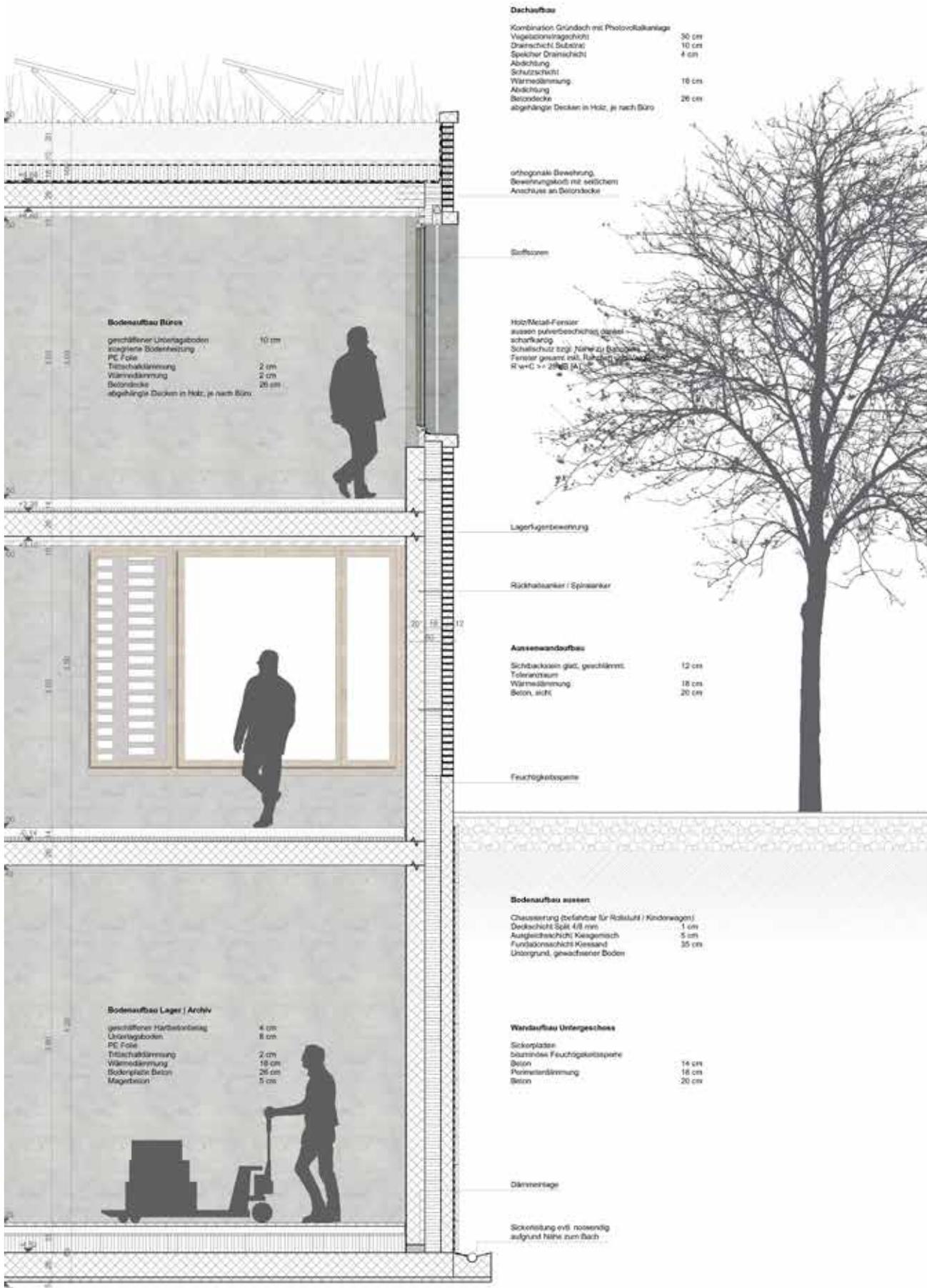
Nordwestfassade



Südwestfassade



Südostfassade



Detailschnitt



Modell Situation 1:200



Modell Vertiefungsausschnitt 1:33



Modell geschnitten 1:33



Modell Café, mit Blick zum Aussenraum 1:33



Aussensvisualisierung Bahnhofstrasse

Konsumareal Gemeinde Cazis

Nico Schmid

Idee

Durch die letzten Jahren hat sich die Siedlungsstruktur der Gemeinde Cazis stark verschoben. So bekam das in die Jahre gekommene Bahnhofsareal eine zentrale Rolle für die Bewohner und Pendler. Das ehemalige Konsumareal liegt somit an bester Lage für einen neuen Dorfkernpunkt. Ein neuer Dreh- oder Treffpunkt, welcher nicht nur für eine Gemeindeverwaltung, sondern auch für die Bevölkerung genutzt werden kann. Damit die Gemeinde durch die ortsbauliche Veränderung einen möglichst hohen Mehrwert erhält, sollen die Areale flüssig ineinander überfließen und ein grosszügigen Gemeindeplatz an bester Lage kreieren. Eine einheitliche Umgebungsgestaltung soll dabei helfen und die ankommenden Pendler sowie Bewohner herzlich begrüssen. Durch die Eingriffe, wird ein Ort geschaffen, an welchem Arbeit, Transport, Aufenthalt, Genuss aufeinander treffen und somit für das Gemeindeleben eine zentrale Rolle bekommt.

Situation

Beim Altbau werden die zwei eingeschossigen Anbauten zurück gebaut und durch zwei neue Volumen ersetzt. Der Altbau soll für die Öffentlichkeit dienen und bekommt im Hochparterre zum Bahnhofsareal ein kleines Bistro, welches das Thema des Konsums wiederbeleben soll. Zur Landwirtschaftszone im Süden wird ein Anbau angedacht, welcher einen Kulturraum mit Bühne bietet. Das Gemeindehaus wird als einzelnes Volumen leicht von der Bahnhofstrasse zurück versetzt. So kann der möglichst grosser Vorplatz entstehen, von welchem die Gebäude begangen werden können. Die neue Unterführung wird nach vorne zum Konsumareal gezogen und ermöglicht eine flüssigere Verbindung der beiden Areale. Parkierungsmöglichkeiten sind hinter dem alten Bahnhofsgebäude und Kurzzeitparkplätze sind hinter dem Konsumareal angedacht.

Gemeindehaus

Das Gemeindehaus soll eine standhafte und massive Erscheinung haben. Als alleinstehendes Gebäude, welches die Bewohner als Gemeindehaus betiteln können. Die Erschliessung sowie die Besucherzonen sind im Gebäude introvertiert und ergeben einen Kopfbau. Dagegen sollen sich die Büroflächen zur Gemeinde orientieren und werden somit mit viel Fensterfläche ausgestaltet. Ein Skelettbau überspannt die Bürofläche, welche eine Flexibilität des Gebäudes ermöglicht. Glastrennwände unterteilen die einzelnen Büros und sollen das Tageslicht an alle Arbeitsplätze leiten. Mit Stoffvorhänge wird Sichtschutz und Schallschutz in einem geboten. Die kleineren Einbauten sowie Türen sind in Holz angedacht. Die Fassade ist in Sichtbeton und soll die Standhaftigkeit der Gemeinde zum Ausdruck kommen und durch bronzefarbige Fensterrahmen, wird zugleich eine gewisse Eleganz geboten.

Altbau / Kulturraum

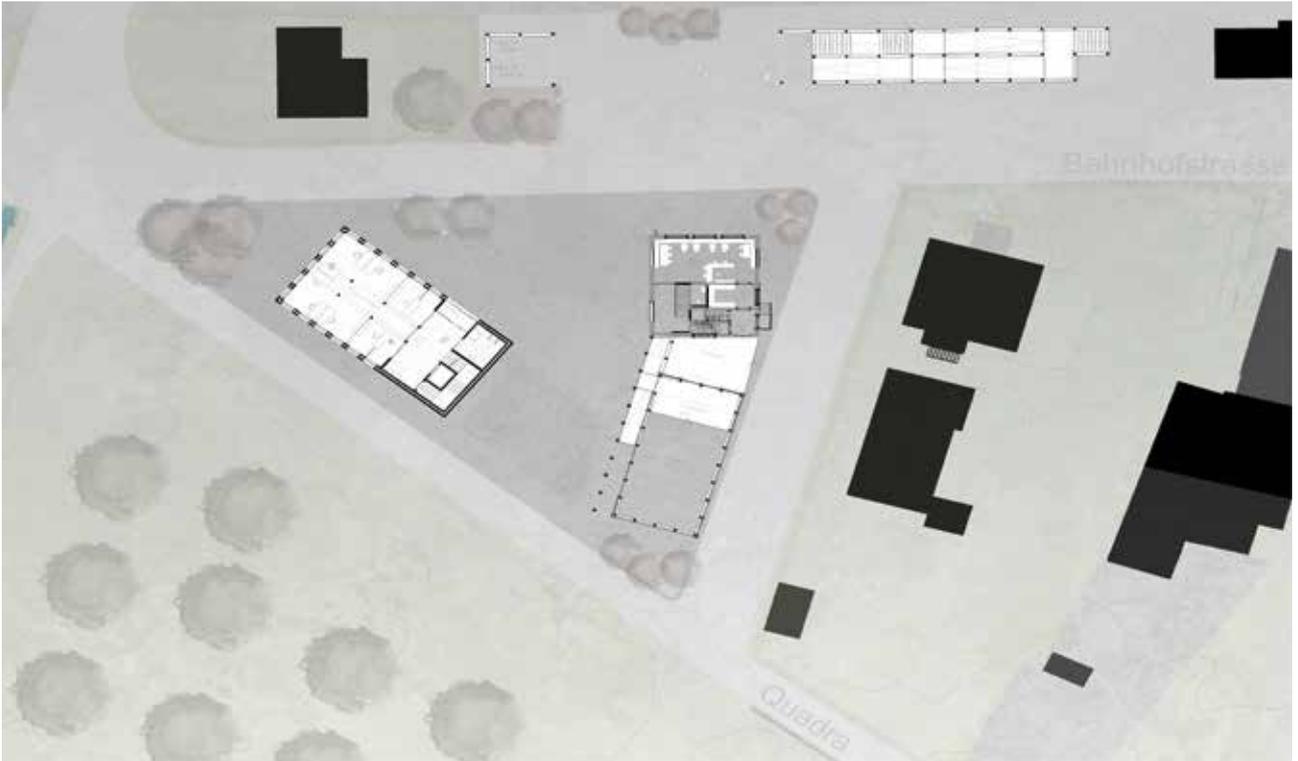
Der Altbau mit dem neuen Anbau soll für die Bewohner und somit Öffentlich zugänglich sein. Konzerte, Theater, Ausstellungen oder andere Veranstaltungen sollen der Bevölkerung als Unterhaltung dienen. Der Altbau soll in seinem Erscheinungsbild bewahrt werden und eine Restauration der Fassade, sowie neue Isolation innen mit neuer Innenverkleidung sind die einzigen Eingriffe. Die Obergeschosse werden Innen nur minim restauriert und als Büros an externe Vermietet. Diese Einnahmen kann für Veranstaltungen genutzt werden, damit die Bevölkerung auf dem Areal wieder konsumieren kann. Der Zugang der beiden Gebäude erfolgt über einen Laubengang mit Rampe entlang des Kulturraums. Dieser wird in einem Holz - Skelettbau errichtet und dockt bloss mit der Rampe am Altbau an.



Perspektive von Bahnhof



Umgebungsplan



Grundriss Erdgeschoss



Perspektive von Süden

Das Bahnhofsareal wird auch in einem Holz - Skelettbau geplant. Hier wird allerdings zuerst eine Brüstung aus Beton gefertigt, welcher der öffentlichen Nutzung im Sockelbereich stabilität bietet. Auf den Sockel wird der Holzbau gestellt, welcher das Dach tragen wird. Durch sichtbare Metallkreuze wird das Skelett ausgestellt. Der Fahrradunterstand wird im selben Styl errichtet.



Der Kulturraum wird in einem Holz - Skelettbau geplant. Dies ermöglicht eine schnelle kostengünstige Fläche zu Verfügung zu stellen. Aus Beton wird das Fundament und der Sockelbereich gegossen, welcher die vertikalen lasten des Holzskelettes ins Erdreich leiten. Das Holzskelett wird durch flächige Füllungen und Windrispen ausgestellt. Das Sparrendach ist in sich selbst tragend und wird auf die vertikalen Holzstützen gestellt.



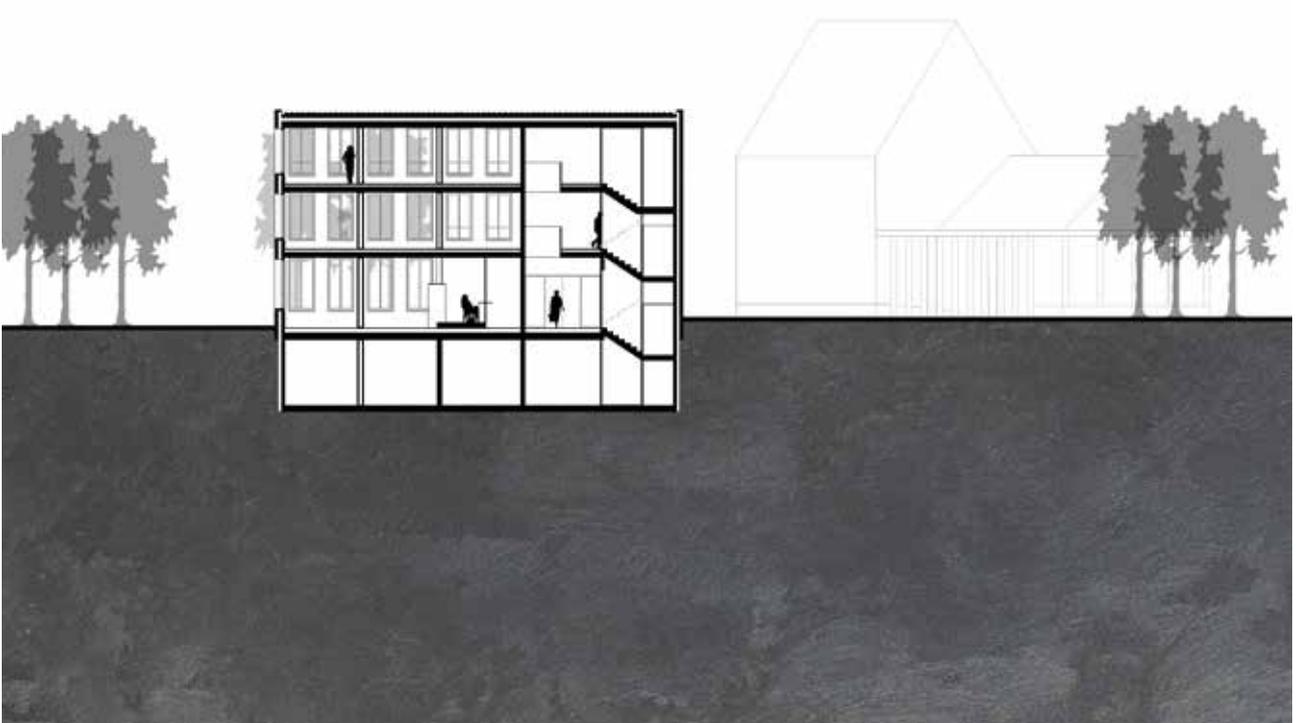
Statik



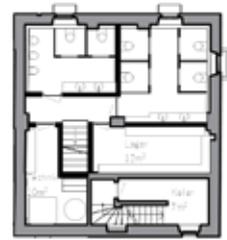
Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss 2. Obergeschoss



Längsschnitt Gemeinde



Grundriss Untergeschoss



Querschnitt Gemeinde



Innenraum Gemeinde



Fassadenschnitt Kulturraum

Konsum Cazis - Unser Platz im Dorf

Marius Schmidt

Die Verbindung

Entsteht durch die Weiterführung der Obstbäume auf dem Dorfplatz und einem Baumlehrpfad. Die Umsetzung und Begleitung dieser Interventionen erfolgt in Zusammenarbeit mit den erfahrenen Dominikanerinnen. Die zwischen Konsumplatz und Obstwiese liegende Strasse wird zum Fussgängerweg. Parkplätze und Velo-Ladestationen binden den Bahnhof mit ein und Rahmen den Dorfplatz. Die Grünstreifen übernehmen den Takt der Nachbarn und beenden die Komposition.

Das Alte Konsum

Die ursprüngliche Fassade bleibt bestehen und erhält eine neue Schutzschicht, welche alte Nahtstellen schliesst. Das aufgefrischte Kleid bildet die Kulisse der neuen Bühne, die Teil vom Dorfplatz wird. Die Augen werden feingliedrig aus Holz erneuert. Im Inneren entsteht eine neue, gestapelte Welt aus holzigen "Schlafboxen" und einem Studio im Dachgeschoss. Eine steinige Erschliessung trägt das neue Innere und gemeinsam mit dem Aussenkleid das grosse Dach. Beheizt ist es nur wo benötigt.

Der Dorfplatz

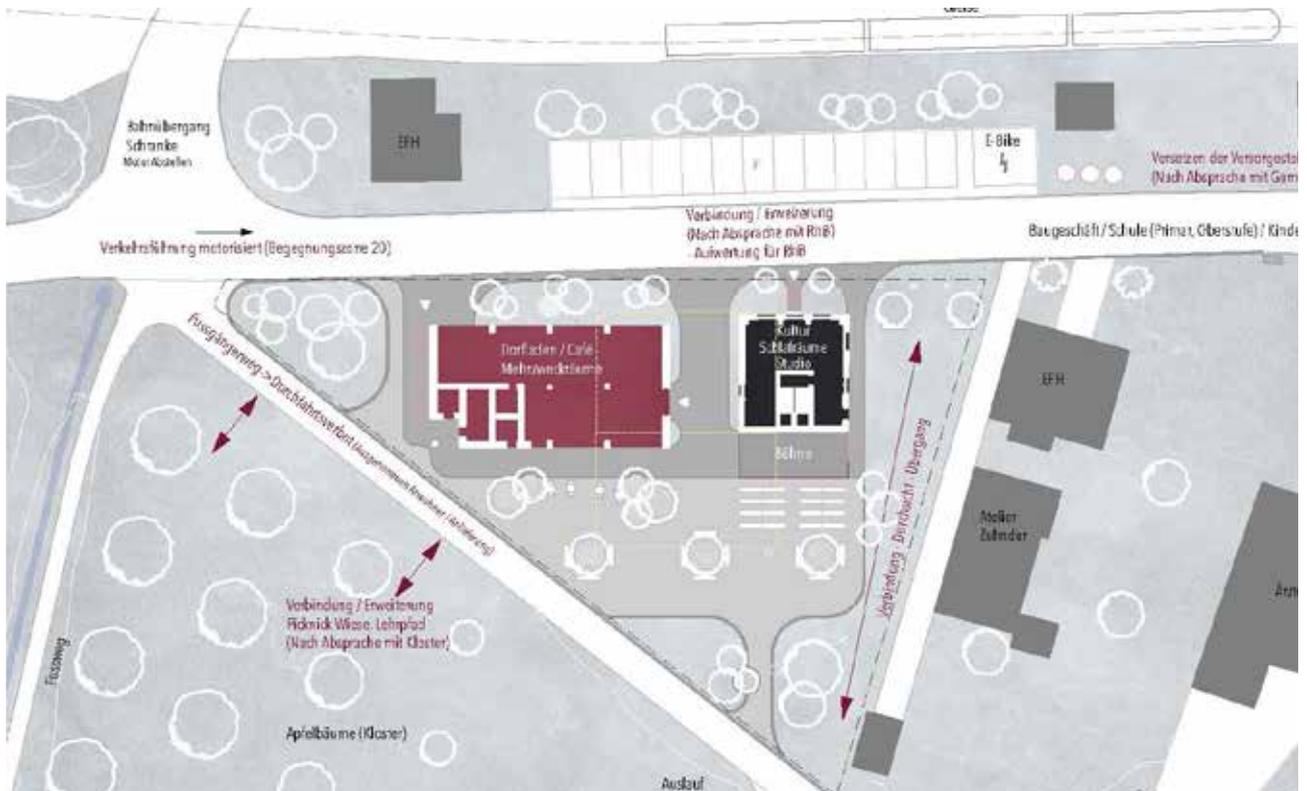
Wo einst der Rhein wohnte bleiben seine Spuren, der Rheinkies. Dieser wird auf dem Dorfplatz und im Gebäude spürbar. Die neuen Obstbäume dienen der Verbindung, der Raumbildung und dem Konsum. Das Café öffnet sich zum Dorfplatz und lädt zum Verweilen zwischen den Bäumen ein. An einem lauen Sommerabend findet die Darbietung "Unheimliche Missverständnisse", der Hobbybühne Cazis, auf der neuen Bühne statt und das Café wird zum Bistro.

Das Neue Konsum

Im Erdgeschoss entsteht ein Dorfladen mit kleinem Café, das sich zum Dorfplatz richtet. Schliesst man am Abend oder Sonntag die Faltwand (Laden) so funktioniert das Café autonom. Im Obergeschoss, erschlossen durch eine Aussentreppe und einen Lift, befinden sich zwei Mehrzweckräume, die getrennt als auch zusammen genutzt werden können.



Aussensvisualisierung



Situation



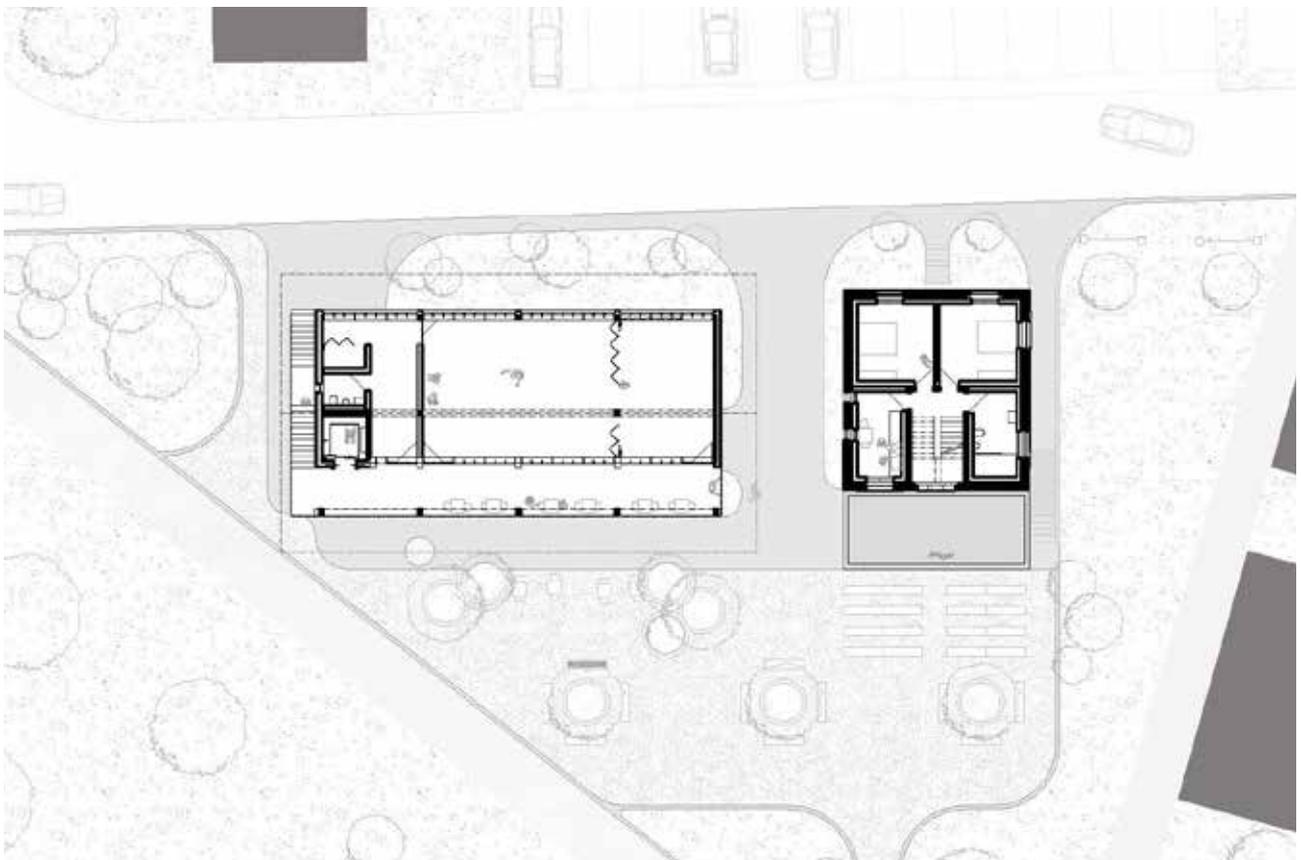
Ansicht Südwest



Erdgeschoss



Ansicht Nordost



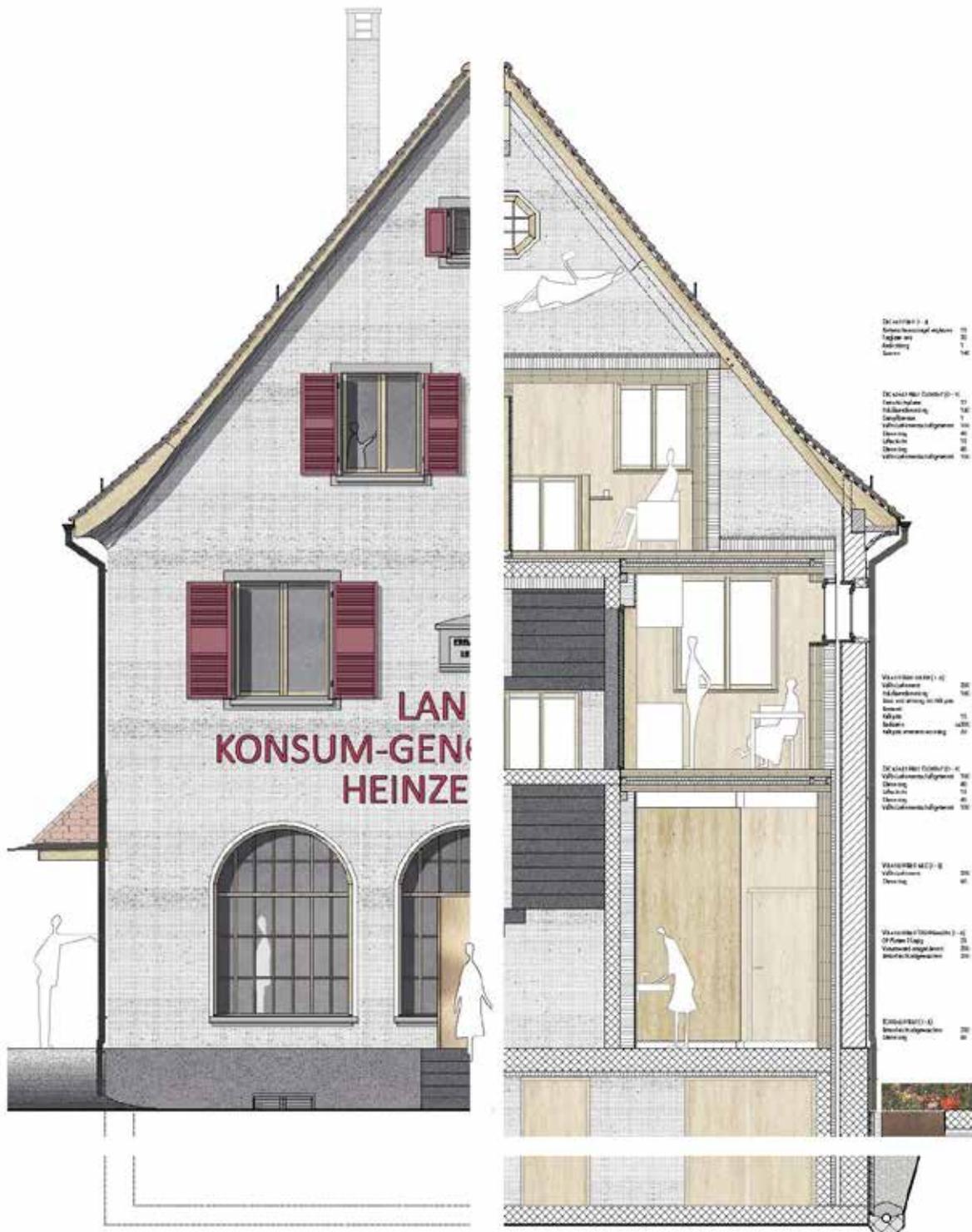
Obergeschoss



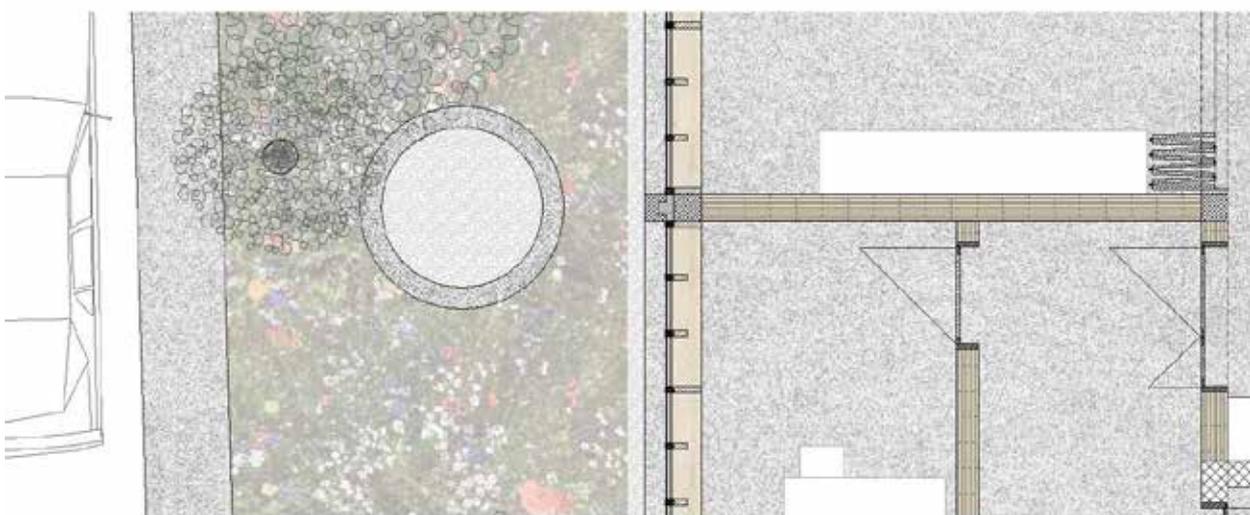
Längsschnitt



Ansicht Südost / Dachgeschoss



Fassade / Fassadenschnitt



Fassade / Schnitt / Innenansicht / EG



Innenvisualisierung



Aussenvisualisierung

Drehpunkt Cazis

Jonas Signer

Das historische Dorf Cazis hat sich mit dem Kloster und der Pfarrkirche am Fusse des Bergmassivs entwickelt. Für diesen Standort waren vor allem der Schutz vor Überschwemmungen und Erdbewegungen massgebende Faktoren.

Das Konsum-Bahnhofsareal wird mit der Verlegung der Primar- und Sekundarschule, sowie der Haushaltungsschule St. Caterian zum neuen Dorfzentrum von Cazis. Am Knotenpunkt von diesem Dorfzentrum steht der alte Konsum.

In der vorhandenen Siedlungsstruktur von Cazis haben sich durch die Bahnlinie und den historischen Kern drei Ortsteile entwickelt. Im Westen das Gebiet um das Kloster, im Osten die eher neue Siedlung von Cazis und im Süden der Bereich um den Bahnhof. In meinem Konzept möchte ich diese drei Ortsteile verbinden und einen neuen Drehpunkt schaffen, in dem man sich trifft und sich austauschen kann. Aus diesem Grund habe ich die neue Gemeindeverwaltung Cazis entwickelt und den alten Konsum wieder aktiviert. In der bestehenden Siedlungsstruktur habe ich ein neues eigenständiges Kopfvolumen platziert. Dieses übernimmt die vorhandenen Zwischenräume und es ergibt sich eine neue ein-

ladende Ankommenssituation. Die Eigenständigkeit des neuen Volumens konkurrenziert den bestehenden Konsum in keiner Weise und gewährt diesem den nötigen Respekt. Die vorteilhafte statische Struktur von dem alten Konsum wird im neuen Gemeindehaus übernommen. Als Aussenwand wird ein verputztes Einsteinmauerwerk eingesetzt. Die innere zentrale Tragstruktur dient der Aussteifung und wird in Sichtbeton erstellt. Dadurch wird die Materialität im Treppenhaus ablesbar und diese soll den massiven Kern im Konsum repräsentieren. Im nordöstlichen Gebäudebereich wird die gesamte Erschliessung sowie in den oberen Geschossen die zusätzlichen Sitzungszimmer angeordnet. Die Hauptnutzungen werden durch eine präzise tragende Achse zonierte. Die dahinter liegenden Hauptnutzungen werden klar auf den historischen Dorfkern von Cazis ausgerichtet. Durch diesen Gegensatz wird der neue Drehpunkt Cazis geschaffen. Die Ausrichtung zum Bahnhof durch den alten Konsum und die Ausrichtung auf den historischen Dorfkern Cazis durch das neue Gemeindehaus erzielen so die gewünschte Wirkung des Bindeglieds. Dadurch ist der Standort der neuen Gemeindeverwaltung optimal platziert und die drei Dorfbereiche werden zusammengeführt.



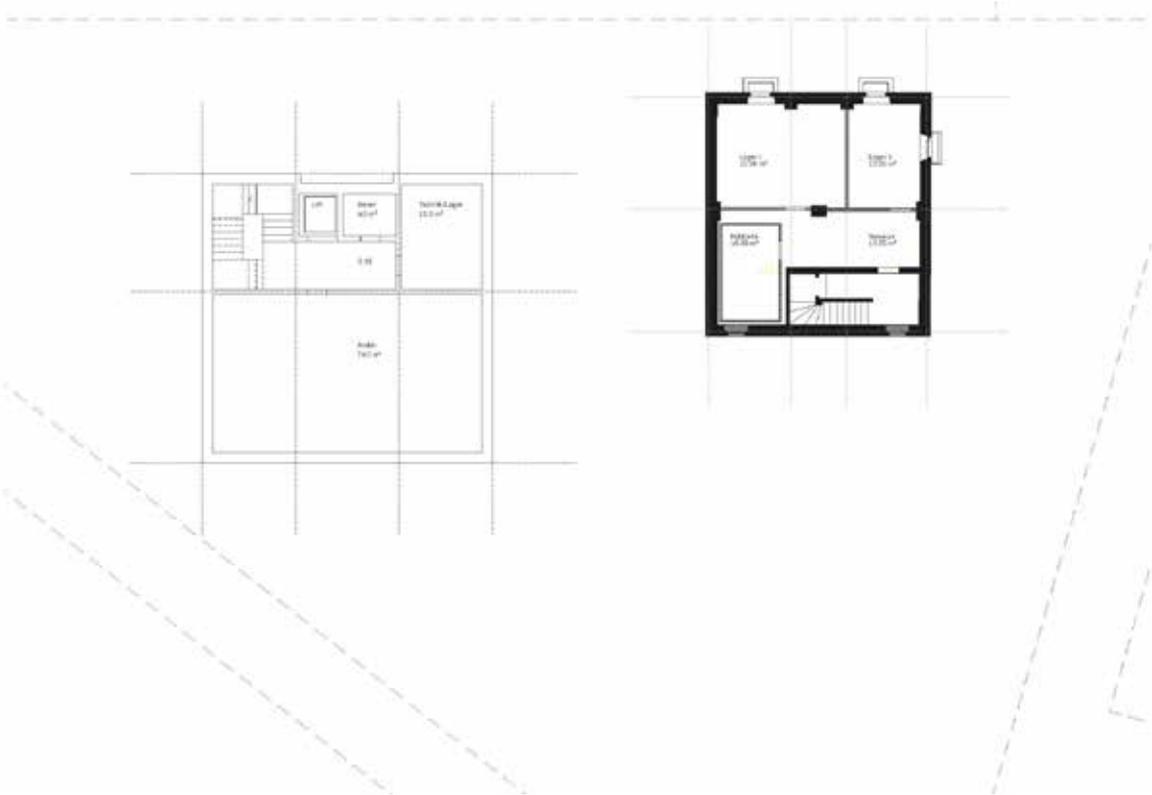
Aussensvisualisierung



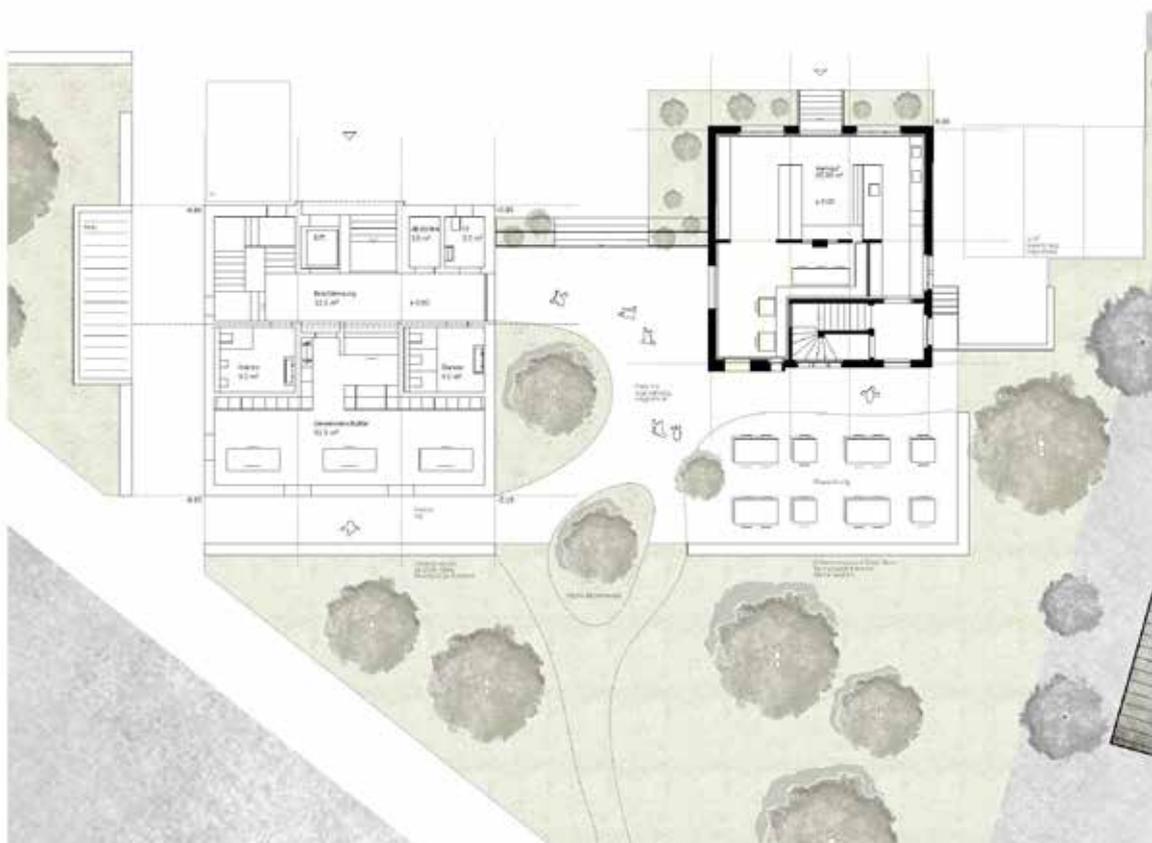
Konzeptskizze



Situation



Untergeschoss



Erdgeschoss



1. Obergeschoss



2. Obergeschoss



Nordost-Fassade



Nordwest-Fassade



Südwest-Fassade



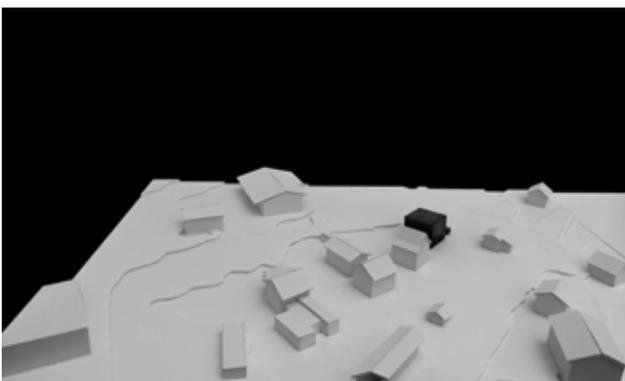
Innenvisualisierung



Modellfoto 1



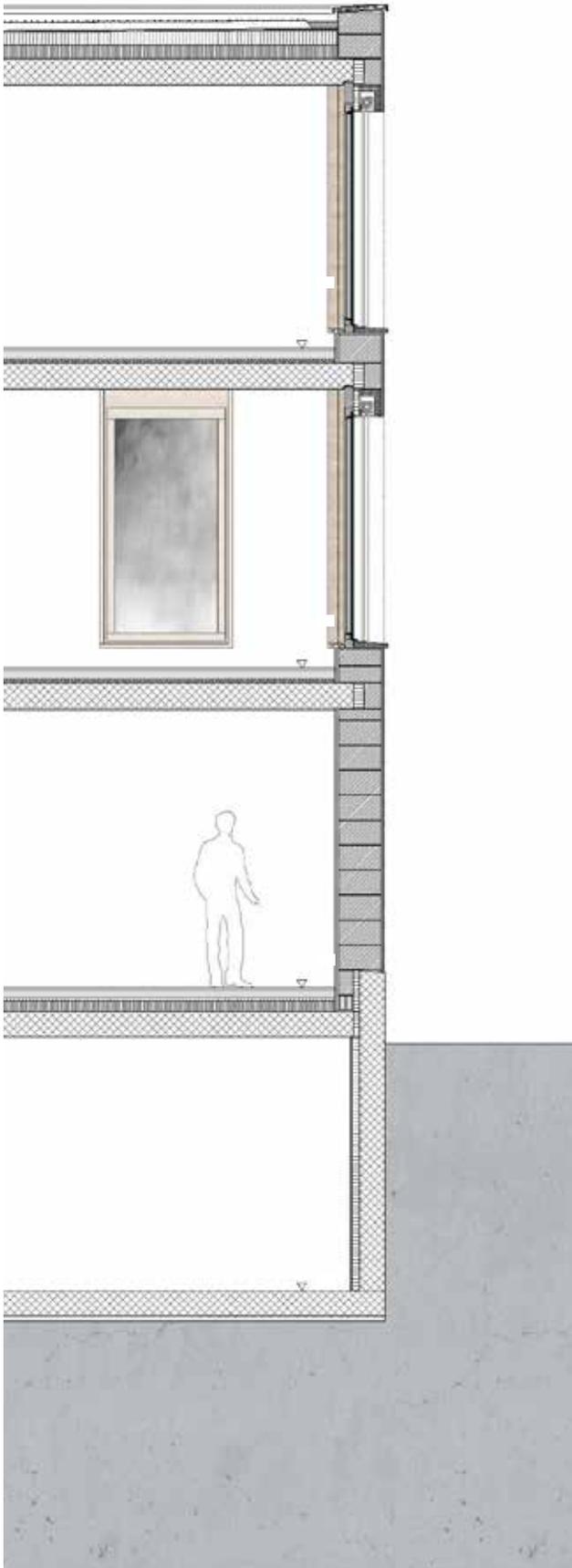
Modellfoto 3



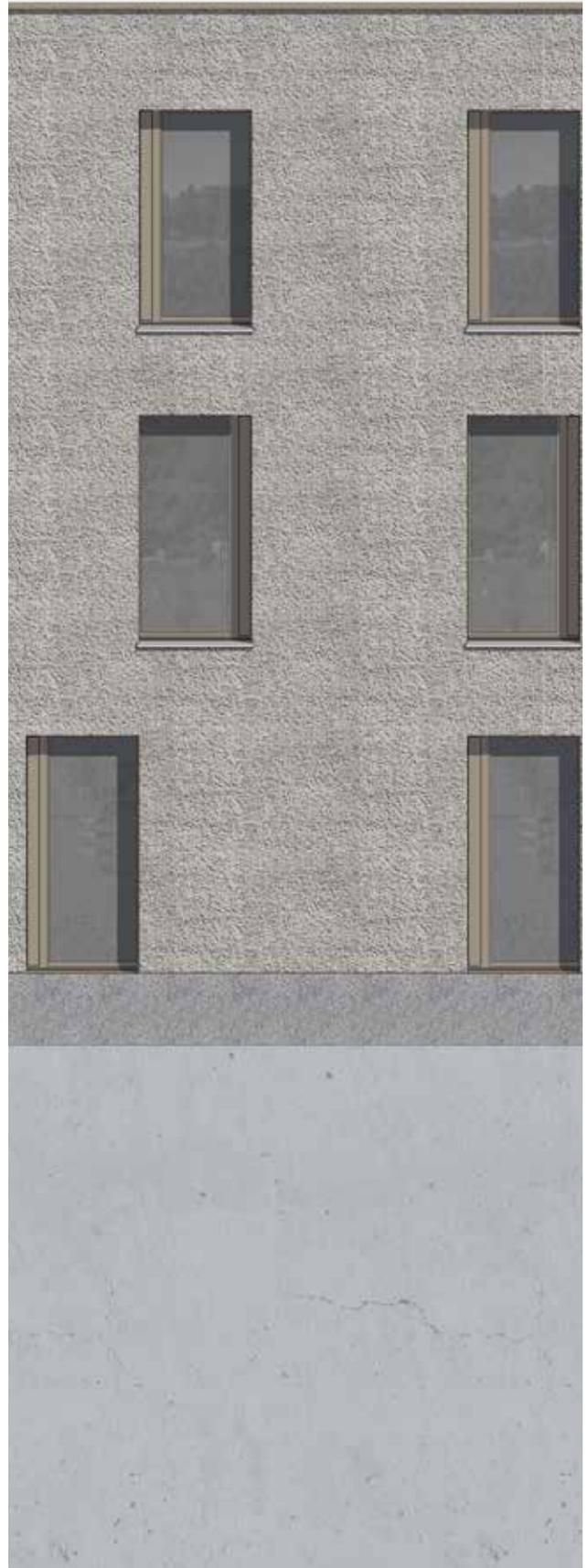
Modellfoto 2



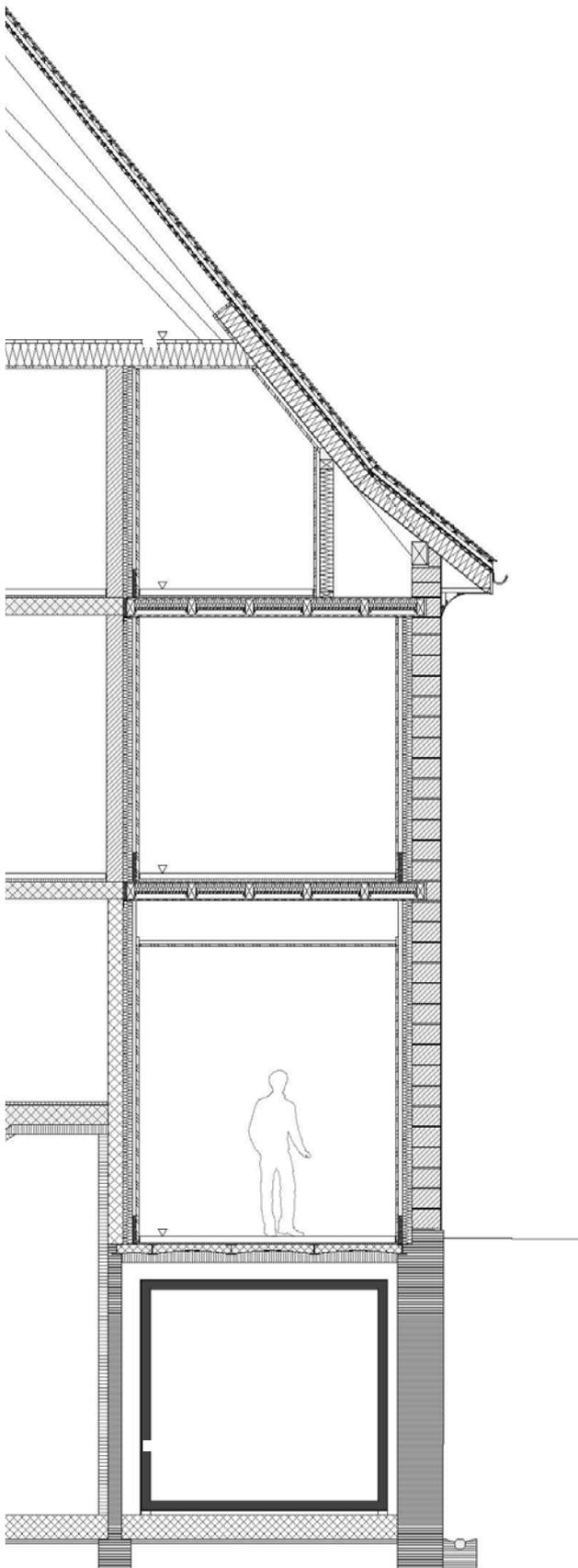
Modellfoto 4



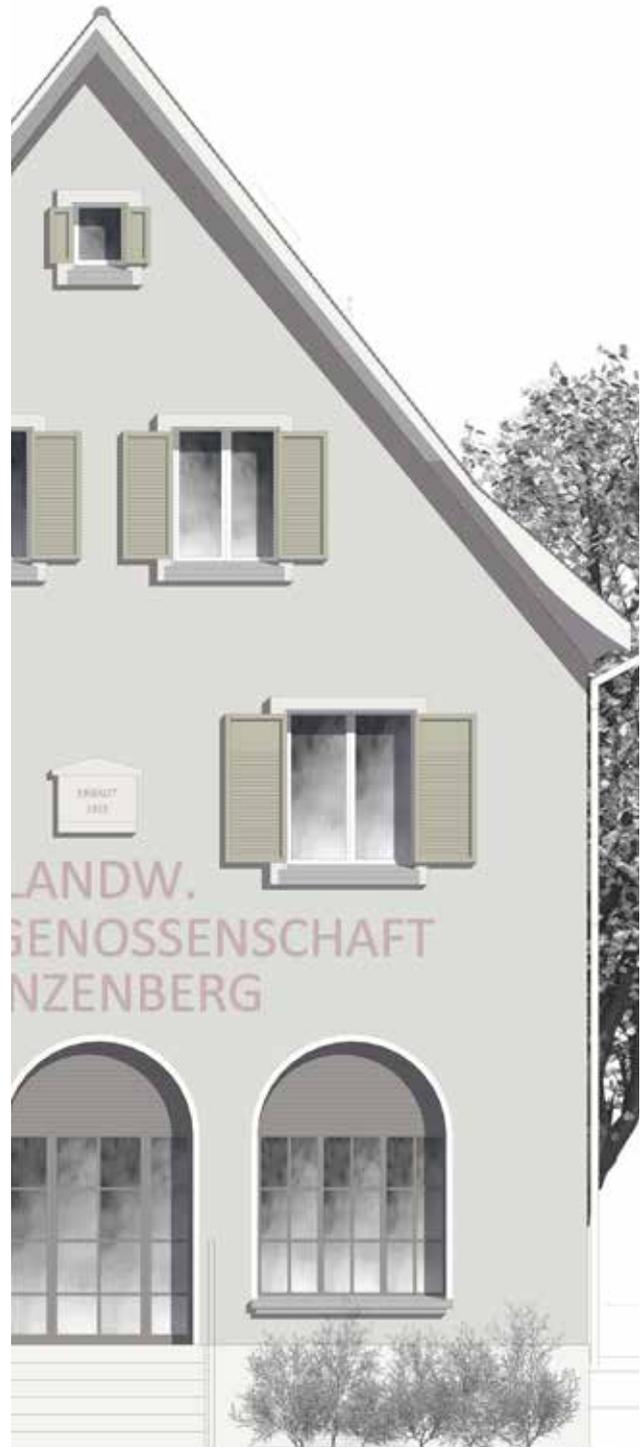
Fassadenschnitt Neubau



Fassadenansicht Neubau



Fassadenschnitt Bestand



Fassadenansicht Bestand

Neues Gemeindezentrum Cazis

Yanik Stiffler

Den Leitgedanken des ursprünglichen Konsum-Vereins folgend soll das Bahnhofareal Cazis Synergien bündeln und an einen zentralen Ort bringen. Das Bahnhofareal findet an historischer Stätte seinen Platz, dem ersten Aussenquartier des Dorfes, möglich gemacht durch Pioniertaten des vorletzten Jahrhunderts und dem dadurch ermöglichten Aufschwung der Transitregion.

Das alte Gebäude des Konsumvereins soll einer neuen Nutzung zugeführt werden, nämlich wieder der Ursprünglichen: Als Ladenfläche für lokale Landwirtschaftsprodukte im Sinne von graubündenVIVA, im übertragenen Sinne der Idee des Konsum-Vereins folgend.

Das im Bündner Heimatstil erbaute Gebäude soll in denkmalpflegerischer Herangehensweise sanft renoviert werden. Entsprechend dieses Ansatzes erscheint eine Nutzung der Obergeschosse als Maisonettewohnung logisch, so kann ein minimalinvasiver Ansatz vertreten werden, bei gleichzeitiger Möglichkeit zur Finanzierung der Gebäudeunterhaltskosten.

Doch nicht nur in landwirtschaftlicher Hinsicht soll das neue Konsum-Areal Synergien nutzen und fördern, sondern auch in Bezug auf die Verwaltung, und zwar durch ein Zusammenfassen der Verwaltung in einer zeitgemässen, flexiblen Art und Weise der Arbeitsplatzgestaltung. In Ergänzung zum wieder genutzten Konsumgebäude soll der Ersatzneubau des bestehenden Anbaus der Gemeindeverwaltung mit den dazugehörigen Elementen Platz bieten und dies an neuer, zentraler Lage. Schalter, Arbeitsplätze und Mehrzweckraum erfüllen dieses Raumprogramm. Die alten Lager Räume im Kellergeschoss können erweitert und als Archiv genutzt werden.

Den Abschluss des durch diese Elemente gebildeten Platzes bildet an der Wegkreuzung ein Cafe, der Idee des Bahnhofsbuffets folgend, das den Platz belebt, welcher zudem die Verbindung von Bahnhof und dem alten Dorfteil bildet.

Die dunklere Färbung des Belags soll an die Nollaschlämme erinnern und eine Verbindung von Bahnhof zum Bongert hin bilden. Der Bezugspunkt liegt am Strassenrand vorm Eingang. Durch diese Ausbildung einer Verengung der Bahnhofstrasse wird eine Entschleunigung erreicht. Mittelpunkt des neuen Platzes bildet eine Linde.

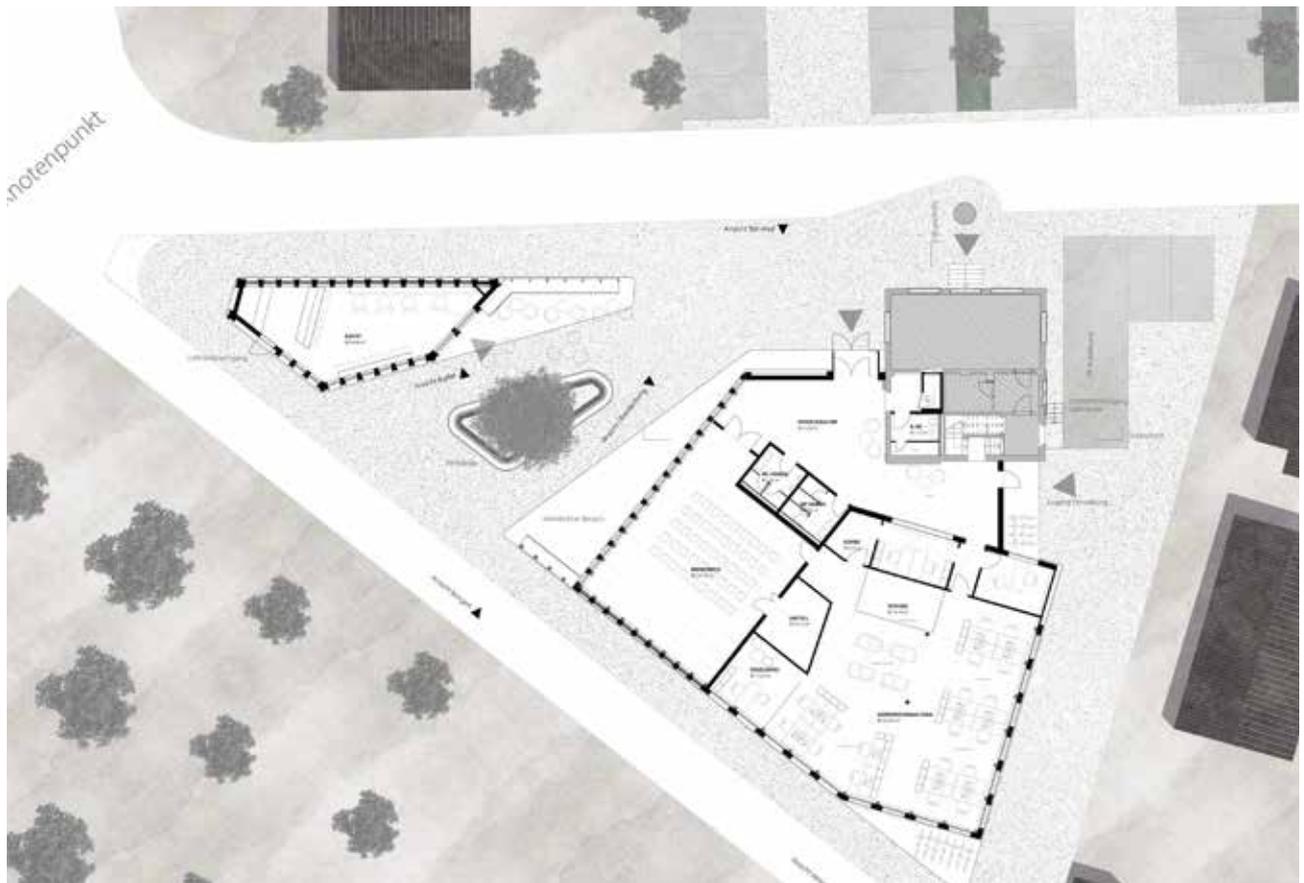
Durch die Bündelung dieser Elemente, soll das Areal an neuer Bedeutung gewinnen und den Ort als Bindeglied zwischen Bildungs- und Verkehrsinfrastruktur und dem alten Dorfteil aufwerten.



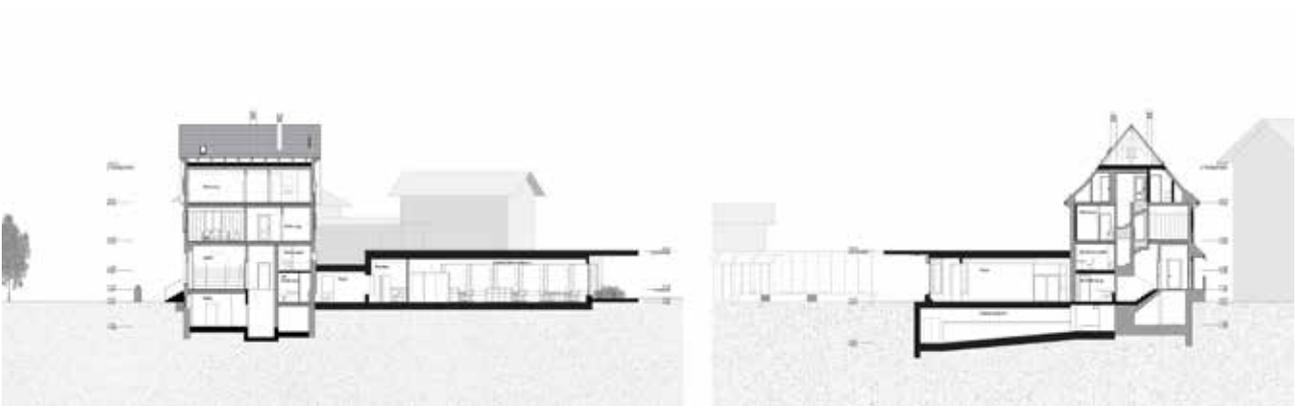
Aussensvisualisierung Sicht Bahnhof



Situation



Erdgeschoss



Schnitte



Ansicht Bahnhof



Ansicht Innenhof



Übrige Geschosse



Visualisierung Verwaltung



Visualisierung Mehrzweckraum



Ansicht Bongert



DECKENDECKE

| | |
|----------------------|-------|
| WÄRMEDÄMMUNG 200mm | 100mm |
| TRAGSTRUKTUR (BETON) | 120mm |
| WÄRMEDÄMMUNG 200mm | 100mm |

WÄRMEDÄMMUNG

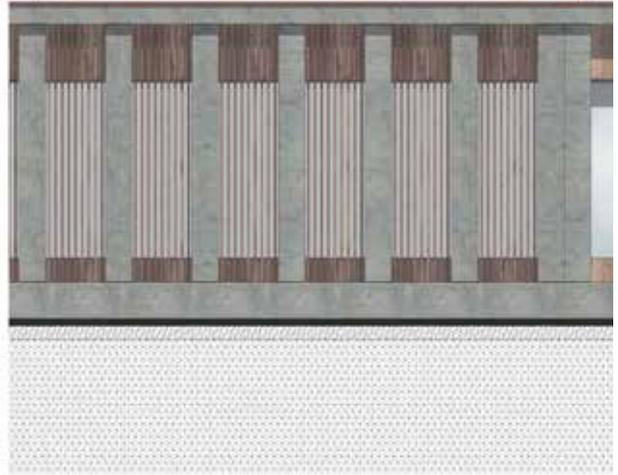
| | |
|--------------------|-------|
| WÄRMEDÄMMUNG 200mm | 100mm |
| WÄRMEDÄMMUNG 200mm | 100mm |
| WÄRMEDÄMMUNG 200mm | 100mm |

WÄRMEDÄMMUNG/STÄBE

| | |
|--------------------|-------|
| STÄBE | 100mm |
| WÄRMEDÄMMUNG 200mm | 100mm |
| WÄRMEDÄMMUNG 200mm | 100mm |

WÄRMEDÄMMUNG

| | |
|--------------------|-------|
| WÄRMEDÄMMUNG 200mm | 100mm |



DECKENDECKE

| | |
|----------------------|-------|
| WÄRMEDÄMMUNG 200mm | 100mm |
| TRAGSTRUKTUR (BETON) | 120mm |
| WÄRMEDÄMMUNG 200mm | 100mm |

WÄRMEDÄMMUNG

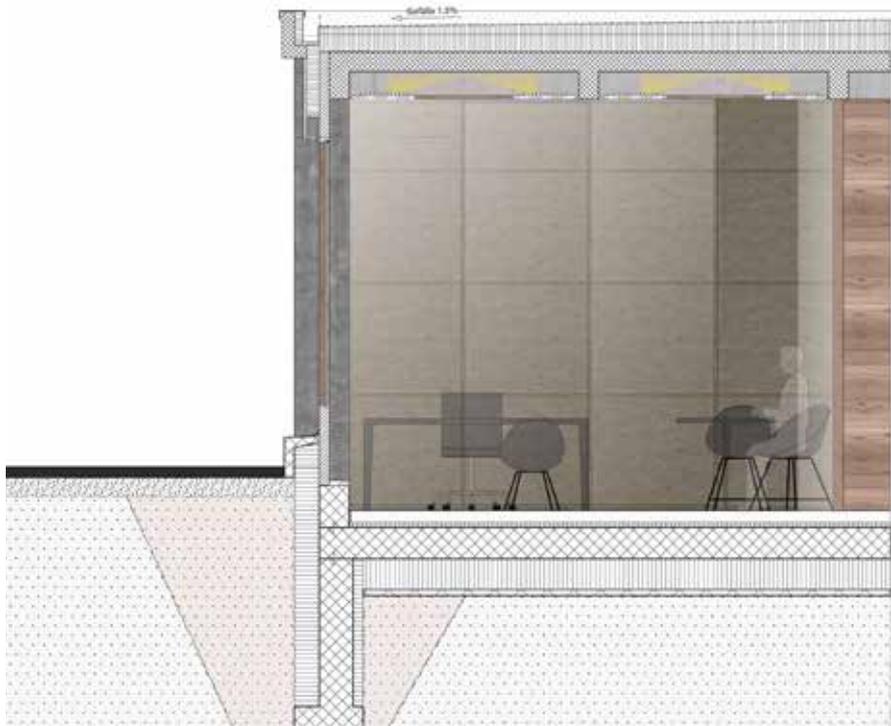
| | |
|--------------------|-------|
| WÄRMEDÄMMUNG 200mm | 100mm |
| WÄRMEDÄMMUNG 200mm | 100mm |
| WÄRMEDÄMMUNG 200mm | 100mm |

WÄRMEDÄMMUNG/STÄBE

| | |
|--------------------|-------|
| STÄBE | 100mm |
| WÄRMEDÄMMUNG 200mm | 100mm |
| WÄRMEDÄMMUNG 200mm | 100mm |

WÄRMEDÄMMUNG

| | |
|--------------------|-------|
| WÄRMEDÄMMUNG 200mm | 100mm |



DACHAUFBAU

| | |
|-------------------------------|--------|
| DECKENDECKE | 100 mm |
| ABDICHTUNG BITUMEN 2 LAGIG | 5 mm |
| GEWÄLLEWÄRMUNG PIR/ROC PIR/AA | 140 mm |
| DAMPFBREMSE FUNKEL PIR/AA | 140 mm |
| DAMPFBREMSE AEROGEL DVA 3018 | 1 mm |
| BITUMENKALTLEISTUNG | 400 mm |
| BEWEHRUNGSPLANKE ALU/STB | 27 mm |

AUSSENWANDAUFBAU

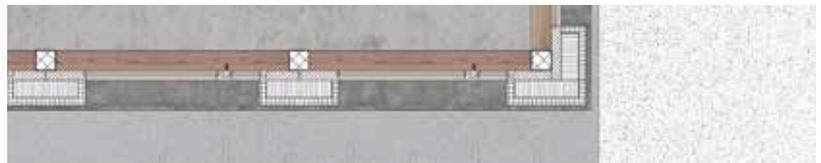
| | |
|-----------------------|--------|
| PUSSANSTRICH FAÇADE | 240 mm |
| PROFILIERTER ANSTRICH | 180 mm |
| BEWEHRUNGSPLANKE | 60 mm |

AUSSENWANDAUFBAU SOCKEL

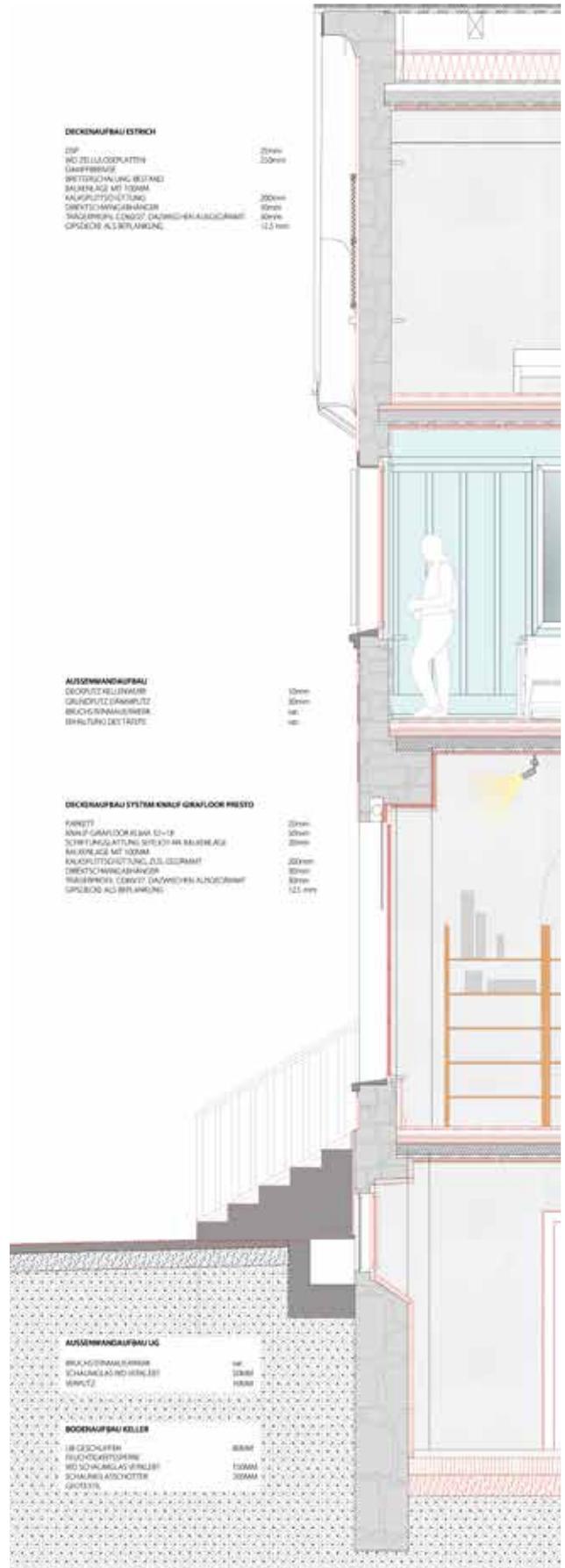
| | |
|----------------------|--------|
| BECKEN | 140 mm |
| EMERALD/FORMALIN/STB | 120 mm |
| BEWEHRUNGSPLANKE | 60 mm |

BODENAUFBAU

| | |
|------------------------------|--------|
| ZEMENTLUTGESTRICH GEGELKLEBT | 80 mm |
| ISOLIERUNG | 100 mm |
| PE-FOLIE | 20 mm |
| NETZKORB | 30 mm |
| ISOLIERUNG | 30 mm |
| BEWEHRUNGSPLANKE | 1 mm |
| BECKEN | 200 mm |
| PE-FOLIE | 200 mm |
| FORMALIN/EMERALD | 200 mm |
| MACHERITEN | 50 mm |



Verwaltung



Bestand



Gemeindehaus / ehemaliges Schulhaus in Cazis | Foto: Noëlle Bottoni

Entwicklung Gemeindehaus

Dozierende

- » Vincenzo Cangemi
- » Iso Huonder

Die Aufgabe der Bachelor Thesis besteht in der Auseinandersetzung mit den spezifischen Rahmenbedingungen des Ortes Cazis und der Ausarbeitung eines korrespondierenden Bebauungsvorschlages für das Gemeindehaus (ehemalige Schulhaus). Eine angepasste Nutzung und Funktion auf dem Grundstück zu finden, ist gleichermaßen Teil der Aufgabe, wie einen architektonisch hochwertigen Projekt- Vorschlag zu entwickeln. Dabei liegt der Fokus neben dem gestalterischen Entwurf auch auf dessen konstruktiver, ökonomischer und energetischen Umsetzung unter realistischen Rahmenbedingungen.

Vision:

Die Siedlungsentwicklung der Gemeinde Cazis in den letzten 200 Jahren wurde sehr stark durch Infrastrukturprojekte und kantonale Institutionen geprägt. Das starke Wachstum von Wohnsiedlungen in den letzten 50 Jahren an den Rändern des historischen Dorfkerns rund um das Kloster und entlang der Hauptstrasse führt zur Verlagerung des Dorfmittelpunktes hin zum Bahnhofsquartier. Es stellt sich daher die Frage nach dem Umgang mit dem ehemaligen Dorfplatz im Oberdorf und dem zugehörigen Gemeindehaus. Ziel ist es, das Gemeindehaus und das umliegende Areal so zu gestalten, dass ein neuer, charakteristischer Ort entstehen kann. Gesucht werden Vorschläge für eine neue, geeignete Nutzung des Gemeindehauses oder Ideen zur Aufwertung des jetzigen Gebrauchs.

Umbau oder Umnutzung:

Für das alte Schulhaus/Gemeindehaus im Oberdorf Cazis soll ein Gesamtkonzept erarbeitet werden. Der auszuformulierende Vorschlag soll aufzeigen mit welchen räumlichen, funktionalen und architektonischen Mitteln das Gebäude für neue Nutzungen umgebaut werden kann und/oder welche Massnahmen für den Erhalt der bestehenden Nutzungen getroffen werden müssen. Dabei sind zwei unterschiedliche Lösungsansätze möglich:

- Sanierung alter Konsum: Das bestehende Konsumgebäude wird umgenutzt, saniert und erweitert, wobei auch zusätzliche Neubauten denkbar sind.
- Neubau mit oder ohne bestehende Gebäude: Das bestehende Konsumgebäude, oder Teile davon werden abgerissen und durch Ersatzneubauten ersetzt.

Rahmenbedingungen:

Unabhängig, welcher der beiden Lösungswege verfolgt wird, sind dem Projekt gerechte Nutzungsschwerpunkte zu definieren. Sie gelten als Rahmenbedingung für die Entwicklung eines fortschrittlichen und charakteristischen Gemeindeareals. Gesucht wird eine überzeugende Projektidee für die Stärkung, Aufwertung und Belebung des alten Dorfkerns. Die baulichen Interventionen sind sowohl als Umbauten als auch als Anbauten möglich. Das Baugesetz ist dabei einzuhalten, der historische Bestand und die Empfehlungen der Denkmalpflege sind dabei zu beachten. Es soll ein detailliertes architektonisches Projekt ausgearbeitet werden, das einen klaren Bezug zum Ort und zur Aufgabe hat und durch die gewählte Materialisierung und konstruktive Konzeption zu überzeugen vermag. Nebst dem Bauprojekt ist eine qualitative Aufwertung des öffentlichen Aussenbereiches notwendig. Begegnungszonen mit einem Mehrwert für die Bevölkerung sollen geschaffen werden. Dies bedingt ausserdem eine Entflechtung von Parkierungs- und Aufenthaltsflächen.

Wohnen im alten Schulhaus

Dario Arpagaus

Im alten Dorfkern von Cazis entstehen bezahlbare Kleinwohnungen mit einer Spezifischen Nutzergruppe. Nach Absprache mit der JVA Cazis ist eine Nachfrage an Wohnraum für Mitarbeiter vorhanden. Vor allem auch für die Pendler der ehemaligen Anstalt in Chur. Da die wirtschaftliche Wortschöpfung der Gemeinde Cazis zu knapp 70% aus der Dienstleistung stammt, und daher 30% der Erwerbstätigen Bevölkerung in der Klinik Beverin und der Justizvollzugsanstalt beschäftigt ist, besteht durchaus ein öffentliches Interesse daran, die Arbeitnehmer im eigenen Dorf zu beherbergen.

Im Städtebaulichen Entwurf werden vorhandene oder ehemalige Einfriedungen und verschiedene Niveaus, die Räume für die Umgebung schaffen. Im Westen soll ein Grünraum entstehen, der die Gassenwirkung der Umgebung verstärkt und dem Gebäude seinen ehemaligen Garten wieder gibt.

Im- und am Gebäude ist der Grundsatz, möglichst viel der Struktur und der Öffnungen des bestandes zu erhalten und weiterhin zu nutzen eines der Kernthemen des Entwurfs. Gewisse Gebäudeteile sollen im Projekt wiederhergestellt werden. So sollen zum einen, durch die optische Abgrenzung des Sockelgeschosses die Proportionen des Ehemaligen Schulhauses wieder ablesbar werden und die öffentliche Nutzung darin erkennbar machen. Zum anderen wird durch einen Filigranen Anbau an der Westseite des Gebäudes, deren Öffnungen und Symmetrie wieder sicht- und nutzbar und trägt dabei noch zu einer höheren Qualität der Grundrisse bei.

Im Grundriss, wie in den Fassaden soll der Grundsatz von Kontrast ablesbar werden. So ist die Laube als Anbau filigran als Holzskelettbau gedacht, im Kontrast zum alten Schulhaus aus massivem Bruchstein. Auch Haptik und Optik kontrastieren sowohl im Innenraum wie auch Aussen. Im öffentlichen Erdgeschoss gibt es ein Restaurant mit Küche, sowie eine Stube für private Anlässe. Im Anbau werden Lagerräume für den Betrieb untergebracht. Im 1.OG entsteht eine Grundrisstypologie, die dem Freigespielten, ehemaligen Klassenraum möglichst entsprechen soll und lediglich das Bad als Möbel beinhaltet.

Die neuen Wände im Innenraum werden als Sichtbaren Holzständer mit Füllung freistehend erstellt. Sie kommen nicht mit dem Bestand in berührung und haben jeweils ein Fensterband unter dem Trägerbalken, was die Ehemalige offene Struktur des Schulzimmers ablesbar und erlebbar macht. Die Räume funktionieren als Enfilade und sprechen daher eine sehr offene, harmonische Lebensphilosophie an. Durch sie wird auch licht vom Nebenraum eingefangen. Durch die beiden bestehenden Türen, kann die Wohnung auch Zirkulär über den Gang genutzt werden und ergibt so einen sehr modernen Grundrisstyp.



Aussenvisualisierung



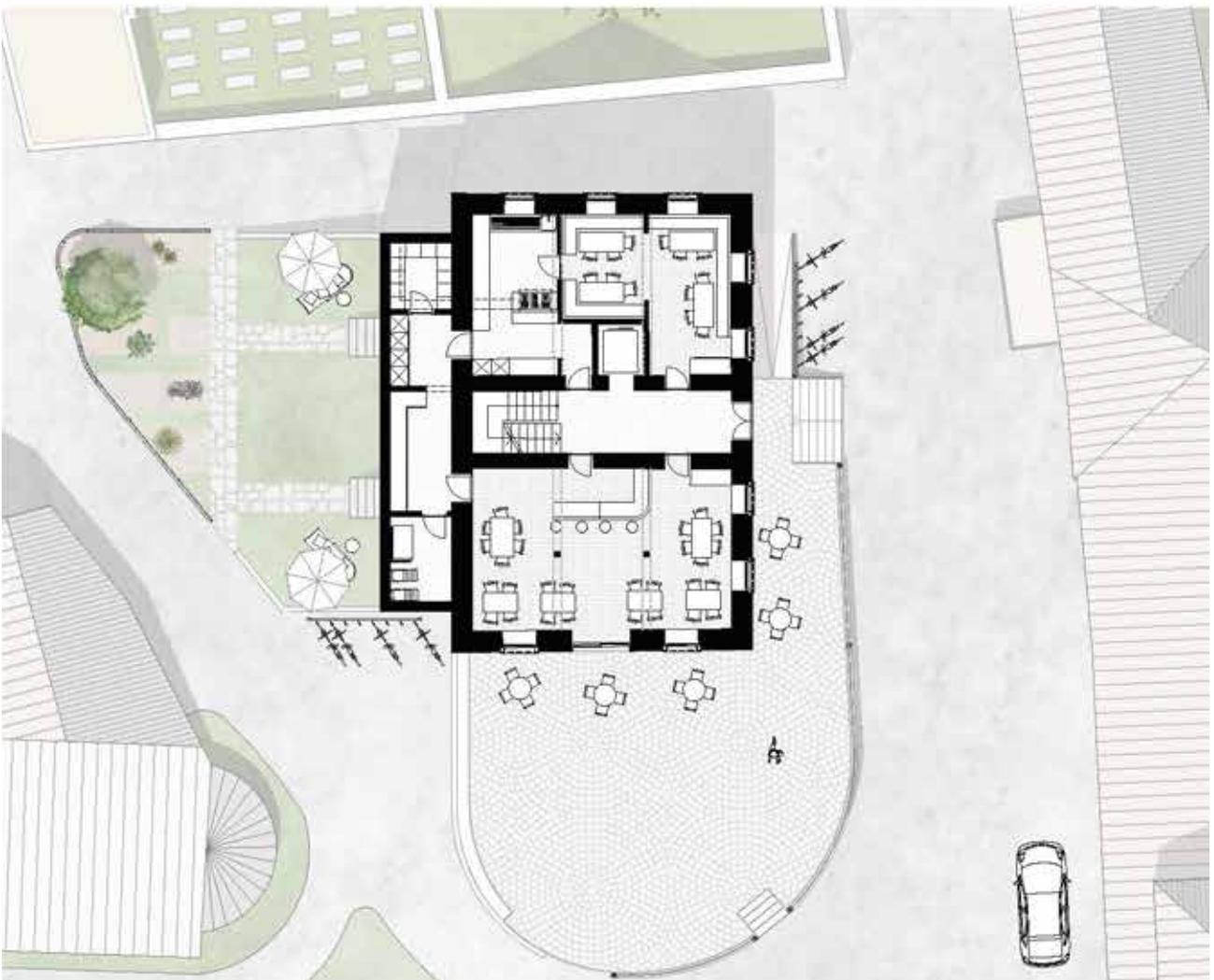
Innenvisualisierung



Situation



Ansicht Süd



Grundriss / EG



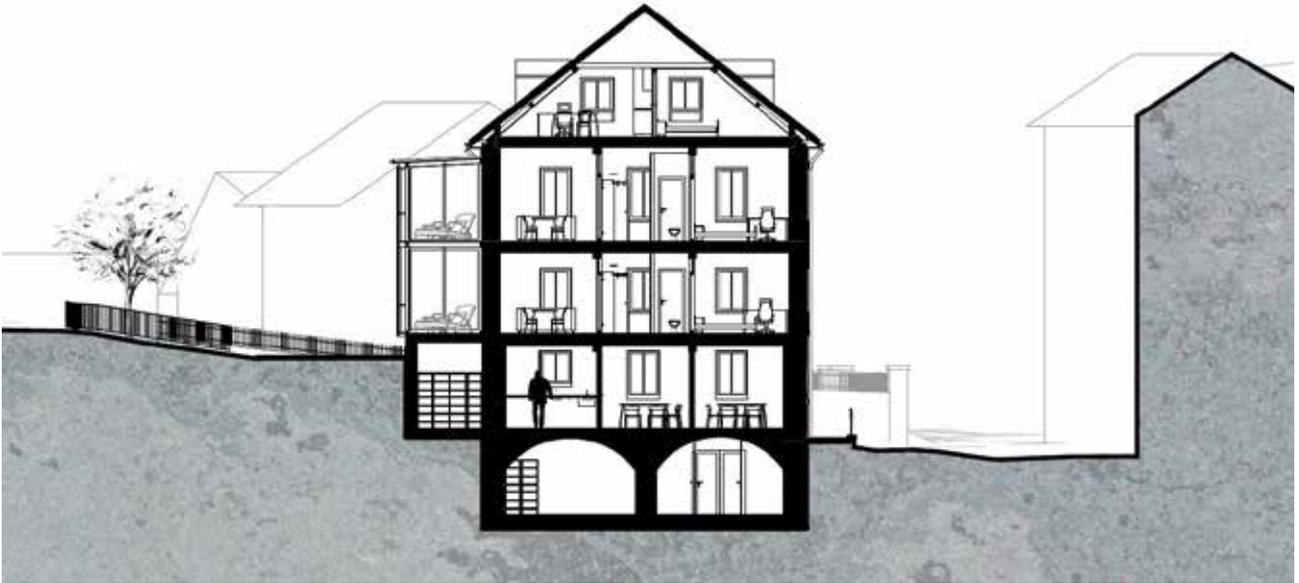
Ansicht Ost



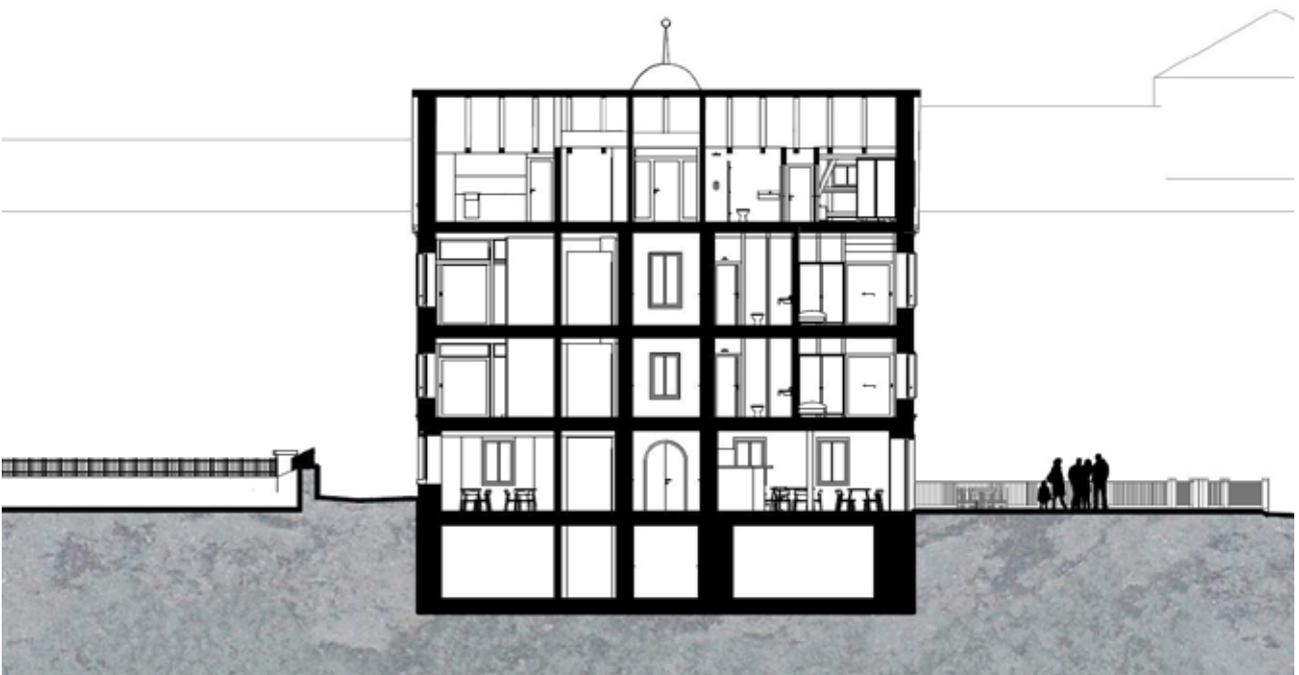
Grundriss / OG



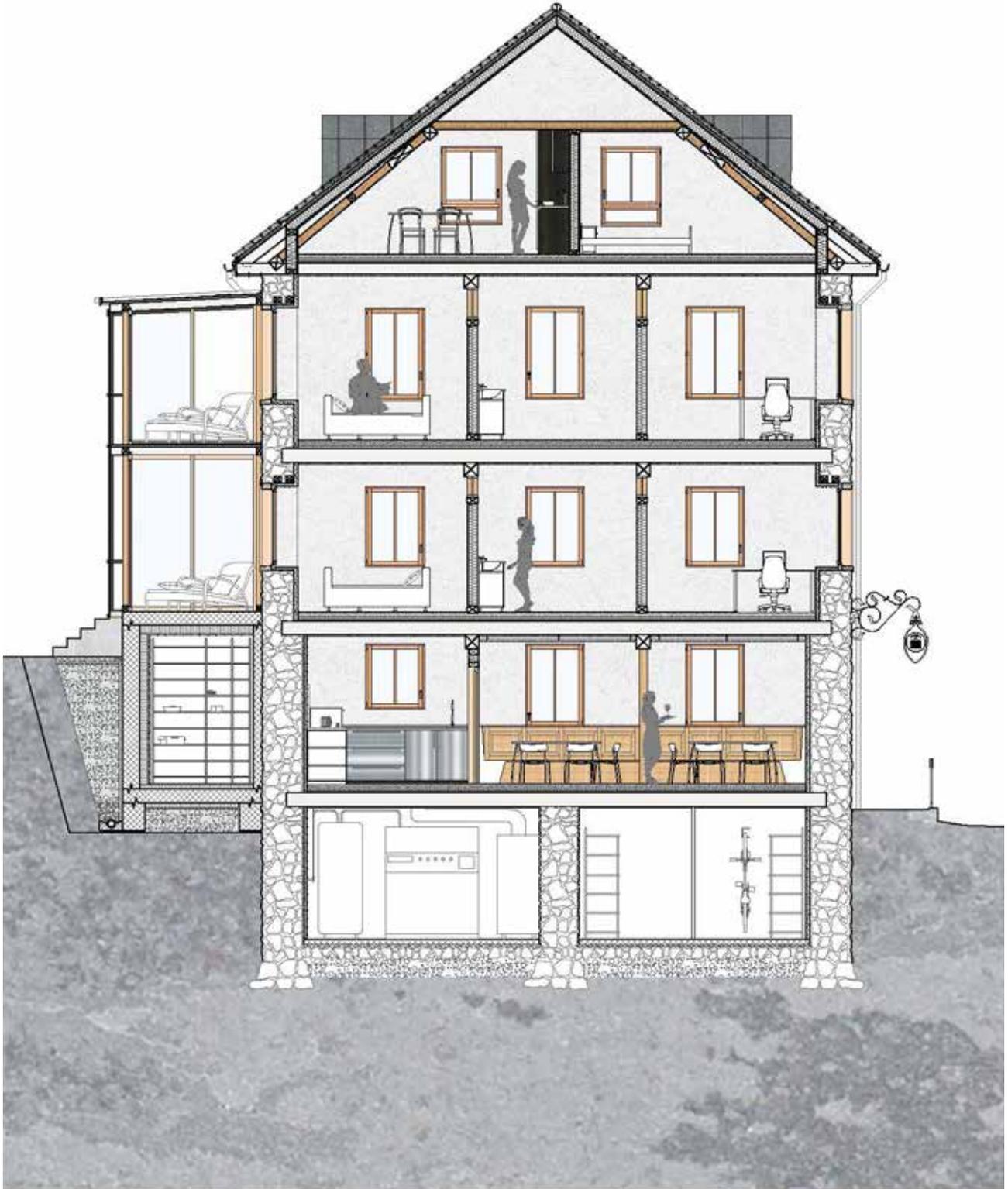
Grundriss / DG



Querschnitt



Längsschnitt



Detailschnitt



Fassade West



Innenvisualisierung

Restaurant & Bed 'n' Breakfast

Jessica Hannah Banholzer

Das ehemalige Gemeindehaus im alten Dorfkern von Cazis wird zu einem Bed 'n' Breakfast. In Ergänzung dazu entsteht ein Anbau auf der Westseite des Hauses. Dieser fungiert als Restaurant und differenziert sich sowohl in seiner Materialisierung als auch in seiner Formensprache vom bestehenden Haus. Die Idee des Projekts ist es, ein Ort zu schaffen der für Touristen, wie auch auf Einheimische einladend wirkt. Dies dank dem wieder zum Leben erweckten Dorfplatz südlich des Hauptbaus wie auch durch das intime Restaurant mit offener Küche.

Die Baumallee vor dem Eingang, der Dorfplatz, sowie die Mauer und die Formgebung des Anbaus ergänzen den Bestand nicht nur, sondern schaffen eine Zusammengehörigkeit. Dieses Ensemble fügt sich nicht zuletzt infolge des Anbaus galant in seine Umgebung ein und wertet den Ort entschieden auf. Von der Fassade, dem Gelände mit einer leichten Abtreppe angepasst, über die Terrasse, bis sie in den Grund finden, verlaufen die Mauern des Anbaus entlang der Strasse und leiten diese schliesslich über den Dorfplatz. Die Durchfahrt über den Platz ist weiterhin möglich. Jedoch erhält der Platz eine zum Strassenbelag differenzierte Materialisierung, sodass der mit Bäumen und Brunnen ausgestattete Ort ein attraktiver und beruhigter Standort ist.

Die konsequente Umsetzung der zu Grunde liegenden Statik führt im Hauptbau zu einem strikten Raster, welches den Grundriss in verschiedene Raumschichten einteilt. Die lichtdurchflutete Mittelpartie des Hauses, welche den Grundriss in zwei Teile unterteilt bleibt bestehend und lädt fortan mit ihren Sitzgelegenheiten zum Lesen und Verweilen ein. Rechts und links des Ganges entstehen drei Raumschichten mit jeweils eigenständigen Nutzungen. Die Raumschichten über Eck versprechen besonders viel Lichteinfall und Ausblick und werden daher als Zimmer und Aufenthaltsräume genutzt. In den mittleren Raumschichten befinden sich die Serviceräume des Geschosses, wie die Erschliessung die Bäder und das Reduit.

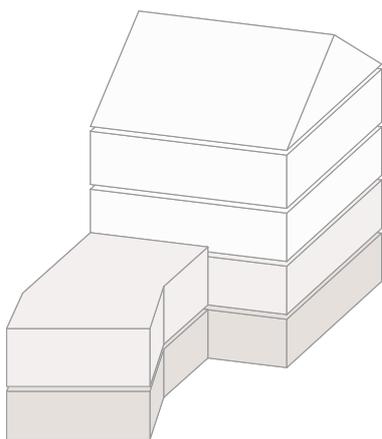
Neben den neu eingezogenen Wänden werden im Hauptbau die Decken mit entsprechenden Massnahmen den geforderten Schallschutzstandards angepasst. Zudem werden die Aussenwände mit einem innenliegenden Dämmputz überzogen und das Dach ausgebaut, um einen durchlaufenden Wärmedämmperimeter zu gewährleisten.

Da der Anbau lediglich eingeschossig ist, weist er im Vergleich zum Hauptbau, trotz der nahezu gleichen Grundfläche, ein deutlich kleineres Volumen auf. Dies lässt dem Neubau grosse gestalterische Freiheiten offen. Im Gegensatz zu dem massiven Haupthaus, besticht der Anbau durch seine Leichtigkeit. Die sichtbar gezeigte Konstruktion, das entsprechende Fassadenraster und die gleichzeitige Einbettung in das Gelände mit einer abgetrepten Betonmauer sind die Hauptmerkmale des Anbaus.

Der Anbau wird in Holzbauweise mit sichtbarem Tragwerk aus Holzstützen und -balken ausgeführt. Dieses Tragwerk verläuft von innen nach aussen und bildet so einen fließenden Übergang zur angrenzenden Terrasse. Durch die sichtbaren Holzbalken und Stützen entsteht ein markantes Raster, in welchem sich die Fenster eingliedern. Ummantelt wird der Holzbau von einem Betonsockel. Dieser wird aufgrund der Hanglage mit Höhenversätzen ausgeführt. Bei der Terrasse trennt sich die Betonmauer von der Holzkonstruktion. Die Mauer umfasst die Terrasse und die bis zum Terrain reichende Holzfassade öffnet sich zum Aussenraum hin.



Aussensvisualisierung



- Zimmer
- Rezeption, Wohnung, Restaurant
- Keller, Technik, Lager, Weinkeller

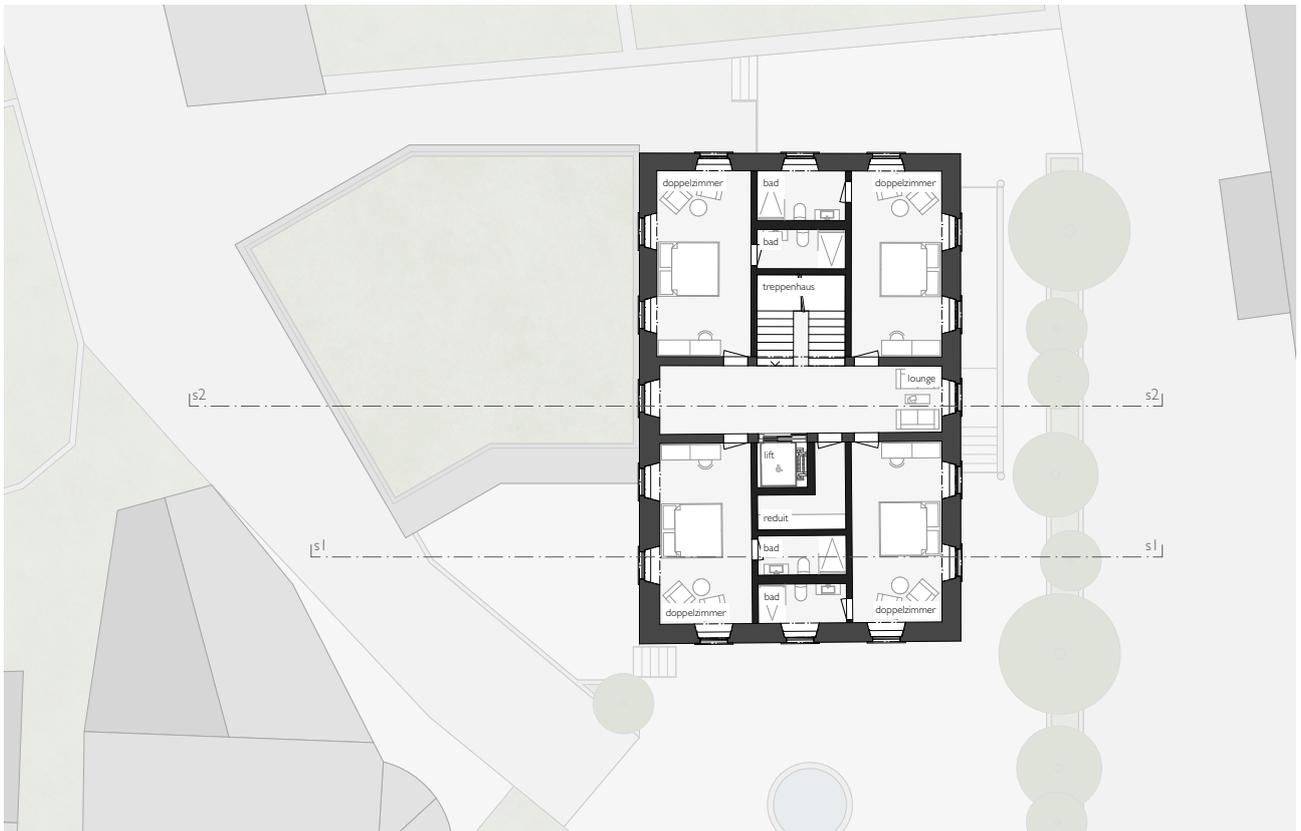
Nutzung



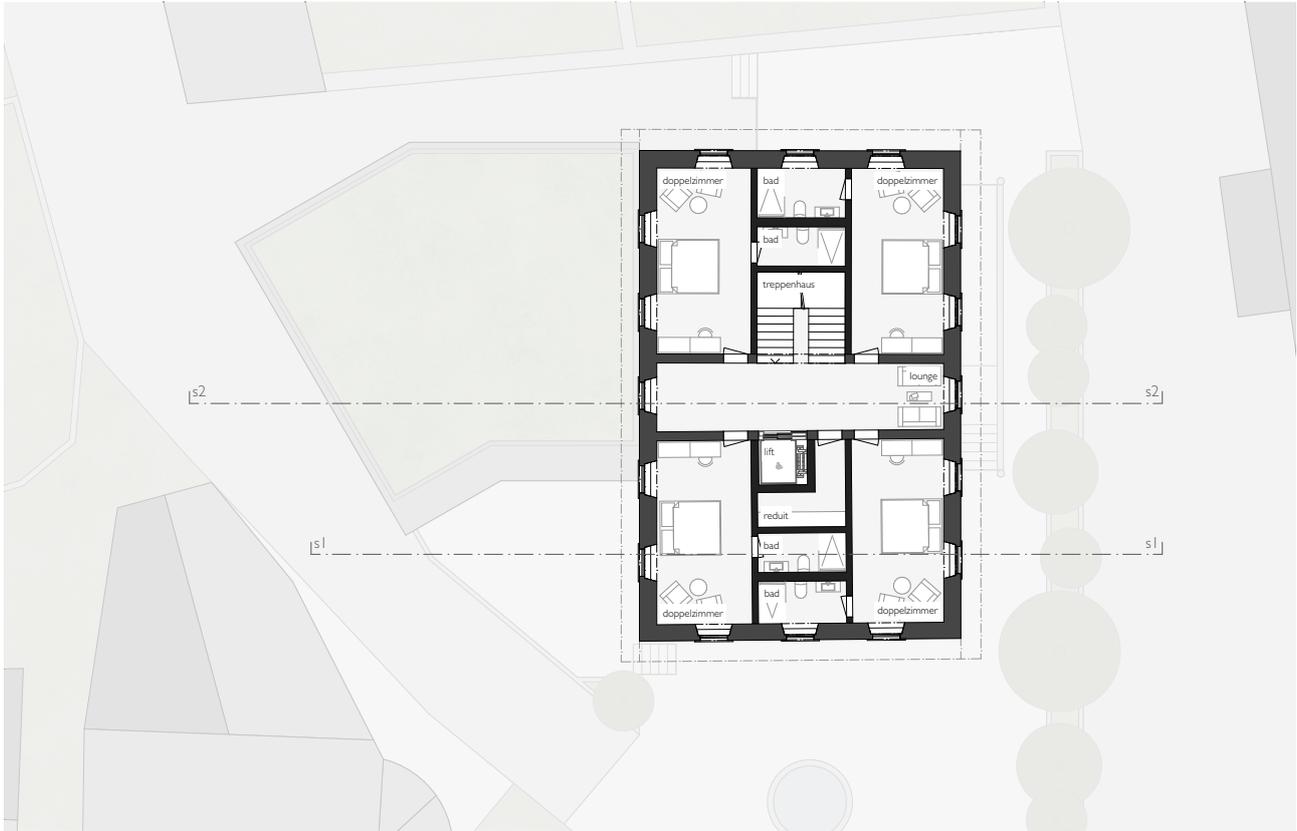
Umgebung



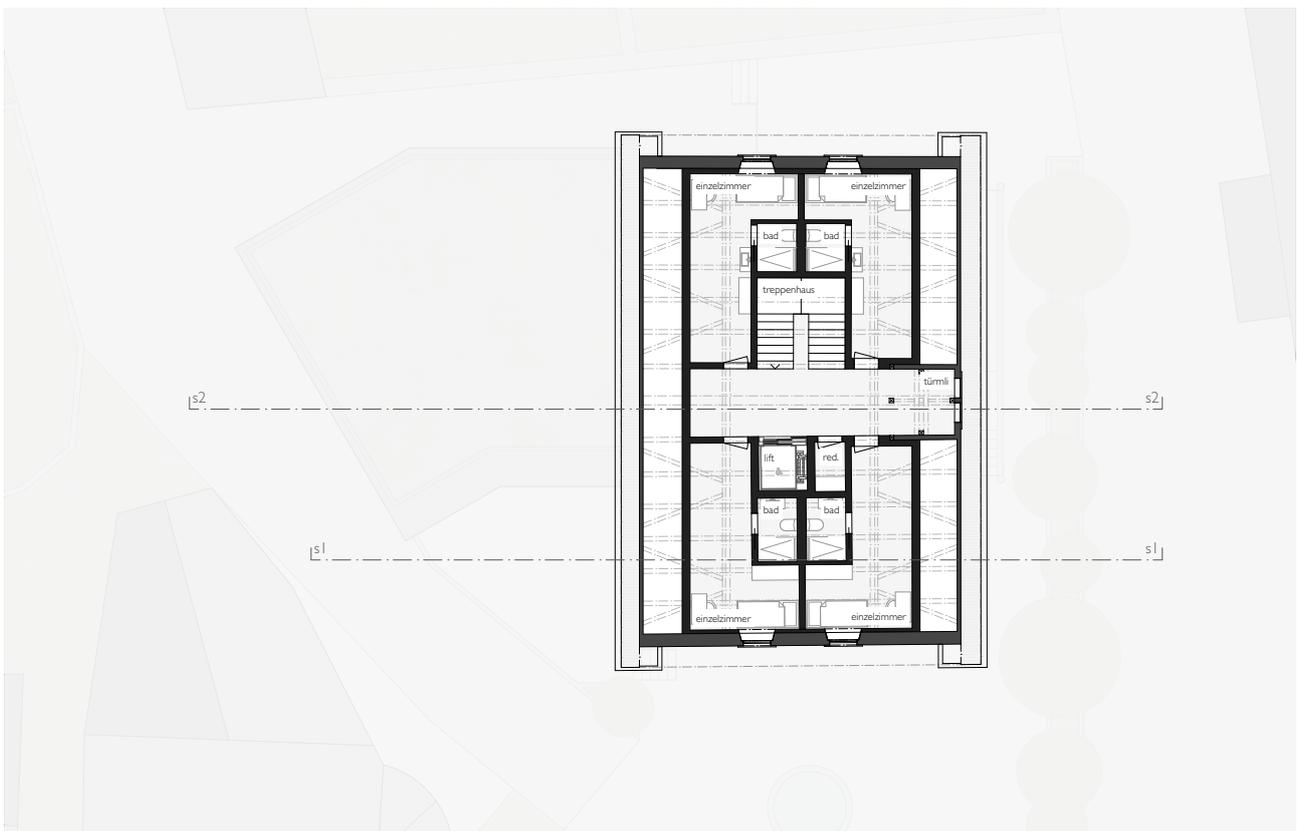
Erdgeschoss



1. Obergeschoss



2. Obergeschoss



Dachgeschoss



Ostfassade



Südfassade



Westfassade



Schnitt



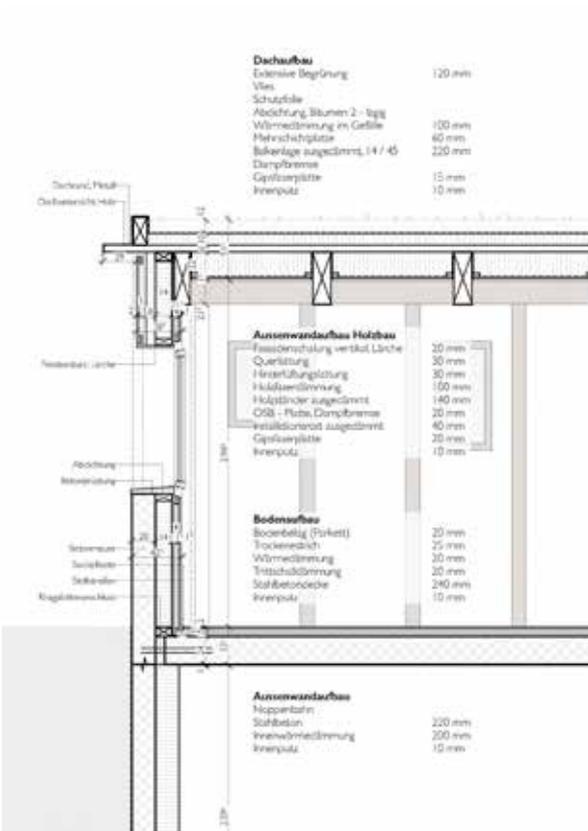
Modell



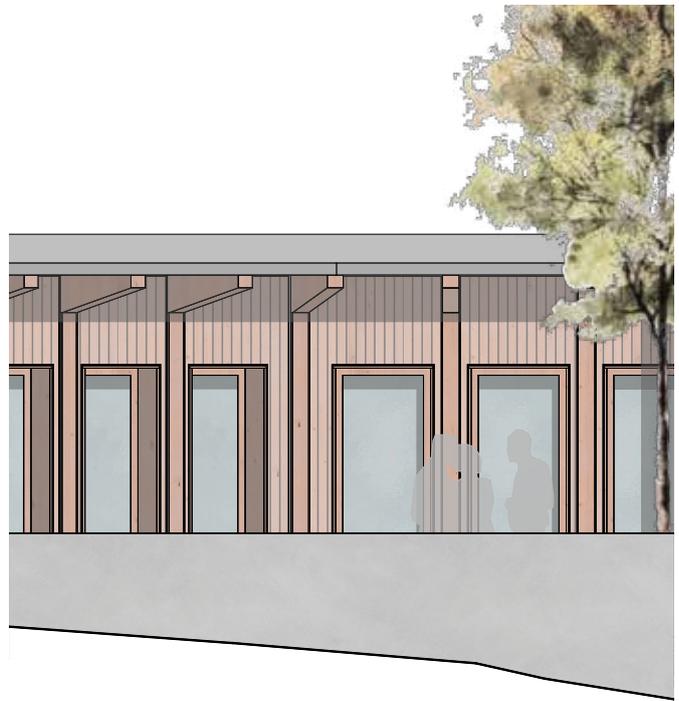
Restaurant



Modell



Detailschnitt



Detailansicht

Dachaufbau

| | |
|--------------------------------------|--------|
| Doppel-Isolierwanne wieder-Drainiert | 30 mm |
| Ziegeldeckung | 40 mm |
| Kunststoffbahn neu | 40 mm |
| Isolierdämmung | 40 mm |
| Spannlage, ausgeglichen neu | 200 mm |
| Dampfsperre neu | 40 mm |
| Isolierplatte neu | 15 mm |
| Innenputz neu | 10 mm |

Außenwandaufbau

| | |
|------------------------------|--------|
| Isolierdämmung | 40 mm |
| Isolierdämmung, ausgeglichen | 140 mm |
| OSB-Platte | 40 mm |
| Isolierdämmung, ausgeglichen | 40 mm |
| Isolierdämmung | 20 mm |

Boden Aufbau

| | |
|--------------------------------------|--------|
| Parkett neu | 20 mm |
| Trockenschicht neu | 25 mm |
| Isolierdämmung neu | 20 mm |
| Dreischichtplatte | 20 mm |
| Balkenlage, ausgeglichen 2 x 100 neu | 220 mm |
| Dreischichtplatte neu | 20 mm |
| Isolierdämmung, beidseitig neu | 40 mm |
| Gipsfaserplatte neu | 15 mm |
| Innenputz neu | 10 mm |

Boden Aufbau

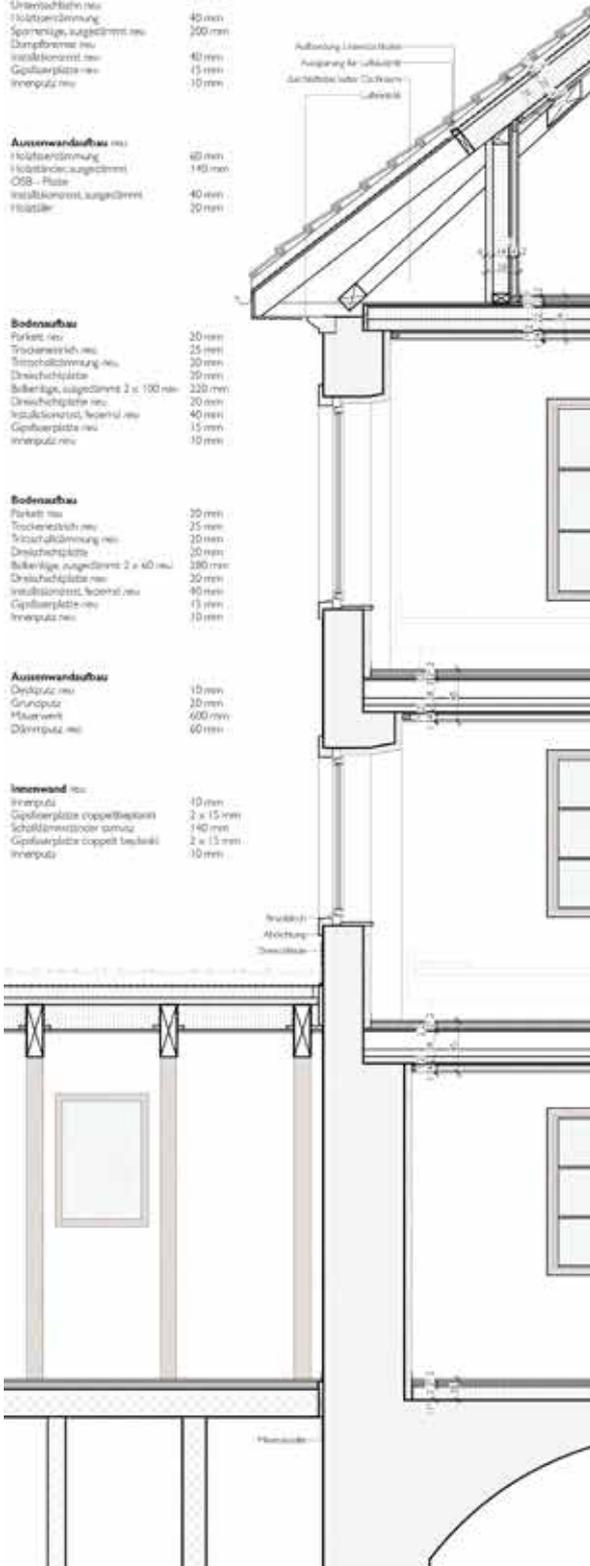
| | |
|-------------------------------------|--------|
| Parkett neu | 20 mm |
| Trockenschicht neu | 25 mm |
| Isolierdämmung neu | 20 mm |
| Dreischichtplatte | 20 mm |
| Balkenlage, ausgeglichen 2 x 40 neu | 180 mm |
| Dreischichtplatte neu | 20 mm |
| Isolierdämmung, beidseitig neu | 40 mm |
| Gipsfaserplatte neu | 15 mm |
| Innenputz neu | 10 mm |

Außenwandaufbau

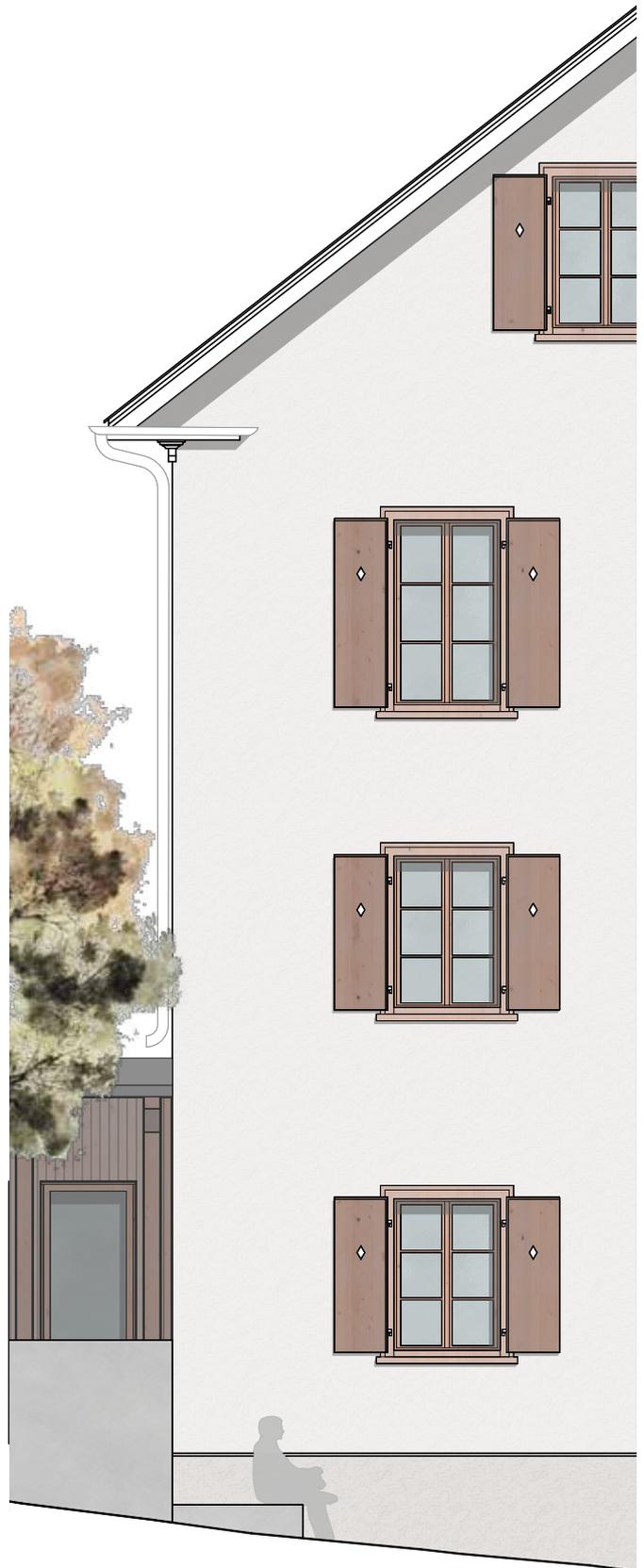
| | |
|--------------|--------|
| Dickputz neu | 10 mm |
| Grundputz | 20 mm |
| Mauerwerk | 400 mm |
| Dünnputz neu | 60 mm |

Innenwand neu

| | |
|------------------------------|-----------|
| Innenputz | 10 mm |
| Gipsfaserplatte doppelseitig | 2 x 15 mm |
| Schallschutzschicht | 140 mm |
| Gipsfaserplatte doppelseitig | 2 x 15 mm |
| Innenputz | 10 mm |



Detailschnitt



Detailansicht

Umbau Villa Kunterbunt

Christoph Camenisch

Geschichte:

Im Jahre 1840 wurde das Gebäude als Schulhaus erbaut, seit diesem Zeitpunkt prägt es mit dem Kloster das Dorfbild. 1900 erhöhte man das Gebäude um ein Stockwerk. Neun Jahre später, 1929, erhielt es abermals eine Veränderung, die Plums-Klos wurden erneuert und ein Holzschopf angebaut. Ein zweiter Holzschopf entstand 1952. Die bestehenden Holzöfen sind 1956 durch eine Ölheizung ersetzt worden. Unterschiedliche Nutzungen prägten das Innenleben des Gebäudes und bis heute dient es der Öffentlichkeit. Heute wird das Haus durch die Gemeindekanzlei Cazis und das Zivilstandesamt Region Viamala genutzt.

Projektbeschreibung:

Über die Jahre hinweg nagte die Zeit am Gemeindehaus in Cazis. Bis heute wurde unterschiedliche Um- und Anbauten getätigt, welche dem Gebäude nicht immer zugutegekommen sind. Um dem Gebäude wieder Leben einzuhauchen, wird eine Nutzungsänderung angestrebt. Durch diese Nutzungsänderung in eine Kita und ein neues Kaffee soll die Umgebung aktiver und lebhafter gemacht werden, was in den letzten Jahren verloren ging.

Das Gebäude weist eine einfache und klare innere Struktur auf. Mittig liegt die vertikale Erschliessung. Diese wird auf beiden Seiten, Nord und Süd, mit einem grossen Raum flankiert. Im Erdgeschoss, Richtung Süden, befindet sich ein Kaffee mit Aussenterasse. Das Kaffee wird durch die ortsansässige Klosterbäckerei versorgt. Der Nordraum wird in sich selbst feinmaschiger aufgegliedert. In dieser Aufgliederung befinden sich ein Büro, Toiletten und ein Stübli. Ab dem ersten Obergeschoss des Gebäudes befindet sich ausschliesslich die Kita. Die Südräume sind vorwiegend für den Aufenthalt, Essen und aktivere Tätigkeiten vorgesehen. Im ersten Obergeschoss sind Speiseraum mit Küche, Nasszelle, Garderobe und Büro untergebracht.

Ein Stock darüber, im zweiten Obergeschoss, befinden sich ein Aufenthaltsraum, zwei Schlafzimmer und ein Zeichnungszimmer/Bibliothek. Das bestehende Dachgeschoss wird zurückgebaut und durch einen neuen, grosszügigeren und lichtdurchflutenden Dachstock ersetzt. Er dient der Kita ausschliesslich als grosser Spielraum. Die neue Dachkonstruktion erhält Richtung Talseite fünf Gauben, welche aus der Dachhaut heraus empor steigen.

Die Fassade ist in drei Teile gegliedert, Sockelgeschoss, Mittelgeschoss und Giebel dreieck. Das Sockelgeschoss erhält einen feinen, hellgrauen Putz mit horizontalen Rillen. Abgeschlossen wird das Erdgeschoss mit einem Gesimse. Für die Obergeschosse wird ein heller olivgrüner Verputz verwendet. Der olivgrün eingefärbte Verputz wertet nicht nur das Gebäude auf, sondern bettet sich durch erfrischende, kraftvolle Farbe mit beruhigender Wirkung freundlich in die Umgebung ein. Neue Fensterstöcke in einem hellen Grau bilden den Kontrast gegenüber dem Putz. Der Übergang zum Dach wird als Traufgesimse ausgebildet, welches sich an den Giebelfassaden widerspiegelt. Als neues Element wird in der Giebelfassade ein rundes Fenster eingebaut.

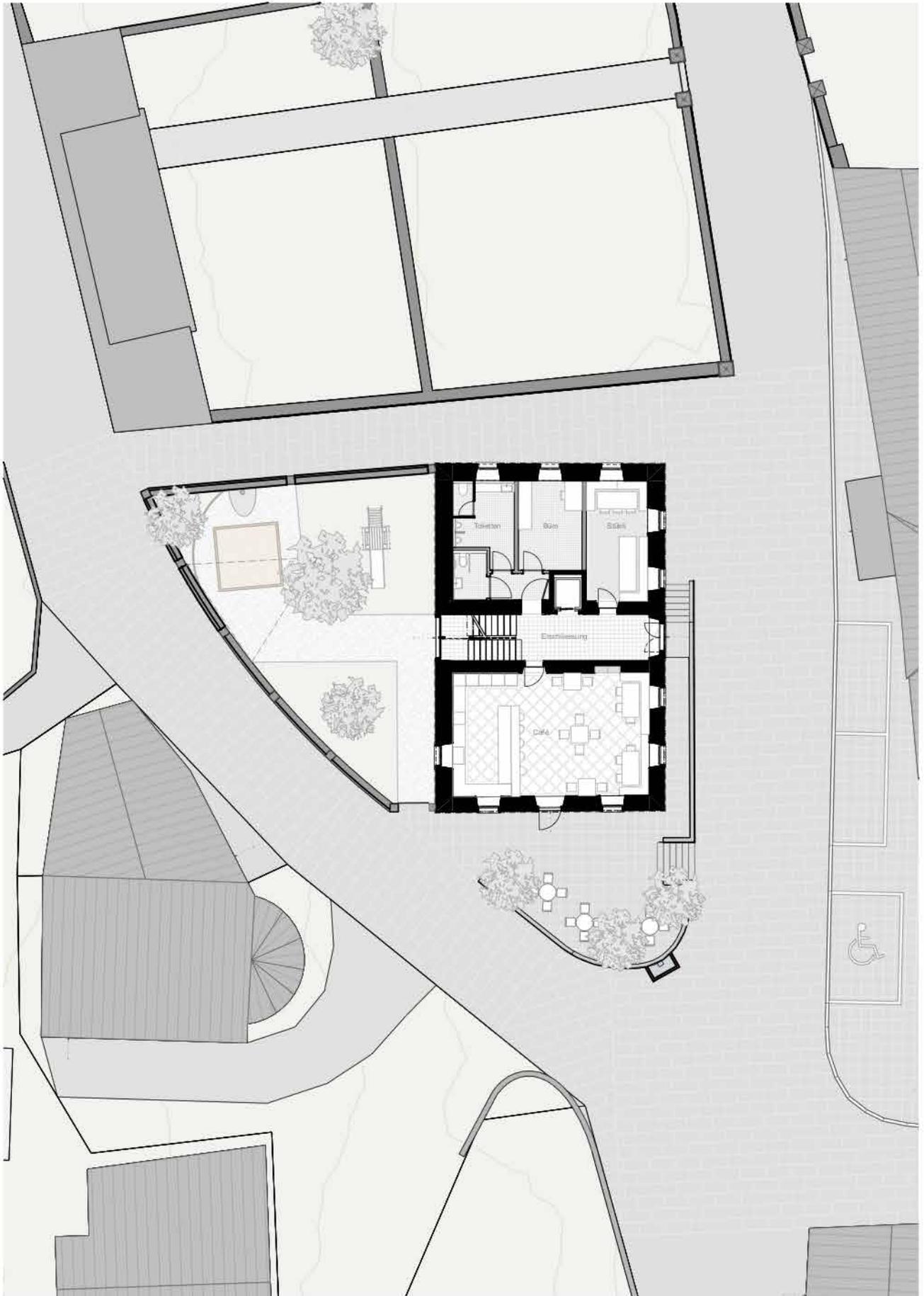
Das Aussenraumkonzept beruht auf der Nutzung der Innenräume und der umliegenden Mauern, wo vorher der angebaute Holzschopf stand, entsteht ein Aussenbereich für die Kita. Diese wird durch Mauern eingefasst und bildet zugleich den Abschluss mit einer Gasse gegenüber dem Friedhof. Der Aussenbereich der Kita beinhaltet Spielmöglichkeiten, Beschattung und Spielwiese. Vor dem Kaffee liegt eine, von der Strasse erhöhte Terrasse, welche durch einen feinen Bogen der Terrassenmauer abgeschlossen wird.



Aussensvisualisierung



Situation

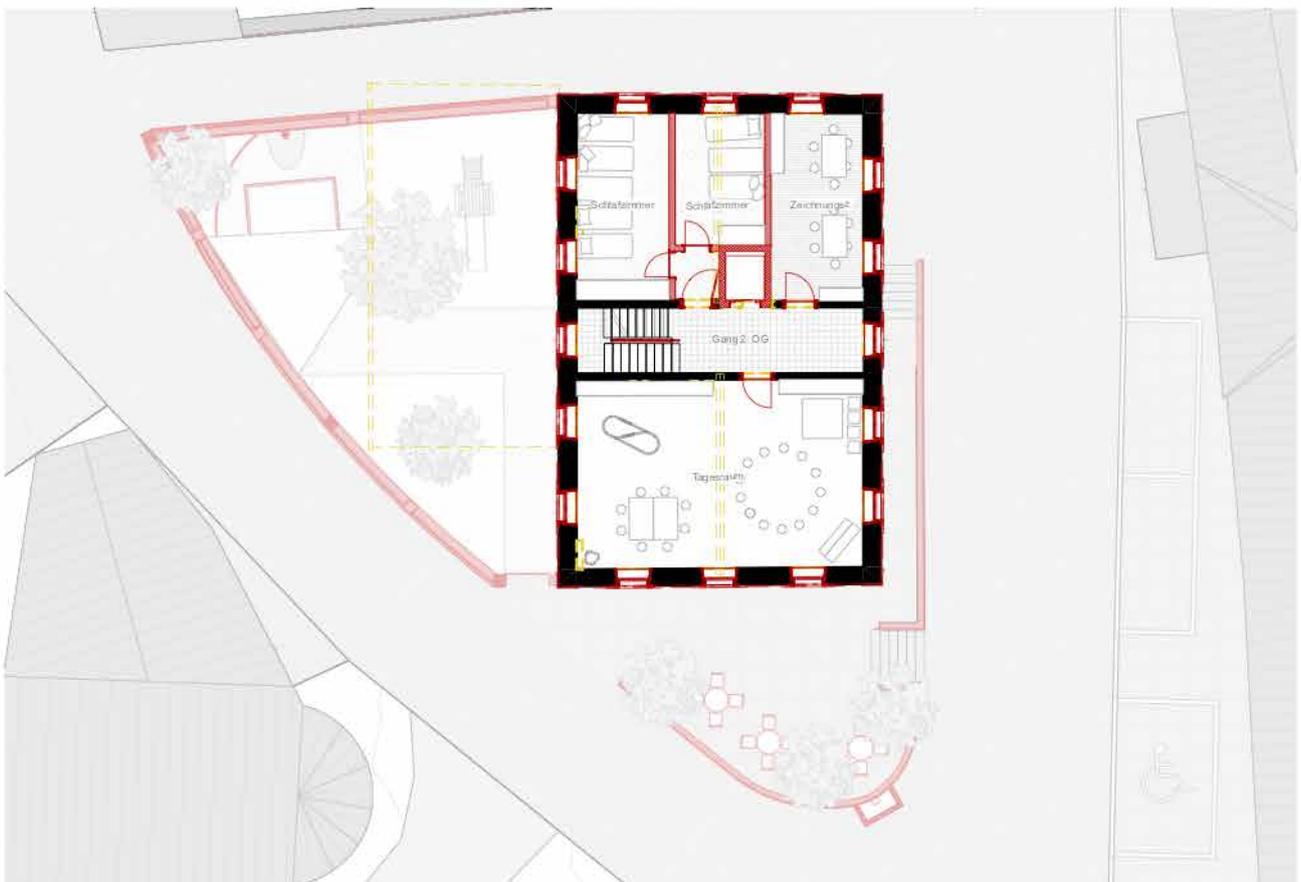


Erdgeschoss

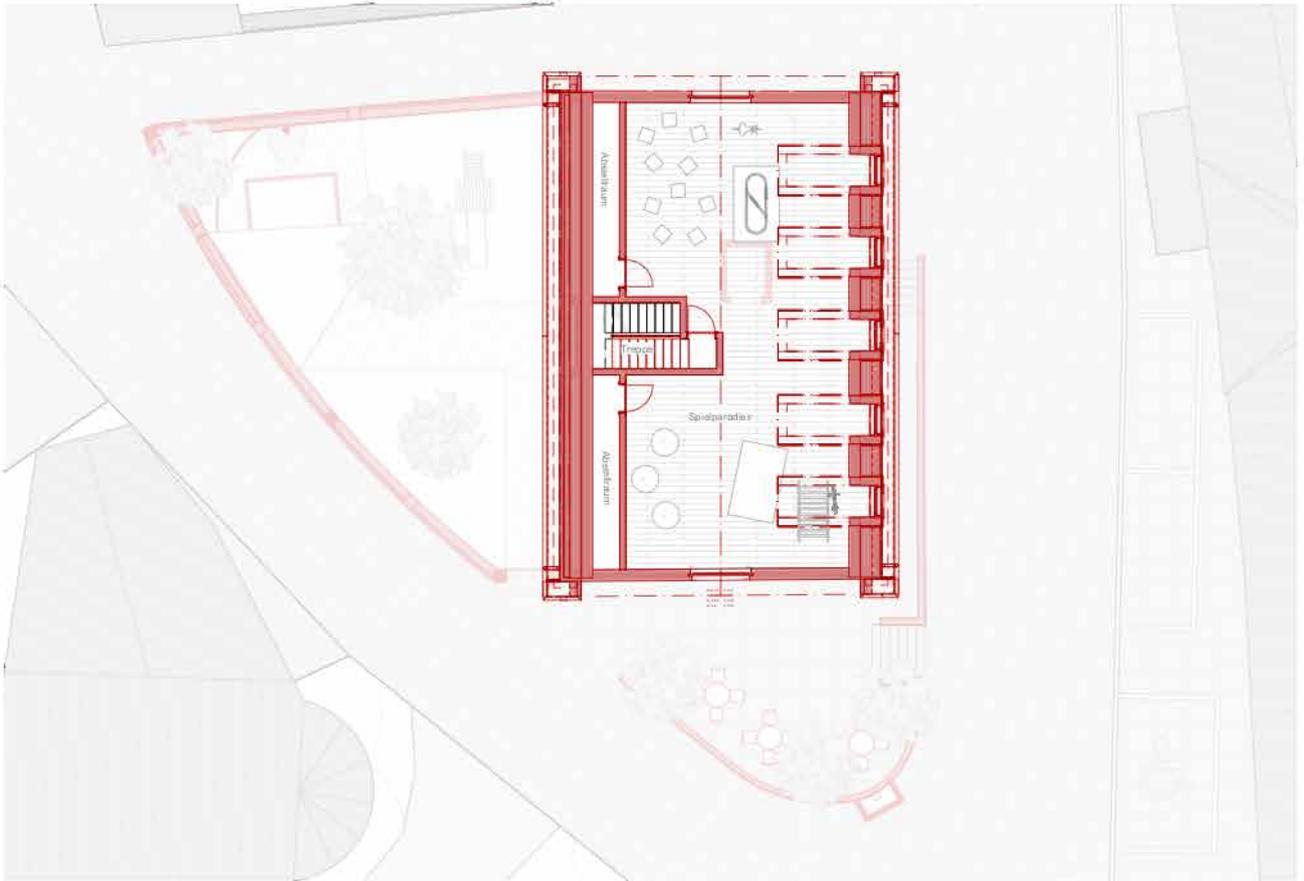


1. Obergeschoss

1. Obergeschoss



2. Obergeschoss



Dachgeschoss



Innenvisualisierung



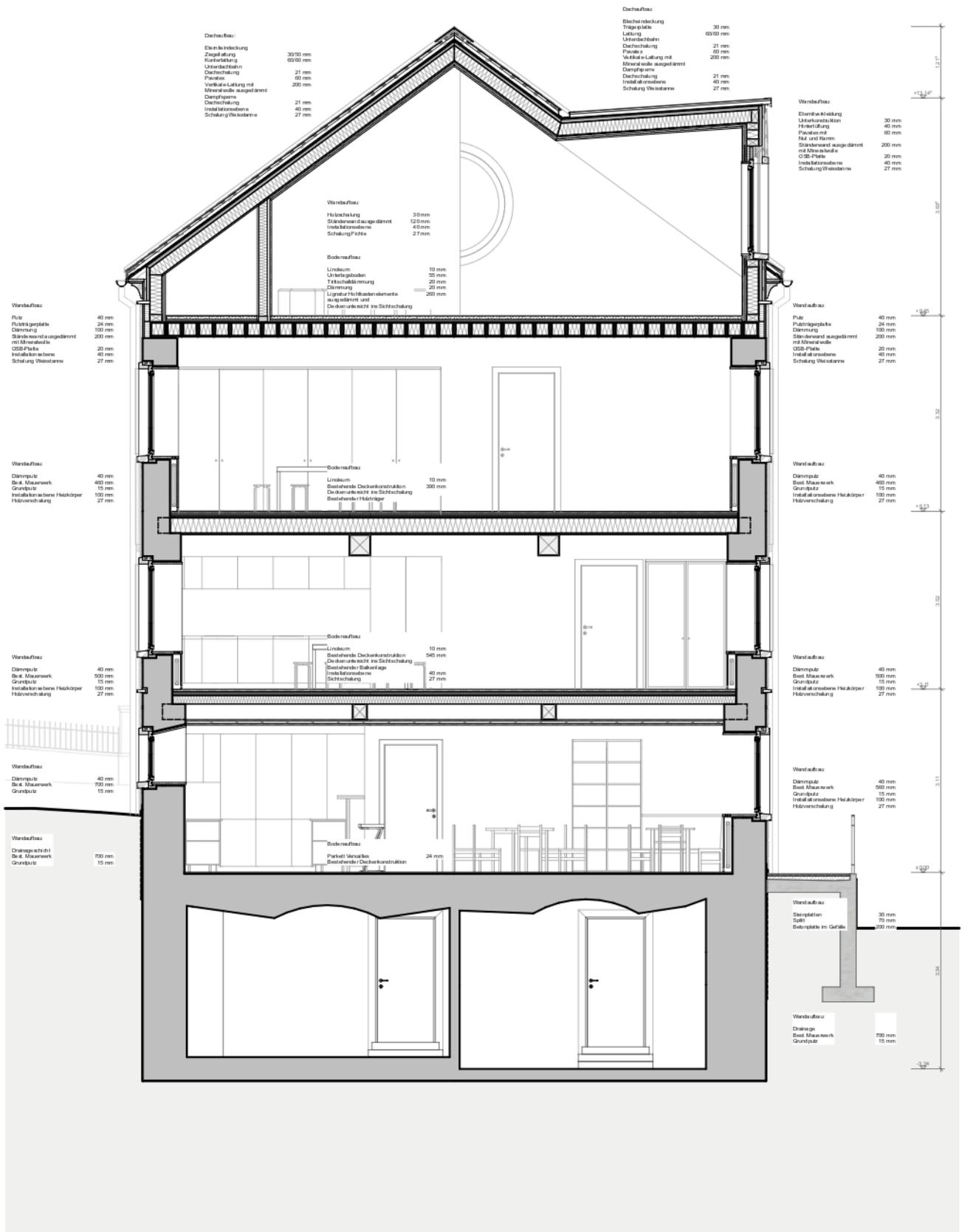
Schnitt



Südansicht



Ostansicht



Detailschnitt



Fassadendetail

Allgemeinpsychiatrische Tagesklinik Cazis

Elia Derungs

Aufgrund einer Bedarfsanalyse habe ich von der jetzigen Leiterin der Tagesklinik in Thusis erfahren, dass Interesse und das Bedürfnis an «angepassteren» Räumlichkeiten an einem gut erschliessbaren Standort besteht - Derzeit hat sich die Tagesklinik in Thusis in mehreren Wohnungen in einem Wohnhaus eingemietet, was nicht dem eigentlichen Zweck dient und deshalb Suboptimal hinsichtlich der Nutzung ist. Den Standort der Allgemeinpsychiatrischen Tagesklinik von Thusis nach Cazis zu verlegen hätte den Vorteil, in der Nähe der Klinik Beverin zu sein, ohne unmittelbar auf dessen Gelände zu sein. Dies ist gemäss Bedarfsermittlung ein weiterer positiver Aspekt. Die genannten Tatsachen haben mich dazu bewogen, eine Tagesklinik für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung als Lösungsvorschlag, für die zukünftige Nutzung und Funktion des Gemeindehauses in Cazis, im Rahmen meiner Bachelor-Thesis, zu erschaffen.

Das geplante Projekt soll keinen Klinikcharakter haben und den betroffenen Menschen ein möglichst „normales Umfeld“ bieten. Nebst unterschiedlichen Therapieangeboten und dem dafür nötigen Raum (Küche, Esszimmer, Ergotherapie, Bewegungsraum etc.), ist auch ein kleines Café mit Ausbildungsplätzen (EBA-Ausbildungen) für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung geplant.

Das alte Gemeindehaus bietet ideale Voraussetzungen für die neu geplante Nutzung, welche sich über das gesamte Gebäude erstreckt. Durch die bewusste Nutzung der bestehenden Qualitäten wird eine möglichst ressourcenschonende, kosteneffiziente und nachhaltige Vorgehensweise beim Umgang mit dem Bestand angestrebt. In diesem Sinne kann das Hauptgebäude dafür grösstenteils bestehen bleiben und die Hauptstruktur des Hauptgebäudes kann komplett erhalten bleiben - Diese soll nur denkmalpflegerisch saniert werden.

Aufgrund der Umnutzung des Gebäudes zu einer Tagesklinik für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung, muss das Gebäude den Bedürfnissen neu angepasst und behindertengerecht werden.

Aus diesem Grund wird der jetzige Anbau abgebrochen und durch einen neuen ersetzt. Eine Hauptmassnahme ist dabei, das Treppenhaus im Hauptgebäude abzubauen und im Anbau neu zu erstellen sowie mit einem Lift zu ergänzen. Weiter ist im Anbau ein zweiter und gleichwertiger Haupteingang geplant - Durch diese Massnahme entsteht ein Mehrwert, welcher dem Gesetz zur Gleichstellung von Menschen mit einer Beeinträchtigung nachkommt.

Der Anbau soll das Hauptgebäude hinsichtlich seiner Funktion ergänzen. Im Ausdruck, sowohl innen als auch aussen, soll sich widerspiegeln, dass es sich um ein einheitliches Gebäude mit einem übereinstimmenden und effizienten Nutzungskonzept handelt. Durch einen hellen und offenen Aufenthaltsraum im Anbau soll eine "Verbindung" zwischen den Geschossen entstehen, was zu einer wohnlichen und zwangslosen Atmosphäre beitragen soll. Mittels der horizontalen Gliederung der Fassade und der farblichen Abstimmung der Stoffstoren soll die Einheitlichkeit verstärkt werden - Trotzdem soll der Anbau zeitgenössisch wirken und es soll erkennbar sein, welcher Teil neu gebaut wurde. Die Fassade des Hauptbaus behält ihren historischen Charakter und wird durch feine Anpassungen «aufgewertet». Im Allgemeinen soll die schlichte und ruhige Fassadengestaltung ein einladendes und freundliches Ambiente für alle Adressaten bieten

Infolge der Umnutzung soll auch die Umgebung wieder aktiviert und aufgewertet werden - Südlich des Gebäudes lag der alte Dorfplatz, welcher Parkplätzen und Strassen «zum Opfer fiel». Um den Ort neu zu beleben, werden die Parkplätze durch die kleine öffentliche Terrasse des "Café im Stutz" und durch einen allgemein zugänglichen Platz ersetzt. Bei einer Tasse Kaffee und einem Stück selbstgemachtem Kuchen können die Menschen miteinander reden und sich über die Ereignisse im Ort austauschen. Durch das Schaffen eines Platzes, soll wieder ein Begegnungsort entstehen, an welchem man gemütlich verweilen und sich austauschen kann - Die Gemeinsamkeit und das Miteinander stehen dabei im Fokus.



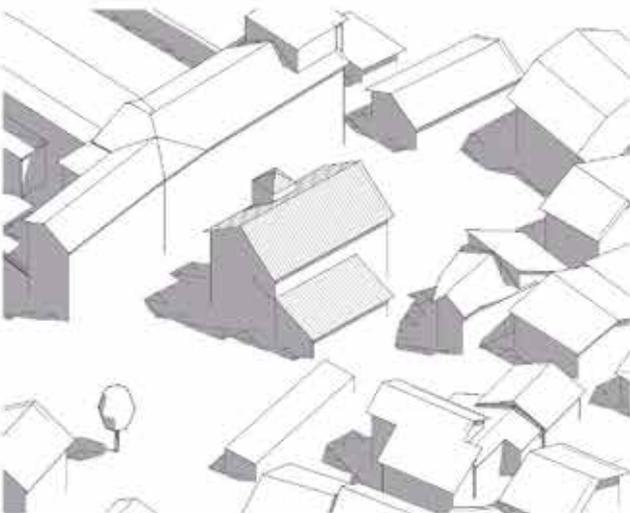
Visualisierung



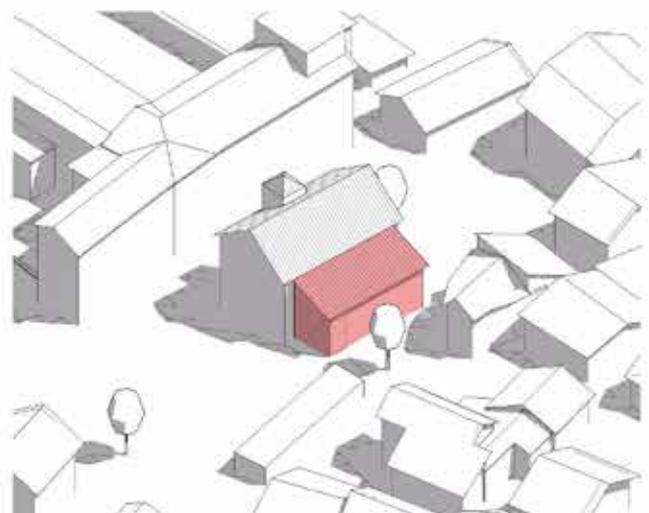
Situationsplan



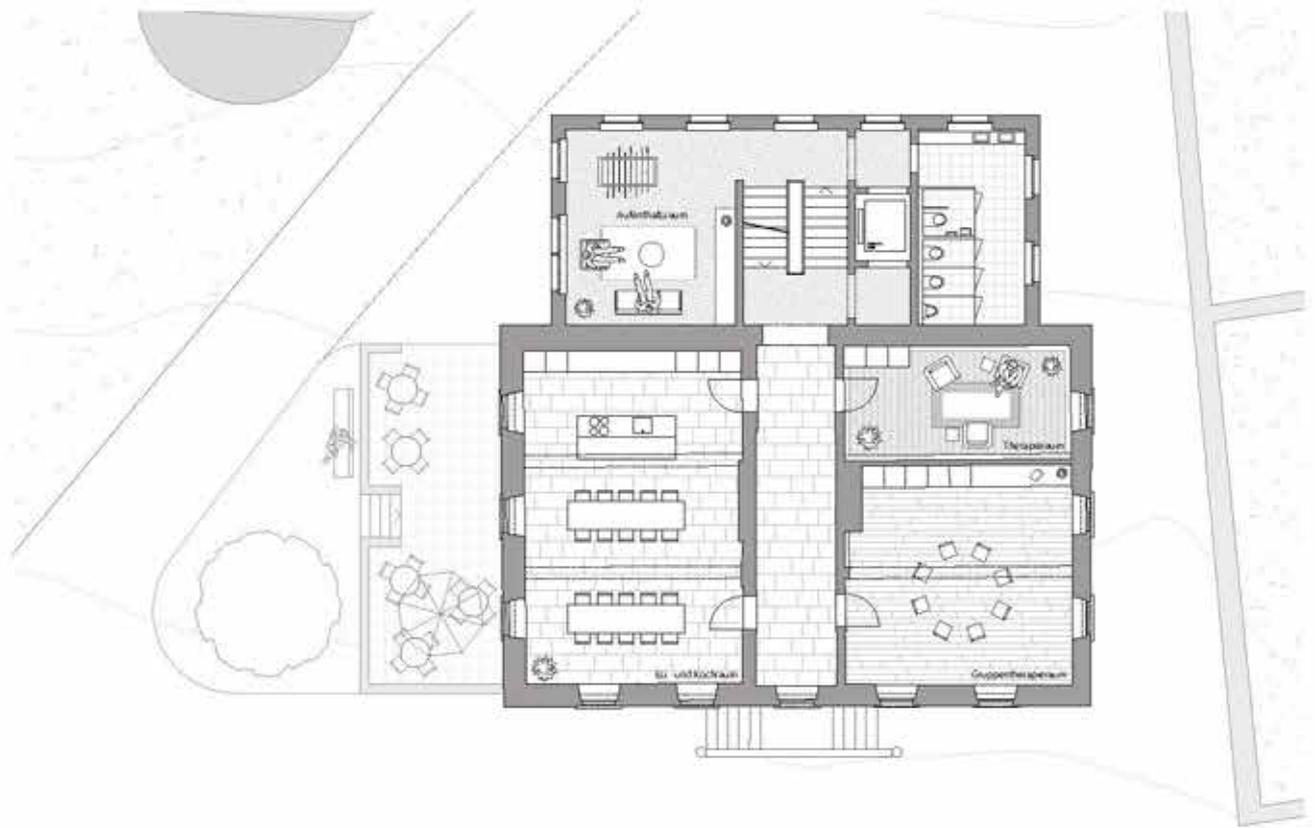
Grundriss Erdgeschoss



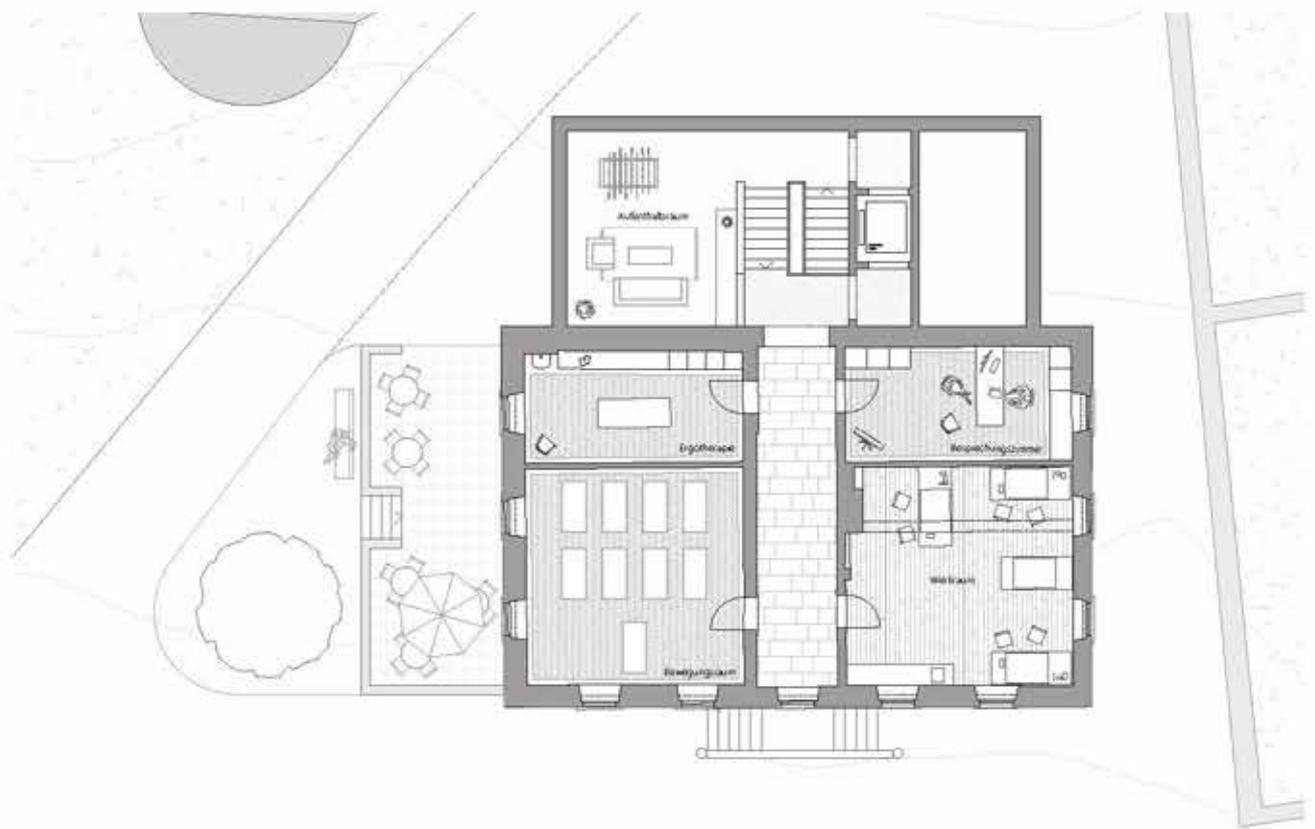
Situation bestehend



Situation neu



1.Obergeschoss



2.Obergeschoss



Ansicht Ostfassade



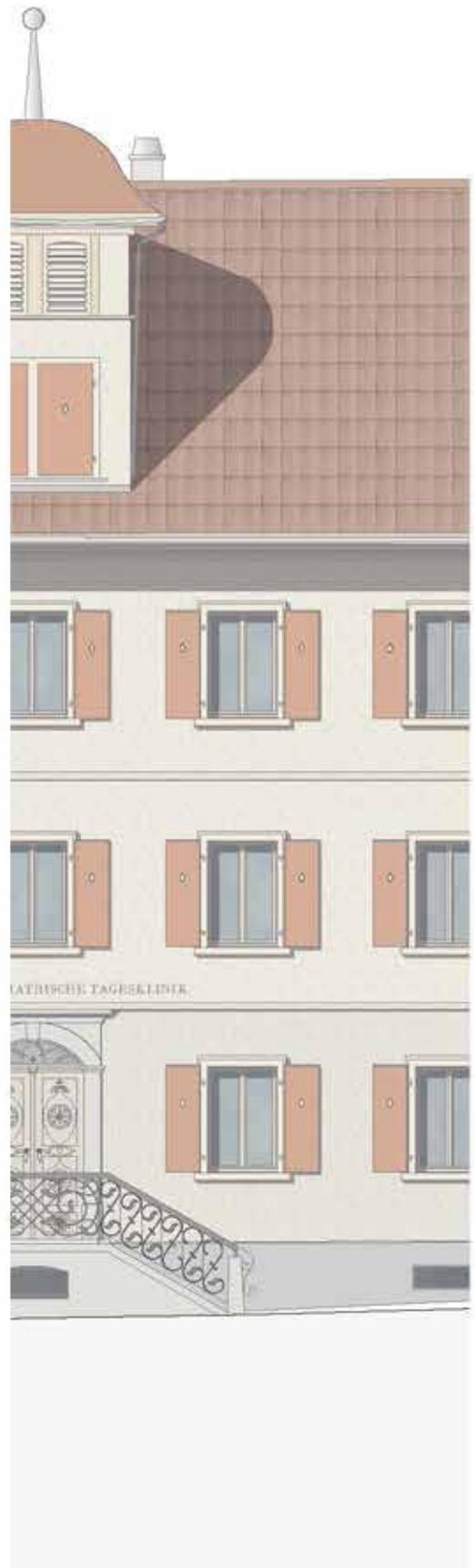
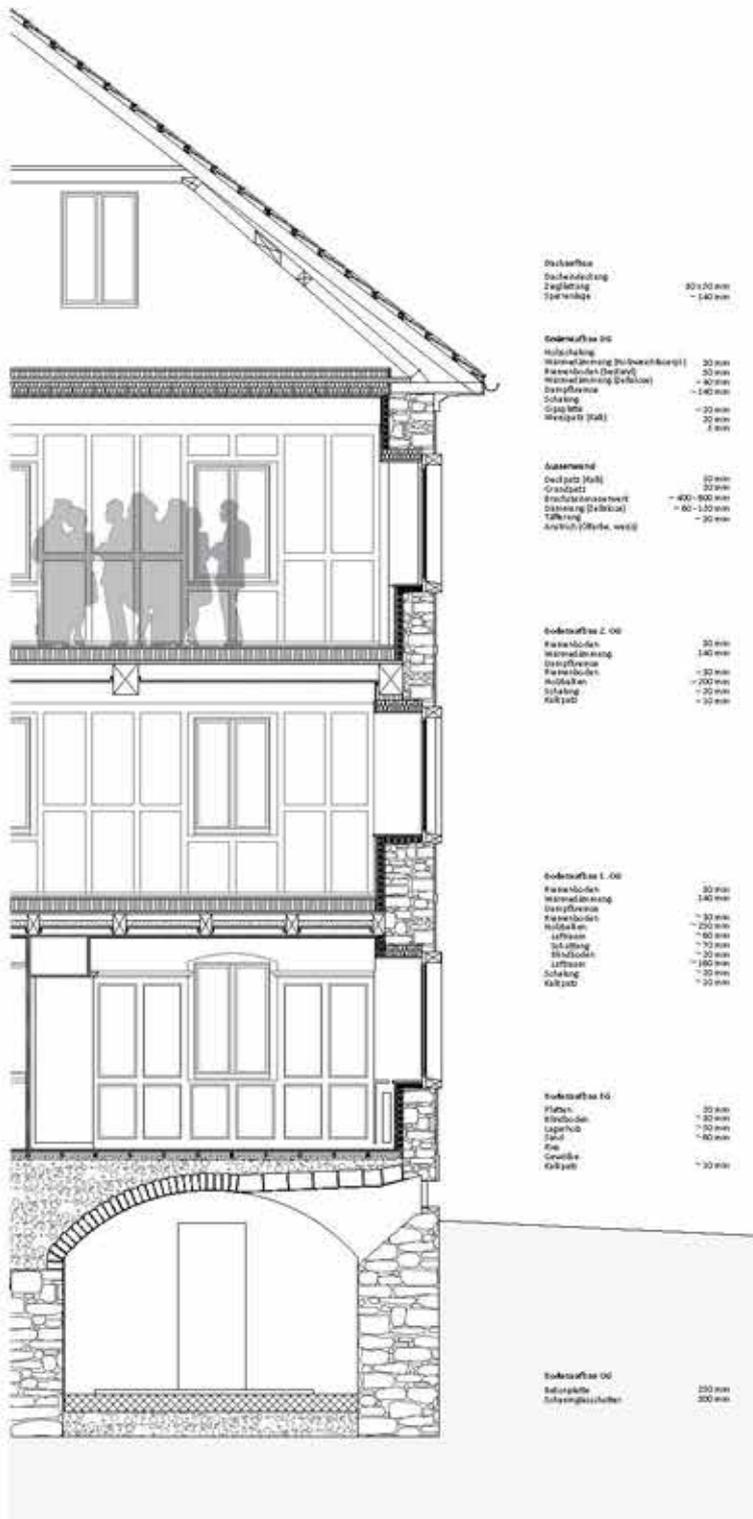
Ansicht Westfassade



Ansicht Nordfassade

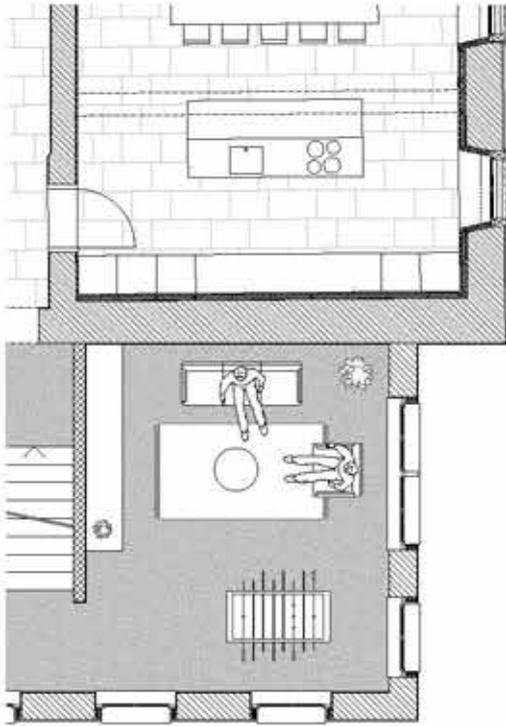


Querschnitt



Detail

Detail Ostfassade



Grundriss 1. Obergeschoss



Detail Westfassade



Visualisierung Korridor Anbau



Modellfoto Hauptbau



Modellfoto Anbau

Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Chiara Gredig

Die Klinik Beverin ist in Cazis fest verankert. Wie viele psychiatrische Anstalten kämpft auch sie mit der Akzeptanz in der Gesellschaft und versucht, psychische Krankheiten zu normalisieren.

Früher wurden die «Irrenanstalten», wie sie dazumal genannt wurden, bewusst am Rande eines Dorfes oder einer Stadt erstellt, sodass die Gesellschaft ihre «Ruhe vor den schreienden Irren» hat.

Die Klinik Beverin konnte durch innovative Ideen die Psychiatrie immer mehr in die Gesellschaft integrieren. So befindet sich beispielsweise ein öffentliches Restaurant und eine Minigolfanlage auf dem Areal, welches die Dorfbewohner zum Verweilen einlädt.

Die heute bestehende Kinder- und Jugendpsychiatrie in Graubünden platzt aus allen Nähten; die Nachfrage an Behandlungen von jungen Menschen wird immer grösser und wichtiger, weshalb es nötig ist, das Angebot auszubauen. In der Region Viamala fehlt dieses beinahe komplett; lediglich eine Fachperson ist Cazis stationiert und die Tagesklinik in Thusis deckt nur die Erwachsenenpsychiatrie ab.

Im Alten Schulhaus Cazis sollen die Kinder zurückkehren. Das überschauliche Haus mit diversen Möglichkeiten an Behandlungen und eine integrierte Beratungsstelle für Jugendliche und Familien soll die Angebotslücke schliessen. Der Standort kann die Psychiatrie zudem noch näher an die Gesellschaft bringen.

Das 1840 erbaute, spätklassizistische Haus mit Biedermeier Charakter bietet durch die in sich gekehrte Bauweise in den oberen Geschossen einen Rückzugsort für die PatientInnen. Das Erdgeschoss soll an die Idee der Klinik Beverin anknüpfen und mittels einem Café zu einem Teil für die Öffentlichkeit zugänglich sein.

Der Grundriss des alten Gebäudes ist dreigeteilt und symmetrisch. Er besteht jeweils aus zwei seitlich angeordneten Kammern und einem grosszügigen Korridor in der Mitte, was an die ursprüngliche Nutzung des

Schulhauses erinnert. Dieses Prinzip führt dazu, dass die Lasten auf den dicken Mauern zwischen Korridor und Zimmer abgetragen werden und erreicht innerhalb der Kammern eine freie Grundrissgestaltung.

Damit die Tagesklinik in ihrem Angebot möglichst flexibel sein kann, soll dieses Kammerprinzip beibehalten und durch eine dritte Kammer ergänzt werden. Der neu geschaffene Innenraum funktioniert als vertikale Erschliessung und beinhaltet die im Altbau fehlenden Nassräume. Der Neubau wird als Weiterentwicklung des Gebäudes betrachtet und interpretiert dessen Substanz neu. So wird mittels eines Einsteinmauerwerkes an die Bruchsteinwände angedockt und das Dach auf gleicher Firsthöhe ergänzt.

Der brüchige Verputz des Bestandes wird abgeschlagen und durch einen Wärmedämmputz ersetzt, welcher mit demselben mineralischen Deckputz finalisiert wird wie die Erweiterung. Zudem wird dem Sockel eine höhere Bedeutung gegeben, indem er bis über das Erdgeschoss ragt. Der momentan unbenutzte, kalte Dachraum wird ausgebaut und soll mit seiner bewundernswerten Sparrenkonstruktion als Aufenthalts- und Erholungsraum dienen.

Der Aussenraum rund um den alten Dorfplatz, welcher zurzeit als Strassenkreuzung genutzt wird, aufgewertet werden: Um das Gebäude wird der rissige Asphalt mit einem gräulichen Kies-/Mergelbelag ersetzt und gegen Süden schliesst ein Brunnen den Platz ab. Die Erschliessungstrasse zum Oberdorf bleibt bestehen, während die Durchfahrt zwischen dem Kloster und der Klinik aufs Minimum reduziert wird. Durch eine dezente Bepflanzung entsteht ein neuer, attraktiver Zwischenraum, welcher die Zentralität des Gebäudes aufnimmt.



Aussensvisualisierung



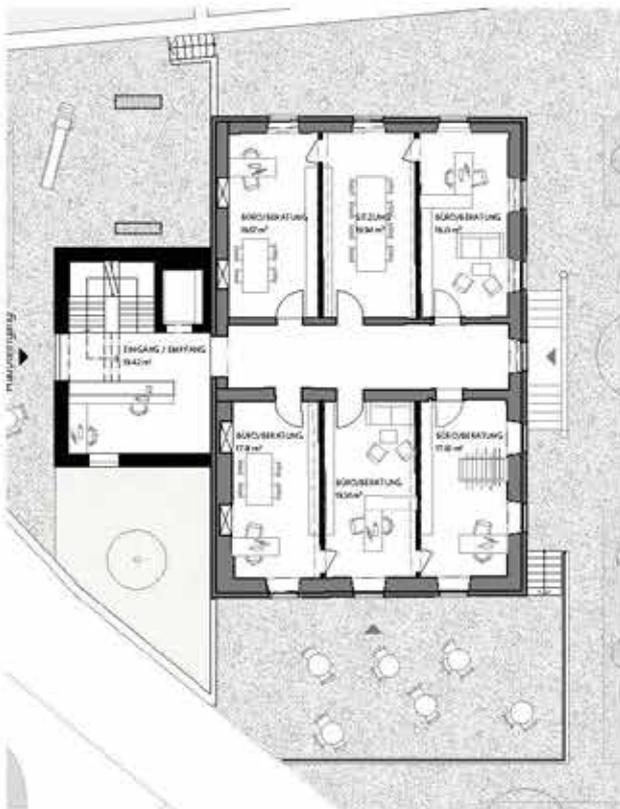
Situationsplan 1:1000



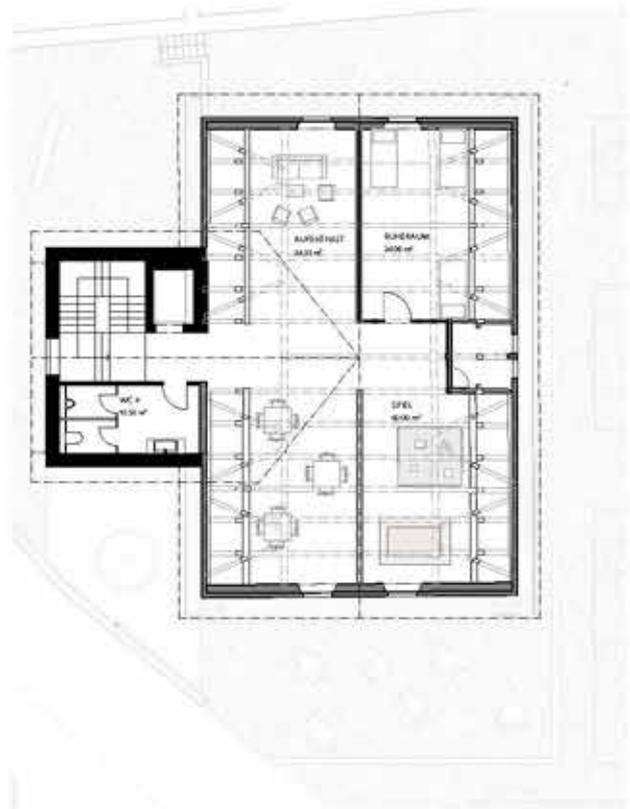
Grundriss Erdgeschoss 1:250



Grundriss 2.Obergeschoss 1:250



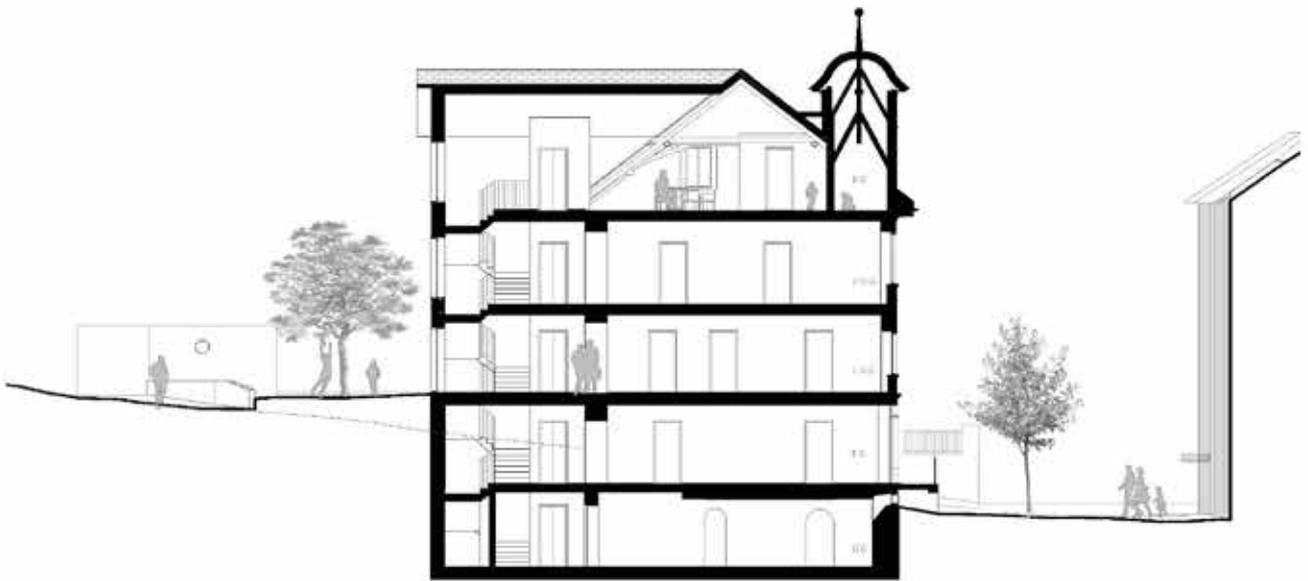
Grundriss 1.Obergeschoss 1:250



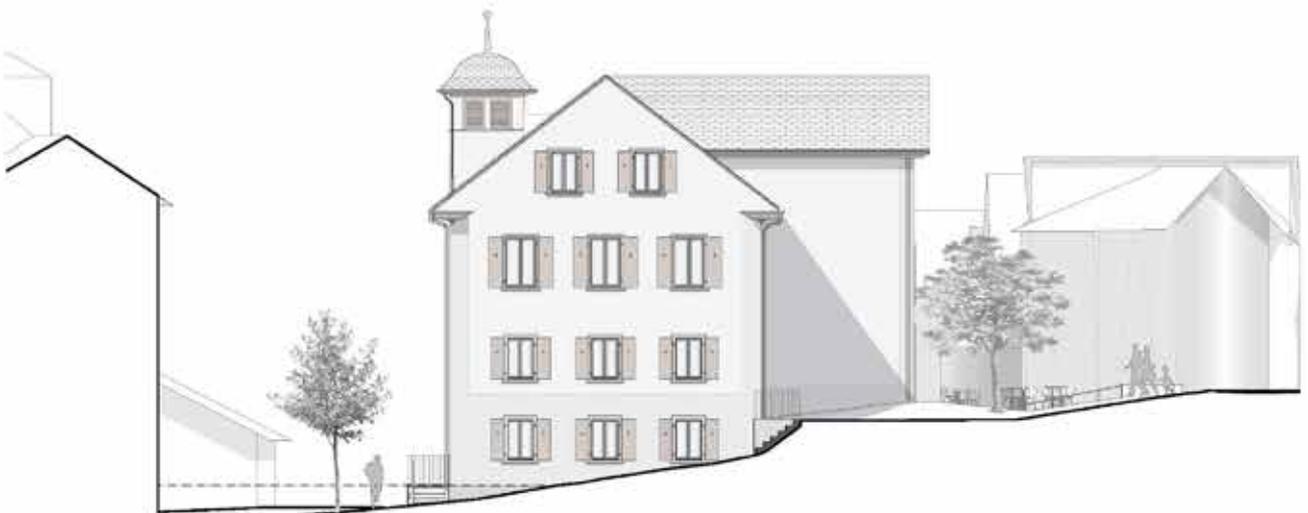
Grundriss Dachgeschoss 1:250



Südfassade 1:250



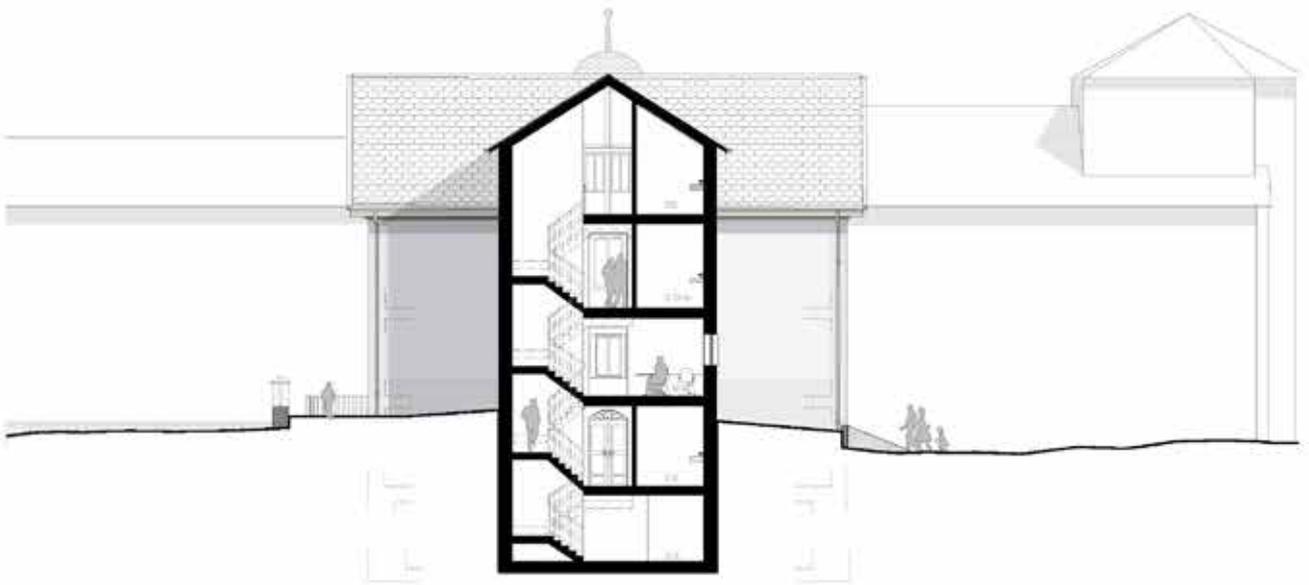
Querschnitt 1:250



Nordfassade 1:250



Westfassade 1:250



Querschnitt Neubau 1:250



Ostfassade 1:250



Nordfassade 1:250



Detail Südfassade



Detail Grundriss 1.Obergeschoss 1:150



Aussensvisualisierung

Alterswohnen Cazis

Lukas Gysin

Wird der Alltag im Alter beschwerlich oder droht die Gestaltung der täglichen Routine allein gar zu scheitern, bietet das «betreuten Wohnen» eine zeitgenössische alternative Wohnform. Ein stationäres Angebot bietet betagten Menschen ein Zuhause mit individuell wählbarem Unterstützungsrahmen. Angesichts des aktuell ausgebuchten Alters- und Pflegezentrum St. Martin in Cazis bietet, das momentan als Gemeindehaus genutzte Gebäude eine Chance zur Erweiterung der Infrastruktur. So können Synergien genutzt werden und lang ansässige Personen eine Möglichkeit geboten werden im Umfeld und der Gemeinde zu bleiben. Der nicht abschliessend definierte Begriff des betreuten Wohnens weist regionale Interpretationen mit unterschiedlich grossen Angebotsumfang auf. In diesem Fall bietet das Haus pro Person ein barrierefreies Zimmer mit eigenem Bad/WC. Gemeinschaftlich werden Küche, Wohn-, Ess- und Arbeitsräume genutzt, was zu einer Förderung des Gemeinschaftsgefühl führen soll. Zur Unterstützung und Aktivierung der Bewohner ist tagsüber pflegerisch-betreuende Personal im Haus. Diese helfen kochen, waschen und stehen bei allerlei Fragen zur Verfügung. Ziel der Betreuungsform in diesem Projekt ist der Erhalt und die Förderung der eigenen Fähigkeiten. Die Fachpersonen sind als Ansprechpartner, Begleiter und Unterstützer bei alltäglichen Schwierigkeiten zu verstehen. So wird dem Ort mit dieser Wohngemeinschaft von alten Menschen neue Leben eingehaucht. Das alte Gebäude profitiert dabei von einer Modernisierung. Neben einer neuen Liftanlage und energetischen Aufwertung des Bestands wird nur minimal in die historische Gebäudestruktur eingegriffen. Der Ausbau des Dachstuhl macht in Zukunft das gesamte Gebäudevolumen nutzbar. Zusätzlich ergänzt ein Anbau das Haus mit einer grosszügigen Treppenanlage und gemeinschaftlichen Wohnräumen. Im Aussenraum steht eine neue Terrasse allen Bewohnern zur Verfügung.

Das Erscheinungsbild des alten Schulhaus in Cazis ist aktuell nicht sehr frisch und einladend. Geschuldet ist dieser biedere Ausdruck der stark verwitterten Oberflächen der Fassade. Der deutlich in die Jahre gekommene Putz soll im Laufe der Arbeiten eine Sanierung mit Aufwertung erfahren. Dabei wird die Chance genutzt den Ausdruck mehr Charakter zu geben. Die ursprüngliche Gliederung mit lesbarem Sockelgeschoss soll in Strukturputz modellierten Linien herausgearbeitet werden. Das Tiefenspiel wiederholt sich dabei an den Gebäudeecken mit Schlusssteinen und als Band auf Höhe der Geschossdecken. Die Differenzierung der Elemente erfolgt auch farblich, so ist die Fläche in eine hellen Grauton gegenüber den weissen Erhöhungen. An diesem Thema des Reliefs und Farbigkeit knüpft der Neubau an und interpretiert es unter einem Dach mit einem anderen Material neu. So präsentiert er sich mit vorgehängten Weisszementelementen die in der vertieften Fläche gestockt sind. Als quadratische Kacheln angeordnet wird die Strenge durch die variierenden Öffnungen gebrochen und lassen das dahinterliegende Treppenhaus erahnen. So steht das Alte und Neue in einem Spannungsvollen Dialog gegenüber.

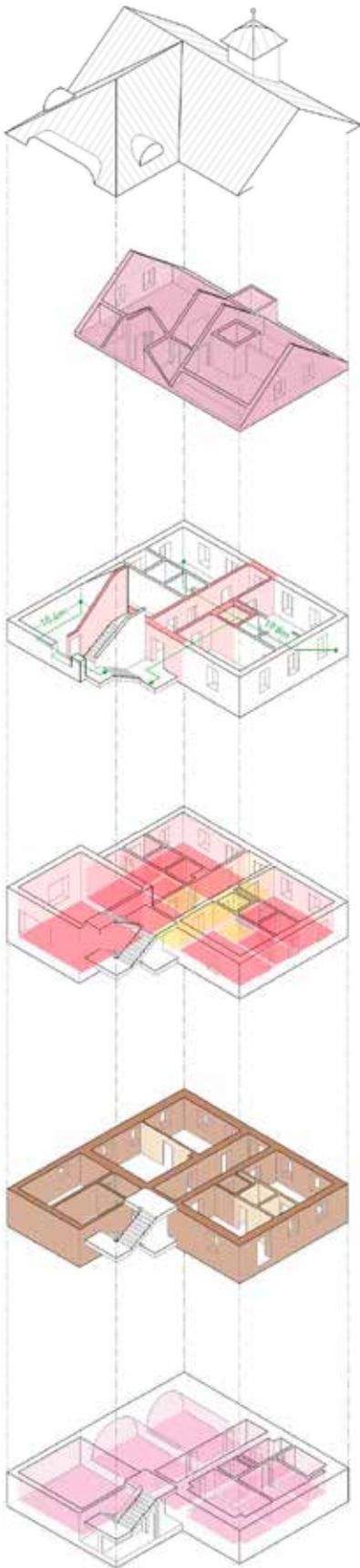
Die Innenräume des gesamten Gebäudes sollten der Nutzung entsprechen materialisiert werden. Dies bedeutet einfach und pflegeleicht Materialien zu verwenden. Die Sauberkeit des Alltags einfach zu erreichen sein. Aufgrund der bestehenden eher kleinen Fenstergrösse sind helle Farbtöne wichtig, so dass die Räume ihre Grösse voll entfalten können. Der Boden soll mit Kunststeinplatten ausgelegt werden. Die Treppenläufe sollen ein Element sein und dieselben Gesteinszusätze haben. Wände und Decke in Kalkputz. Ausnahme sind die Badzimmer mit keramischen Platten. Mit den Vorhängen sorgen sie für eine farbliche Akzentuierung der Räume.



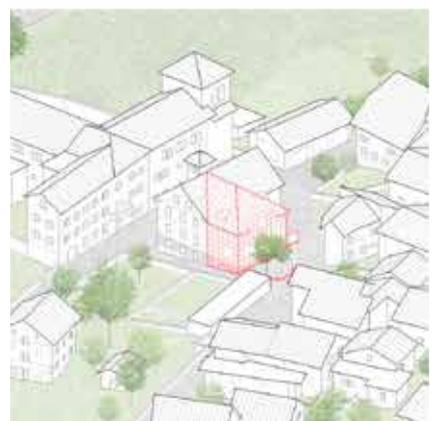
Aussenvisualisierung



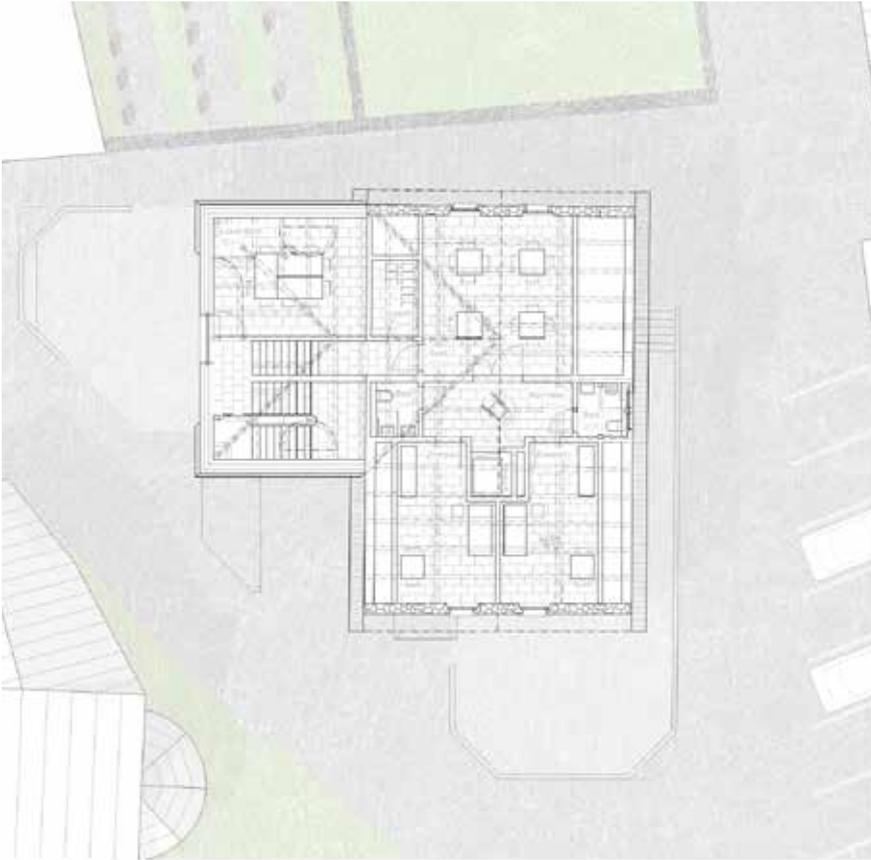
Situationsplan



Axonometrie



Gebäudeentwicklung



1. Obergeschoss



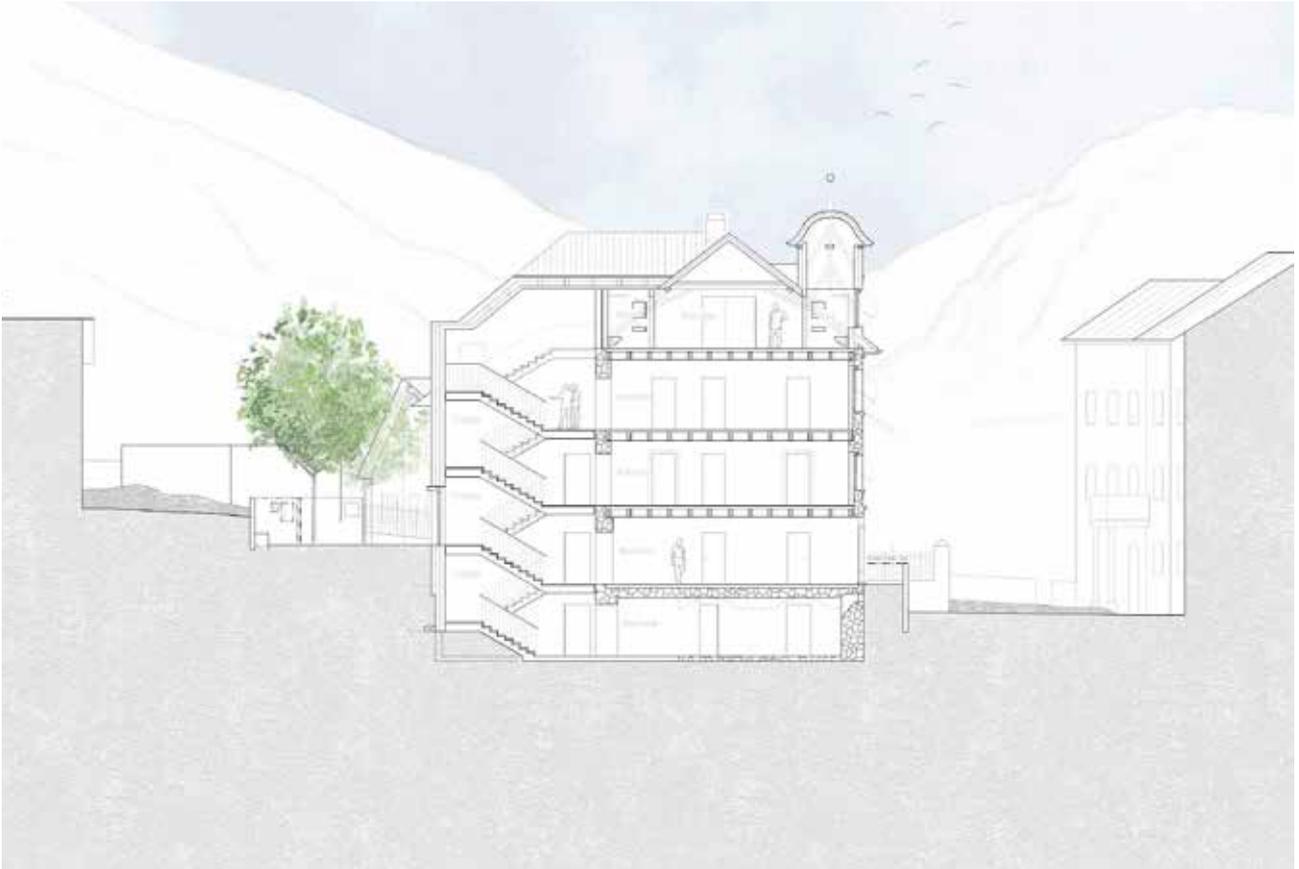
Erdgeschoss



Südfassade



Westfassade



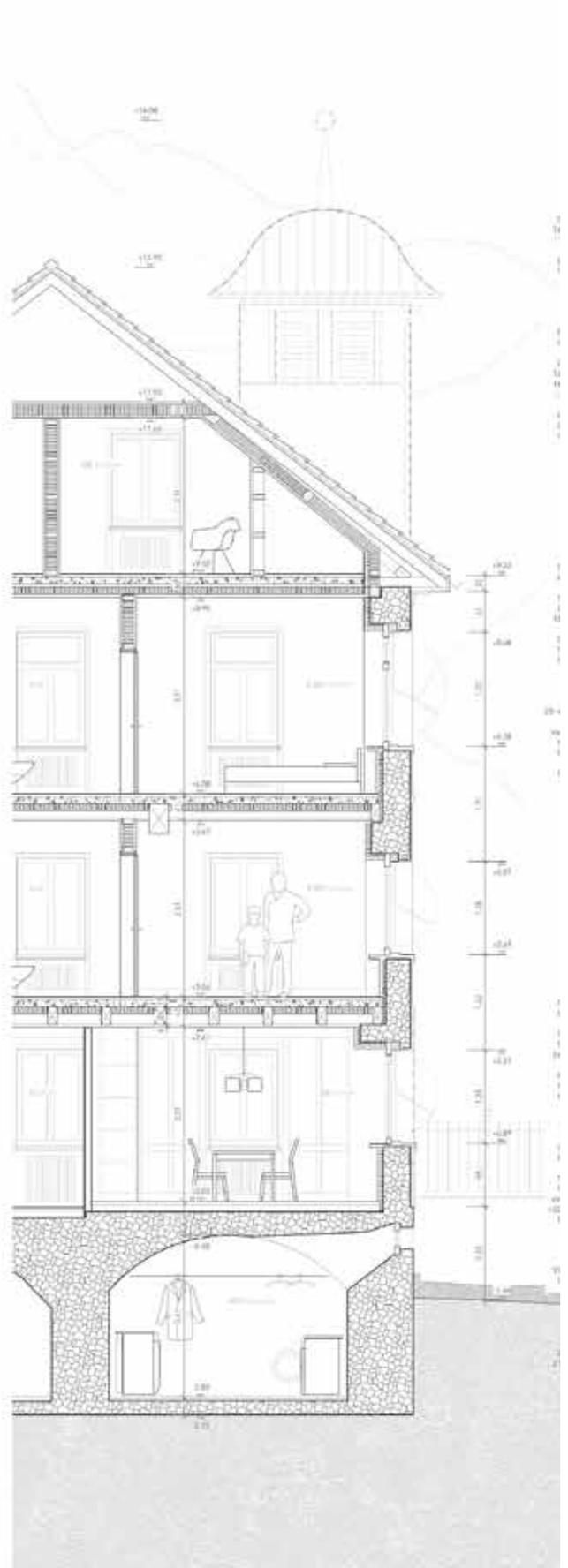
Längsschnitt



Ostfassade



Fassadenausschnitt



Konstruktionsschnitt



Visualisierung Treppenhaus



Visualisierung Zimmer

Ein Haus fürs Dorf - Kulinarik & Kultur Cazis

Andri Höhn

Nutzungskonzept: Was ist das Gebäude heute - Was möchte es in Zukunft sein?

Meine Analyse der Dorfes Cazis hat ergeben, dass die Infrastruktur des Dorfes sehr gut ausgebaut ist. Die einzig nicht vorhandene öffentliche Einrichtung ist der Dorfpladen. Restaurants und kulturelle Angebote sind beim näheren Hinschauen auch nur spärlich vorhanden. Das kulturelle Angebot bezieht sich in Cazis hauptsächlich auf die Kirchen. Angebote wie eine Bibliothek, ein kleines Kino/Theater oder ein Ort, wo man Musik machen kann, fehlt.

Das Nutzungskonzept sieht vor, das alte Gemeindehaus von Cazis in ein Restaurant und Gasthaus umzunutzen. Ergänzt wird das Angebot durch einen Mehrzweckraum, welcher den Vereinen respektive den Bewohnern von Cazis zugute kommen sollte. Das Restaurant am "Dorfplatz" soll den Ort beleben und ein neuer Treffpunkt werden.

Synergien: Wer wird das Gebäude nutzen - Für wen ist das Gebäude gedacht?

Nebst dem alltäglichen Restaurantbetrieb wird die Küche des Restaurants an den Wochenenden auch kulinarische Leckerbissen in Zusammenhang mit einer Veranstaltung anbieten. Die Veranstaltungen in Bezug auf das benachbarte Kloster und die Kirchen sind z.B Taufen, Hochzeiten und Leichenmahle. Diese würde dann im Mehrzweckraum im 2. Obergeschoss stattfinden.

Damit der Mehrzweckraum aber auch unter der Woche genutzt wird und nicht nur an den Wochenenden, soll er den diversen Vereinen des Dorfes zur Verfügung stehen. So könnte zum Beispiel die Brassband Cazis oder ein Chor den Saal als Probelokal nutzen. Es wären aber auch kleinere Veranstaltungen unter der Woche möglich wie eine Lesung, ein Vortrag oder ein Schülerkonzert der Musikschule Viamala.

Die drei Angebote sind für ein so kleines Gebäude sehr divers, schaffen dafür aber sehr viel Synergien und sind eine grosse Aufwertung für das Dorf. Ganz im Sinne von Kulinarik & Kultur für bzw. in Cazis.

Städtebau: Was bin ich für ein Haus und wo genau stehe ich?

Schmale Strassen, kleine Plätze, weitläufige Wiesen mit Obstbäumen, ein angrenzender Friedhof mit Klosteranlage und rund herum die Bergkulisse prägen und charakterisieren den Ort im Dorfzentrum von Cazis. Trotz der Nähe zur Natur befinden wir uns inmitten des Dorfes und einer urbanen Infrastruktur. Der Ort ist deshalb Zentrum und Treffpunkt des alten Dorfkerns von Cazis.

Das Potential der Sanierung und Erweiterung des ehemaligen Gemeindehauses liegt in der Stärkung der räumlichen Bezüge der öffentlichen Gebäude zueinander.

Zwischen dem Kloster Cazis und dem neuen Gemeindehaus als Treffpunkt wird Raum für Begegnungen geschaffen. Die neue Terrasse Richtung Süden als eine Art Tribüne über dem Platz untermalt die Absicht des Treffpunktes zusätzlich. Die begleitende Baumallee auf der Seite des Klosters bietet Sitzplätze, von welchen man zur gegenüberliegenden Terrasse schauen kann. Es entsteht Kommunikation über den Platz. Die bestehende Treppe zum grosszügigen Eingangsportal betont die Öffentlichkeit des Gebäudes am Platz und sorgt für eine einladende Wirkung - die Adresse des Gebäudes wird gewahrt.

Verschiedene "Stadtstrukturen" treffen aufeinander. Grosszügige Gartenanlagen treffen auf dichte Bebauungsstrukturen, grössere Massstäbe der Klosteranlage auf Einfamilienhäuser und Stallbauten. Auf die verschiedenen Teilidentitäten soll das neue Gemeindehaus als kleine Kulturstätte städtebaulich reagieren.

Im Übergang zum Quartier stuft sich das fortlaufende Dach des Anbaus ab und vermittelt. Es entsteht nachbarschaftliche Dichte und Nähe. Die Differenzierung der Gestalt des Hauses ist Absicht. Die zusammengefassten Fenster an der Nord- bez. Südfassade betonen die Präsenz des Gebäudes am Ort und widerspiegeln gleichermaßen den Innenraum. Die Fassade des Anbaus übernimmt typologisch die Elemente des Altbaus, nimmt sich aber zurück und ordnet sich unter.



Visualisierung Aussenraum



Situationsplan



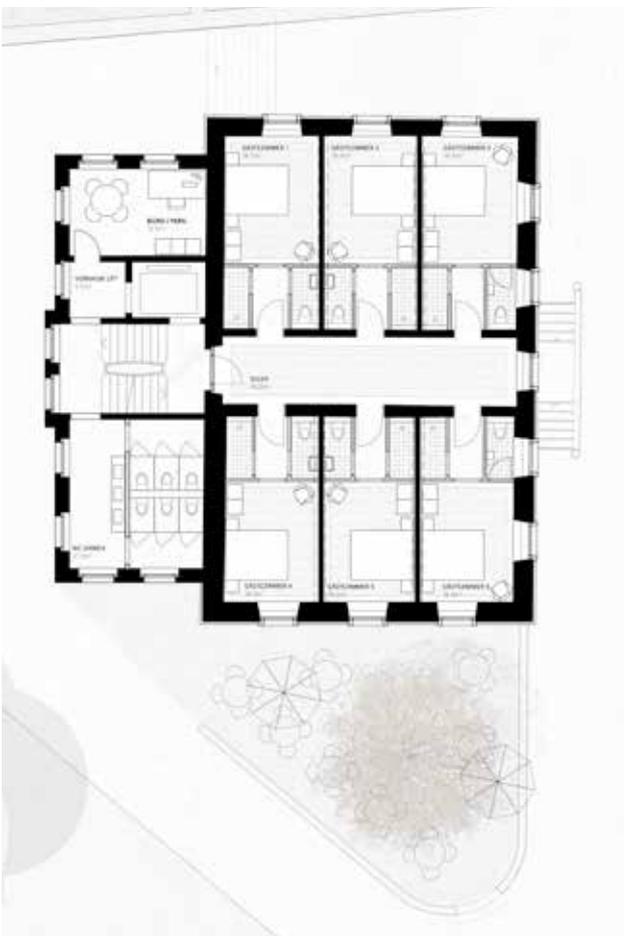
Südfassade



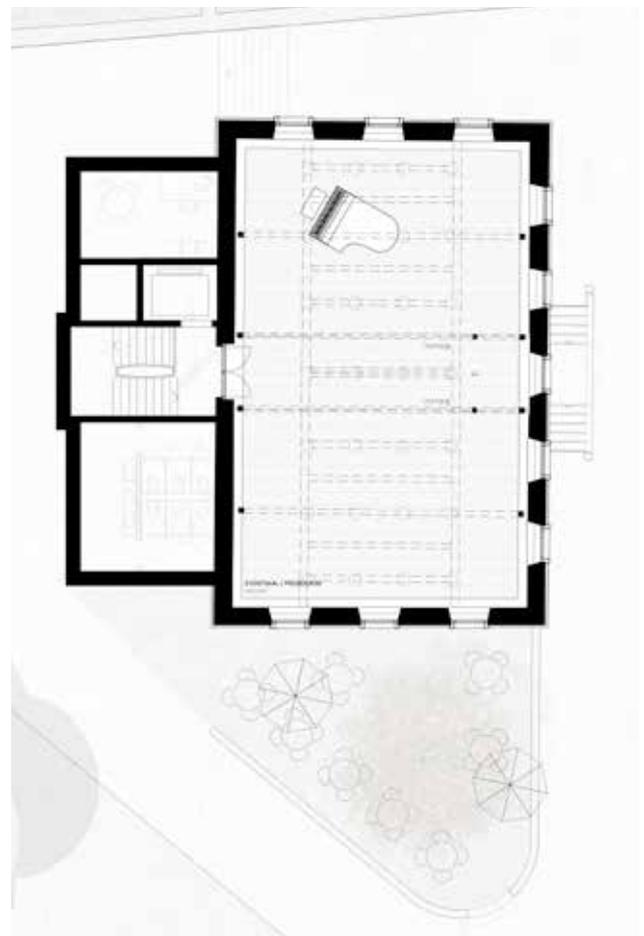
Grundriss Erdgeschoss



Ostfassade



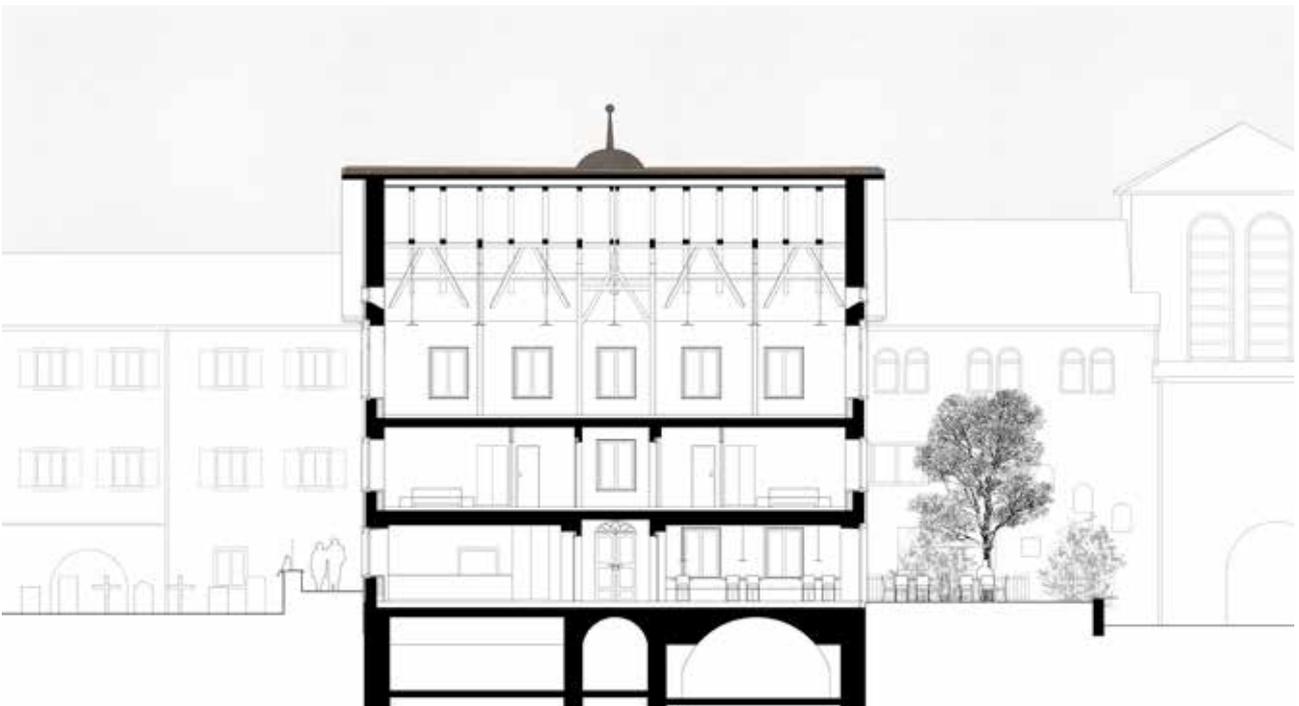
Grundriss 1.Obergeschoss



Grundriss 2.Obergeschoss



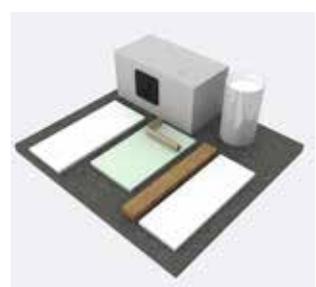
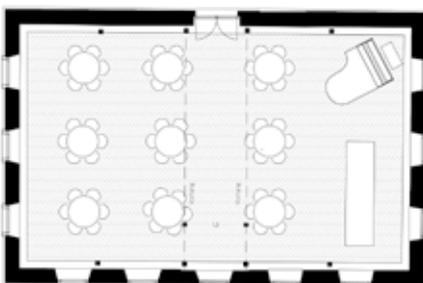
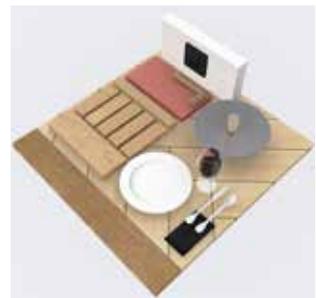
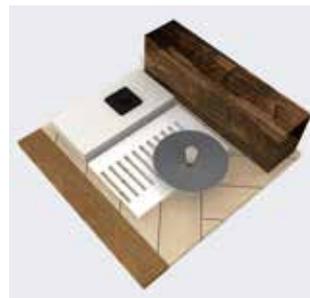
Schnitt A - A



Schnitt C - C



Bildlegende

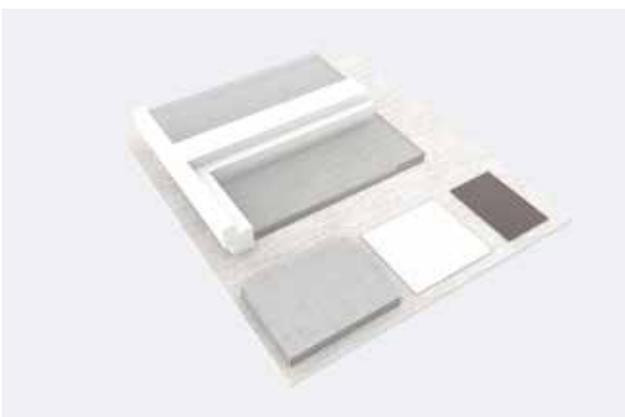


Beispielnutzungen Mehrzweckraum

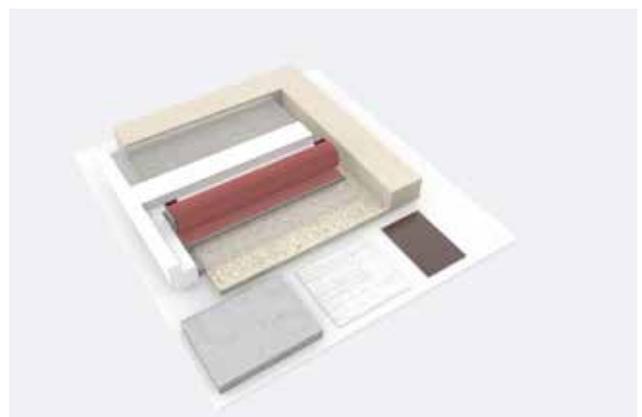
Materialcollagen Innenraum



Detailfassade



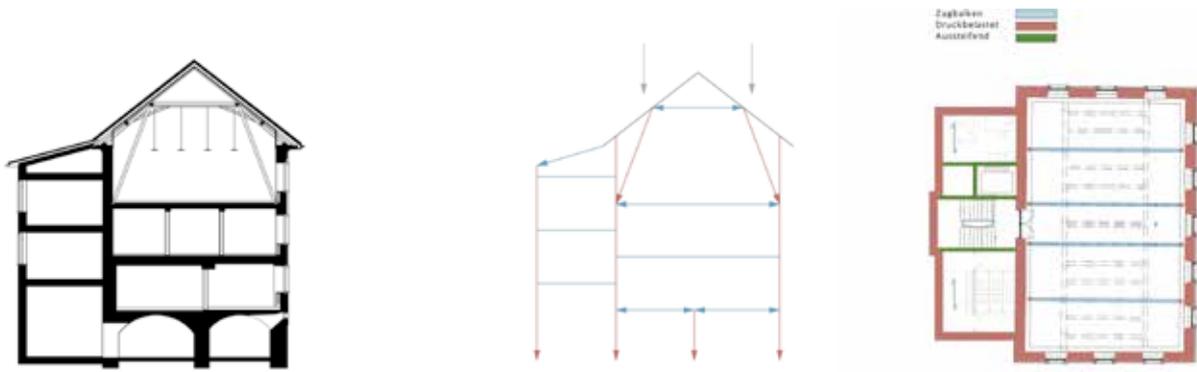
Materialcollage Neubau



Materialcollage Bestand



Detailschnitt



Statikkonzept

Geburtshaus in Cazis

Marla Ott

Das ehemalige Schulhaus in Cazis, welches zurzeit noch Räumlichkeiten der Gemeinde beinhaltet, soll in Zukunft als Geburtshaus dienen. Das Gebäude wird von zahlreichen Wohnbauten, wie aber auch Kloster, Kirche, Friedhof und einem Spielplatz umgeben. Hiermit handelt es sich um eine sehr ruhige Lage, welche durchaus öffentliche Gebäude beinhaltet und somit einige Passanten anzieht. Das Gebäude soll neu genau diese Mischung zwischen öffentlich und privat wiederaufgreifen. Mit der Nähe zum Spital in Thusis eignet sich der Standort Cazis sehr gut für ein Geburtshaus.

Ein Haus für Kinder - angefangen als Schulhaus umgenutzt zum Geburtshaus. All jene Mütter, welche nicht im Spital gebären möchten, sondern in einer ruhigen, entspannten und wohlfühlenden Atmosphäre entscheiden sich oftmals für ein Geburtshaus. Im ehemaligen Schulhaus sollen künftig drei Hebammen arbeiten, welche für zwei Geburtsräume und vier Wochenbettzimmer zuständig sind. Frauen, welche nach dem Gebären nicht gleich nach Hause gehen möchten, können für ein paar weitere Tage ein Wochenbettzimmer, mit eigener Nasszelle, buchen. Die Wochenbettaufenthalterinnen wie auch die Besucher werden im Bistro kulinarisch verwöhnt. Zudem steht den Aufenthalter/innen ein gemeinsamer Wohnbereich zur Verfügung. Möchte man diese intime Zeit nur mit der Familie verbringen, so lassen alle Wochenbettzimmer auch Besucher zu.

Die beiden Geburtsräume sind sehr wohnlich und atmosphärisch ausgestattet. Warme Materialien und Farben runden die Zimmer ab. Wenn die Zimmer nicht in Gebrauch sind, kann man diese alternativ für Untersuchungen benutzen. Das Dachgeschoss lädt zum Entspannen ein, hier befindet sich ein grosser und offener Gemeinschaftsraum, welcher für Vorbereitungs- und Aufbaukurse, Schwangerschaftsturnen, Informationsanlässe oder anderes genutzt werden kann. Bei Anlässen mit externen Besuchern wird der Hintereingang benutzt, sodass die Aufenthalterinnen nicht gestört werden.

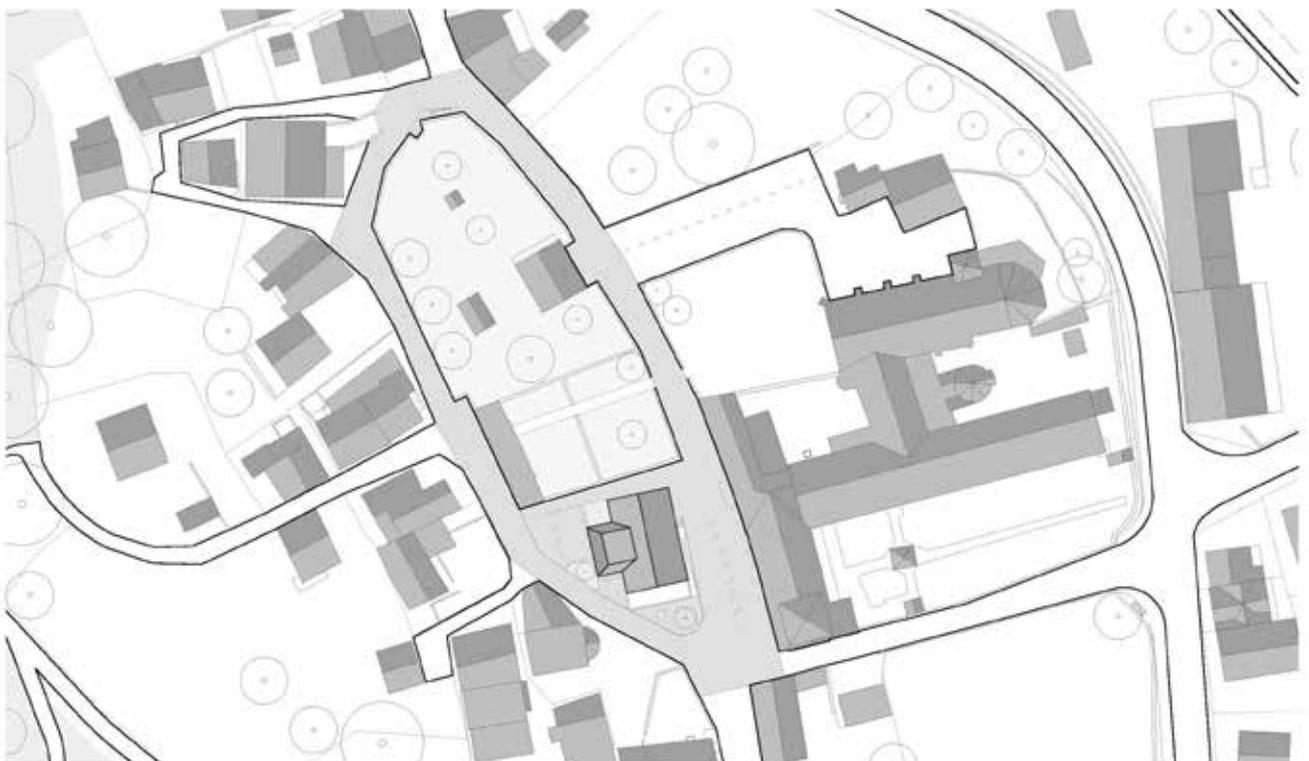
Dieser Hintereingang dient zusätzlich auch als Notausgang für Schwangere, welche ins Spital verlegt werden müssen. Über den Lift werden die Frauen frühzeitig mit dem privaten Auto oder mit dem Krankenwagen ins Spital geleitet. Vor dem Hintereingang befindet sich daher ein grosser Notfallparkplatz.

Die bestehende Struktur des Hauses mit den beiden Klassenzimmern und dem Soler soll weiterhin beibehalten werden. Die grossen Kammern werden neu in kleinere Räume unterteilt. Der Soler zieht sich weiter bis in den Anbau, wo er durch ein weiteres Fenster abgeschlossen wird. Der Anbau beinhaltet lediglich Nebenräume, wie beispielsweise Nasszellen, Putzraum, Windfang und die gesamte Erschliessung des Hauses. Um die Hierarchie nicht zu verletzen schliesst der Anbau unter dem bestehenden First an das Gebäude an. Gleiche Themen und Farben schlagen die Brücke zwischen Alt und Neu. Der Dachrand, das Grün der Fensterläden, die Fenstereinfassungen in Beton wie auch der Betonsockel, sind alles Themen, welche sich im Anbau wiederholen. Zusätzlich werden die neuen Bauteile und Details mit Rundungen versehen, welche dem Projekt eine gewisse Feinheit verleihen.

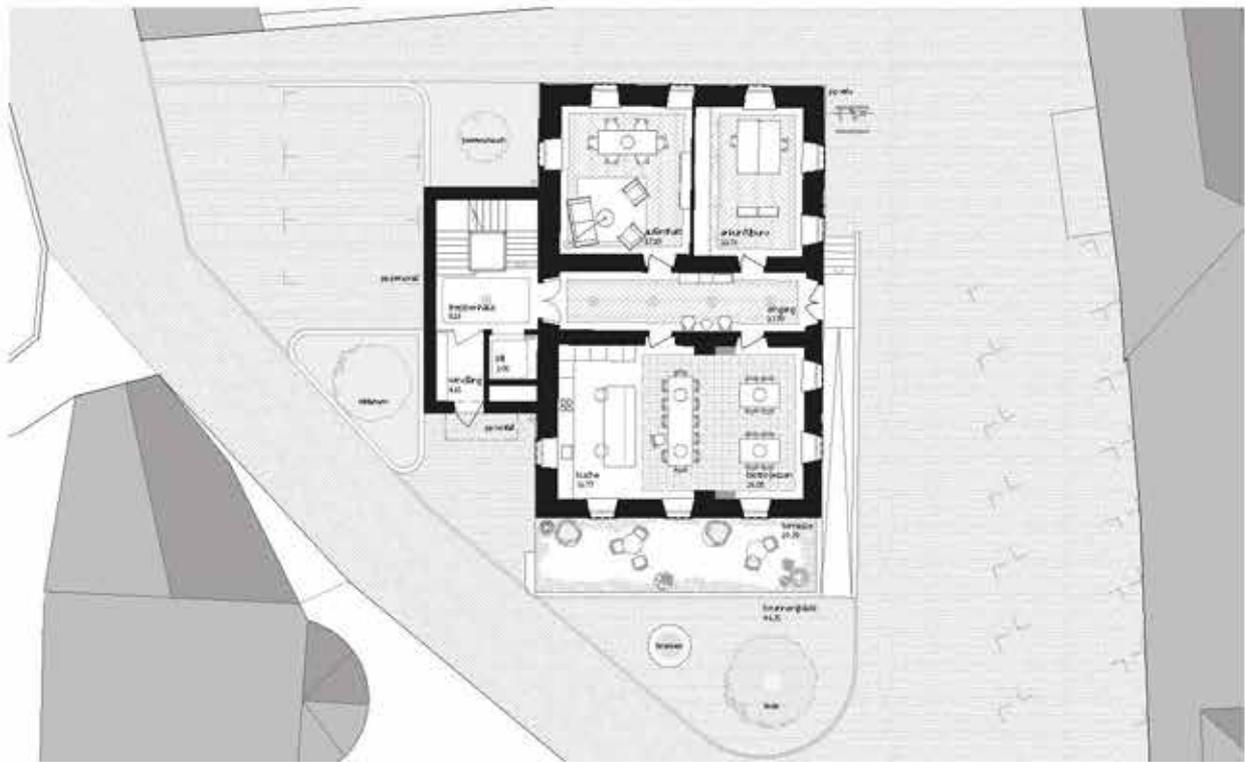
Der Aussenraum wird grossflächig überdacht, und zwar wird der ganze Rundgang der öffentlichen Gebäude mit einer Reihenpflasterung eingefasst. An den beiden Knotenpunkten befinden sich jeweils Brunnen und vor dem Geburtshaus wird neu eine Linde gepflanzt, welche den Ort zu einem kleinen Treffpunkt gestalten soll. Einerseits dient die Linde im Sommer als Schattenspender, andererseits ist sie im Winter laubfrei und lässt das Sonnenlicht ins Rauminnere. Hinter der Linde befindet sich eine kleine erhöhte Kiesterrasse für die Aufenthalterinnen wie auch die Besucher des Hauses. Die neuen Umgebungsmauern werden mit Kratzbeton ausgeführt, welche sich gut in den Ort eingliedern.



Aussenvisualisierung



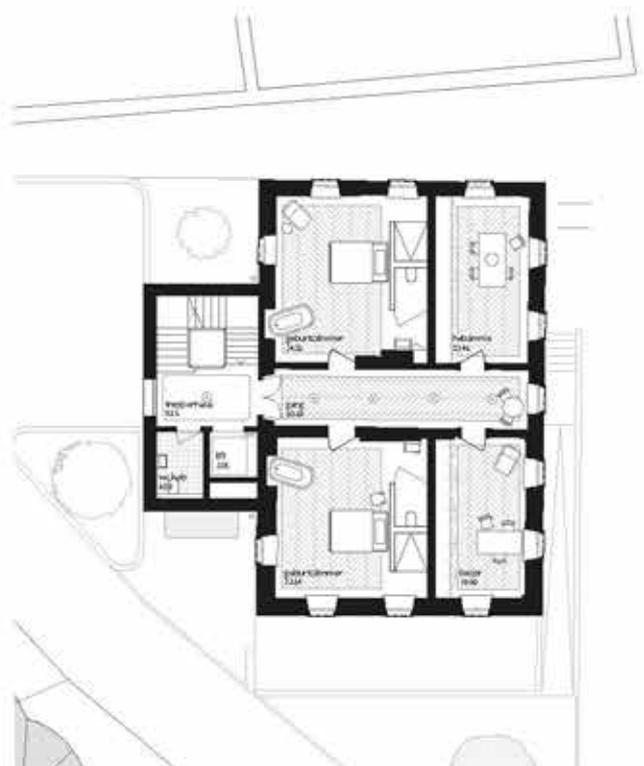
Situation



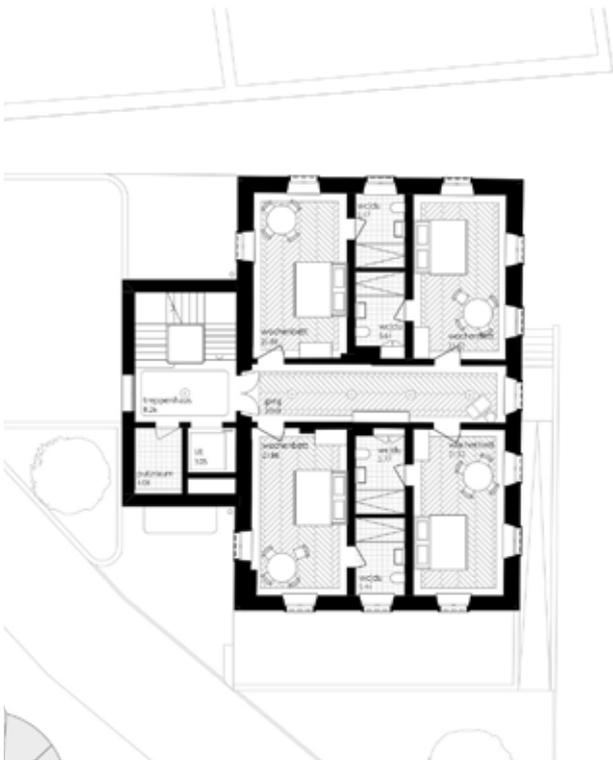
Erdgeschoss



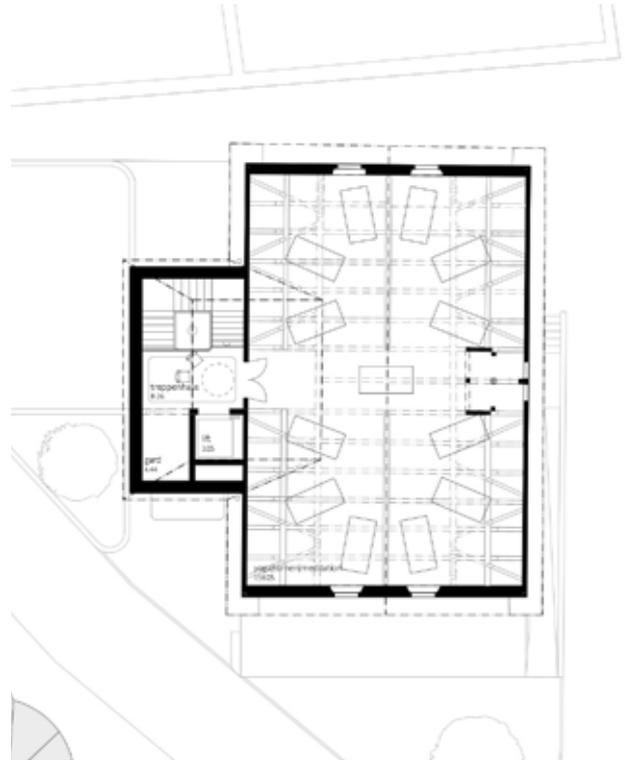
Unterschoss



1. Obergeschoss



Obergeschoss



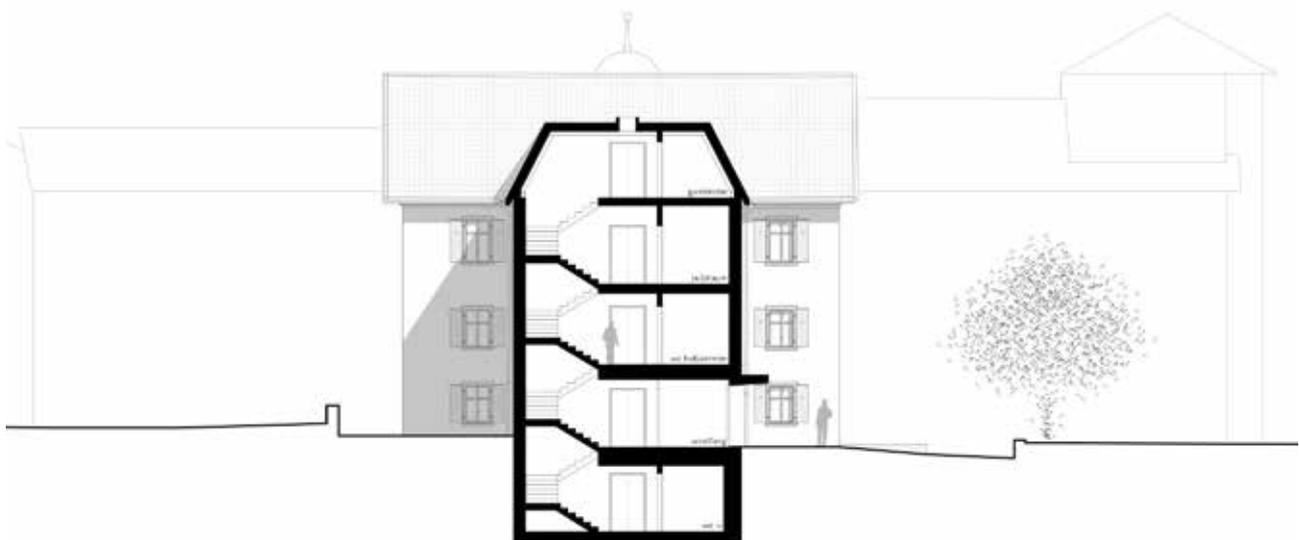
Dachgeschoss



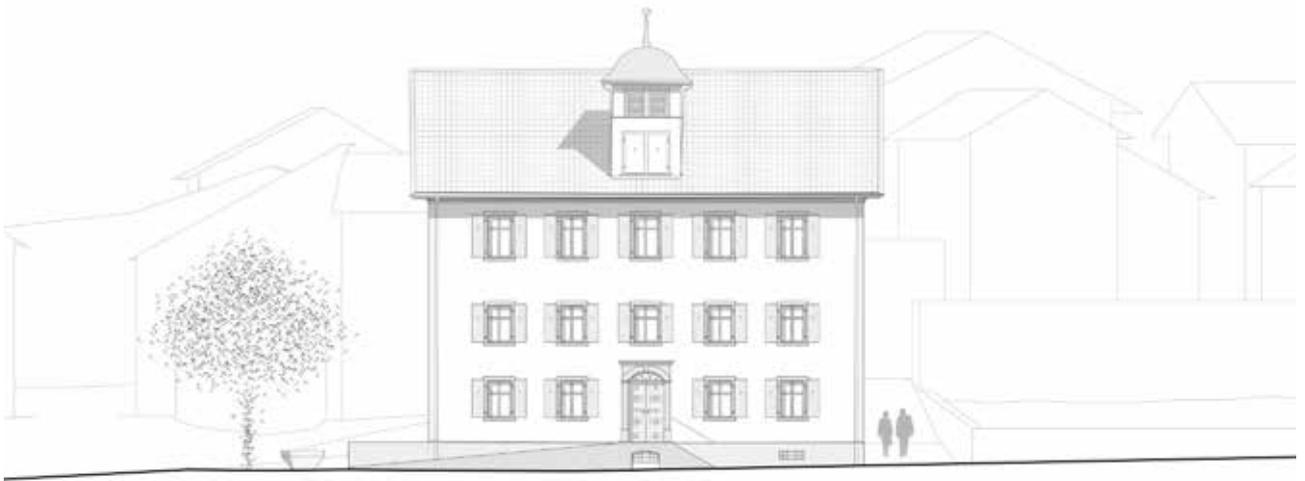
Innenvisualisierung Geburtszimmer



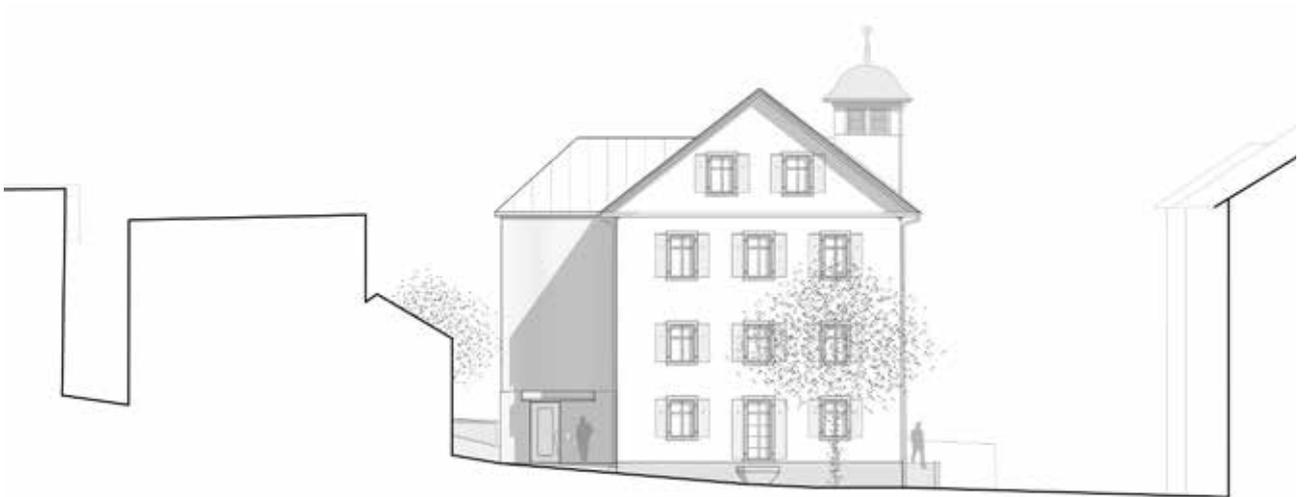
Innenvisualisierung Solèr



Querschnitt Anbau



Ostfassade



Südfassade



Westfassade



Detailschnitt



Südfassade

KiTa Cazis

Marco Peyer

Durch das weiterhin Ansteigende Bevölkerungswachstum von ca. 7% die überdurchschnittlich hohe Quote an jungen Familien, sowie ein Mangel an KiTas in der Umgebung, macht es in Cazis Sinn, eine KiTa zu errichten. Diese soll durch Ihre öffentliche Nutzbarkeit als auch die Überarbeitung bzw. Belebung des Dorfplatzes zusätzlich einen Mehrwert für die Gemeinde und das umliegende Tal bieten.

Diese Nutzung wird durch einen Anbau im Bereich des ehemaligen, architektonisch wenig ansprechenden Holzbaus ausführbar gemacht werden. In jenem Anbau wird neu die komplette Verwaltung, Büroräumlichkeiten, Waschräume, Garderoben sowie ein Pausenraum Platz finden. Während im Untergeschoss keine grossen Eingriffe stattfinden, sollen im eigentlichen Hauptbau vom Erdgeschoss bis ins Dachgeschoss alle Räume für die Kinder funktionieren. Dies beinhaltet unter anderem zwei Speiseräume, eine Küche mit Spensa, zwei grosse Nasszellen mit erweiterten Waschbecken, jeweils ein Bewegungs- und Werkraum, sowie doppelgeschossige Gruppenräume mit Wickeltisch, Schlaf und Spielraum.

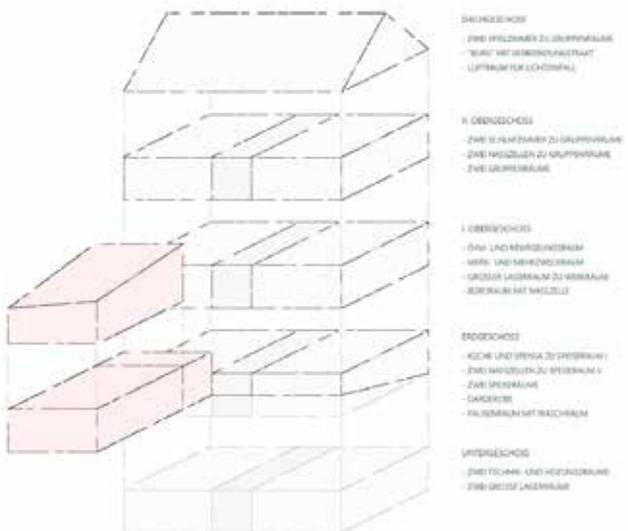
Das ehemalige Schulhaus aus dem Jahr 1840 hat in seiner Lebenszeit schon einige Umbauten mitgemacht und soll nun wieder zu seiner ursprünglichen Schönheit zurückfinden. Dieses Ziel wird durch eine klarere Neugestaltung der Fassade erreicht. Dazu gehört das Entfernen der aussenliegenden Klappläden, die Redefinierung des Sockelgeschosses als auch die Wiedergewinnung einer konsequenten Dreiteiligkeit im Bereich der Fenstereinteilung. Jene Fenstereinteilung wird auch im Bereich des Anbaus aufgegriffen, der sich in seiner Form zum Hauptbau aber auch zur bestehenden Mauerstruktur des Dorfkerns wendet. Die Fassade wird dem entsprechend begrünt und der komplette Anbau soll als Eigenständig erkannt werden. Daher auch die leichte Konstruktion des Verbindungstraktes, welcher fast ganzheitlich verglast und als Garderobe, Eingangsbereich und Abstellplatz für Kinderwägen genutzt werden kann.

Konstruktiv wird beim Altbau abgesehen vom Dachgeschoss auf tragwerkbrechende Eingriffe verzichtet. Die Grundstruktur der seitlichen Raumnutzungen, welche von Innenwänden befreit werden, mit zentralem Erschliessungsgang wird bis ins zweite Obergeschoss beibehalten. Die neuen Türöffnungen fallen an bestehenden Orten an und werden teilweise leicht erweitert. Somit kann auch kostentechnisch gespart werden. Neue Wände werden im Holzbau eingebracht und jegliche Oberflächen werden erneuert oder ersetzt. Um eine dichte und wärmetechnisch angebrachte Hülle zu erzeugen, werden die teilweise sehr alten Fensterersetzt und durch neue ersetzt. Zudem wird die komplette Fassade mit einem Dämmputz aus Aerogel überzogen um den U-Wert auf ca. 0.4 W/m²K zu senken.

Wie im vorletzten Absatz schon erwähnt, setzt der Anbau auf einen muralen Charakter, der durch die Nutzung von einer Betonaussenhülle erreicht wird. Diese dient auch als Schutz vor der Witterung und Grundlage der Grünstruktur aus Kletterefe. Im Inneren wird der Körper dann mit einem Holzbau gefüllt, welcher die Funktion der Dämmung und Behaglichkeit übernimmt. Alles in Allem soll so ein gegenseitiger Kontrast entstehen, der den Altbau am Ort verankert und durch den Einsatz eines Neubaus noch selbstverständlicher erscheinen soll.



Aussensvisualisierung



Funktionskonzept



Situationsschnitt



Situationsgrundriss



Grundriss Erdgeschoss



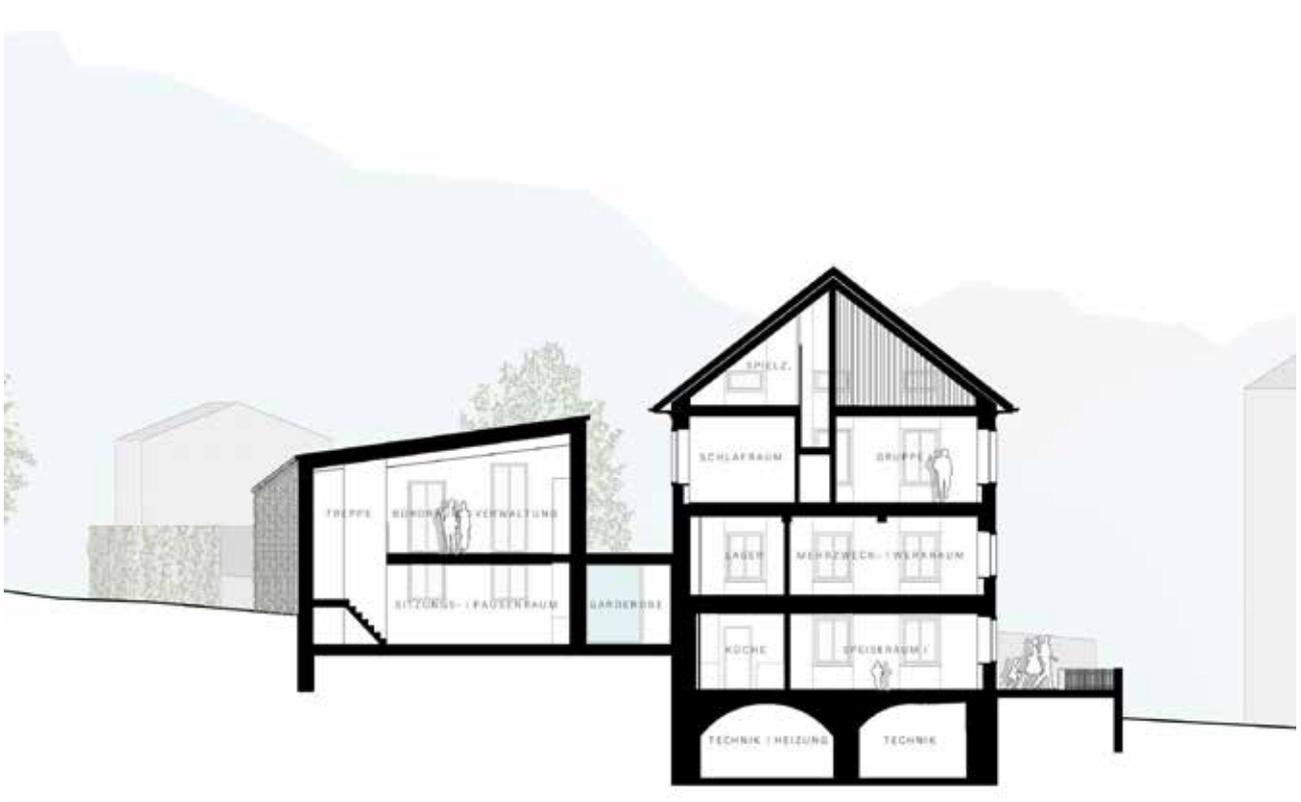
Grundriss 1.Obergeschoss



Grundriss 2. Obergeschoss



Grundriss Dachgeschoss



Querschnitt



Ansicht Süd



Innenvisualisierung

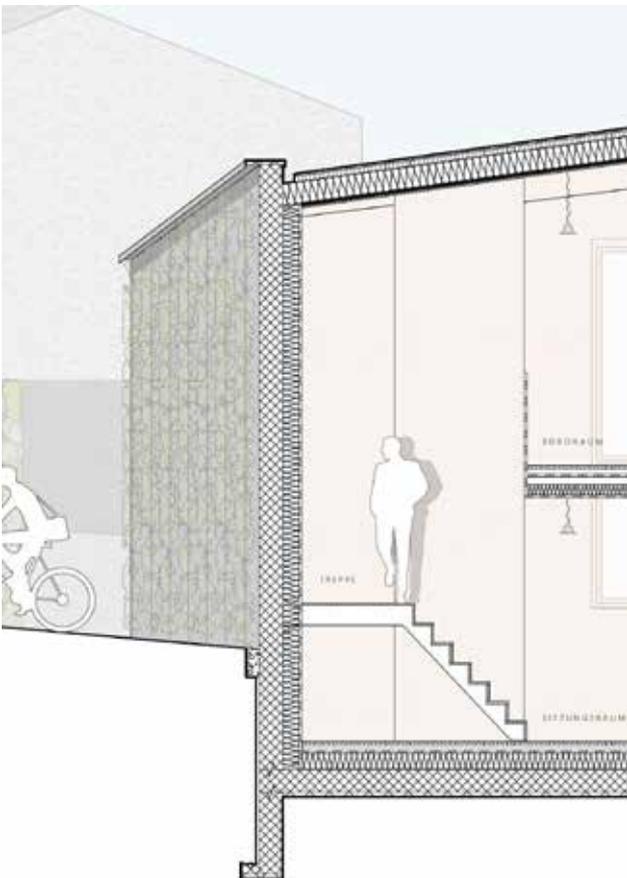


Modellfotos

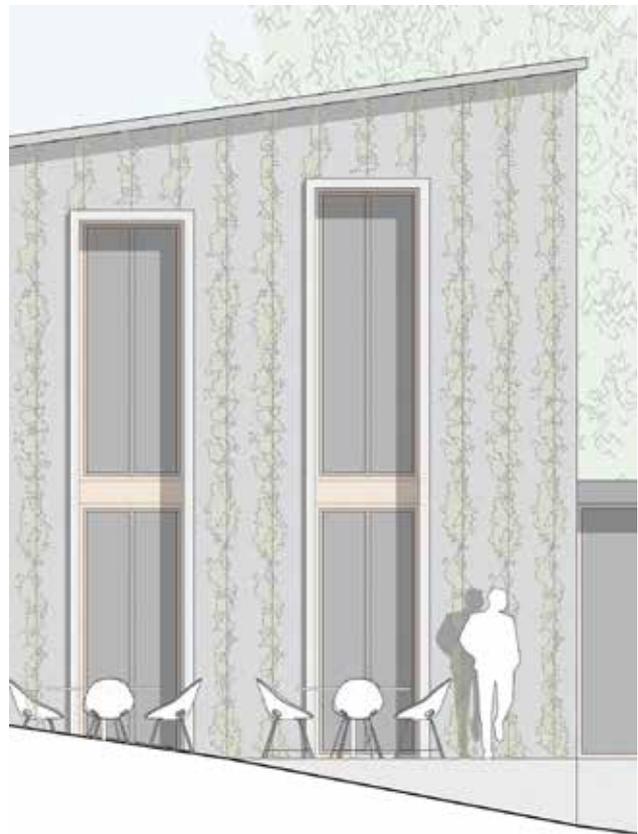
Materialisierung



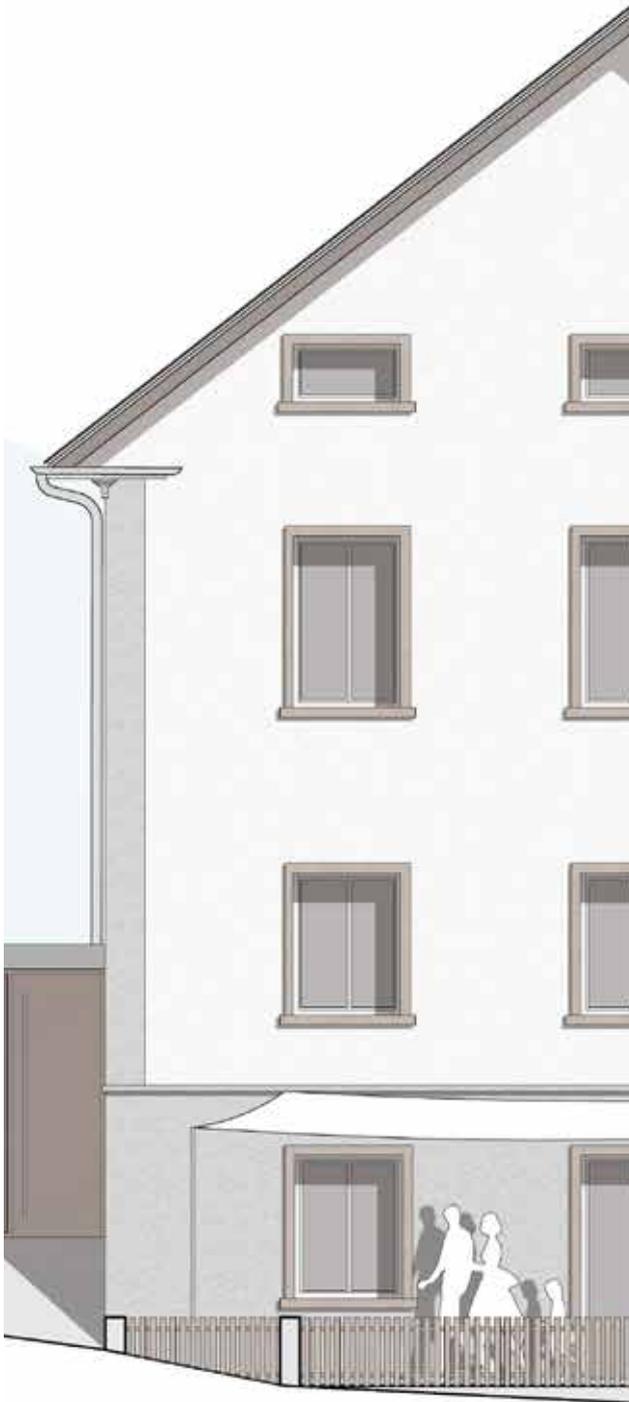
Detailgrundriss



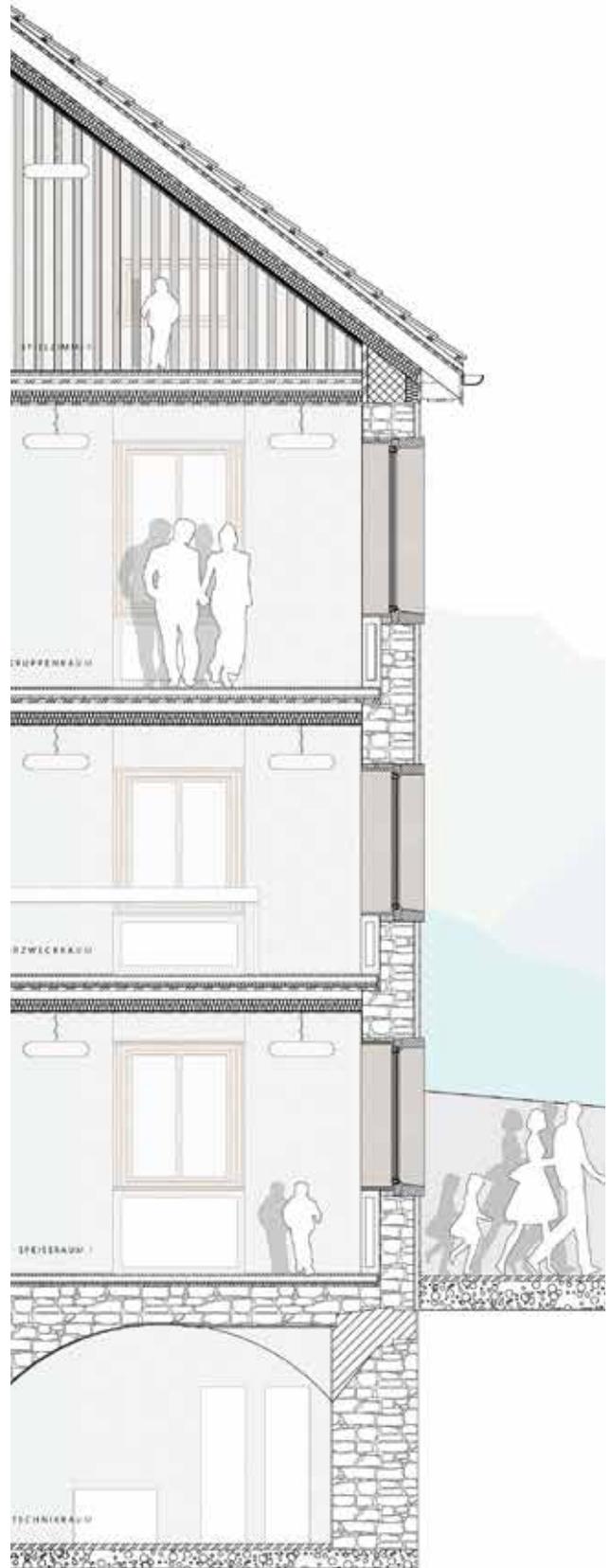
Detailschnitt



Detailansicht



Detailansicht



Detailschnitt

Wohngruppe Austritt in Cazis

Jill Leslie Prevost

Das ehemalige Schulhaus in Cazis, welches derzeit die Räumlichkeiten der Gemeinde sowie das Standesamt beinhaltet, wird in Zukunft als öffentliche Institution in Form der Wohngruppe Austritt fungieren. Das Gebäude befindet sich an zentraler Lage, umgeben von Wohnbauten sowie einer Kirche, einer kleinen Kapelle, einem Friedhof und einem Kloster. Die Lage kann folglich als ruhig und intim bezeichnet werden und weist dennoch einen öffentlichen Charakter auf. Die Ortschaft als solches zeichnet sich durch zahlreiche Wohnquartiere, ein sich in der Entwicklung befindendes Konsumareal sowie durch einige öffentliche Institutionen wie die JVA Cazis-Tignez und die psychiatrische Klinik Beverin aus. Die intensive Auseinandersetzung mit dem Ort und der näheren Umgebung haben mich in meiner Leitidee gestärkt, eine öffentliche Institution zu errichten, welche einerseits als externe Anlage der JVA Cazis-Tignez und andererseits als Bindeglied der vorgefundenen Situation fungiert.

Die Wohngruppe Austritt dient als Übergangsstation von der Haft in die Freiheit. Ziel ist es, Männern zwischen 18 und 30 Jahren die Möglichkeit zu bieten sich vollständig zu resozialisieren und sich gezielt in die Gesellschaft zu integrieren. Dazu soll deren Sozialkompetenz erhöht, ihre Selbst- und Eigenständigkeit gefördert, ihr Verantwortungsbewusstsein gestärkt und ihre beruflichen Perspektiven geschärft werden. Die Anwohner werden von einem zweiköpfigen Team sowie von externen Therapeuten betreut. Damit die Selbstständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein gezielt gefördert wird, besitzt jeder der Anwohner über ein eigenes Zimmer mit dazugehöriger Nasszelle. Die insgesamt sieben zur Verfügung stehenden Zimmer sind auf das 1. und 2. Obergeschoss aufgeteilt. Ein weiterer zentraler Aspekt stellt die Gemeinschaft dar. Um diese zu intensivieren sind im Erdgeschoss die Aufenthaltsbereiche angedacht, welche eine grosse Küche, das Wohn- und Esszimmer sowie eine Terrasse umfasst. Weiter gibt es eine kleine Schreinerei, welche als mögliche Arbeitsstelle der Bewohner dient und zudem eine öffentliche Funktion innerhalb des Quartiers einnimmt. Das Dachgeschoss komplettiert das Gebäude indem dieses die bildenden und therapeutischen Räume beinhaltet. Auf der Nordseite sind zwei Therapiezimmer, und

auf der Südseite zwei Schulungszimmer, welche mit einer flexiblen Schiebewand vereint oder getrennt werden können, vorgesehen.

Das ehemalige Schulhaus bleibt im Wesentlichen unverändert und wird im Rahmen des angedachten Projektes mit einem neuen Anbau versehen. Dieser erstreckt sich über sämtliche Geschosse und beinhaltet die allgemeine Erschliessung sowie kleinere Nebenräume. Die Höhe des Anbaus wird bewusst tiefer gehalten wodurch die Hierarchie der beiden Bestandteile nicht verletzt wird und somit klar ersichtlich ist. Die bestehende Struktur, welche die markante Dreiteiligkeit und den Solèr beinhaltet, wird beibehalten. Die grossen Kammern werden jeweils unterteilt und mit neuen Räumen bestückt. Der prominente Solèr bleibt bestehen und wird bis in den Anbau fortgeführt, welcher schliesslich in einem Fenster Richtung Westen mündet. Die Zugangssituation in das Gebäude bleibt unverändert und wird mit einem sekundären, rollstuhlgerechten Eingang entlang der Westfassade des Anbaus komplettiert. Das Erscheinungsbild des Anbaus lehnt sich an den Bestand an und weist dennoch einen zeitgenössischen Charakter auf. Die beiden unterschiedlichen Grautöne des Verputzes, die Fenstereinfassungen mit einem differenzierten Verputz, die Formgebung und Unterteilung der Fenster sowie die Ausbildung des Daches sind Elemente, welche am Bestand in gleicher oder ähnlicher Form wiederzufinden sind.

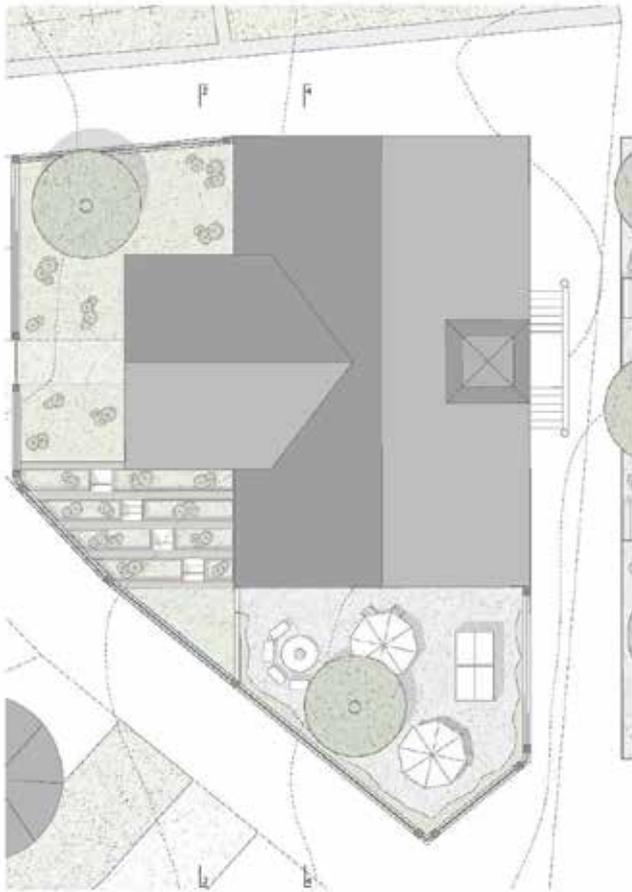
Die Gestaltung des Aussenraumes basiert auf den umliegenden Bauten. Die Westseite widerspiegelt die Gestaltung der umliegenden Einfamilienhäuser. Diese wird mit einem Vorgarten, einer massiven Mauer sowie einer grosszügigen Grünfläche inkl. Bepflanzung gestaltet. Der Niveauunterschied Richtung Süden wird mittels abgestuften Hochbeeten überwunden. Die Südseite als solches dient als Zwischenzone des privaten und öffentlichen Bereichs und wird als bekieste Aussenraumfläche gestaltet. Derjenige Bereiche welcher sich im Osten befindet, wird als Parkähnliche Situation ausformuliert. Dieser nimmt eine öffentliche Funktion mit Sitzmöglichkeiten, Bäumen und einem zentral angeordneten Brunnen ein und soll zukünftig als Treffpunkt wahrgenommen werden.



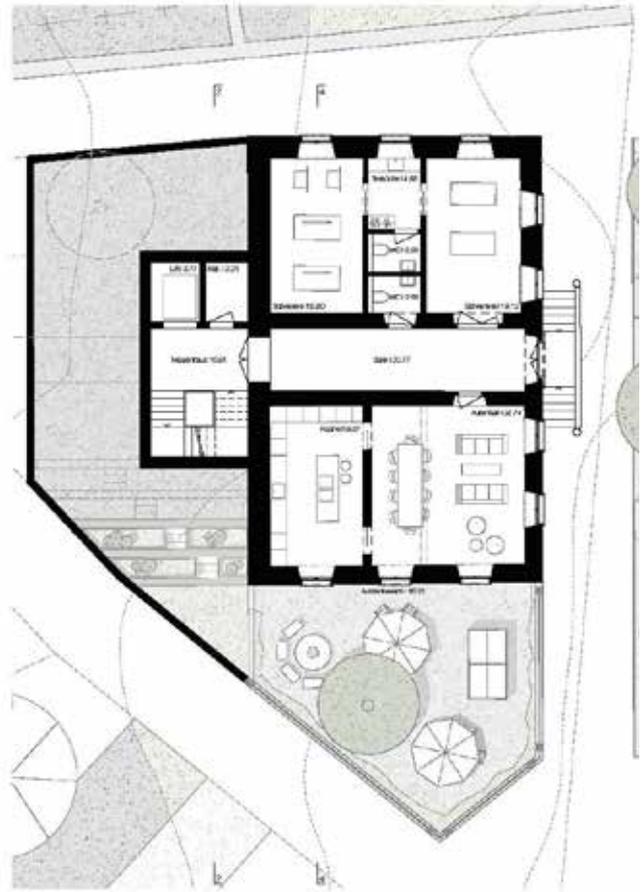
Aussensvisualisierung



Situation



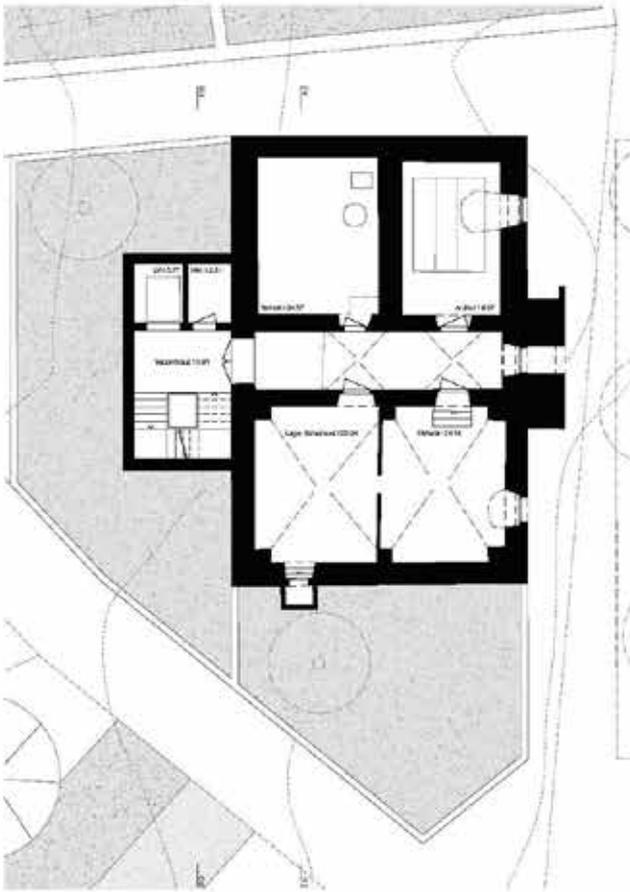
Umgebung



Erdgeschoss



Innenvisualisierung



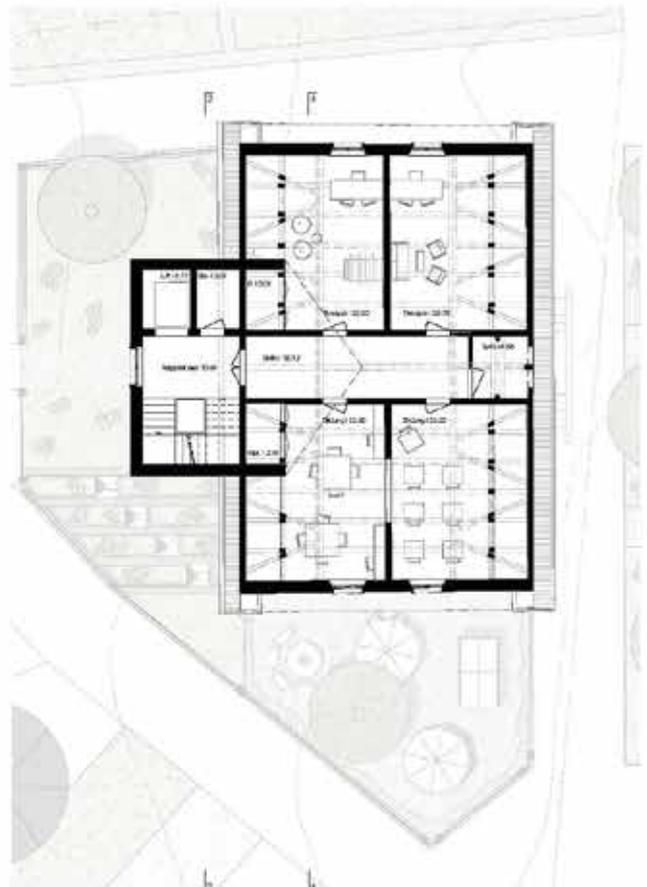
Untergeschoss



1.Obergeschoss



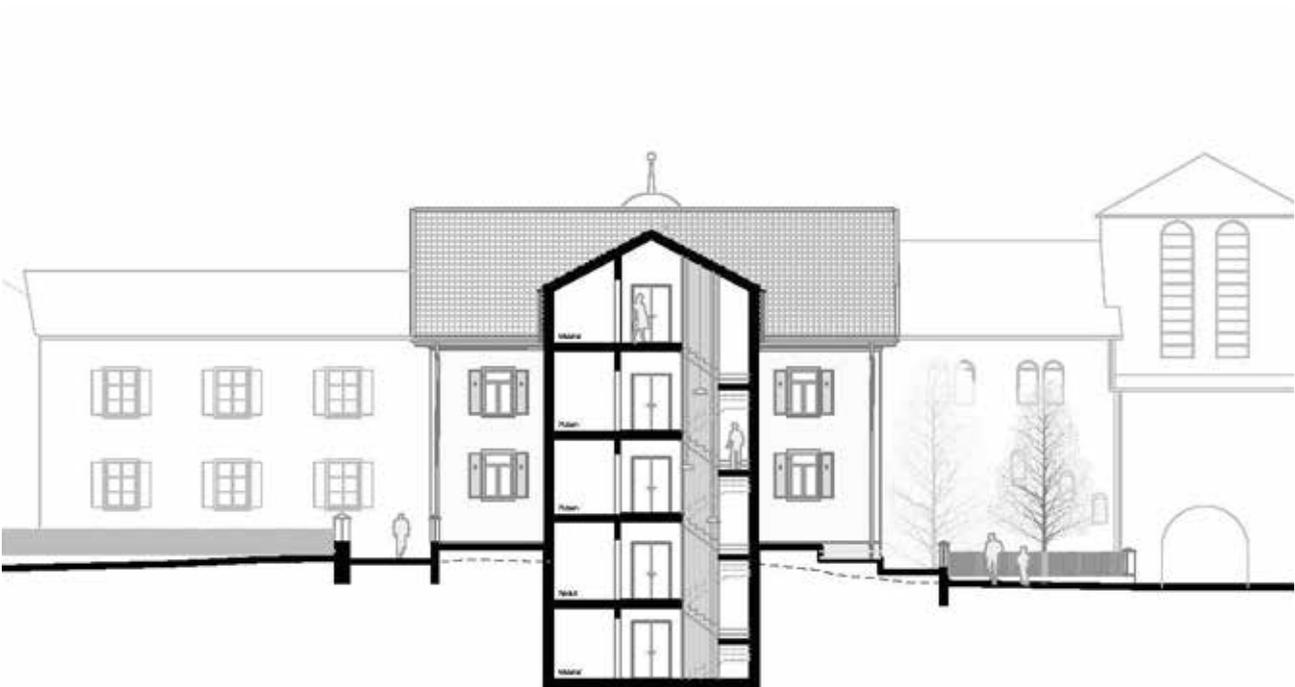
2. Obergeschoss



Dachgeschoss



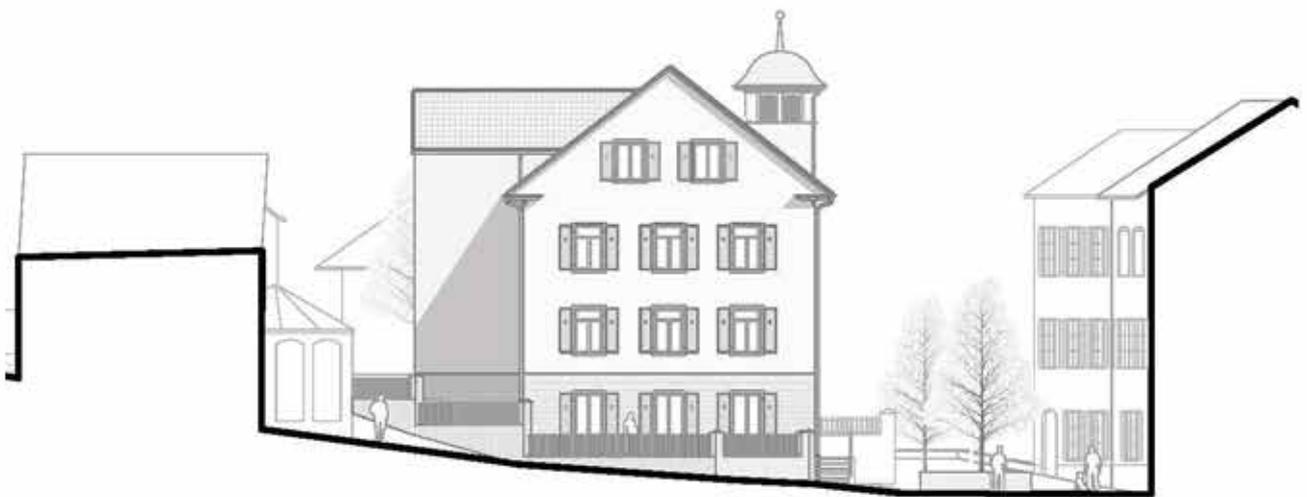
Innenvisualisierung



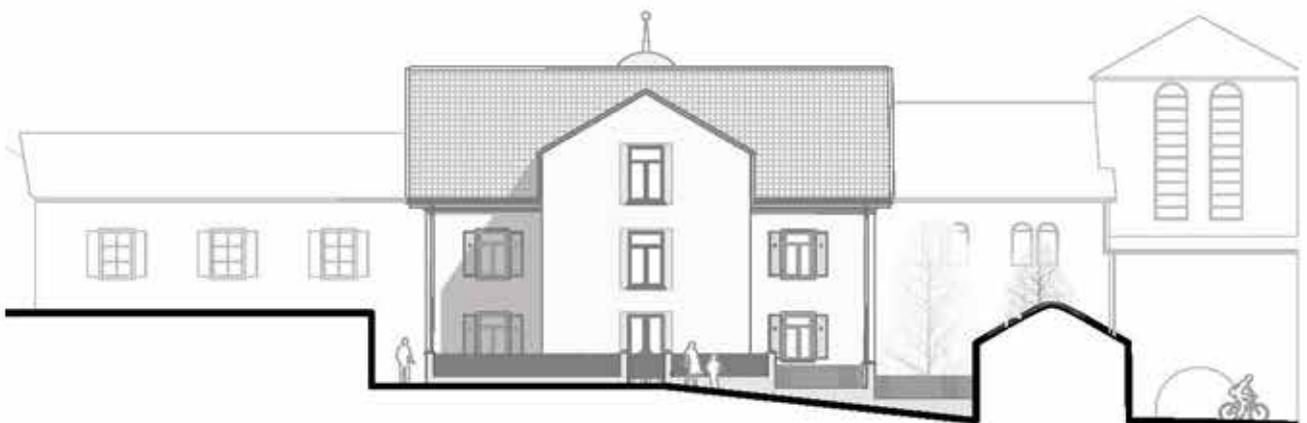
Schnitt 2-2



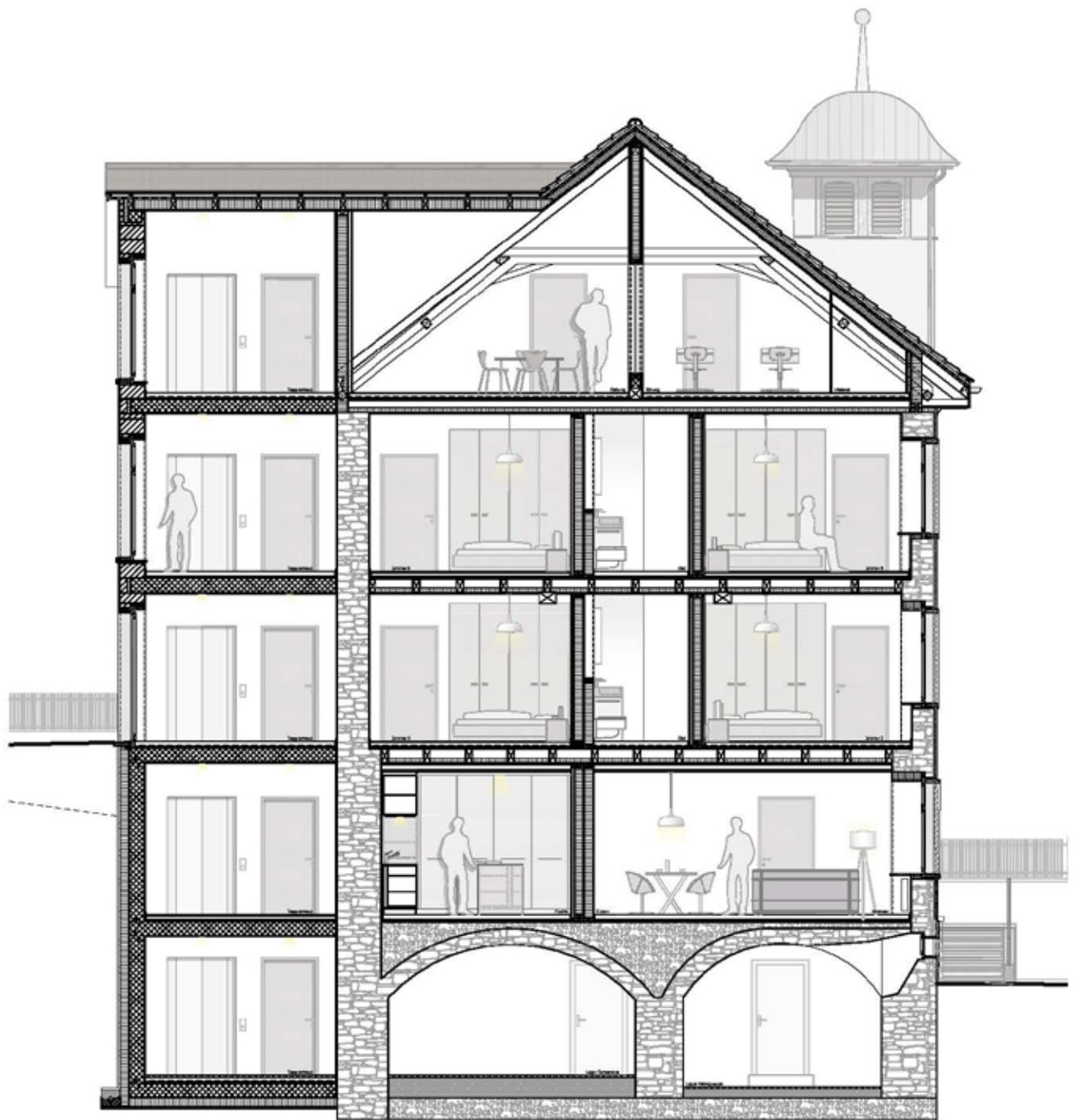
Ostfassade



Südfassade



Westfassade



Detailschnitt



Südfassade

Haus zum Dorfplatz

Regina Reichert

Das Gemeindehaus in Cazis wurde 1843 als Schulhaus im nüchternen Biedermeierstil erbaut. Viele Dorfbewohner sind dort zur Schule gegangen oder hatten nach der Umnutzung des Gebäudes auf der Gemeindeganzlei zu tun. Dies sind bleibende Erinnerungen, so ein Haus ist ein Teil der Identität eines Dorfes.

Es soll ein generationenübergreifender Begegnungsort für Einheimische und Auswärtige entstehen: Ein Café mit angegliederter Herberge. So haben Einheimische und Gäste im Café Gelegenheit, sich kennen zu lernen und auszutauschen.

Durch eine Terrainveränderung wird der Dorfplatz zum Aussenraum für das Café mit sonnigen Sitzplätzen. Die Durchfahrt für den Verkehr und die Parkierung bleiben gewährleistet, aus Sicherheitsgründen wird der Raum zonierte. Für grössere Veranstaltungen kann diese mobile Möblierung zur Seite geschoben werden. Mit dem Abbruch des WC-Anbaus auf der Westseite gelingt es einen zusätzlichen Aussenraum, einen Garten so wie bei den Nachbargrundstücken, zu schaffen. Es ist eine schöne städtebauliche Situation entstanden.

Die Ertüchtigung des Tragwerks erlaubt den Einbau einer Galerie mit Behindertenlift im Café. Der optimale Begegnungsort für jung und alt - ein Café mit Strassen- und Gartensitzplatz.

Die Herberge bietet behindertengerechte Zimmer mit WC / DU, Doppelzimmer mit WC / DU und Schlafsäle für sechs Personen mit WC / DU an. So wird ein Angebot für jedes Portemonnaie bereitgestellt. Ein Freizeitraum im Dachgeschoss rundet das Angebot ab.

Im Erdgeschoss wird eine Wohnung für den Hausverwalter eingerichtet. Das Sanierungskonzept sieht wie bereits erwähnt die Ertüchtigung des Tragwerks und zusätzlich die energetische Sanierung, die Sanierung der Haustechnik und natürlich Schall- und Brandschutz vor.

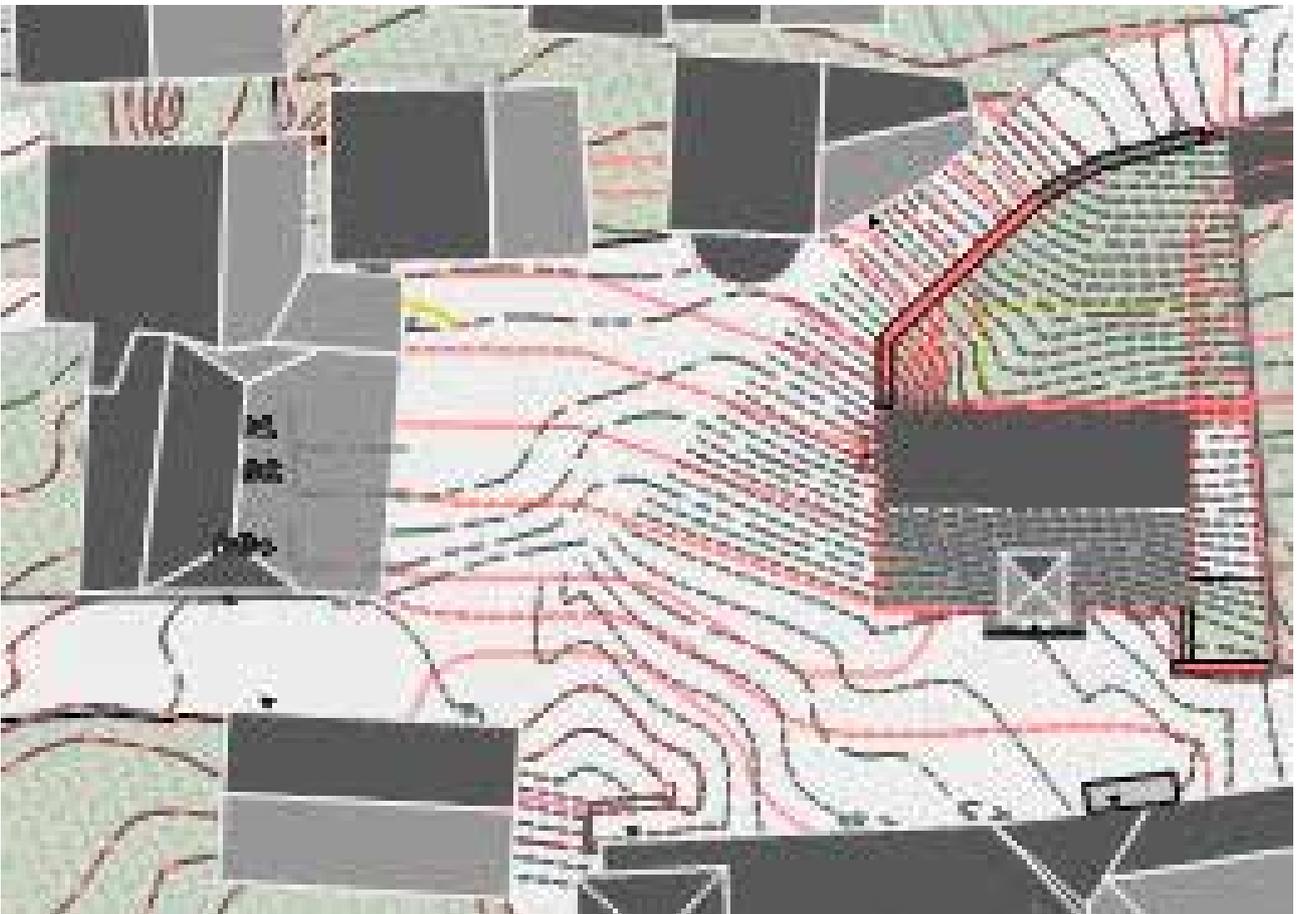
Die Ertüchtigung des Tragwerks sieht eine sekundäre Tragstruktur innerhalb des bestehenden 'Zweikammersystems' vor. Die Holzdecken werden in der Drittelsteilung von Unterzügen gestützt. Die Unterzüge werden in Mauernischen der Aussen- und Korridorwände aufgelagert und die Last wird direkt ins Erdreich abgeleitet. Zusätzlich müssen die Holzbalken auf der Oberseite mit 2 Lagen ESB verschraubt werden. Die energetische Sanierung wird mit Hilfe von Innendämmputz und einer Zwischensparrendämmung im Dach bewerkstelligt. Die bestehende Heizung Sole Wärmepumpe bleibt erhalten. Für den Schall- und Brandschutz wird ein Trockenbausystem von fermacell ausgeführt.

Die Fassadengestaltung zielt darauf ab, dass das Gemeindehaus weiterhin ein sichtbarer Zeuge seiner Bauepoche bleibt und somit den Charakter des Dorfplatzes stärkt. Das Gebäude wird dem Gelände folgend als Sockelbau gestaltet. Dezentale Lisenen unterstreichen die Dachform. Die Fensterverkleidungen bleiben erhalten.

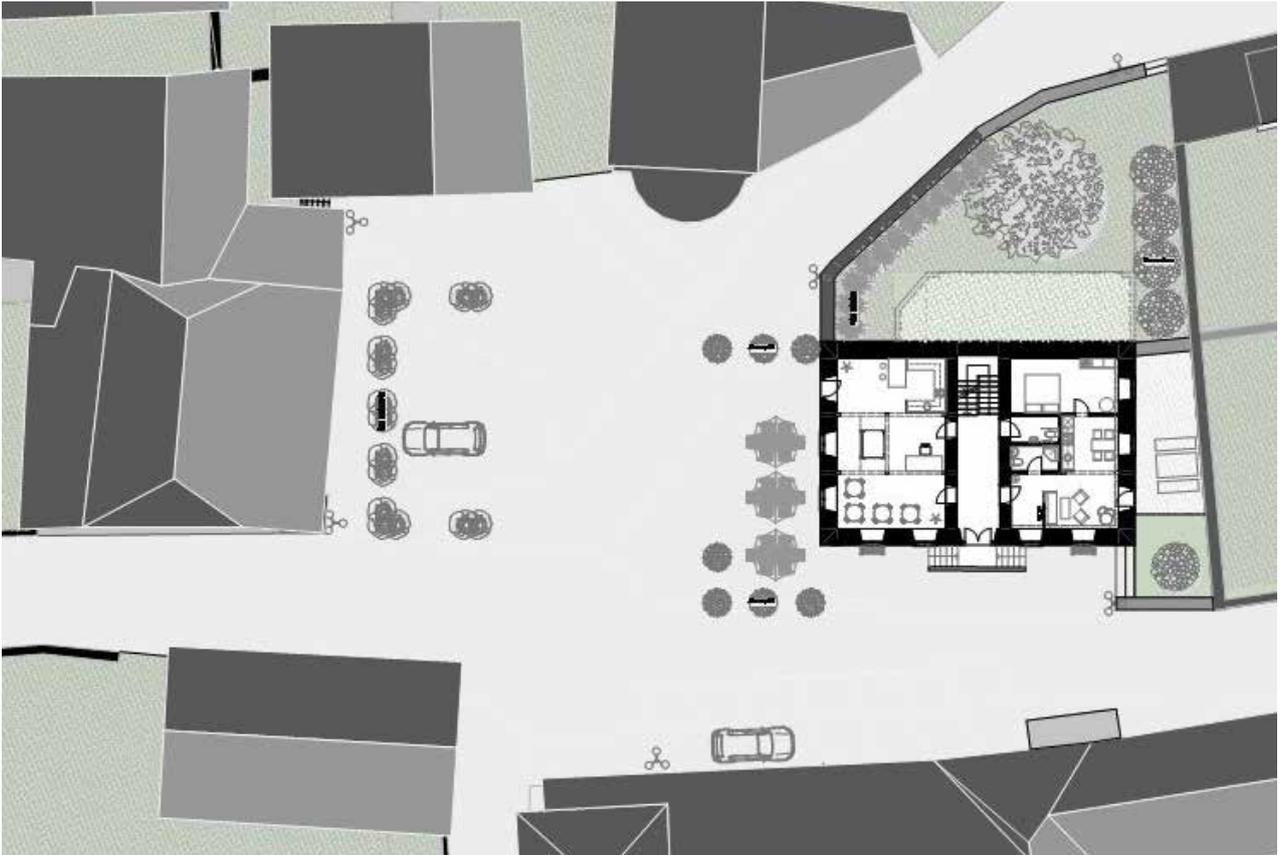
Auch im Innenraum soll der Biedermeierstil spürbar sein, aber nicht kopiert werden. Ausdrucksstarke Böden kombiniert mit strukturierten weissen Innenputzen lassen die Innendekoration wirken.



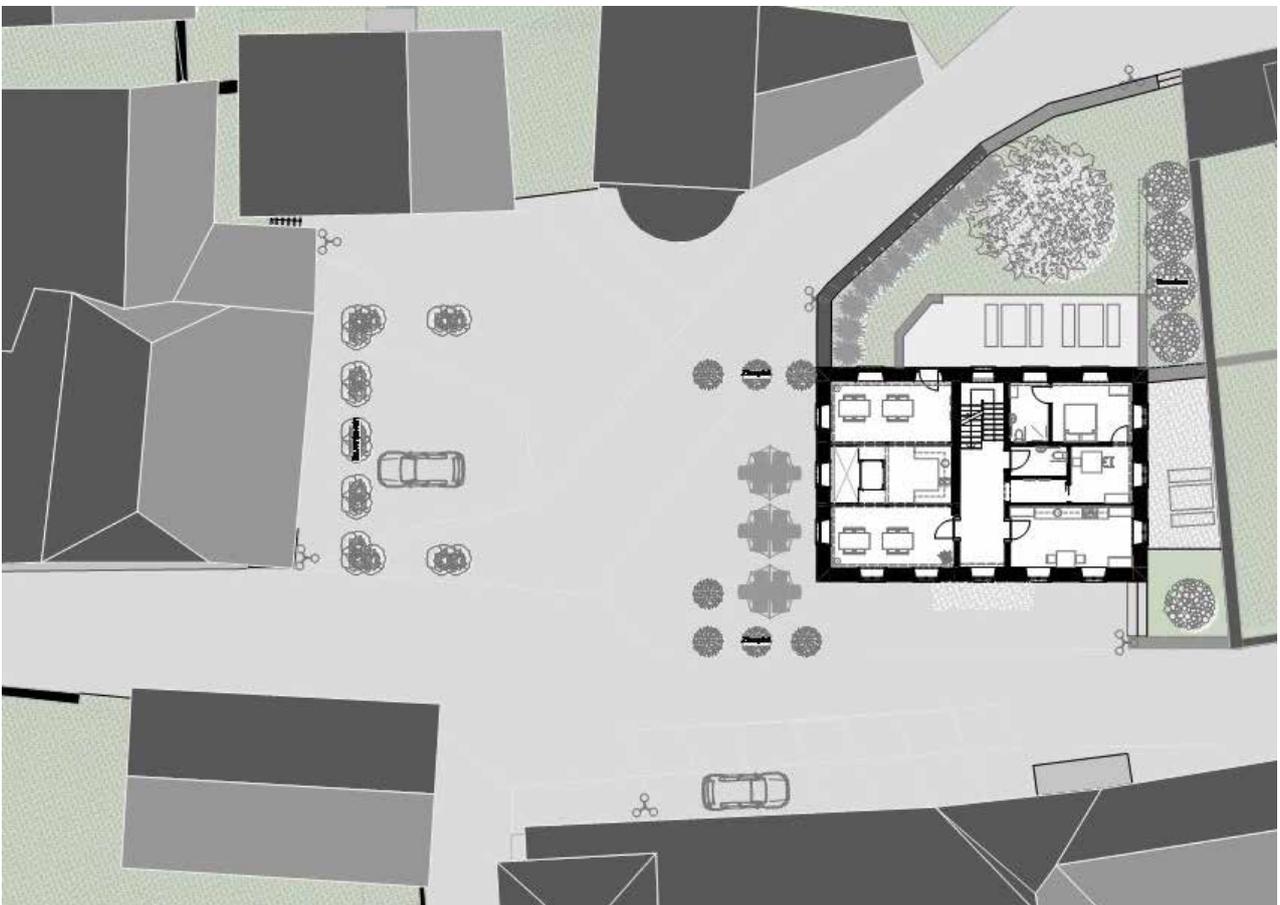
Aussensvisualisierung



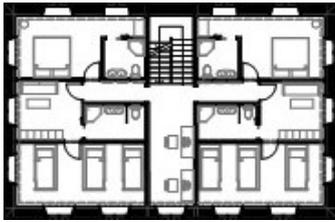
Bebauungskonzept



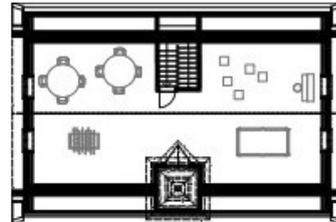
Grundriss Erdgeschoss



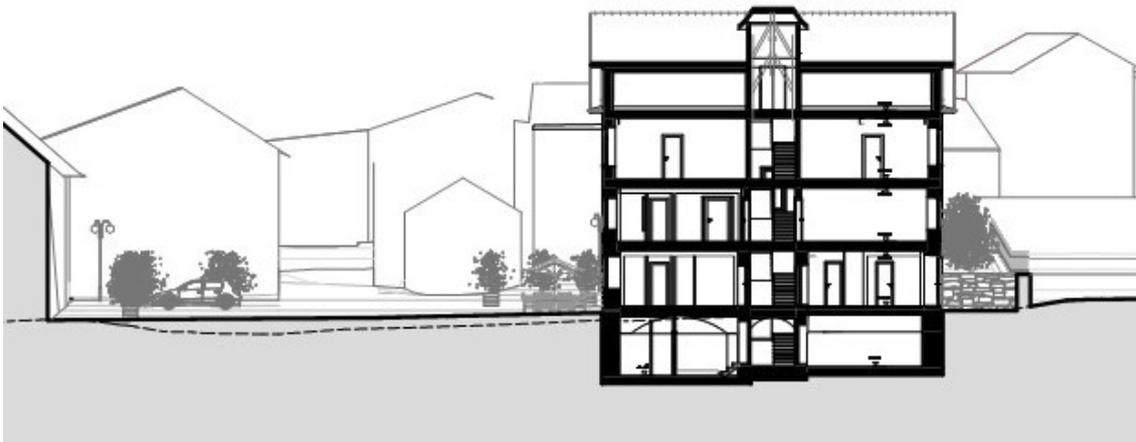
Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss 2. Obergeschoss



Grundriss Dachgeschoss



Längsschnitt



Nordfassade



Luftbild von Cazis mit beiden Perimetern abgebildet | Foto von GEOGR (15.09.2021)

Impressum

Institut für Bauen im alpinen Raum

Bachelorstudium Architektur

Studienleitung: Prof. Christian Auer
Stv., Robert Albertin
Studienassistentz: Katrin Zimmermann
Redaktion: Noëlle Bottoni

Ausgabedatum: 23. September 2021

Titelbild: Christian Danuser, 2020, aus Kulturarchiv Cazis

*Die Kurzbeschreibungen wurden von den jeweiligen Diplomanden selbst verfasst.

*Die Abbildungen wurden, sofern nicht anders erwähnt, von den Diplomanden selbst erstellt.

Fachhochschule Graubünden

Pulvermühlestrasse 57

7000 Chur

Schweiz

T +41 81 286 24 24

info@fhgr.ch



fhgr.ch

Fachhochschule Graubünden

Scola auta spezialisada dal Grischun

Scuola universitaria professionale dei Grigioni

University of Applied Sciences of the Grisons

© FH Graubünden, September 2021

swissuniversities

